



LANDESZAHNÄRZTEKAMMER
BADEN-WÜRTTEMBERG

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Die Kammer
IHR PARTNER

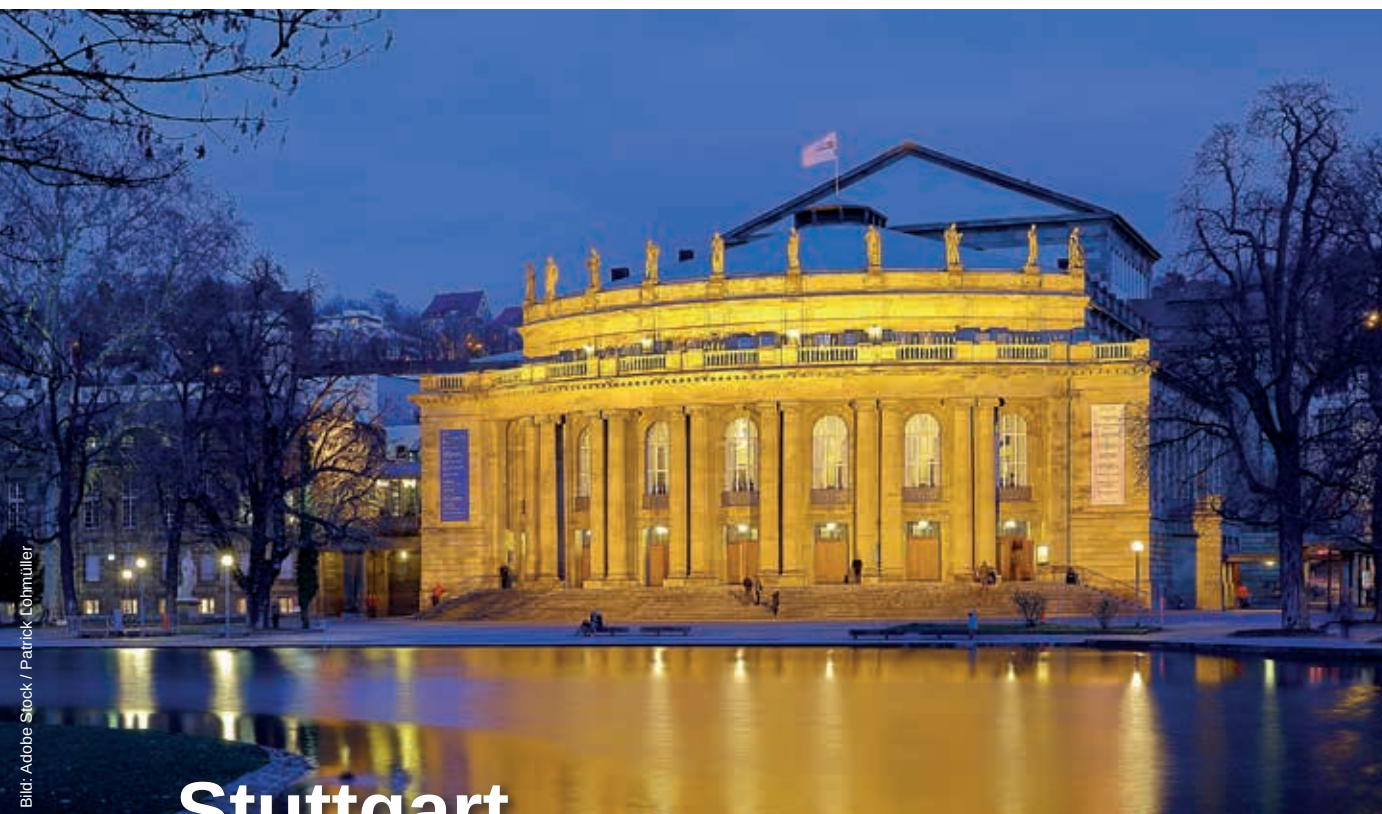
Jahresbericht 2018

Verantwortungsvoll und
kompetent in die Zukunft



Jahresbericht 2018

Verantwortungsvoll und
kompetent in die Zukunft



Stuttgart

Inhalt.....	1
Vorwort	3
Berufspolitik und Selbstverwaltung.....	5
Finanz- und Rechnungswesen	19
Berufsgerichtsbarkeit.....	23
Interne Verwaltung.....	27
Zahnärztlicher Nachwuchs	31
Öffentlichkeitsarbeit	35
Gebührenrecht.....	43
Praxisführung	47
Satzung und Recht.....	55
Weiterbildung.....	57
Fortbildung.....	63
Kenntnisprüfung	65
Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen.....	71



Tübingen

Prophylaxe.....	81
Alters- und Behindertenzahnheilkunde.....	85
Patientenberatung	91
Gutachterwesen	95
Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe	99
Zahnmedizinisches Fortbildungszentrum Stuttgart	105
Bezirkszahnärztekammer Freiburg.....	113
Bezirkszahnärztekammer Karlsruhe.....	117
Bezirkszahnärztekammer Stuttgart	123
Bezirkszahnärztekammer Tübingen	127
Informationszentrum Zahngesundheit.....	129
Zahnärzteblatt Baden-Württemberg	137
Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit	141
Bundeszahnärztekammer.....	149
Impressum.....	154



Zukunftsfähig agieren – bewusst gestalten

Der Jahresbericht 2018 der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg wartet gleich mit zwei Novitäten auf. Zum einen umfasst er jetzt als Berichtszeitraum das volle Kalenderjahr und andererseits erscheint er in digitaler Form.

Im Jahresrückblick erhalten Sie interessante und detaillierte Informationen über wichtige standespolitische Entscheidungen, Intensionen und Ziele, die durch die Kammerorgane, Fachausschüsse, Arbeitskreise sowie die Fortbildungsinstitute der Kammer diskutiert, formuliert, bearbeitet, bereits umgesetzt oder noch in Planung sind.

Gesundheits- und standespolitisch für intensiven Gesprächsstoff sorgten im letzten Jahr vor allem zwei Themen: Die Ende Mai in Kraft getretene Europäische Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) sowie die Entwicklung vor allem fremdfinanzierter Zahnärztesellschaften, der sogenannten Z-MVZ.

Um die Kollegenschaft auf die neuen Anforderungen zur EU-DSGVO im Detail vorzubereiten, war schnelles Handeln angesagt. Die Anfang des Jahres gegründete Task-Force erarbeitete eine umfangreiche Online-Handreichung zum Umgang mit der DSGVO. In mehreren Gesprächen mit der Landesbehörde für Datenschutz und Informationsfreiheit Baden-Württemberg wurden Inhalte und Positionen abgestimmt. Zudem konnten durch zahlreiche Informationsveranstaltungen auf Bezirksebene die Ängste und Bedenken der Kollegenschaft erfolgreich abgebaut werden.

In Bezug auf die steigende Anzahl von Zahnärztesellschaften, ermöglicht durch das GKV-Versorgungsstärkungsgesetz 2015, in dem der Gesetzgeber erstmals arztgruppengleiche MVZ zuließ, ist die Situation komplizierter. Diese Konkurrenzsituation macht den Einzelpraxen zunehmend zu schaffen. Deshalb ist die zahnärztliche Selbstverwaltung gefordert, Gegendruck

aufzubauen und adäquate Maßnahmen zum Schutz der niedergelassenen Kollegenschaft zu ergreifen. Dazu wurden bereits auf Bundes- und Landesebene verschiedene Strategien und Maßnahmen in die Wege geleitet, deren konkrete Umsetzung in 2019 auf den Agenden stehen wird.

Neben den genannten externen Themen haben sich LZK-Vorstand und Verwaltung im letzten Jahr mit wichtigen kammerspezifischen Aspekten und Problemen beschäftigt, die notwendig sind, um die Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg als moderne und zukunftsfähige Kammer weiterzuentwickeln und zu stärken.

Dazu gehört auch die Übernahme hoheitlicher Aufgaben wie zum Beispiel, als Approbationsbehörde zu fungieren. Diese Intension wird durch das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg unterstützt. In Kooperation mit den anderen Heilberufe-Kammern des Landes wurde bereits ein erstes Konzept erarbeitet, dessen weitere Umsetzung und Feinabstimmung in 2019 unter Mitwirkung des Sozialministeriums fortgesetzt werden wird.

Nach wie vor spielen auch die überbordenden Dokumentationsanforderungen sowie die damit verbundenen Probleme bei den Praxisbegehungen eine große Rolle. Auf Basis der bereits im letzten Jahr geführten Gespräche mit Vertretern der Landespolitik wurde die Gründung eines gemeinsamen Arbeitskreises aus Vertretern der Kammer und aller vier Regierungspräsidien unter Leitung des Sozialministeriums erreicht. In diesem Arbeitskreis „Aufbereitung zahnärztliche Instrumente“, kurz AKAZI, werden relevante Probleme bei den Praxisbegehungen offen angesprochen, diskutiert und unter Einbringung zahnärztlicher Fachexpertise einer für alle Seiten gut verträglichen Lösung zugeführt.

Im Jahr 2018 beschäftigten sich der LZK-Vorstand, seine Unterarbeitsgruppen (UAGen) sowie die Kammerrausschüsse mit vielen weiteren internen kammerspezifischen Themen.

So stand auf der LZK-Vorstandsklausur im Mai der zukunftsrelevante Themenkomplex Qualität und dessen Definitions- und Dimensionsproblematik auf der Agenda, zu dem sich der LZK-Vorstand mittels eines Memorandums klar positionierte. Für die Unterarbeitsgruppe Qualität stand die weitere inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Informationszentrums Zahngesundheit im Fokus, auch bedingt durch die anstehende Nachfolgeregelung des noch bis Ende 2019 amtierenden IZZ-Leiters Johannes Clausen. Ähnlich gelagert ist die Arbeit der UAG Fortbildungsinstitute, die sich ebenso mit der inhaltlichen und strategischen Entwicklung und zukünftigen Ausrichtung der kammereigenen Fortbildungsinstitute beschäftigt, weil beide Institutsleiter in absehbarer Zeit ihren Ruhestand antreten werden.

Schließlich kam im Rahmen der aktuellen Z-MVZ-Diskussion die Frage auf, inwieweit beide zahnärztlichen Körperschaften den zahnärztlichen Notfalldienst erweitern und für die Patientinnen und Patienten attraktiver gestalten sollten. Diese Problemstellung wird derzeit im gemeinsamen Arbeitskreis „Zahnärztlicher Notdienst“ von Kassenzahnärztlicher Vereinigung Baden-Württemberg und Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg gemeinsam weiterbearbeitet.

Summa summarum betrachtet, hat der LZK-Vorstand im zweiten Jahr der 16. Kammerperiode die genannten Themen und Maßnahmen mit großem Engagement bearbeitet, um die für die Kammerperiode gesteckten Gesamtziele sowie sichtbare Verbesserungen für die alltägliche Praxisarbeit im Sinne der Kollegenschaft und zum Nutzen der Patienten zu erreichen.



Verantwortungsvoll und kompetent in die Zukunft

Standespolitisch betrachtet, war 2018 ein wechselvolles Jahr mit Hoffnungen, Erfolgen, aber auch Enttäuschungen. Der seit Anfang Februar vorliegende Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD ist eine Auflistung umfangreicher Aufgaben und Absichtserklärungen einer alten neuen Großen Koalition. Die Trias aus neuem Aufbruch, neuer Dynamik und neuem Zusammenhalt für Deutschland klingt insgesamt vielversprechend, insbesondere auch für das Gesundheitssystem. Grundsätzlich begrüßenswert sind alle Vorhaben, die die (zahn-)medizinische Versorgung der Bevölkerung substanziell verbessern und den Menschen in den Mittelpunkt stellen.

Die schon gebetsmühlenartig vorgetragene Intension der neuen Bundesregierung, die noch aus dem Jahr 1955 stammende zahnärztliche Approbationsordnung zügig zu novellieren, schürte zunächst Hoffnungen. Diese zerplatzten allerdings wie Seifenblasen im Wind, als die Thematik bei der alles entscheidenden Bundesrats-sitzung im Herbst wegen Uneinigkeit der Länder und befürchteten hohen Kosten von der Tagesordnung gestrichen wurde. Wer wissen will, wie Baden-Württemberg abgestimmt hat, sollte ganz leise zum nächsten Reizthema wechseln. Erfreulich ist zwar, dass im Koalitionsvertrag über die Einführung einer sogenannten „Bür-

MITGLIEDER DES VORSTANDES DER LZK BW

Kraft Wahl durch die Vertreterversammlung

- Dr. Torsten Tomppert ● Dr. Norbert Struß ● Dr. Bert Bauder ● Dr. Hendrik Putze
- Dr. Dr. Heinrich Schneider

Kraft Amtes als Vorsitzende der Bezirkszahnärztekammern

- Dr. Norbert Engel ● Dr. Wilfried Forschner ● Dr. Eberhard Montigel ● Dr. Peter Riedel

gerversicherung“ kein Wort verloren wird. Dafür aber wird die Schaffung eines modernen Vergütungssystems auf Basis der bestehenden und zu reformierenden ambulanten Honorarordnung der Gesetzlichen Krankenversicherung (EbM) wie auch der Gebührenordnung der ärztlichen Privaten Krankenversicherung (GOÄ) geplant. Das ist weniger begrüßenswert, da es mehr Probleme schafft statt löst. Die für diese Mammutaufgabe einzurichtende wissenschaftliche Kommission soll bis Ende 2019 sorgfältig unter Berücksichtigung aller medizinischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen Vorschläge erarbeiten. Zwar sitzen die Zahnärzte derzeit noch nicht im Boot, aber Misstrauen ist hier die Mutter der Porzellan-kiste. Deshalb sollte die Arbeit dieser Kommission sehr aufmerksam begleitet werden, um bei Bedarf zahnärztlichen Sachverstand einzufordern.

Neue G-BA Richtlinie für Pflegebereich

Das Sprichwort „Steter Tropfen höhlt den Stein“ gilt für unsere langjährigen Forderungen, die bisher nachweislich schlechtere Mundgesundheit der Pflegebedürftigen und Menschen mit Behin-



Bei der entscheidenden Bundesratssitzung im Herbst 2018 wurde die Approbationsordnung für Zahnärzte von der Tagesordnung gestrichen.



Bedarf erkannt – die Politik hat mit der Richtlinie zur Verhütung von Zahnerkrankungen bei Pflegebedürftigen und Menschen mit Behinderung neue präventionsorientierte Leistungen eingeführt.

„Im Jahr 2018 gab es zwei Themen, die bei den Zahnärztinnen und Zahnärzten deutschlandweit für Diskussionen und Aufregung sorgten und die weiterhin topaktuell sind: Zahnärztesgesellschaften und DSGVO.“

derungen durch geeignete Präventivmaßnahmen zu verbessern. Mit der seit Frühjahr in Kraft getretenen neuen Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses gemäß § 22a SGB V, gibt es nun für die genannte Zielgruppe endlich einen Rechtsanspruch auf präventive Leistungen, wie zum Beispiel auf die Erhebung des Mundgesundheitsstatus, die Erstellung eines individuellen Bundesgesundheitsplans oder der halbjährlichen Entfernung von Zahnbelägen. Nun ist erfreulicherweise klar geregelt, auf welche zahnärztlichen Leistungen regelmäßig ein Anspruch besteht.

Darüber hinaus gab es im Jahr 2018 zwei Themen, die bei vielen Zahnärztinnen und Zahnärzten deutschlandweit für Diskussionen und Aufregung sorgten und die weiterhin topaktuell sind.

DELEGIERTE DER VERTRETERVERSAMMLUNG

- Dr. Georg Bach ● Dr. Bert Bauder ● Dr. Volker Bracher ● Dr. Martin Braun
- Dr. Gerhard Cube ● Dr. Michael Diehl ● Dr. Holger Diehm ● Dr. Jörn Dobler
- Dr. Christian Engel ● Dr. Norbert Engel ● Dr. Karen Foltmann ● Dr. Wilfried Forschner ● Dr. Conrad Gast

Aufreger Nr. 1: Zahnärztesgesellschaften

Mit dem GKV-Versorgungsstärkungsgesetz 2015 wurde es möglich, dass in zunehmendem Maße finanzstarke Fremdinvestoren, meist GmbH-betriebene Zahnärztesgesellschaften, kurz Z-MVZ, (z.B. die Fa. Jacobs) marode Krankenhäuser aufkaufen und damit die Legitimation erwerben, nicht ortsgebundene Medizinische Versorgungszentren in ganz Deutschland mit dem Ziel der Gewinnmaximierung zu gründen. Gab es 2015 noch 28 Z-MVZ, ging es mit über 540 Neugründungen bis 2018 steil bergauf. Die neu ermöglichten arztgruppengleichen MVZ siedeln sich hauptsächlich in den Städten und im suburbanen Umland an und nicht im von Unterversorgung bedrohten ländlichen Raum, so wie eigentlich von der Politik erhofft.

Angesichts dieser disruptiven Entwicklung stellt sich die Frage, wie die zahnärztliche Profession insgesamt und die körperschaftlichen Selbstverwaltungen im Besonderen auf diese Entwicklung reagieren sollten, ohne von ihr überrollt zu werden und Disruptoren keine Chance zu geben.



Im Gleichschritt nahmen sich die zahnärztlichen Körperschaften des Themas Zahnärztesgesellschaften an und handelten.

Im Gleichschritt nahmen sich die zahnärztlichen Körperschaften dieses herausfordernden Themas an und handelten. Während die Kassenzahnärztliche Vereinigung Baden-Württemberg mit einem Brandbrief an den Sozialminister Baden-Württembergs auf das Thema aufmerksam machte und gesetzliche Änderungen über das Terminservice- und Versorgungsgesetz fordert, verfolgt die Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg die Strategie, bei der anstehenden Novellierung des Heilberufe-Kammergesetzes die Aufnahme eines neuen Paragraphen zu erreichen, der künftig die Kammermitgliedschaft von juristischen Personen des privaten Rechts regeln soll. Ziel ist es, diesen fremdfinanzierten Zahnärztesgesellschaften, die bisher nur Mitglied in der Industrie- und Handelskammer sind, dieselben Berufsrechte und Pflichten wie allen anderen Mitgliedern einer Heilberufe-Kammer aufzuerlegen. Zudem wurde mittels einer gemeinsamen Briefaktion der Kollegenschaft auf Kreisvereinigungsebene alle Bundestagsabgeordneten des jeweiligen Wahlkreises im Land angeschrieben und aufgefordert, auf Bundesebene zu intervenieren.

Aufreger Nr. 2: EU-DSGVO

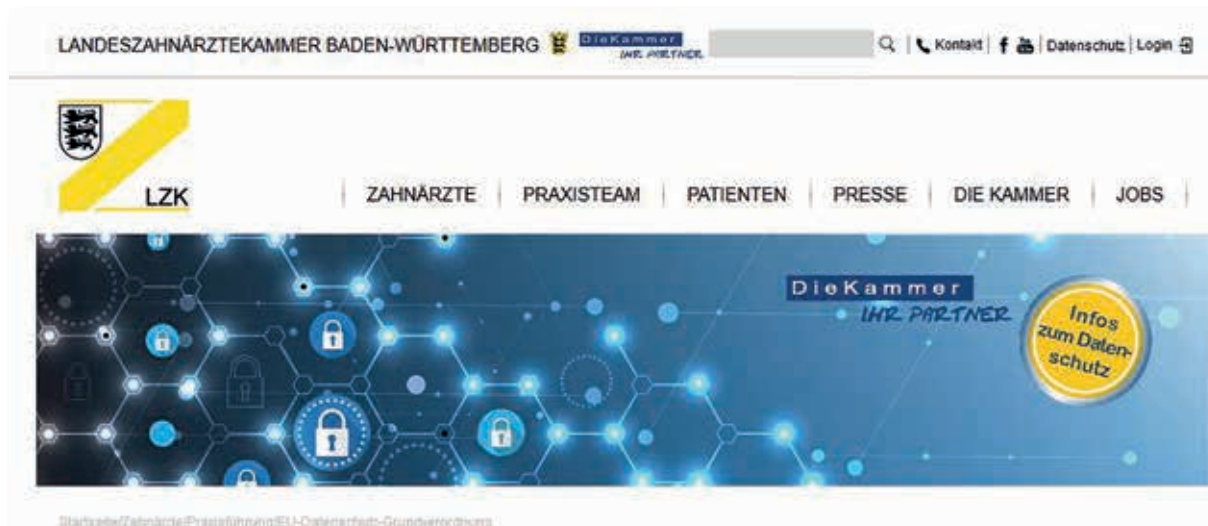
Am 25.05.2018 trat die neue europäische Datenschutz-Grundverordnung (kurz EU-DSGVO) in Kraft. Bereits ab Januar hat sich der LZK-Vorstand mit der Thematik beschäftigt. Die Aufregung unter der Kollegenschaft war groß, weil sich herumsprach, dass bei Verstößen zu den neuen DSGVO-Anforderungen Bußgelder in horrender Höhe verhängt werden können.

Vor diesem Hintergrund galt es schnell zu handeln. Mit der Gründung einer Task Force im Februar 2018, bestehend aus den Vorstandsmit-

DELEGIERTE DER VERTRETERVERSAMMLUNG

- ZA Holger Gerlach ● Dr. Wolfgang Grüner ● Dr. Martin Haas ● Dr. Simone Hauer
- Dr. Robert Heiden ● Dr. Ulrike Heiligenhaus-Urnersbach ● Prof. Dr. Elmar Hellwig
- Dr. Eva Hemberger ● ZA Peter Hill ● Dr. Christian Hoch ● Prof. Dr. Dr. Christof Hofele

Bild: LZK BW



Mit der Online-Handreichung zur DSGVO konnte die LZK viele Bedenken bei den Kammermitgliedern abbauen.

gliedern Dr. Norbert Struß, Dr. Henrik Putze, dem Geschäftsführer der Bezirkszahnärztekammer Karlsruhe, David Richter, sowie mit dem Leiter der Abteilung Recht, Stefan Oschmann.

Sukzessive wurden von Anfang März bis Anfang Juli 2018 insgesamt zehn Kapitel mit wichtigen Informationen zur Umsetzung der neuen EU-DSGVO erstellt. Diese umfassten beispielsweise Informationen über den betrieblichen Datenschutzbeauftragten, die Auftragsverarbeitung, Informationspflichten gegenüber dem Patienten und reichten über die Meldepflicht bei Datenschutzpannen bis hin zu technisch-organisatorischen Maßnahmen zum Datenschutz.

Da die neue Datenschutzgrundverordnung gerade zu Beginn noch konkrete Fragen offen ließ, waren mehrere Gespräche mit Vertretern der Landesbehörde für Datenschutz und Informationsfreiheit in Baden-Württemberg am 9. April und am 16. November notwendig, um diesbezügliche Probleme im kooperativen Austausch zu klären und gleichzeitig die „LZK-Online-Hand-

reichung“ durch die Landesbehörde bewerten zu lassen. Laut Volker Broo, dem stellvertretenden Landesbeauftragten für Datenschutz, wurde die LZK-Handreichung sehr positiv beurteilt.

Des Weiteren wurden von der LZK-Verwaltung und dem Ehrenamt detaillierte Powerpoint-Vorträge erarbeitet, auf deren Basis zahlreiche Informationsveranstaltungen auf Bezirksebene durchgeführt wurden.

Dieses Maßnahmenbündel führte letztlich dazu, dass die Landes Zahnärztekammer viele Ängste und Bedenken bei zahlreichen Kammermitgliedern im Land erfolgreich abbauen konnte, so dass die DSGVO-Situation aus heutiger Sicht als entspannt bezeichnet werden kann.

Neben den genannten externen Themen und Verordnungen haben sich LZK-Vorstand und Verwaltung im zweiten Jahr der 16. Kammerperiode insbesondere mit internen kammer-spezifischen Themen und Problemen beschäftigt, um eine moderne zukunftsfähige Kammer zu

DELEGIERTE DER VERTRETERVERSAMMLUNG

- Dr. Paul Huber ● Dr. Manfred Jooß ● Dr. Gudrun Kaps-Richter ● Dr. Bernd Krämer
- Dr. Karin Langsch ● Prof. Dr. Bernd Lapatki ● Dr. Manfred Lieken ● Dr. Uwe Lückgen
- Dr. Elmar Ludwig ● Dr. Klaus O. A. Lux ● Dr. Burkhard Maager ● Dr. Herbert Martin

gestalten und den Kammermitgliedern konkrete Hilfestellungen an die Hand zu geben, um ihrem Praxisalltag von behördlichen und bürokratischen Einflüssen zu entlasten.

AK Aufbereitung zahnmedizinischer Instrumente (AKAZI)

Bereits in 2017 hat der LZK-Vorstand große Anstrengungen unternommen, um vorhandene Schwierigkeiten bei behördlichen Praxisinspektionen durch unterschiedliche Anforderungen bei den Begehungen in den einzelnen Bezirken zu minimieren und die zahnärztliche Expertise der Kammer mit einzubringen.

Nach mehreren Gesprächen mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann, seinem ehemaligen Staatsminister Klaus-Peter Murawski und mit Sozialminister Manfred Lucha sowohl im letzten als auch Anfang dieses Jahres, machte das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg schließlich das Angebot, einen gemeinsamen ministeriellen Arbeitskreis einzurichten, bestehend aus Vertretern der Kammer, des Sozialministeriums und aller vier Regierungspräsidien. Dem am 9. Juli unter

der Leitung von Ministerialdirigentin Dr. Monika Vierheilig konstituierten Arbeitskreis „Aufbereitung zahnärztlicher Instrumente“, kurz AKAZI, gehören von Kammerseite Dr. Torsten Tomppert, Dr. Norbert Struß, Axel Maag und Marco Wagner an. Der AKAZI beschäftigt sich mit fachlichen Notwendigkeiten, rechtlichen Regelwerken, mit behördlichen Anforderungen und deren Auslegungen sowie mit Herstellerangaben und -deklarationen. Hierbei auftretende Probleme und Unstimmigkeiten wurden und werden unter Einbringung der fachlichen Expertise der Kammer in einem FAQ-Katalog zusammengefasst. Unter den Prämissen von Transparenz und Verhältnismäßigkeit werden für bestehende Probleme in Kooperation mit Ministerium und Regierungspräsidien adäquate Lösungen erarbeitet, die bei zukünftigen Praxisbegehungen ihre Anwendung finden.

Klausurtagung zum Thema Qualität

Der LZK-Vorstand hat sich am 4. und 5. Mai auf seiner Klausurtagung mit einer sehr komplexen Materie beschäftigt, die das deutsche Gesundheitswesen und die zahnärztliche Profession selbst zukünftig immer stärker prägen wird.

Es ging um „Qualitätsdefinitionen und Qualitätsdimensionen der ärztlichen bzw. zahnärztlichen Versorgung in Deutschland und den daraus resultierenden Konsequenzen für Patienten und die zahnärztliche Profession. Grundsätzlich gilt aus zahnärztlicher Sicht, dass die Selbstverpflichtung zur Qualität und Qualitätsförderung immer schon eine beruflich immanente Pflichtaufgabe war, ist und bleiben muss, weil diese Aufgabe aus dem freiberuflichen Selbstverständnis der zahnärztlichen Profession resultiert.

Im Dezember 2017 wurde bereits vom G-BA



Staatsministerium und Sozialministerium zeigten sich offen für die Anliegen der Kammer.

DELEGIERTE DER VERTRETERVERSAMMLUNG

- Dr. Patricia Miersch ● Dr. Eberhard Montigel ● Dr./Med. Univ. Budapest Edith Nadj-Papp
- Dr. Martin Nägele ● Dr. Thomas Pittermann ● Dr. Hendrik Putze ● Dr. Dr. Alexander Raff
- Prof. Dr. Peter Rammelsberg ● Prof. Dr. Dr. Siegmund Reinert ● Dr. Peter Riedel



Der LZK-Vorstand hat sich bei seiner Klausurtagung mit Qualitätsdefinitionen und Qualitätsdimensionen der ärztlichen bzw. zahnärztlichen Versorgung in Deutschland und den daraus resultierenden Konsequenzen für Patienten und die zahnärztliche Profession beschäftigt.

eine Qualitätsprüfungs-Richtlinie für die vertragszahnärztliche Versorgung veröffentlicht, eine Qualitätsbeurteilungs-Richtlinie wird demnächst fertiggestellt. Damit wird eine „SGB-V-Qualität“ verordnet. Gleichzeitig wird Evidenz mittels vom G-BA beauftragten Instituten, von AQUA über IQTiG und IQWiG, geprüft und festgelegt. Eine auf diese Weise standardisierte Qualität lehnt der LZK-Vorstand vehement ab, da sie in einem diametralen Verhältnis zu den Zielen der zahnärztlichen Profession steht, eine auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmte Behandlungsqualität zu gewährleisten. Dazu positionierte sich der LZK-Vorstand in seinem Rouffacher Memorandum, das einen patientenzentrierten Ansatz mittels individueller Behandlungsplanung, -behandlung sowie Therapiefreiheit als Schlüssel zum Therapieerfolg favorisiert.

Da der Vorbericht des IQWiG-Instituts mit dem Prüfauftrag N15-01 „Bewertung der systematischen Behandlung von Parodontopathien“ Anfang letzten Jahres die Gemüter erhitzte, lud der

„Der LZK-Vorstand positionierte sich im Rouffacher Memorandum, das einen patientenzentrierten Ansatz mittels individueller Behandlungsplanung und -behandlung sowie Therapiefreiheit als Schlüssel zum Therapieerfolg favorisiert.“

LZK-Vorstand Dr. Martina Lietz vom IQWiG ein. Sie gab einen Einblick in die Aufgaben, Methoden und Verfahren der Qualitätsprüfung im Bereich der zahnärztlichen Versorgung durch das IQWiG und berichtete exklusiv über die Ergebnisse des vorliegenden Abschlussberichtes zur systematischen Behandlung von Parodontopathien.

Erfreulicherweise geben inzwischen sechs Therapieansätze einen Hinweis oder Anhaltspunkte für einen höheren Nutzen. Beim Vorbericht waren es lediglich zwei Behandlungsarten gewesen, was zeigt, dass das IQWiG nicht beratungsresistent ist und die Kritikpunkte der Zahnärzteschaft kritisch

DELEGIERTE DER VERTRETERVERSAMMLUNG

- Dr. Uwe Karl G. Rieger ● Dr. Antoinette Röttele ● Dr. Heinrich Schappacher
- Dr. Christian Scheytt ● Dr. Dr. Heinrich Schneider ● Dr. Frank Schuh ● Dr. Klaus Sebastian
- Dr. Markus Steybe ● Dr. Bernd Stoll ● Dr. Norbert Struß ● Dr. Torsten Tomppert



Wenn sich Veränderungen am Markt ergeben, ist es Aufgabe der KV, vorne mit dabei zu sein und Lösungsansätze zu präsentieren“, betonte der stv. Vorstandsvorsitzende der KVBW, Dr. Johannes Fechner.

reflektiert und berücksichtigt hat.

Weiterer Referent der LZK-Klausur war der wissenschaftliche Direktor des Instituts Deutscher Zahnärzte (IDZ), Prof. Rainer Jordan, der in seinem Vortrag Probleme und Herausforderungen bei der Qualitätsbeurteilung evidenzbasierter Zahnmedizin skizzierte. In zwei weiteren Vorträgen gaben Prof. Winfried Walther, Direktor der Akademie für zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe, und Prof. Stefan Listl, Uniklinikum Heidelberg, interessante Einblicke in Möglichkeiten und Perspektiven der Gründung eines zahnärztlichen Netzwerkes Versorgungsforschung in Baden-Württemberg sowie in die Qualitätsanalyse aus Sicht der Wissenschaft und des niedergelassenen Praktikers. Auf dieser Grundlage verfolgt der LZK-Vorstand deshalb 2019 weiter die Option, ein Netzwerk „Zahnärztliche Versorgungsforschung Baden-Württemberg“ ins Leben zu rufen.

Vertreterversammlung am 21. Juli

Die LZK-Vertreterversammlung im Sommer ist traditionell dem Erlass und der Änderung von

Satzungen vorbehalten. Nach § 11 Ziffer 1 der LZK-Satzung ist der Erlass und die Änderung von Satzungen der Vertreterversammlung als höchstem Organ der Landes Zahnärztekammer vorbehalten: Sieben zu ändernden Satzungen standen auf Antrag des LZK-Vorstandes und auf Vorschlag des Satzungsausschusses auf der Agenda.

LZK-Präsident Dr. Torsten Tomppert plädiert dafür, sich auch „neuen Aspekten zu öffnen“. Dafür eigne sich auf Grund des Trends zur Digitalisierung aktuell das Thema Telemedizin, da telemedizinische Anwendungen in der Patientenversorgung zunehmend Einsatz finden. Ein Beispiel ist das Modellprojekt „docdirekt“ der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW), die das bundesweit erste Telemedizinprojekt auf den Weg gebracht hat. Über das seit April laufende Modellprojekt berichtete der stv. Vorstandsvorsitzende der KVBW, Dr. Johannes Fechner, in seinem Impulsreferat. In diesem Kontext ist für den Kammerpräsidenten ein telemedizinisches Projekt in der Zahnmedizin nicht primär zur Fernbehandlung denkbar, sondern es sollte

DELEGIERTE DER VERTRETERVERSAMMLUNG

- Dr. Manuel Troßbach ● Dr. Carsten Ullrich ● Dr. Jutta Vischer
- ZA Torben Wenz ● Dr. Hans Hugo Wilms ● Dr. Jan Wilz



Schlagfertig und kompetent parierte Dr. Troßbach die Nachfragen der Delegierten zu den Änderungen in der Weiterbildungsordnung.

vor allem eine Steuerungsfunktion im Bereich des Notdienstes und bei Zahnunfällen besitzen. Im Zug der aktuellen Z-MVZ-Entwicklung und deren Bewerbung eines zahnärztlichen Notdienstes rund um die Uhr, muss von Seiten der beiden zahnärztlichen Körperschaften mit durchdachten Strategien und klugem Agieren etwas entgegengesetzt werden. Mit dieser Problematik und der Erarbeitung von Lösungsvorschlägen wird sich die im November 2018 konstituierte gemeinsame Arbeitsgruppe „Notdienst“ von Kassenzahnärztlicher Vereinigung und Landeszahnärztekammer intensiv beschäftigen und Vorschläge für geeignete Maßnahmen erarbeiten.

Traditionell führte der Vorsitzende des Satzungsausschusses, Dr. Eberhard Montigel, als Berichterstatter durch die Änderungen der Satzungen. Jede zu beschließende Änderung in den einzelnen Satzungen wurde zunächst von ihm vorgestellt und erläutert und war für die Delegierten in übersichtlichen und transparenten Synopsen dargestellt.

Die Änderungen in der LZK-Satzung betrafen u. a. die Einführung des Begriffs „Präsidium“ in § 12 Abs. 3, die Sicherung des Fortbestands der Ausschüsse, Kommissionen und Arbeitskreise bis zu einer Neukonstituierung bei einer neuen Kammerperiode. Nach intensiven Diskussionen wurden sämtliche Änderungen mehrheitlich an-

genommen. Dagegen ohne Diskussion folgten die Delegierten den Änderungsvorschlägen in der Geschäftsordnung der Vertreterversammlung, dem Statut der Gutachterkommission für Fragen zahnärztlicher Haftung sowie der Berufsordnung.

Längere und höchst kontroverse Diskussionen löste das Thema Weiterbildungsordnung aus. Der Vorsitzende des Ausschusses für Oralchirurgie, Dr. Manuel Troßbach, führte die Delegierten souverän durch alle Änderungen. Neben einer Reihe von redaktionellen Änderungen sollte für die Zukunft auch geregelt werden, dass ein zahnärztlicher Leiter eines MVZ in Bezug auf die Weiterbildungsermächtigung einem niedergelassenen Zahnarzt gleichgestellt wird. Sämtliche vorgeschlagene Änderungen fanden die Zustimmung der Delegierten. Größeren Diskussionsbedarf löste der Änderungsvorschlag aus, dass Hospitationen in den verschiedenen Themenbereichen in einer Klinik absolviert werden sollen.

Ebenso für größere Diskussion unter den Delegierten sorgte der OP-Katalog im Fachgebiet Zahnärztliche Chirurgie, der für zahlreiche Delegierte zu viele Tätigkeiten aus dem Aufgabenbereich des Allgemeinzahnarztes aufwies. Mehrere Delegierte forderten die Herausnahme nicht-chirurgischer Leistungen aus dem Katalog für Oralchirurgen. Als Quintessenz der Debatte verwies die Vertreterversammlung den OP-Katalog



Bild: Frank Kleinbach

Die Delegierten diskutierten gut vorbereitet und engagiert die Änderungen ihrer Satzungen, mit zahlreichen Vorschlägen und vielen Nachfragen.

zurück in den Fachausschuss zur erneuten Vorlage in der Vertreterversammlung.

Im Zuge der seit 25. Mai in Kraft getretenen EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und der darin als übertrieben angesehenen Drohung von Strafen, verabschiedete die LZK-Vertreterversammlung einstimmig eine Aufforderung an den Landesdatenschutzbeauftragten, den Artikel 83 der DSGVO maßvoll anzuwenden, d. h. festgestellte Verstöße gegen das Datenschutzrecht nicht zwingend sofort mit Geldbußen zu ahnden.

Als positives Resümee ist festzuhalten, dass die Delegierten der LZK-Vertreterversammlung gut vorbereitet und engagiert die Änderungen ihrer

Satzungen mit zahlreichen konstruktiven Vorschlägen und Nachfragen kontrovers, aber zielgerichtet diskutiert haben.

Förderung des beruflichen und standespolitischen Nachwuchses

Ein Hauptziel des LZK-Vorstandes mit immenser Bedeutung für Profession und Kammer gleichermaßen, stellt die Förderung des beruflichen und standespolitischen Nachwuchses dar. Während auf Ebene der zahnärztlichen Spitzenkörperschaften noch von der Konzipierung adäquater Programme gesprochen wird, agiert die Landeszahnärztekammer in Kooperation mit ihrer Schwesterkörperschaft schon seit Jahren. Im ge-

MITGLIEDER DER UNTERARBEITSGRUPPEN DES VORSTANDS

Fortbildungsinstitute

- Dr. Norbert Engel ● Dr. Eberhard Montigel ● Dr. Peter Riedel
- Dr. Dr. Heinrich Schneider ● Dr. Torsten Tomppert

Informationszentrum Zahngesundheit

- Dr. Bert Bauder ● Dr. Wilfried Forschner ● Dr. Hendrik Putze
- Dr. Norbert Struß ● Dr. Torsten Tomppert

Qualität

- Dr. Norbert Engel ● Dr. Norbert Struß ● Dr. Torsten Tomppert ● Prof. Dr. Winfried Walther

meinsamen „AK Future Now – junge Zahnärzte in Baden-Württemberg“ beider Körperschaften werden junge Kammermitglieder mit verschiedenen Aktivitäten auf ihre Existenzgründung und die damit verbundenen Herausforderungen vorbereitet. Außerdem wird der fachliche Austausch untereinander gefördert und die jungen Zahnärztinnen und Zahnärzte werden motiviert, sich aktiv in die Selbstverwaltungsgremien von Kammer und Kassenzahnärztlicher Vereinigung einzubringen.

Das ist auch 2018 wieder hervorragend gelungen. Der Existenzgründerworkshop SnowDent von 6. bis 8. April 2018 in Ischgl/ Tirol, fand ein äußerst positives Echo, ebenso die Uni-Touren Mitte und Ende Juni an den Universitäten in Ulm und Freiburg. Mit der neugestalteten Imagebroschüre für neuapprobierte Kammermitglieder einschließlich einem Begrüßungspaket sowie mit dem intensivierten Erfahrungsaustausch mit den Fachschaftsvertretern der Universitäten in Tübingen und Heidelberg zur Novellierung der zahnärztlichen Approbationsordnung wird das Maßnahmenpaket vervollständigt.

Themenspezifische Unterarbeitsgruppen des Vorstandes

Bereits im Jahr 2017 hat der LZK-Vorstand

drei Unterarbeitsgruppen eingerichtet, die wichtige kammerspezifische Themen bearbeiten, um kammerinterne strukturelle Veränderungen vorzubereiten, die sich in den nächsten Jahren durch den bevorstehenden Eintritt in den Ruhestand der Institutsdirektoren Prof. Johannes Einwag und Prof. Winfried Walther sowie des Leiters des Informationszentrum Zahngesundheit, Johannes Clausen ergeben.

„Bereits im Jahr 2017 hat der LZK-Vorstand drei Unterarbeitsgruppen eingerichtet, die wichtige kammerspezifische Themen bearbeiten, um kammerinterne strukturelle Veränderungen vorzubereiten.“

UAG 1 – kammereigene Fortbildungsinstitute

In der Unterarbeitsgruppe 1 Fortbildungsinstitute wurden in Kooperation mit den Institutsleitern sowie den jeweiligen Geschäftsführern des Zahnmedizinischen Fortbildungszentrums Stuttgart (ZFZ) sowie der Akademie für zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe, Stellenanforderungsprofile, mögliche strukturelle und inhaltliche Veränderungen diskutiert und konzeptioniert und eine auf Arbeitsrecht spezialisierte Kanzlei



Bild: Johannes Wosilat



Bild: LZK BW / Mader

Die Direktoren der kammereigenen Fortbildungsinstitute werden in absehbarer Zeit in den Ruhestand gehen.

ZUSTÄNDIGKEIT LZK-GESCHÄFTSSTELLE

● Axel Maag ● Thorsten Beck ● Cäcilia Falk ● Andrea Mader ● Rocco Nemitz



Einen Nachfolger für Johannes Clausen (rechts) als IZZ-Leiter zu finden, wird nicht einfach werden.

konsultiert, die bei der rechtssicheren Erstellung der Stellenannoncen und vertraglicher Regelungen die Entscheidungsträger kompetent berät. Des Weiteren werden Findungskommissionen gegründet, die ihre Aufgaben wahrnehmen werden, sobald geeignete Kandidaten für die Neubesetzung der Institutsleiterstellen ab dem Jahr 2020 gefunden worden sind.

UAG 2 – IZZ Baden-Württemberg

Die UAG-Mitglieder diskutierten darüber, wie die zukünftige gemeinsame Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der zahnärztlichen Körperschaften im Land gestaltet werden soll, wenn der Leiter des Informationszentrum Zahngesundheit in absehbarer Zeit in den Ruhestand gehen wird.

Für den von der Kassenzahnärztlichen Vereinigung vorgelegten Entwurf einer „Vereinbarung über eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit der Zahnärzteschaft des Landes Baden-Württemberg“ erarbeiteten die UAG-Mitglieder diverse Änderungsvorschläge. Nach mehreren Gesprächen zwischen dem Vorstand der Kassenzahnärztlichen Vereinigung und dem LZK-Präsidium wurde konsentiert, dass der Mietvertrag des Informationszentrum Zahngesundheit am Standort Königsbau um ein Jahr verlängert wird. In 2019 wird die Stelle des IZZ-Leiters nach Erstellung eines

Anforderungsprofils und einer arbeitsrechtlich verbindlichen Stellenanzeige extern ausgeschrieben.

Einen geeigneten Kandidaten bzw. Kandidatin zu finden, die das Informationszentrum Zahngesundheit ebenso erfolgreich fortführen werden, wie dies seit Jahrzehnten von Johannes Clausen praktiziert wurde, wird nicht einfach sein. Die Anforderungen sind hoch. Denn auch dieses Jahr wieder hat das Informationszentrum Zahngesundheit im Auftrag der Zahnärzteschaft des Landes und im Interesse aller Patientinnen und Patienten hervorragende Arbeit geleistet.

Zahlreiche Veranstaltungen wurden von Johannes Clausen und seinem Team vorbildlich organisiert und durchgeführt. Beispielsweise erwähnt seien die Organisation verschiedener Dialoggespräche mit Landtagsabgeordneten und Parteivorsitzenden aller wichtigen Parteien in Baden-Württemberg oder das Gespräch im Juli mit dem Vorsitzenden des Deutschen Beamtenbundes Baden-Württemberg, Kai Rosenberger. Auch die gut platzierten Infostände bei zahlreichen Landes- und Bundesparteitagen der Parteien sollen nicht unerwähnt bleiben ebenso wie das traditionelle LAGZ-Forum im Kloster Schöntal oder der Tag der Zahngesundheit in Konstanz im Rahmen der Landesarbeitsgemeinschaft Zahngesundheit, für die Johannes Clausen als langjähriger erfahrener Geschäftsführer tätig ist.

UAG 3 – Qualität

Die UAG 3, die sich zusammensetzt aus den Mitgliedern Prof. Winfried Walther von der Akademie Karlsruhe, dem Präsidium mit Dr. Torsten Tomppert und Dr. Norbert Struß sowie mit Vorstandsmitglied Dr. Norbert Engel, traf sich in Ende Februar 2018 zu einer Sitzung, bei der die strategische und inhaltliche Ausrichtung der LZK-Vorstandsklausurtagung im Mai sowie die erstmalige Mitwirkung der Landeszahnärztekammer am Landeskongress Gesundheit im Januar 2019 mit detaillierter Aufgabenplanung vorbereitet wurde.

UAG 4 – Zahnärztlicher Notfalldienst

Das Thema ist aus mehreren Gründen akut: Zum einen werben Zahnärztesellschaften, sogenannte Z-MVZ und insbesondere große fremdfinanzierte Ketten massiv mit einem 24-Stunden-Notfalldienstangebot, womit auch die Möglichkeit der Patientenakquise verbunden ist. Anlass war auch ein zahnärztlicher Notfall im Kammerbereich, der an einem Freitagnachmittag auftrat und in der landesweiten Presse für negative Schlagzeilen sorgte. Dieser Anlass führte sogar zu einer parlamentarischen Anfrage einer SPD-Abgeordneten im baden-württembergischen Landtag, in dessen Folge das zuständige Ministerium für Soziales und Integration hier Handlungs- und Verbesserungsbedarf anmahnte, wobei dessen Forderungen bereits erfolgreich umgesetzt worden sind.

Der LZK-Vorstand hat den Handlungsbedarf erkannt und Mitte September eine Unterarbeitsgruppe Notfalldienst gegründet, die sich in einer weiteren Sitzung intensiv mit der Problematik beschäftigte. Es wurden bereits erste Lösungsansätze für ein verbessertes zahnärztliches Notfalldienstangebot erarbeitet, das den erhöhten Ansprüchen der Bevölkerung gerecht wird. Mitglieder der LZK-UAG 4 sind: Das LZK-Präsidium mit Dr. Torsten Tomppert und Dr. Norbert Struß sowie die Vorstandsmitglieder Dr. Peter Riedel, Dr. Hendrik Putze, Dr. Bert Bauder und Dr. Dr. Heinrich Schneider.

Auf Grund der Tatsache, dass laut Notfalldienstordnung der Kammer und einem bestehenden öffentlich-rechtlichen Vertrag zwischen der Landeszahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung der zahnärztliche Notfalldienst von beiden Körperschaften gleichermaßen wahrgenommen werden muss, entschlossen sich beide Körperschaften, ihre Arbeitsgruppen zu einer gemeinsamen Arbeitsgruppe „Notdienst“ zusammenzulegen.

In den beiden ersten Sitzungen der gemeinsamen Arbeitsgruppe wurde eine Bestands- und Problemanalyse des derzeitigen Notdienstangebotes erarbeitet. Darauf aufbauend werden derzeit verschiedene Lösungsansätze diskutiert.

Vertreterversammlung im Dezember 2018

Im neuen Format gestaltete sich der Bericht des Präsidiums. LZK-Präsident Dr. Torsten Tomppert und sein Vize Dr. Norbert Struß sowie erstmals die Vorstandsmitglieder Dr. Norbert Engel, Dr. Peter Riedel, Dr. Bert Bauder und Dr. Hendrik Putze informierten als Team die Delegierten über die Arbeit und die Beschlussfassungen des Vorstandes sowie seiner eingesetzten Unterarbeitsgruppen.

Anträge und Resolution

Im Rahmen der Aussprache zum Bericht des Präsidiums und des Vorstandes, verabschiedeten die Delegierten dann vier Anträge zur Approbationsordnung für Zahnärzte mit der Auf-



Der Bericht des Präsidiums gestaltete sich in neuem Format.



Im Rahmen der Aussprache zum Bericht des Präsidiums und des Vorstandes verabschiedeten die Delegierten mit großer Mehrheit vier Anträge und eine Resolution.

forderung an die Landesregierung die finanziellen Mittel im Landeshaushalt von Baden-Württemberg zur Umsetzung zur Verfügung zu stellen, zur Beschränkung der Gründungsberechtigung von Krankenhäusern für zahnmedizinische MVZ sowie der Forderung nach einer Pflichtmitgliedschaft juristischer Personen des Privatrechts in der Kammer. Ebenfalls verabschiedet wurde ein Antrag zum berufspolitischen Nachwuchs mit der Aufforderung an die Zahnärztinnen, sich künftig stärker in die zahnärztliche Standespolitik und in die Gremien der Selbstverwaltung einzubringen. Last but not least wurde der BZÄK-Vorstand per Antrag aufgefordert, zum seit 1988 unveränderten GOZ-Punktwert mit neuen Strategien und Wegen eine Anpassung zu erreichen. In ihrer Resolution zu den fremdfinanzierten Z-MVZ forderten die Delegierten, dass die dort angestellten Zahnärztinnen und Zahnärzte als Freiberufler ebenso den Werten der Freiberuflichkeit verpflichtet sein müssten. ärztliche Standespolitik und in die Gremien der Selbstverwaltung einzubringen. Last but not least wurde der BZÄK-Vorstand per Antrag aufgefordert, zum seit 1988 unveränderten GOZ-Punktwert mit neuen Strategien und Wegen eine Anpassung zu erreichen. In ihrer Resolution zu den fremdfinanzierten Z-MVZ forderten die Delegierten, dass die dort angestellten Zahnärztinnen und Zahnärzte als Freiberufler ebenso

den Werten der Freiberuflichkeit verpflichtet sein müssten.

Europäische Gesundheitspolitik

Mit einem Rückblick über den Verlauf des von der Kommission angestrebten Dienstleistungspaketes, mit einem Einblick in seine eigene Arbeit sowie einem Ausblick auf die bevorstehende Europawahl im Mai 2019 informierte Dr. Alfred Büttner vom Brüsseler Büro der Bundeszahnärztekammer die Delegierten der Vertreterversammlung. Als Erfolg zu verbuchen sei die erreichte Sonderrolle für die Heilberufe als einziger Berufsgruppe, was entscheidend auf das Konto



Der Leiter des Brüsseler Büros der Bundeszahnärztekammer, Dr. Alfred Büttner, informierte die Delegierten über die europäische Gesundheitspolitik.



Bild: Frank Kleinbach



Bild: Frank Kleinbach

Dr. Georg Bach und Dr. Eva Hemberger gaben ihre Berichte zur Zahnärztlichen Patientenberatungsstelle Baden-Württemberg und über die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte mündlich ab.

von LZK-Präsident Dr. Torsten Tomppert gehe, dem Dr. Büttner für sein Engagement nochmals dankte. Im abschließenden Ausblick auf die anstehende Europawahl am 26. Mai 2019 gab er dem Berufsstand auf den Weg, die Kontakte der zahlreichen Europaabgeordneten aus Baden-Württemberg zu nutzen, um sich für zukünftige Projekte der Generaldirektion Binnenmarkt der EU-Kommission zu rüsten, die bereits eine weitere wissenschaftliche Studie über die Zusammenhänge von beruflicher Regulierung und Qualität der erbrachten Leistung in Auftrag gegeben hat.

Berichte und Satzungen

Mündlich gaben Dr. Georg Bach und Dr. Eva Hemberger ihre Berichte zur Zahnärztlichen Patientenberatungsstelle Baden-Württemberg und über die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte ab.

Zudem unterstützte die Vertreterversammlung mit einem Antrag die Initiative des Verwaltungsrates der Zahnärztlichen Patientenberatungsstelle Baden-Württemberg, auf Bundesebene den Dialog zwischen dem gemeinsamen Vorstandsausschuss der Patientenberatung (BZÄK und KZBV) und den jeweiligen Partnern in den Bundesländern wieder aufzunehmen. An Satzungsänderungen standen in diesem Jahr an: Die Beitragsordnung, die Gebührenord-

nung sowie die Reisekostenordnungen und die Aufwandsentschädigungsordnung. Dem Antrag von Dr. Lux auf Änderung der Verleihbestimmungen für die Verdienstmedaille der Landes-zahnärztekammer Baden-Württemberg, zu dem der LZK-Vorstand ein neues Konzept vorlegte, stimmten die Delegierten zu.

Haushalts- und Rechnungswesen

Am zweiten Tag steht traditionsgemäß das Haushalts- und Rechnungswesen auf der Agenda. Nach einem ausführlichen Bericht der Haushaltsausschussvorsitzenden Dr. Eva Hemberger genehmigte die Vertreterversammlung die konsolidierte Bilanz der Landes-zahnärztekammer und der Fortbildungseinrichtungen mit Haushaltsüberschreitungen für das Jahr 2017, entlastete den Rechnungsführer, genehmigte den IZZ- mit ZBW Haushalt 2019 sowie den Haushalt 2019 der Zahnärztlichen Patientenberatungsstelle Baden-Württemberg. Ebenso wurden der Haushalts- und Stellenplan 2019 der Landes-zahnärztekammer mit Bezirkszahnärztekammern und Fortbildungseinrichtungen genehmigt.

Abschließend bestimmte die Vertreterversammlung in Art und Höhe die Beitragstabelle der Landes-zahnärztekammer für das Rechnungsjahr 2019 in der vorliegenden Fassung mit der Einzeldarstellung in den vier Kammerbereichen.



Transparenz, Steuerung und Qualitätssicherung

Schwerpunkte des Haushaltsjahrs waren das Controlling, die Vollkosten-, sowie die Kostenstellenrechnung, insbesondere der Betriebe gewerblicher Art und der Fortbildungseinrichtungen. Der Stellenplan sowie die Haushalts- und Investitionsplanung für 2019 nahmen einen bedeutenden Umfang der Arbeit neben dem Jahresabschluss 2017 auch im vergangenen Jahr ein.

Rechnungsprüfung 2017

Die Rechnungsprüfung über das Haushaltsjahr 2017 beinhaltet sowohl die Vor-Ort-Prüfungen durch die Haushaltsausschüsse der Kammer im Bezirk als auch die Prüfung durch den hinzugezogenen Wirtschaftsprüfer der BZÄK-Prüfstelle. In der LZK-Geschäftsstelle, der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Kalsruhe und dem Zahnmedizinischen Fortbildungszentrum Stuttgart führten je zwei Mitglieder des Haushaltsausschusses der Landeszahnärztekammer im

Frühjahr 2018 die Vor-Ort-Prüfung über das Jahr 2017 durch. In den Bezirkszahnärztekammern wurden die Vor-Ort-Prüfungen durch die BZK-Haushaltsausschüsse unter Hinzuziehung eines weiteren Mitglieds des LZK-Haushaltsausschusses im Laufe des Jahres 2018 durchgeführt. Aus den vorliegenden Niederschriften über die Vor-Ort-Prüfungen geht hervor, dass die Belege und die Buchungsvorgänge für die Prüfungskommissionen nachvollziehbar waren. Die Prüfbemerkungen bzw. Rückfragen wurden im Haushaltsausschuss beraten und sind erledigt. Die Vorsitzende des Haushaltsausschusses führte gemeinsam mit Mitgliedern des Finanzausschusses der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg, die Vor-Ort-Prüfung im Informationszentrum Zahngesundheit Baden-Württemberg, Zahnärzteblatt Baden-Württemberg und in der Zahnmedizinischen Patientenberatungsstelle Baden-Württemberg durch.

AUSSCHUSSMITGLIEDER

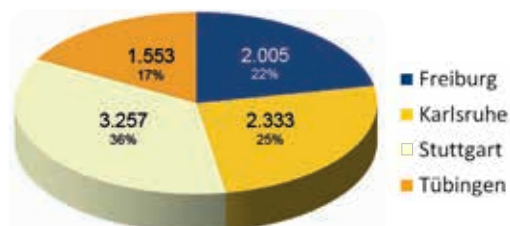
- Dr. Eva Hemberger (Vorsitzende) ● Dr. Christian Scheytt (stv. Vorsitzender)
- Dr. Karen Foltmann ● Dr. Gudrun Kaps-Richter ● Dr. Martin Nägele

Konsolidierter Jahresabschluss

Die Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg bildet gemeinsam mit allen Teilorganisationen den konsolidierten Jahresabschluss. Dem Vorschlag des Haushaltsausschusses über die Verwendung der Mehreinnahmen, beziehungsweise dem Ausgleich des Jahresergebnisses der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg, schloss sich der Vorstand und die Vertreterversammlung an.

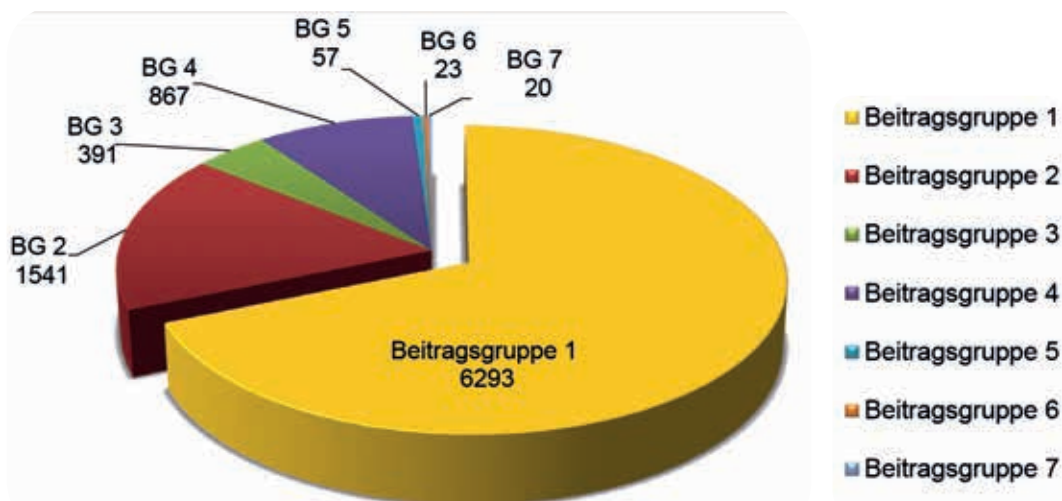
Jahresabschluss und Prüftätigkeit

Den satzungsgemäßen Vorgaben folgend, bestellte der Haushaltsausschuss im Benehmen mit dem Vorstand die Prüfstelle der Bundeszahnärztekammer zum Prüfer des Jahresabschlusses 2017 der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg. Die Prüfung wurde in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RSM Verhülsdonk GmbH, Köln durchgeführt. Die Prüfstelle bestätigt, dass der konsolidierte Jahresabschluss der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg (einschließlich der Jahresabschlüsse der Teilorganisationen) aufgrund



Mitglieder nach Bezirken

der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg sowie den hierzu ergangenen Richtlinien und Ordnungen entspricht. Es wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Über die Prüfung des konsolidierten Jahresabschlusses und alle Prüfungen in den Teilorganisationen erstellte die Prüfstelle der Bundeszahnärztekammer wie in den Jahren zuvor je einen Prüfbericht. Die Prüfberichte lagen in der Zeit vom 5. November bis 19. November 2018 zur



Mitglieder nach Beitragsgruppen

ZUSTÄNDIGKEIT LZK-GESCHÄFTSSTELLE

● Kathleen Kamprath ● Silvia Wagenknecht

Einsichtnahme in der Geschäftsstelle der Landes-zahnärztekammer Baden-Württemberg aus.

Controlling

Das Controlling der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg umfasst die Analyse und Erläuterungen der aktuellen Finanzbuchhaltung gegenüber den geplanten Haushaltsansätzen. Transparenz, kurze Erläuterungen und einfache Nachvollziehbarkeit charakterisieren die übersichtlichen Auswertungen. So wird mit den Farben Grün, Gelb und Rot der Stand des Haushaltstitels visualisiert. Die Controlling-Auswertungen werden in allen Teilorganisationen quartalsweise erstellt. Durch die direkte Einbindung in die Buchhaltungssoftware ist es möglich, zeitnah über die unterjährige Entwicklung zu informieren, um so Handlungsspielräume auszunutzen und bei Bedarf Entwicklungen auch zeitnah zu steuern. Das Controlling dient nicht nur der Transparenz, sondern ermöglicht als Steuerungsinstrument auch gezielte Sacharbeit und dient der Qualitätssicherung. Für die Fortbildungseinrichtungen ist das Controlling neben der Kostenstellenrechnung ein wichtiges Steuerungsinstrument, um sie zukunfts fest zu machen und die erfolgreiche Arbeit zu stärken. Der Haushaltsausschuss setzte hier einen Schwerpunkt im Berichtsjahr. Die Kommunikation der verantwortlichen Ehrenamtsträger sowie der Leitung der Fortbildungseinrichtungen miteinander ermöglicht ein Eingreifen und Handeln, wenn dies notwendig ist.

„Das Controlling dient nicht nur der Transparenz, sondern ermöglicht als Steuerungsinstrument auch gezielte Sacharbeit und dient der Qualitätssicherung.“

Entsprechend der Vorgaben der Richtlinien über das Haushaltswesen der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg wurden bei der Auswertung der Controllingunterlagen durch den Vorstand und den Haushaltsausschuss die bereits entstandenen überplan- und außerplanmä-

ßigen Mehraufwendungen beschlossen sowie bekannte voraussichtlich entstehende Mehraufwendungen zur Kenntnis genommen.

Finanz- und Geldanlagen

Die Frage nach der Vermögensverwaltung der langfristigen Finanz- und Geldanlagen der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg beschäftigte den Haushaltsausschuss auch in diesem Jahr in allen Sitzungen. Aufgrund der Volatilität der Märkte ist es weiterhin schwierig, den angesetzten „Rechnungszins der Erfüllungsbeträge der betrieblichen Altersversorgung“ zu erwirtschaften. Die bewährte Anlagestrategie wird weiterverfolgt. Die Finanzanlagen sind auf mehrere Kreditinstitute aufgeteilt, insbesondere wurden die beiden Asset Management Gesellschaften LBBW AM und Tresides AM damit betraut.

Rückstellungen und Rücklagen

Rückstellungen sind Verbindlichkeiten oder Aufwendungen, die hinsichtlich ihrer Entstehung bzw. Höhe ungewiss sind. Durch die Bildung einer Rückstellung wird die später zu leistende Ausgabe den Perioden ihrer Verursachung zugerechnet. Der Aufwand für die Bildung einer Rückstellung wirkt sich ergebnismindernd aus. Rücklagen sind im Unternehmen gebundenes Eigenkapital. Sie werden durch einbehaltene Mehrerträge gebildet. Die Aufwendungen für die Bildung der Rückstellung bzw. Rücklage für die betriebliche Altersversorgung werden auf der Grundlage der individuellen Arbeitsverträge gebildet und sind Bestandteil des Personalaufwands. Der Rechnungszins ist verbindlich gesetzlich vorgegeben. Seit 2016 wird der Rechnungszins aus dem Durchschnittszins der letzten sieben und zehn Jahre ermittelt. Der Rechnungszins des Durchschnittszinses der letzten zehn Jahre wird für die Rückstellung bAV herangezogen. Der Differenzbetrag, der sich aus der Berechnung der Rückstellung mit einem Rechnungszins sieben Jahre gegenüber der Berechnung der Rückstellung mit einem Rechnungszins zehn Jahre ergibt, wird der Rücklage bAV zugewiesen. Er unterliegt einer Ausschüttungssperre.

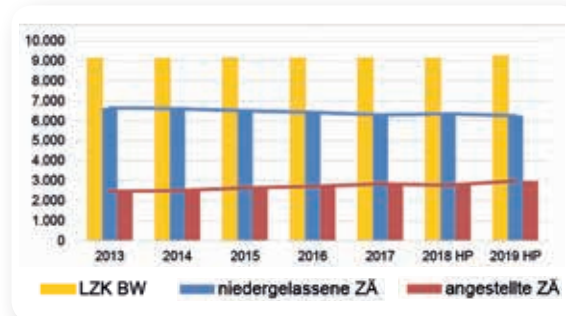
Der Haushaltsausschuss beauftragte den Versicherungsmathematiker mit der Erstellung eines Gutachtens über die Erfüllungswerte der betrieblichen Altersversorgung des vergangenen Jahres mit Ausblick auf das laufende und kommende Haushaltsjahr. Die Beträge für die Zuführung in die Rückstellungen und die Zuweisung in die Rücklage für die betriebliche Altersversorgung wurden in den Haushaltsanforderungen 2019 berücksichtigt.

Mitgliederentwicklung

Zum Bilanzstichtag 31.12.2017 hatte die Landes-zahnärztekammer Baden-Württemberg 9.148 berufstätige Mitglieder. Mit dem Jahresabschluss wurde die Mitgliederentwicklung analysiert. Im Jahr 2017 blieben die Mitglieder insgesamt konstant. Die niedergelassenen Mitglieder sind weiterhin rückläufig, die Mitglieder im Anstellungsverhältnis nehmen zu.

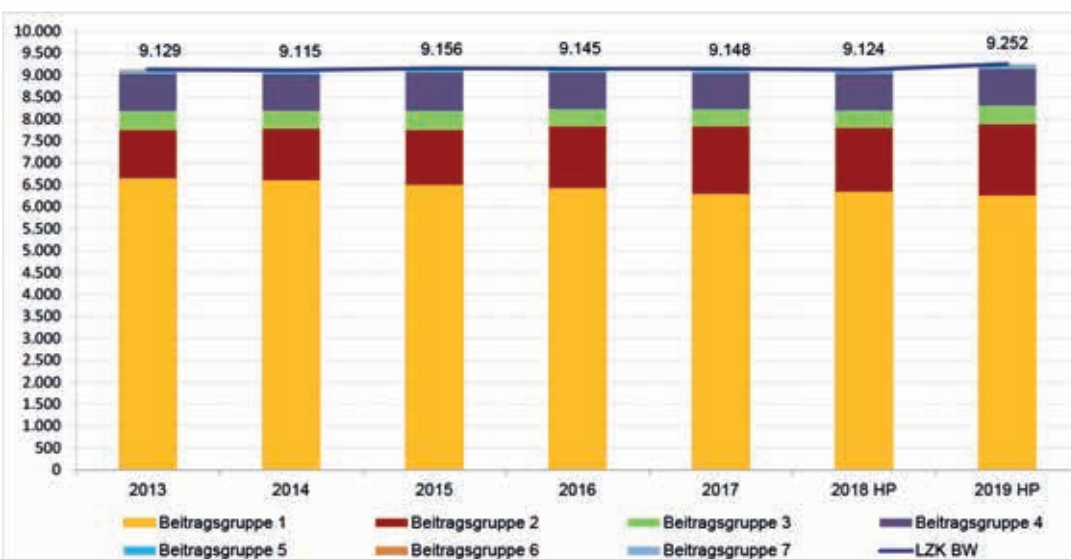
Haushaltsplanung und Kammerbeitrag

In der Sitzung am 28.09.2018 nahm der Haushaltsausschuss die Zusammenführung der Haushaltsanforderungen der einzelnen Teilorganisationen zum gemeinsamen Haushaltsplan vor und stellte diesen den gesetzlichen und satzungsgemäßen Aufgaben folgend auf. In der gemeinsamen Sitzung von Vorstand



Entwicklung niedergelassene und angestellte Zahnärzte.

und Haushaltsausschuss wurde der Haushaltsplan 2019 beraten. Durch die Vertreterversammlung der Landes-zahnärztekammer Baden-Württemberg wurde im Dezember 2018 der Haushaltsplan 2019 beschlossen. Stellenplan und Investitionsplan sind ein wichtiger Bestandteil der Haushaltsplanung und die Grundlage der Personalkostenplanung sowie der Entwicklungsplanung des Anlagevermögens. Die Beitragstabelle wurde auf der Grundlage des Haushaltsplans 2019 aufgestellt und durch die Vertreterversammlung beschlossen. Der Haushaltsausschuss der Landes-zahnärztekammer Baden-Württemberg führte im Berichtsjahr vier Sitzungen durch, eine davon gemeinsam mit dem LZK-Vorstand. Daneben tagte der Haushaltsausschuss im Rahmen der Schlussbesprechung mit der Prüfstelle der BZÄK gemeinsam mit den Mitgliedern des LZK-Vorstands.



Mitgliederentwicklung 2014-2019



Ordentliche deutsche Gerichtsbarkeit

Die Berufsgerichtsbarkeit obliegt in Baden-Württemberg der Landeszahnärztekammer. Rechtliche Grundlage für die Überwachung und Erfüllung der Berufspflicht ist § 4 Abs. 1 Ziffer 2 des Heilberufe-Kammergesetzes. Jede Kammer hat laut gesetzlicher Vorgabe ein erstinstanzliches Bezirksberufsgericht und als Berufungsinstanz, ein Landesberufsgericht für Zahnärzte zu bilden. Die Bezirksberufsgerichte sind bei den Bezirkszahnärztekammern und das Landesberufsgericht für Zahnärzte ist bei der Landeszahnärztekammer

in Stuttgart angesiedelt. Die kammereigene Berufsgerichtsbarkeit gehört zur ordentlichen deutschen Gerichtsbarkeit. Die Berufsrichter besitzen richterliche Unabhängigkeit und werden auf Vorschlag der Landeszahnärztekammer vom Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg im Einvernehmen mit dem Justizministerium Baden-Württemberg bestellt.

Ermittlungsverfahren

Dem Berufsgerichtsverfahren ist zunächst ein berufsrechtliches Ermittlungsverfahren

LANDESBERUFSGERICHT FÜR ZAHNÄRZTE

Mitglieder

- Lutz-Rüdiger von Au (Vorsitzender) ● Reiner Frey (juristischer Beisitzer)
- Dr. Frank Einsele (1. Zahnärztlicher Beisitzer) ● Dr. Hans-Peter Sticks (2. Zahnärztlicher Beisitzer)
- Dr. Harald Hermanns (3. Zahnärztlicher Beisitzer)

Stellvertreter

- Till Jakob (Stv. Vorsitzender) ● Reiner Feil (Stv. juristischer Beisitzer)
- Dr. Roland Henne (Stv. 1. Zahnärztlicher Beisitzer) ● Dr. Gerald Fuchs (Stv. 2. Zahnärztlicher Beisitzer) ● Dr. Frank Rühle (Stv. 3. Zahnärztlicher Beisitzer)

vorgeschalet. Die bei den Bezirkszahnärztekammern bestellten Kammeranwälte leiten das Ermittlungsverfahren. Im Berichtszeitraum von 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018 wurden landesweit 59 Ermittlungsverfahren durchgeführt.

Berufsgerichtsverfahren

Für denselben Berichtszeitraum wurden insgesamt 15 Berufsgerichtsverfahren anhängig. Detaillierte Angaben zu den Berufsgerichtsverfahren und welche berufsrechtlichen Verstöße diesen zugrunde lagen, ergibt sich aus der nachfolgenden Statistik.

Beschwerdeverfahren gegen Einstellung der Ermittlungsverfahren

Zur Aufgabe des Landesberufsgerichts für Zahnärzte in Stuttgart gehört es nach der Berufsgerichtsordnung, auch Beschwerden gegen die Einstellung von kammeranwaltlichen Entscheidungen zu prüfen. Nach der Berufsgerichtsordnung (§ 24 Abs. 2 BGO) kann ein/e

Anzeigeersteller/in binnen einer Ausschlussfrist von zwei Wochen nach Bekanntmachung der Einstellung des Ermittlungsverfahrens beim Landesberufsgericht für Zahnärzte Beschwerde gegen die Einstellung einlegen und eine Prüfung dahingehend verlangen, ob die Einstellung rechters war. Im Berichtsjahr musste sich das Landesberufsgericht mit einem Beschwerdeverfahren befassen, das jedoch erfolglos blieb.

„Zur Aufgabe des Landesberufsgerichts für Zahnärzte gehört es, Beschwerden gegen die Einstellung von kammeranwaltlichen Entscheidungen zu prüfen.“

Berufungsverfahren

Gegen erstinstanzliche berufsgerichtliche Entscheidungen der Bezirksberufsgerichte kann ebenfalls innerhalb einer zweiwöchigen Frist Berufung beim Landesberufsgericht für Zahnärzte in Stuttgart eingelegt werden.

Im Berichtszeitraum wurde kein Verfahren anhängig, allerdings fand eine Verhandlung über ein im Jahr 2017 anhängiges Verfahren statt.

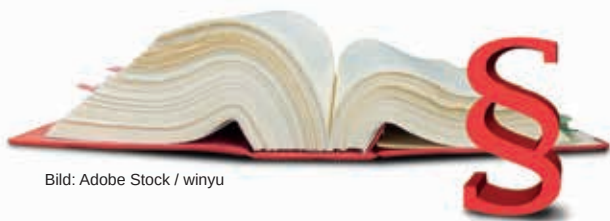


Bild: Adobe Stock / winyu

KAMMERANWÄLTE BEI DEN BEZIRKSZAHNÄRZTEKAMMERN

Kammeranwälte

- OStA Edgar Villwock (Freiburg) ● OStA Dr. Reinhard Hofmann (Karlsruhe)
- Ltd. OStA a.D. Rainer Christ (Stuttgart) ● Ltd. OStA Günter Geiger (Tübingen)

Stellvertretende Kammeranwälte

- StA Karsten-Nils Schwarz (Freiburg) ● OStA a. D. Wolfgang Kneip (Karlsruhe)
- OStA Oskar Gattner, (Karlsruhe) ● Ltd. OStA Kurt Schrimm (Stuttgart)
- OStA Dr. Christoph Kalkschmid (Tübingen)

ZUSTÄNDIGKEIT GESCHÄFTSSTELLE LANDESBERUFSGERICHT

- Axel Maag ● Annika Gärtner

Berufsrechtliche Ermittlungsverfahren

vom 01.01.2018 bis 31.12.2018

	FR	KA	S	TÜ	ges.
Neueingänge insgesamt	14	13	21	11	88
1. hiervon erledigt durch	1*				
Einstellungen mangels Anfangsverdachts (§ 23 Abs. 2 BGO) bzw. mangels hinreichenden Verdachts (§ 23 Abs. 2 BGO)	0	0	4	9	13
Einstellungen wegen Absehen von Verfolgung wegen Geringfügigkeit (§ 153 StPO)	0	0	4	0	4
Einstellungen des Verfahrens bei Erfüllung von Auflagen (§ 23 Abs. 2 BGO i. V. m. § 153 a StPO)	0	0	3	0	3
Einstellung im Hinblick auf andere Sanktion (§ 23 Abs. 2 BGO i.V.m. § 154 StPO)	2	0	1	0	3
Anklage beim Berufsbezirksgericht	0	0	4	0	4
AE hat sich nicht mehr gemeldet	0	0	0	0	0
Verbindung mit einem anderen berufsrechtl. Verfahren	0	0	0	0	0
2. hiervon noch nicht erledigt	13	13	6	2	34
davon Aussetzung des Verfahrens	4	0	4	4	12
3. Verfahren wegen					
§ 2 – Verstoß gegen allgemeine Berufspflichten	9	3	1	5	18
§ 3 – Nichtbeachtung von Anfragen bzw. Meldungen an die Kammer	0	0	4	0	4
§ 4 – Verstoß gegen das Gebot einer bestehenden Berufshaftpflichtversicherung	0	0	0	0	0
§ 7 – Verstoß gegen die Schweigepflicht	0	0	1	0	1
§ 8 – Verstoß gegen die Kollegialität	0	2	1	0	3
§ 12 – Verstoß gegen die zahnärztl. Dokumentation	1	0	0	0	1
§ 13 – Verstoß gegen die Pflichten bei der Erstellung von Gutachten	0	0	0	0	0
§ 14 – Verstoß gegen die Notfalldienstplichten	2	0	2	6	10
§ 15 – Gebührenrechtlicher Verstoß	0	2	1	0	3
§§ 16-19 – Verstoß im Rahmen der Zusammen- arbeit mit Dritten	0	0	0	0	0
§ 20 – Verstoß wegen falscher Titelführung	1	3	0	0	4
§ 21 – Verstoß wegen berufswidriger Werbung	1	3	8	0	12
§ 22 – Verstoß im Zusammenhang mit dem Praxisschild	0	0	0	0	0
Sonstige berufsrelevante Verstöße	0	0	3	0	3

* Von der Einleitung des berufsrechtlichen Verfahrens wird in entsprechender Anwendung von § 152 Abs. 2 StPO i.V.m. § 23 Abs. 2 BGO abgesehen.

Erstinstanzliche Verfahren

vor den Bezirksberufsgerichten vom 01.01.2018 bis 31.12.2018

	FR	KA	S	TÜ
1. Anzahl der Verfahren insgesamt	1	10	4	0
2. Anzahl der Verurteilungen zu	0	0	0	0
Warnung	0	0	0	0
Verweis	0	0	0	0
Geldbuße	0	1	0	0
Aberkennung der Mitgliedschaft in den Organen der Kammer und den Vertretungen und Ausschüssen in den Untergliederungen	0	0	0	0
Aberkennung des Wahlrechts und der Wählbarkeit in die Organe der Kammer und in die Vertretungen und Ausschüsse der Untergliederungen bis zur Dauer von 5 Jahren	0	0	0	0
3. Anzahlung der Einstellungen wegen Absehen von Verfolgung wegen Geringfügigkeit (§ 153 StPO)	0	0	0	0
4. Anzahl der Einstellung des Verfahrens bei Erfüllung von Auflagen (§ 153 a StPO)	1	3	2	0
5. Anzahl der Einstellungen wegen unwesentlicher Nebenstraftat (§ 154 StPO)	0	0	0	0
6. Anzahl der Freisprüche	0	0	1	0
7. Anzahl der noch offenen Fälle	0	7	2	0



Bild: Adobe Stock / foxyburrow

Querschnittsprozesse managen

Die Abteilung Interne Verwaltung ist zuständig für verschiedene Querschnittsprozesse in der Geschäftsstelle der Landeszahnärztekammer. Personalwesen, Gebäudemanagement, Beschaffungswesen sowie Informations- und Kommunikationstechnik stellen hierbei Haupttätigkeitsfelder der Abteilung dar.

Elektronische Datenverarbeitung (EDV) und Informationstechnologie

Zu den laufenden Aufgaben der Betreuung der Allgemeinen Informationstechnologie gehören insbesondere Hard- und Systemsoftware (PC, Drucker, Scanner, etc.) sowie gemein-

sam genutzte Geräte sowie Konferenz- und Medientechnik.

EDV-Systemadministration

Für die Geschäftsstellen der Bezirkszahnärztekammern Tübingen und Karlsruhe wurde jeweils ein neuer Server eingerichtet, der nun zur Migration der Systeme zur Anwendung kommen wird. Ergänzend wurden alle PCs der Mitarbeiter/innen in der Bezirkszahnärztekammer Karlsruhe erneuert und die neuesten Betriebssysteme und Office-Pakete installiert, so dass auch weiterhin die Interoperabilität der Systeme gewährleistet ist.

ZUSTÄNDIGKEIT LZK-GESCHÄFTSSTELLE

Geschäftsleitung

● Axel Maag (Direktor) ● Thorsten Beck (stv. Gschf.)

Rechtsabteilung

● Stefan Oschmann ● Corinna Stetter
● Annika Gärtner ● Anja Moessinger

Abteilung Praxisführung

● Marco Wagner ● Andrea Krämer ● Simone Kramer
● Anita Schaible ● Nadine Schütze ● Dr. Elke Lemmert-Schmitt ● S. Oschmann ● Annika Gärtner

Referent des Präsidenten

● Rocco Nemitz

Geschäftsführendes Sekretariat

● Cäcilia Falk ● Annika Gärtner

Zentrale

● Sandy Steiniger

Abteilung Gebührenrecht

● S. Oschmann ● Annika Gärtner

Die Buchhaltungssysteme SBS-Rewe und DMS wurden servertechnisch neu migriert, was aus betriebstechnischen Gründen dringend erforderlich war. Darüber hinaus fand eine Modernisierung der Netzwerklandschaft der Landes-zahnärztekammer Baden-Württemberg in der LZK-Geschäftsstelle sowie in den Geschäftsstellen der Bezirkszahnärztekammern statt, um sicherheitstechnisch die entsprechenden Sicherheitsstufen erfüllen zu können und den bestmöglichen Schutz der Systeme zu gewährleisten. Ergänzend wurde die Mailverschlüsselung für sicheren Mailtransport innerhalb der Mailserverarchitektur angepasst.

Gestiegene Sicherheitsanforderungen machten es zudem erforderlich, dass im Bereich der Bezirkszahnärztekammer Tübingen das komplette Netzwerk modernisiert wurde. Durch eine Segmentierung des Netzwerkes wird die interne Sicherheit nunmehr nochmals erhöht. Ein verbessertes Wireless-Local-Area-Network (W-LAN) unterstützt den höheren Sicherheitslevel zudem.

Innerhalb der Geschäftsstelle der Landes-zahnärztekammer wurde die bestehende Telefonanlage durch eine neue VOIP-Anlage (Internettelefonie) ersetzt und die Anzahl der Sprachleitungen erhöht, um die telefonische Erreichbarkeit sicherzustellen und die steigende Nachfrage der Kammermitglieder bedienen zu können. Eine höhere Bandbreite der Internetleitung mittels Glasfaser konnte ebenfalls realisiert werden. Die kammereigene Homepage wurde komplett umgestellt; Verbindungen zu dieser Seite finden

nunmehr https-verschlüsselt statt. Für die Arbeitsteilung in der digitalen Welt wurde zudem die Kammer-Cloud „Balduin“ in Betrieb genommen, um den Datenaustausch zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit externen Personen über eine verschlüsselte Verbindung zu gewährleisten. Mittels einer Teamarbeitsfunktion lassen sich Dokumente bereits online gemeinsam bearbeiten. Dieser technologische Fortschritt hatte bereits Auswirkungen auf die Vertreterversammlung der Landes-zahnärztekammer im Dezember 2018, da nunmehr direkt in der Cloud gearbeitet werden kann und allen Sitzungsteilnehmer zeitnah neue Anträge und Dokumente zur Verfügung gestellt werden können.

„Für die Arbeitsteilung in der digitalen Welt wurde die Kammer-Cloud „Balduin“ eingeführt.“

EDV-Softwareentwicklung

Im Berichtsjahr wurde das Projekt neues Kammer-Verwaltungs-System (KVS) weiter vorangetrieben. Offiziell konnte das Projekt nach den erfolgreichen Vertragsverhandlungen mit dem Anbieter im August an den Start gehen. Mehrtägige Workshops des Projektteams folgten und ein erweitertes Fachkonzept konnte definiert werden. Für den späteren Betrieb des KVS wurden verschiedene Möglichkeiten des Hostings geprüft, so dass nunmehr ein Ergebnis vorliegt, das realisiert werden kann. In weiteren Workshops wurde das erweiterte Fachkonzept fein-

ZUSTÄNDIGKEIT LZK-GESCHÄFTSSTELLE

Abteilung Aus-, Fort- und Weiterbildung

● Kathrin Möller

Abteilung Öffentlichkeitsarbeit

● Andrea Mader ● Kristina Hauff ● Ulrike Pfeffer ● Andreea Radu ● Claudia Richter

Abteilung Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen

● Thorsten Beck ● Annerose Hauber ● Kerstin Frankenberger

Abteilung Alters- und Behindertenzahnheilkunde/Propylaxe

● Andrea Mader ● Annerose Hauber

justiert, so dass einer abschließenden Freigabe Anfang 2019 nichts im Wege stehen dürfte.

Im Zusammenhang mit der Verpflichtung, an die Bundeszahnärztekammer und das Statistische Landesamt Baden-Württemberg Jahresstatistiken zu liefern, ergaben sich im Bereich der Mitgliederverwaltung wieder verschiedene Aufgabenstellungen und Verfahrensabläufe:

- Erstellen der Jahresstatistiken zu den entsprechenden Erhebungszeiträumen
- fristgerechte Weiterleitung an die entsprechenden Stellen

Das PRAXIS-Handbuch & Navigator wurde softwaretechnisch weiterentwickelt, so dass durch einen einfacheren Anwender- und Bedienungsaufbau ein technisch niederschwelliges Angebot für möglichst viele Kammermitglieder zur Verfügung gestellt werden kann.

Zum Ende des Berichtsjahres konnte eine Urteilsdatenbank in Betrieb genommen werden,



Das neue Kammer-Verwaltungs-System (KVS) wurde im Jahr 2018 weiter vorangetrieben.

die es ermöglicht, den Mitgliedern relevante Urteile für die Berufstätigkeit als Zahnärztin/ Zahnarzt in einer nach Themengebieten gegliederten Aufstellung, versehen mit verschiedenen Selektionsmöglichkeiten, zur Verfügung zu stellen.

Im aktuellen Stammdatenprogramm fanden verschiedene Anpassungen und Weiterentwicklungen statt (ZFA-Röntgenprüfung „Kenntnisse im



ZUSTÄNDIGKEIT LZK-GESCHÄFTSSTELLE

Interne Verwaltung

- Thorsten Beck (stv. Geschäftsführer)
- Sandy Steiniger (Zentrale)
- Steffen Griebisch • Johanna Polla
- Diemo Rohde

Finanz- und Rechnungswesen

- Kathleen Kamprath • Silvia Wagenknecht

Personalwesen

- Ralf Kraft • Anita Haugstätter

Strahlenschutz“). Darüber hinaus wurden weitere Reportings mittels Zusammenstellung von Datensätzen aus der Datenbank generiert. Zudem wurde die Datenbank BuS-Dienst der Abteilung Praxisführung aktualisiert und an die gestiegenen Anforderungen angepasst. Durch die zunehmende Digitalisierung im Gesundheitswesen und im unmittelbaren Schnittstellenbereich der LZK-Geschäftsstelle war es zudem notwendig, das IT-Sicherheitskonzept zunächst grobmaschig zu aktualisieren. Da die Informationstechnik eine immer größere Rolle einnimmt und mittlerweile eine Vielzahl der Geschäftsprozesse auf Bezirks- und Landesebene digital und mit IT abgebildet werden, ist es zwingend erforderlich, die sicherheitstechnische Umsetzung garantieren zu können.

Personalwesen

Die Betreuung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Bearbeitung betriebsinterner Anliegen fällt in den Zuständigkeitsbereich des Personalwesens. Durchführung von Gehaltsabrechnungen – auch der Bezirkszahnärztekammern Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen –

sowie Aufnahme von Änderungsmeldungen und weiteren abrechnungsrelevanten Mitteilungen, nehmen den Hauptbestandteil des Tagesgeschäftes ein. Ergänzend findet eine Zuarbeit in den Bereichen Finanzanlagen und Betriebliche Altersversorgung statt.

Expertenkreis Digitalisierung auf Landesebene

Als Beitrag zur Gesamtdigitalisierungsstrategie der Landesregierung hat das Sozial- und Integrationsministerium Baden-Württemberg zentrale Handlungsfelder festgelegt, mit denen die medizinische und pflegerische Versorgung in Baden-Württemberg durch digitale Lösungen verbessert werden sollen. Um dies zu erreichen, wurde ein „Expertenkreis Digitalisierung“ auf Arbeitsebene sowie ein „Beirat Digitalisierung“ auf politischer Entscheidungsebene eingerichtet. Auf politischer Ebene ist der Präsident der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg, Dr. Torsten Tomppert, im entsprechenden Beirat vertreten, der die Belange der baden-württembergischen Zahnärztinnen und Zahnärzte in der Februarsitzung des Berichtsjahres vertrat.





Vorbereitung auf die Existenzgründung

Mit FutureNOW – Junge Zahnärzte in Baden-Württemberg hat die Landes Zahnärztekammer im Jahr 2014 ein umfangreiches Projekt ins Leben gerufen. Ziel ist es, junge Zahnärztinnen und Zahnärzte beim Übergang vom Studium ins Berufsleben, während ihrer Assistenzzeit und zu Beginn ihrer Berufsausübung zu unterstützen. Seit nunmehr vier Jahren wird das Projekt zudem gemeinsam mit der Schwesterkörperschaft durchgeführt. Im Hinblick auf die Aktivitäten rund um die Existenzgründung und die damit

verbundenen Herausforderungen wird der zahnärztliche Nachwuchs auf den Praxisalltag vorbereitet und der fachliche Austausch untereinander gefördert. Orientierungshilfen und Beistand in den ersten Jahren des jungen Berufsweges sind somit die Hauptziele in diesem Bereich.

„Ziel ist es, junge Zahnärztinnen und Zahnärzte beim Übergang vom Studium ins Berufsleben, während ihrer Assistenzzeit und zu Beginn ihrer Berufsausübung zu unterstützen.“



FutureNOW® ist die Marke der Aktivitäten für junge Zahnärztinnen und Zahnärzte.

MITGLIEDER DES ARBEITSKREISES FUTURENOW - JUNGE ZAHNÄRZTE IN BADEN-WÜRTTEMBERG

- Dr. Norbert Struß (Vorsitzender) ● Dr. Ute Maier (Stv. Vorsitzende) ● Dr. Volker Bracher
- Dr. Sarah Bühler ● Dr. Martin Haas ● Dr. Dr. Heinrich Schneider

Gemeinsamer Arbeitskreis

Die LZK-Geschäftsstelle unterstützte den Arbeitskreis in seiner Sitzung im Oktober 2018 bei verschiedenen Themen. So wurde nunmehr die Erstellung einer kurzen Imagebroschüre über die Aufgaben und Dienstleistungen der Körperschaften als Handout feinjustiert, so dass diese von den Öffentlichkeitsabteilungen der Körperschaften produziert werden kann. Darüber hinaus war es dem Arbeitskreis ein wichtiges Anliegen, ein „Begrüßungspaket für neue Mitglieder“ zu schnüren. In diesem sollen eine Übersicht der entsprechenden Zuständigkeiten sowie die Dienstleistungen der Körperschaften dargestellt werden. Derzeit finden hierzu die konzeptionellen Vorarbeiten statt; eine Realisierung soll im Jahr 2019 erfolgen.

Einbindung der Fachschaften

Der Fachschaftsrat oder die Fachschaftsvertretung besteht aus freiwilligen Studierenden, die jedes Semester auf der Vollversammlung der Studierenden an den vier Universitäten für Zahnmedizin gewählt werden. Die Zusammenarbeit mit den Fachschaftsvorsitzenden an den vier baden-württembergischen Universitäten wurde im Jahre 2018 weiter ausgebaut, indem diese nunmehr einmal im Jahr in die Sitzung des „Arbeitskreis FutureNOW – Junge Zahnärzte in Baden-Württemberg“ eingeladen werden und ihre Themen einbringen und vorstellen können. Gemeinsame Diskussionen tragen somit dazu bei, Unterstützung und Hilfestellungen zu bestimmten Bereichen zu geben und Anregungen für weitere Aktivitäten zu erhalten.

Ansprechpartner in den Bezirken und Unibeauftragte

In den vier Bezirkszahnärztekammern Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen gibt es spezielle Ansprechpartner für Studentinnen und

Studenten sowie für junge Zahnärztinnen und Zahnärzte. Die Ansprechpartner fungieren als wichtiges Bindeglied zwischen Universität und Körperschaft und stehen für Anfragen zur Verfügung. Als Unibeauftragte/ Ansprechpartner für Junge Zahnärzte/innen (Berufseinsteiger) stehen Dr. Norbert Struß im Bezirk Freiburg, Dr. Florian Mannl im Bezirk Karlsruhe, Dr. Sarah Bühler im Bezirk Stuttgart sowie im Bezirk Tübingen Dr. Dr. Heinrich Schneider und Dr. Elmar Ludwig, bereit.

Internetangebot ausgebaut

Auf der Homepage der Landes Zahnärztekammer wurde das Angebot für Studierende, Neuapprobierte sowie junge Zahnärztinnen und Zahnärzte weiter ausgebaut. Hier finden sich Infobriefe zu verschiedenen Themenbereichen sowie lesenswerte Ratgeber für Projekte und Ideen, die Rat und frischen Input für Studenten, Assistenten und Neuapprobierte liefern. Internetangebot ausgebaut.

Existenzgründerworkshop in Ischgl

Unter dem Motto „SnowDent – Fit für die Praxis“ fand vom 6. bis 8. April 2018 der zweite SnowDent-Existenzgründerworkshop in Ischgl statt. 23 junge Zahnärztinnen und Zahnärzte haben im österreichischen Tirol verschiedene Themen auf ihrem Weg in die Selbständigkeit behandelt. Drei Berufsanfänger/innen in eigener Praxis, zehn Angestellte, drei Weiterbildungsassistenten und sieben Vorbereitungsassistenten aus den Bezirken Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen gingen mit auf die Fortbildungsreise im Schnee, um auf die verschiedenen Herausforderungen in der Zahnarztpraxis vorbereitet zu werden. Seminare und Netzwerken zu den Themen:

- Vorstellung der zahnärztlichen Körperschaften
- Mitarbeiter erfolgreich führen I – Führungsmodell und Führungsstile,
- Mitarbeiter erfolgreich führen II – Führen mit Kopf, Herz und Hand in der Zahnarztpraxis

ZUSTÄNDIGKEIT LZK-GESCHÄFTSSTELLE

- Thorsten Beck ● Kerstin Frankenberger



Eine Gruppe unterwegs im Skigebiet.

- Führung und Delegation – wer darf in der Zahnarztpraxis eigentlich was?
- Hygieneanforderungen in der Zahnarztpraxis – Eine Herausforderung für das ganze Team

standen das Wochenende über auf der Tagesordnung und auch der Spaßfaktor kam beim gemeinsamen Ski- und Snowboard fahren natürlich nicht zu kurz.

„SnowDent“ setzte damit Impulse für die tägliche Arbeit in der Praxis, mit ausreichend Zeit, um Kontakte zu knüpfen und sein Netzwerk auszubauen, so dass neue Erkenntnisse zeitnah in der Praxis umgesetzt werden können. Die Feedbackbögen machten deutlich, dass es sich um eine erfolgreiche Veranstaltung handelte, die im Jahr 2019 erneut stattfinden wird.

„SnowDent“ setzte Impulse für die tägliche Arbeit in der Praxis, mit ausreichend Zeit, um Kontakte zu knüpfen und sein Netzwerk auszubauen.“

Zahnikick mit Sommerfest in Ulm

Das gesamte Fachschaftsteam der Studierenden hatte bereits im Vorfeld den Nachmittag und Abend geplant und die organisatorische Umsetzung mit der Bezirkszahnärztekammer Tübingen sowie der Kassenzahnärztlichen Vereinigung,

Bezirksdirektion Tübingen, besprochen, so dass vor Ort alles reibungslos ablaufen konnte. Als Unibeauftragter und Ansprechpartner für Junge Zahnärztinnen und Zahnärzte des Zahnärzteshauses in Tübingen, bat Dr. Elmar Ludwig zum anschließenden Gruppenbild, bevor sich die Teams an der Grilltheke stärken können. Unterstützt vom Vorsitzenden der Bezirkszahnärztekammer Tübingen, Dr. Wilfried Forschner, wurde der spätere Abend dazu genutzt, um Kammer und KZV bekannt zu machen und mit den Studierenden ins Gespräch zu kommen.

Summer Dentival in Freiburg

Als fester Termin im jährlichen Veranstaltungskalender der Universität Freiburg ist das



Das BZK- und KZV-Team mit den Fachschaftsvertretern am neuen Info-Counter.



Die beiden Fußballteams mit dem Schiedsrichter.

SummerDentival verankert, das von der Fachschaft durchgeführt sowie von Landeszahnärztekammer und Kassenzahnärztlicher Vereinigung Baden-Württemberg unterstützt wird. Der weitläufige Universitätscampus bietet viele Möglichkeiten mit Grünflächen und Sitzmöglichkeiten, um ein Sommerfest durchzuführen. Als optimalen Standort für das SummerDentival hat sich in den letzten Jahren der Platz vor dem Vorklinikgebäude herausgestellt, da hier viele der Studentinnen und Studenten regelmäßig zwischen und nach den Vorlesungen vorbeikommen. Dr. Peter Riedel, Vorsitzender der Bezirkszahnärztekammer Freiburg und Dr. Norbert Struß, stv. Präsident der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg und Vorsitzender des Arbeitskreises FutureNOW – Junge Zahnärzte in Baden-Württemberg, standen als Ansprechpartner des Zahnärztehauses Freiburg für die Studierenden für Fragen rund um die verschiedenen Formen der zahnärztlichen Berufsausübung sowie Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten als auch für Fragen im Bereich der Praxisführung zur Verfügung. Darüber hinaus wurden die beiden Körperschaften vorgestellt und die Botschaft „Selbstverwaltung bedeutet Selbstgestaltung“ den Studierenden nahegebracht. Die Selbstverwaltung im Gesundheitswesen als hohes Gut, die es so nur in Deutschland gibt und die voraussetzt, dass sich immer wieder zahnärztliche Kolleginnen und

Kollegen finden, die einen Teil ihrer Arbeitszeit in den Dienst des Berufsstandes stellen. Umso wichtiger ist es, dass in den Prüfteams, in den Ausschüssen, im Gutachterwesen oder in den Vertreterversammlungen Verantwortung übernommen wird. Beim diesjährigen SummerDentival in Freiburg stand somit das Netzwerken im Vordergrund, dass bei sommerlichen Temperaturen am späteren Abend seinen Ausklang fand.

Ausschuss auf Bundesebene

Eine Koordinierungskonferenz und zwei Sitzungen des Ausschusses beruflicher Nachwuchs, Familie und Praxismanagement der Bundeszahnärztekammer trugen dazu bei, verschiedene Themen über das Land hinaus zu tragen und entsprechend zu präsentieren sowie neue Anregungen für Umsetzungen auf Landesebene zu prüfen. Im Rahmen der Sitzungen wurden u. a. folgende Schwerpunkte behandelt:

- Berufsbild-Studie
- Umfrage des Bundesverbandes Zahnmedizinischer Studenten (BdZM) zur Berufskundenvorlesung
- Erfahrungen „Zahn-i-campus“
- Berichte aus den Ländern
- Kommunikation in digitalen Medien
- besondere Fragestellungen aufgrund landes- und bundesgesetzlicher Regelungen



Bild: Adobe Stock / Alterrafer

Kommunikation im Namen der Kammer: kompetent, kreativ und zielorientiert

Nachdem die Öffentlichkeitsarbeit der Landes-zahnärztekammer im Jahr 2017 unter der Obhut von Dr. Torsten Tomppert, LZK-Präsident und LZK-Referent für Öffentlichkeitsarbeit, neu geordnet wurde, nahm das Team um Abteilungsleiterin Andrea Mader im Jahr 2018 volle Fahrt auf, um die anstehenden Kommunikationsaufgaben zu erfüllen. Es gilt, die Herausforderungen im Rahmen der internen Kommunikation aller Kammermitglieder effizient und zuverlässig anzupacken und gleichzeitig neue Strategien zu entwickeln, um die sich ständig ändernden Themen rund um die Zahnarztpraxis zielgruppengerecht aufzubereiten. Zwar verabschiedete sich eine Mitarbeiterin im Frühjahr in die Elternzeit, doch

das Team wurde auf redaktioneller Ebene durch Claudia Richter und im Bereich Grafik durch Ulrike Pfeffer verstärkt, so dass die Arbeit zuverlässig weitergeführt werden konnte.

Digitale Herausforderungen

Im Zeitalter der Digitalisierung sieht sich die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit in der Pflicht, aktuelle Kommunikationswege zu begehen, um ihre Zielgruppe, die Zahnärzte und Zahnärztinnen Baden-Württembergs sowie ihr Praxisteam, best- und schnellstmöglich zu erreichen. Dabei hat sich im Jahr 2018 insbesondere der Online-Newsletter Kammer-KOMPAKT bewährt. Auf diesem Kanal können

ÖFFENTLICHKEITSREFERENT

- Dr. Torsten Tomppert, Präsident der Landes-zahnärztekammer Baden-Württemberg

ZUSTÄNDIGKEIT LZK-GESCHÄFTSSTELLE

- Andrea Mader ● Kristina Hauf
- Ulrike Pfeffer ● Claudia Richter

interessierte Kammermitglieder bei Bedarf am schnellsten und zuverlässigsten per E-Mail über die aktuellen Entwicklungen der Gesundheits- oder Berufspolitik informiert werden. Das KammerKOMPAKT erhalten alle Zahnärztinnen und Zahnärzte, die einer E-Mail-Zustellung der BZK-Rundschreiben zugestimmt haben. Zusätzlich können sich interessierte Leserinnen und Leser auf der LZK-Webseite unter „Die Kammer“ und dort unter „KammerKOMPAKT“ für den Newsletter registrieren. Das KammerKOMPAKT erschien im Jahr 2018 mit 41 Ausgaben und hatte einen Verteiler von knapp 5600 Empfängern. Das dabei verwendete Newsletter-Tool „CleverReach“ erfüllt einerseits höchste Datenschutz-Standards und bietet andererseits eine detaillierte statistische Auswertung eines jeden versendeten Newsletters. So liefert das statistische Tool Informationen über die Öffnungsrate des Newsletters, d. h. wie viele Empfänger haben die E-Mail geöffnet und den Einleitungstext einer jeden Nachricht gelesen. Darüber hinaus gibt es Informationen darüber, wie viele Empfänger anschließend den weiterführenden Text auf der Webseite gelesen haben. Die statistischen Daten sind für die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit ein wertvolles Instrument, um die inhaltliche Qualität des Newsletters, insbesondere das Interesse an einzelnen Themen

genauer kontrollieren und bei Bedarf anpassen zu können. Aus den statistischen Reports des KammerKOMPAKT geht hervor, dass im Jahr 2018 die Themen IQWIG-Abschlussbericht und Europäische Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) besonders aufmerksam gelesen wurden.

„Im Zeitalter der Digitalisierung sind wir in der Pflicht, aktuelle Kommunikationswege zu begehen, um unsere Zielgruppe best- und schnellstmöglich zu erreichen.“

LZK-Webseite: das digitale Schaufenster

Die Webseite der Landeszahnärztekammer ist ein weiteres digitales Medium, um den Zahnärztinnen und Zahnärzten Baden-Württembergs die Kammerthemen vollständig sowie aktuell und schnell näherzubringen. Zusätzlich ist die Webseite ein wichtiges Aushängeschild für die Kammer, eine Art digitales Schaufenster in die Themenwelt und Dienstleistungen der Landeszahnärztekammer. Inhalte und moderne Optik sind so aufeinander abgestimmt, dass die Webseite Seriosität ausstrahlt und bei den Nutzern Vertrauen schafft und sie dadurch immer wieder gerne zurückkehren. Dies wird durch



Der Newsletter KammerKOMPAKT kommt bei den Empfängern gut an: Öffnungsraten um 50 Prozent sind die Regel.

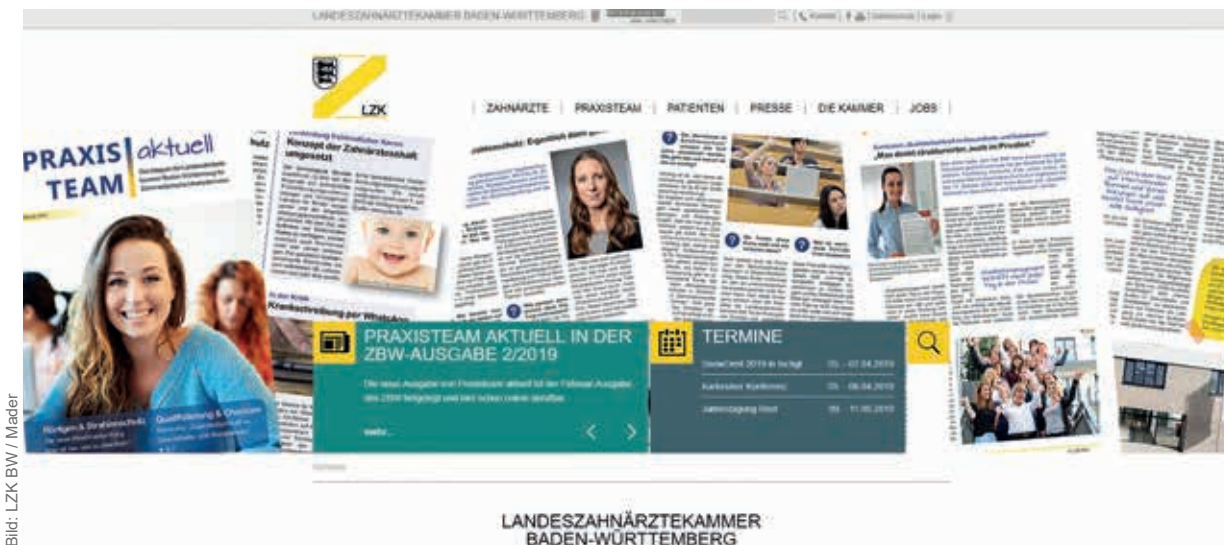


Bild: LZK BW / Mader

Der Internetauftritt der LZK bietet den Zahnärztinnen und Zahnärzten in Baden-Württemberg einen zusätzlichen Service.

das afgis-Qualitätslogo untermauert, das die LZK-Webseite im Jahr 2018 nach einer erneuten Prüfung weiterhin tragen darf. Dieses Gütesiegel zeigt den Nutzern an, dass die angebotenen Gesundheitsinformationen geprüft wurden und definierten Qualitätsstandards entsprechen. Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit ist für die Pflege und Aktualisierung der Internetseite zuständig, kümmert sich um die Benutzerverwaltung und leistet bei Bedarf anderen LZK-Abteilungen oder den Bezirkszahnärztekammern Hilfe beim Einpflegen ihrer Inhalte. Das Thema Europäische Datenschutz-Grundverordnung hat im Jahr 2018 auf der LZK-Internetseite inhaltlich große Spuren hinterlassen. Um den Zahnarztpraxen in Baden-Württemberg Hilfestellung zu leisten, setzte die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit die umfangreiche LZK-Handreichung zu EU-DSVG, die insgesamt zehn Kapitel plus Anleitung umfasst, adäquat auf der Webseite der Landes Zahnärztekammer um, damit sie für alle Zahnärztinnen und Zahnärzte sofort abrufbar war.

„Die Webseite ist eine Art digitales Schaufenster in die Themenwelt und Dienstleistungen der Landes Zahnärztekammer.“

Im Jahr 2018 ist die Internetseite im Monat durchschnittlich 85.000 Mal aufgerufen worden. Die am häufigsten genutzten Angebote der LZK-Internetseite sind die Stellenbörsen für Zahnärzte und das Praxisteam, der Bereich Praxisführung (insbesondere die Angebote EU-Datenschutzgrundverordnung, Praxishandbuch, Röntgen, Navigator, Praxisbegehung und Hygieneberatung), die Fortbildungskalendarien für Zahnärzte und das Praxisteam, die Ansprechpartner bei der Landes Zahnärztekammer und den Bezirkszahnärztekammern sowie die Zahnarztsuche. Dies zeigt, dass die Dienstleistungsangebote der Landes Zahnärztekammer interessant sind und von den Nutzern gerne in Anspruch genommen werden.

Social Media: Facebook und YouTube

Soziale Netzwerke gehören zu den beliebtesten Internetseiten und sind aus der digitalen Kommunikation nicht mehr wegzudenken. Hier ist es möglich, besonders schnell und mit geringem Aufwand Inhalte gezielt zu verbreiten und einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Die Facebookseite der Landes Zahnärztekammer ist dabei eine wichtige Plattform, um z. B. die Printprodukte der Zahnärzteschaft (z. B. Flyer, Poster, Patient aktuell, Praxisteam aktuell, Zahn-



Bild: Adobe Stock / Milles Studio

Die LZK ist auch in den sozialen Netzwerken aktiv.

ärzteblatt) gezielt zu bewerben, auf aktuelle Themen aus dem Gesundheitsbereich aufmerksam zu machen oder die Nutzer auf die Website der Landeszahnärztekammer zu lenken. Dies steigert zusätzlich die Nutzerzahlen des Internetauftritts. Der Facebookauftritt der Kammer hat derzeit 1350 Fans (Stand 31.12.2018). Im Jahr 2018 wurden dort 84 Beiträge veröffentlicht, die eine durchschnittliche Reichweite von durchschnittlich rund 850 Lesern erzielen konnten. Absoluter Spitzenreiter bei den Facebook-Posts war der Beitrag vom 20. Juni 2018 zur „Praxis-

team aktuell“-Ausgabe im Juli zum Thema Menschen mit Behinderungen. Er erzielte eine Reichweite von fast 8200 Lesern. Aber auch der Hinweis am 16. Mai 2018 auf die Juni-Ausgabe von „Patient aktuell“ mit den Themen Anamnesebogen und Datenschutz kam bei den Facebook-Usern gut an: Fast 7000 Leser sahen diesen Beitrag. Auf Platz 3 landete ein Post zum Thema Azubi-Marketing: Der Beitrag zum neuen Ausbildungsposter der Kammer, der am 6. September 2018, also zu Beginn des neuen Ausbildungsjahrs veröffentlicht wurde, erreichte knapp 4200 Interessierte.

Parallel zum Facebook-Auftritt ist die Landeszahnärztekammer auch auf YouTube aktiv. Dort bietet sich die Möglichkeit, Fortbildungsveranstaltungen oder Messeauftritte auf lebendiger zu dokumentieren oder auf wichtige Kammerthemen aufmerksam zu machen. Der kammereigene Kanal hat derzeit 545 Abonnenten (Stand 31.12.2018) und 25 Videos im Programm. Dabei gehören die Filme „Hygiene in der Praxis - Instrumentenaufbereitung“ (knapp 94.000 Aufrufe) und „Der Ausbildungsberuf Zahnmedizinische Fachangestellte“ (über 77.000 Aufrufe) zu den Dauerbrennern im Youtube-Kanal.

Bild: LZK BW / Mader



Über den eigenen YouTube-Kanal kann die Landeszahnärztekammer ausgewählte Veranstaltungen und Inhalte anschaulich kommunizieren.

Fachzeitschrift für die Zahnärzteschaft: Zahnärzteblatt Baden-Württemberg

Das zentrale Publikationsorgan und amtliches Mitteilungsblatt der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg ist das Zahnärzteblatt Baden-Württemberg. Es wird gemeinsam mit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg herausgegeben. Für die redaktionellen Belange der Kammer beim Zahnärzteblatt Baden-Württemberg sind der Präsident und Öffentlichkeitsreferent, Dr. Torsten Tomppert, die Leiterin der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Andrea Mader, sowie der stellvertretende Präsident, Dr. Norbert Struß, der dem Fachbeirat des Informationszentrums Zahngesundheit Baden-Württemberg angehört, zuständig. Pro Jahr werden elf Ausgaben mit einem Umfang von rund 60 Seiten in einer Auflage von 12.000 Exemplaren produziert. Die redaktionelle Arbeit wird von einem Gremium aus Redakteuren der Kammer, der Kassenzahnärztlichen Vereinigung und des Informationszentrums Zahngesundheit geleistet, das regelmäßig tagt, um den aktuellen Ansprüchen flexibel gerecht zu werden. Chefredaktion, Redaktionsassistenten, Layout und Druckfreigabe obliegen dem Informationszentrum Zahngesundheit. Der Inhalt des Zahnärzteblatts folgt einer logischen Struktur, um der Zahnärzteschaft sowohl ein interessantes als auch ein verlässliches Heft zu bieten. Der Kern einer jeden Ausgabe ist das Titelthema, das durch einen Leitartikel, Hintergrundbeiträge, Kommentare und Interviews ergänzt wird. An der Ausarbeitung des Titelthemas ist die Kammerredaktion zu großen Teilen beteiligt. Sie schreibt alle Beiträge, die aus Kammersicht relevant für das Thema sind. Zusätzlich liefert die Kammerredaktion alle Kammerbeiträge aus dem Bereich Berufspolitik und bestückt regelmäßig die Rubrik „Praxis“ mit GOZ-Beiträgen und Tipps für den Praxisbetrieb. Bei Bedarf ist die Kammerredaktion auch für die Bezirks Zahnärztekammern zur Berichterstattung von Aktionen

„Der Inhalt des Zahnärzteblatts folgt einer logischen Struktur, um der Zahnärzteschaft sowohl ein interessantes als auch ein verlässliches Heft zu bieten.“

in den Bezirken (z. B. Tour de Ländle) im Einsatz. Im Jahr 2018 sind die Ausgaben 5/2018 und 12/2018 besonders hervorzuheben. Bei beiden Heften standen die Prävention sowie zahnmedizinische Versorgung von Pflegebedürftigen und Menschen mit Behinderungen im Mittelpunkt. Aufgrund der Kernkompetenz der Kammer bei der Alters- und Behinderten-zahnheilkunde steuerte die Kammerredaktion wertvolle Informationen und Experten bei, um die Wichtigkeit des Themas hervorzuheben.

Magazin für die Zahnarztpraxis: Patient aktuell

Das achtseitige Patienten-Magazin „Patient aktuell“, das von der Landes Zahnärztekammer zusammen mit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung herausgegeben wird und im Sommer 2017 erstmals dem Zahnärzteblatt mit je drei Exemplaren beigelegt wurde, hat sich im Jahr 2018 hinsichtlich Resonanz und Nachfrage sehr positiv entwickelt. Themen, die die Patienten in Sachen Zahn- und Mundgesundheit bewegen und verständlich dargestellt sind, kommen in der Zahnarztpraxis sehr gut an. Im Jahr 2018 wurden insgesamt drei Magazine zu den Themen Parodontitis und Allgemeingesundheit, Karies und Professionelle Zahnreinigung (Ausgabe 1/2018), Anamnesebogen, Datenschutz und versteckte Zucker (Ausgabe 2/2018) sowie Patientenzufriedenheit, Ausbildungsberuf Zahnmedizinische Fachangestellte und Kreidezähne (Ausgabe 3/2018) veröffentlicht. Die Möglichkeit, weitere Exemplare zur Auslage in der Zahnarztpraxis nachzubestellen, wird von den Zahnärztinnen und Zahnärzten in Baden-Württemberg rege in Anspruch genommen: So gab es im Jahr 2018 insgesamt 1320 Nachbestellungen für „Patient



Bei der Fachdental Südwest war das Interesse an Themen rund um die Praxisführung sehr groß.

aktuell“. Zusätzlich können die Zahnarztpraxen auf die Onlineversion des Magazins auf der LZK-Webseite verweisen.

Magazin für die Mitarbeiter/innen: Praxisteam aktuell

Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit produziert im Rhythmus von drei Monaten das achtsseitige Magazin „Praxisteam aktuell“, das ebenfalls dem Zahnärzteblatt Baden-Württemberg beigelegt wird. Es ist in der Themenauswahl, Sprache und Aufmachung an die Zielgruppe der zahnmedizinischen Mitarbeiter/innen ausgerichtet und spricht die beruflichen Bedürfnisse der Leser/innen an. Jedes Magazin wird durch das Vorwort des Referenten für Zahnmedizinische Mitarbeiterinnen eingeleitet. Die Auswahl und Recherche der Themen, die Ausarbeitung der Beiträge sowie Layout und Drucklegung werden eigenständig von der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt. Da das „Praxisteam aktuell“ eine Motivationshilfe für die zahnmedizinischen Mitarbeiterinnen bei ihrer täglichen Arbeit in der Praxis leistet, bietet das Magazin den Zahnärztinnen und Zahnärzten Baden-Württembergs einen weiteren Mehrwert zum Zahnärzteblatt. Im Jahr 2018 wurden insgesamt vier Ausgaben zu folgenden Schwerpunktthemen veröffentlicht: Hygi-

**„Das „Praxisteam aktuell“
leistet den zahnmedizinischen
Mitarbeiterinnen eine Motivations-
hilfe bei ihrer täglichen Arbeit
in der Praxis.“**

enекurse, Ausbildungsberuf ZFA (November 2018), § 22a SGB V, Patienten mit Behinderung (Juli 2018), Röntgen, ältere Patienten in der Praxis (April 2018) sowie LZK-Stellenbörse und Delegieren in der Praxis (Januar 2018).

Weitere Printprodukte

Sämtliche Druckerzeugnisse, die im Namen der Landes Zahnärztekammer herausgegeben werden, produziert die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit in Rücksprache mit den jeweiligen Abteilungen und Referenten. Ob Imagebroschüren, Flyer, Infokarten, Poster oder Marketingartikel, dank der graphischen Power der Abteilung sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Im Jahr 2018 gab es deshalb neue Flyer und Poster zum Ausbildungsberuf Zahnmedizinische Fachangestellte sowie zum Event SnowDent für junge Zahnärztinnen und Zahnärzte (als gemeinsame Imagebroschüre mit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung). Zusätzlich unterstützt die Abteilung Öffentlichkeitsar-



Als offizieller Partner der Fachdental Südwest war die Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg mit einem großen Informations- und Kommunikationsstand vertreten.

beit die Bezirkszahnärztekammern bei ihren Druckerzeugnissen.

Netzwerken auf der Fachdental Südwest

Im Jahr 2018 war die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit zum ersten Mal für die Organisation und Logistik des Messeauftritts der Landeszahnärztekammer bei der Fachdental Südwest Mitte Oktober 2018 in Stuttgart zuständig. Die Landeszahnärztekammer bildete auf der Fachdental gemeinsam mit ihren Fortbildungseinrichtungen Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe und Zahnmedizinisches Fortbildungszentrum Stuttgart den Informations- und Kommunika-

tionsmittelpunkt. Für das Messpublikum war der Messestand eine wichtige Anlaufstelle, um Fachinformationen aus den Bereichen Praxisführung, Qualitätsmanagement, Datenschutz oder Fortbildung einzuholen. Gleichzeitig wurde im Kommunikationsbereich der Landeszahnärztekammer fleißig das Netzwerken betrieben. Viele Zahnärztinnen, Zahnärzte und Praxispersonal fanden am Stand der Kammer zusammen, um Kontakte und Ideen auszutauschen.

„Es wurde im Kommunikationsbereich der LZK fleißig das Netzwerken betrieben.“



Die Landeszahnärztekammer präsentierte sich in Sachen Datenschutz sehr kompetent.



Am Kommunikationsstand der Landeszahnärztekammer war an den zwei Messetagen der Fachdental stets was los.

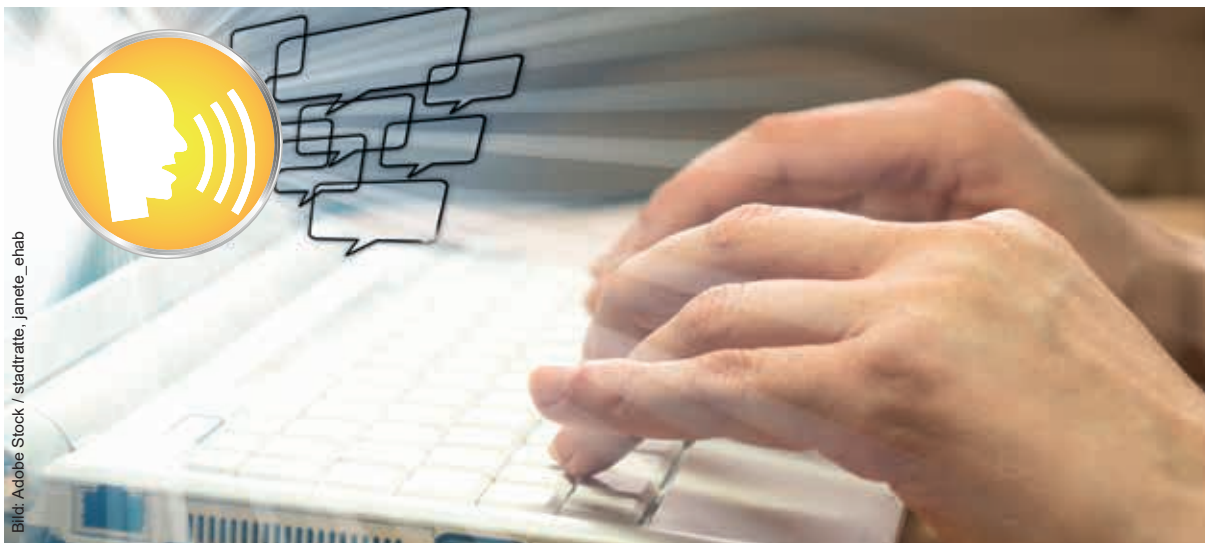


Bild: Adobe Stock / stadtratte, janete_ahab

Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit leistet im Namen der Kammer eine kompetente, kreative und zielorientierte Kommunikation.

Mit der Kammer auf Reisen

Die Landeszahnärztekammer bietet ihren Mitgliedern seit vielen Jahren die Möglichkeit, an einer Fachexkursion teilzunehmen, die über den touristischen Charakter hinaus im Rahmen eines zahnmedizinischen Fachprogramms weitere spannende Aspekte bietet. Die Reise erfreut sich stets großer Beliebtheit in der Zahnärzteschaft. Manche Teilnehmer sind seit Jahren regelmäßig dabei. Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit ist für das Marketing sowie für die gesamte Kommunikation im Rahmen dieser Fachexkursion zuständig. Im Jahr 2018 ging die Reise nach Mexiko.



Bild: Adobe Stock / Zerophoto

Die LZK-Fachexkursion nach Mexiko war ein voller Erfolg.

Mit der Öffentlichkeitsarbeit in die Zukunft

Die aktuellen Herausforderungen des Berufsstandes sind gleichzeitig auch Herausforderungen für die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit. Einerseits sind die aktuellen Themen verständlich zu kommunizieren, um dem Informationsbedürfnis des Berufsstands gerecht zu werden. Andererseits sind diese Themen oft mit Serviceleistungen der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg verknüpft, die auf der Internetseite zuverlässig abgerufen werden sollen. So gibt es z. B. im Bereich Alters- und Behindertenzahnheilkunde auf der Webseite zahlreiche zusätzliche Hilfestellungen, die den Senioren- und Behindertenbeauftragten oder den Angehörigen von Pflegebedürftigen zur Verfügung gestellt werden. Damit auch ältere Menschen oder Menschen mit Behinderungen die Kammerwebseite besser nutzen können, steht für die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2019 das Projekt „barrierefreie Webseite“ an. Die Kammerwebseite soll individuell optisch angepasst werden können, die Texte werden mit einer Vorlesefunktion versehen und zusätzlich gibt es ausgewählte Inhalte in leichter Sprache.



Composing: U. Pfeiffer / Adobe Stock / YB, Talaj

Zahnärztliche Belange in besten Händen

Anfang des Berichtsjahres hat sich in Berlin die neue Regierungskoalition aus CDU/CSU und SPD konstituiert. Der zukünftige gebührenrechtliche Rahmen der ambulanten (zahn)ärztlichen Versorgung war sehr umkämpft. Im Koalitionsvertrag, wurde daher vereinbart beim Bundesgesundheitsministerium (BMG) eine „wissenschaftliche Kommission für ein modernes Vergütungssystem“ zu installieren. Diese Kommission hat bis zum 31. Dezember 2019 Vorschläge für die Schaffung eines modernen Vergütungssystems für die ambulante ärztliche Versorgung unter Berücksichtigung aller hiermit zusammenhängenden medizinischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen zu erarbeiten und in einem schriftlichen Bericht vorzulegen. Es bleibt abzuwarten, zu welchen Ergebnissen diese Kommission kommen wird. Die Entwicklung zeigt

jedoch, dass das derzeitige gebührenrechtliche System sehr stark in den Fokus der Politik geraten ist.

Berechnungs- und Auslegungsfragen

Ein zentrales Aufgabengebiet des GOZ-Ausschusses und der Abteilung Gebührenrecht der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg war auch in diesem Jahr die Bearbeitung von Berechnungs- und Auslegungsfragen zur Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) und die Aktualisierung des Beschlusskataloges im „GOZInform“ der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg.

Neben telefonischen und schriftlichen Anfragen zur GOZ bereitet der GOZ-Ausschuss Abrechnungshinweise, Urteile und zahnmedizinische

AUSSCHUSSMITGLIEDER

- Dr. Jan Wilz (Vorsitzender) ● Dr. Dr. Alexander Raff (stv. Vorsitzender)
- Dr. Holger Diehm ● Dr. Daniel Jäger ● Dr. Herbert Martin ● Dr. Wolfgang Grüner (kooptiert)

Bewertungen auf und vertritt so zahnärztliche Belange und Belange zum Allgemeinwohl in gleicher Hinsicht nach außen.

„Neben telefonischen und schriftlichen Anfragen zur GOZ vertritt der GOZ-Ausschuss zahnärztliche Belange nach außen.“

Neu in den Beschlusskatalog wurde die „Entfernung eines Brackets und Entfernung einer Glattflächenversiegelung“ aufgenommen. Hierzu vertritt der GOZ-Ausschuss die Auffassung, dass die Entfernung des Befestigungskunststoffes sowie die Entfernung von Versiegelungen im Bereich der Bracketbasis mit der Berechnung der GOZ-Position 6110 abgegolten sind. Hingegen sind die Reinigung und Politur von Zahnflächen außerhalb des Klebefeldes, sowie gegebenenfalls Fluoridierungsmaßnahmen nicht Bestandteil der GOZ-Position 6110 und können als selbständige Leistungen nach § 6 Abs. 1 GOZ berechnet werden.

Ein weiterer Beschluss wurde zur Berechnung von „Expasyl“ gefasst. Hier vertritt der Ausschuss die Auffassung, dass die Berechnung über die GOZ-Position 2030 erfolgen sollte und ein Mehraufwand über den Steigerungsfaktor abzubilden ist. Weitere Themen, zu denen Beschlüsse gefasst wurden, waren die Berechnungsmöglichkeiten der GOÄ-Position 6, die Berechnung zahntechnischer Maßnahme beim Wiedereinsetzen von indirekten Restaurationen, die Berechnung von Präzisionsabformungen in der Kieferorthopädie und die Berechnung der Behandlung der „Neuralgie induzierende hohl-raumbildende Osteonekrosen“ (NICO)

Die Beschlüsse sind immer aktuell auf der Webseite der Landeszahnärztekammer unter dem Menü: Zahnärzte – Gebührenrecht – GOZInform – Beschlusskatalog, eingestellt und themenspezifisch geordnet. Dies erlaubt eine gezielte Suche nach dem gewünschten Schwerpunkt.

Darüber hinaus hat der GOZ-Ausschuss im Berichtsjahr ein Informationsblatt zur Berechnung der inhalativen Analgosedierung mit Lachgas (N₂O) erarbeitet und im „GOZInform“ auf der Internetseite der Landeszahnärztekammer unter der Rubrik „Informationsblätter - Zahnarztinformation“ veröffentlicht.

Stand der Novellierung der GOÄ

Das immer noch laufende Novellierungsverfahren für eine Gebührenordnung der Ärzte (GOÄ) war auch im Berichtsjahr eines der Themen, die den Ausschuss beschäftigt haben. Auch wenn durch maßgebliche Initiative der Zahnärzteschaft der erste Novellierungsentwurf nicht verabschiedet wurde, arbeitet die vom Bundesministerium für Gesundheit eingesetzte Kommission weiter. Ausgelöst durch das Novellierungsverfahren der GOÄ wurden und werden von der Zahnärzteschaft Wege gesucht, um sich von der weiteren Entwicklung bei der GOÄ unabhängiger zu machen. Ein möglicher Weg könnte dabei eine Überführung der bisher in der GOÄ enthaltenen zahnärztlichen Leistungen in die GOZ sein. Es ist jedoch noch völlig offen, ob ein solcher Weg tatsächlich angestoßen wird, da es beachtliche Gründe gegen eine solche Herauslösung gibt. Der Ausschuss wird die Entwicklung des Novellierungsverfahrens weiter beobachten und kritisch begleiten.

ZUSTÄNDIGKEIT LZK-GESCHÄFTSSTELLE

● Stefan Oschmann ● Annika Gärtner

„Der Ausschuss wird die Entwicklung des Novellierungsverfahrens weiter beobachten und kritisch begleiten.“

GOZ-Arbeitsgruppe Süd

Die GOZ-Arbeitsgruppe Süd ist als Koordinierungsstelle der Landeszahnärztekammern Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland und Sachsen eingerichtet worden. Ziel bei der in jährlichem Abstand stattfindenden gemeinsamen Sitzung ist, die organisierte und transparente Abgleichung und Vereinheitlichung von Beschlüssen und Auffassungen zu gebührenrechtlichen Themen, die über die Koordinierungskonferenz der GOZ-Referenten bei der Bundeszahnärztekammer und über den GOZ-Ausschuss der Bundeszahnärztekammer Eingang in den GOZ-Kommentar der Bundeszahnärztekammer finden sollen. Sprecher der GOZ-AG Süd ist derzeit Herr Dr. Jan Wilz.

In der Sitzung der GOZ-Arbeitsgruppe Süd am 14. und 15. September 2018 in Mainz waren Themenschwerpunkte die Nebeneinanderberechnung von GOZ-Position 9140 und 9100, die Nebeneinanderberechnung der GOÄ-Position 2675 und 9100, die Analogiefähigkeit der Einbringung von Probiotika und die DVT-Berechnung mit 3D-Befundung in Abgrenzung zur virtuellen Implantation.

Beratungsforum für Gebührenfragen

Der Verordnungsgeber hat bereits im Jahr 2013 das „Beratungsforum für Gebührenfragen“ als ein bundesweites Abstimmungsgremium, bestehend aus Vertretern der Bundeszahnärztekammer des Verbandes der Privaten Krankenversicherung und des Bundesfinanzministeriums als Träger der Beihilfen, ins Leben gerufen. Das Gremium soll gebührenrechtliche Streitfragen diskutieren und mittels Beschlüssen diese Streitfragen möglichst dauerhaft befrieden. Nachdem zu Beginn noch eine recht große Zahl an Streitfragen konsentiert werden konnte, zeigen sich nunmehr immer größere Schwierigkeiten bei der

Fassung von Beschlüssen. Dies führte schließlich dazu, dass eine geplante Sitzung Ende des Berichtsjahres abgesagt worden ist. Die bisher konsentierten Beschlüsse werden auf der Internetseite der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg unter „GOZInform“ und dort unter „Beschlusskatalog“ veröffentlicht.

Benchmarking

Die vier Bezirkszahnärztekammern und die Geschäftsstelle der Landeszahnärztekammer erfassen das Erstattungsverhalten der privaten Krankenkassen in Form eines Benchmarkings. Die Monierungen von Erstattungsanträgen und die Stellungnahmen der jeweiligen Bezirkszahnärztekammer werden dazu bei den Bezirkszahnärztekammern in Form von Tabellen gesammelt. Diese Tabellen werden quartalsweise bei der Geschäftsstelle der Landeszahnärztekammer zusammengefasst und dem GOZ-Ausschuss vorgelegt. Die Zusammenstellung der Daten hat bereits dazu beigetragen, dass der GOZ-Ausschuss einen sehr guten Überblick,



Die vier Bezirkszahnärztekammern und die Geschäftsstelle der Landeszahnärztekammer erfassen das Erstattungsverhalten der privaten Krankenkassen in Form eines Benchmarkings.



sowohl über die Art als auch die Häufigkeit von Beanstandungen bekommen hat.

Abteilung Gebührenrecht

Die Beantwortung gebührenrechtlicher Anfragen der Kammermitglieder ist eine der Kernaufgaben der Verwaltung. Soweit sich aus der telefonischen oder schriftlichen Beratung der Kammermitglieder relevante Diskussionspunkte für den GOZ-Ausschuss ergaben, hat die Verwaltung nach Rücksprache mit dem Ausschuss diese als Tagesordnungspunkt für die Sitzung formuliert und – soweit notwendig – weiterführende Unterlagen gesammelt und strukturiert.

„Die Beantwortung gebührenrechtlicher Anfragen der Kammermitglieder ist eine der Kernaufgaben der Verwaltung.“

Zur Unterstützung der Kammermitglieder beim Umgang mit der GOZ wird die Informationsplattform „GOZInform“ auf der Internetseite der Landes Zahnärztekammer gepflegt. Dort erhält der Zahnarzt Arbeitshilfen in Form von Kommentierungen zur GOZ, Formularen, Übersichten und Informationsblättern.

Veröffentlichungen im Zahnärzteblatt Baden-Württemberg

Neben gebührenrechtlichen Beratungen in den jeweiligen Bezirken und der Abstimmung im GOZ-Ausschuss wurden auch bestimmte Sachverhalte im Zahnärzteblatt Baden-Württemberg publiziert, um die zahnärztliche Kollegenschaft auf dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Entwicklungen und der gebührenrechtlichen Entscheidungen zu halten.

- ZBW 1/2018 Entfernen eines orthodontischen Voll- oder Teilbogens
- ZBW 2/2018 Schädliche Gewohnheiten und Dysfunktionen in der Zahnheilkunde
- ZBW 3/2018 Nebeneinanderberechnung empfehlenswert
- ZBW 4/2018 Die Beschlüsse des Beratungsforums GOZ-Teil 1
- ZBW 5/2018 Die Beschlüsse des Beratungsforums GOZ-Teil 2
- ZBW 6/2018 Die Beschlüsse des Beratungsforums GOZ-Teil 3
- ZBW 7/2018 Anforderung von Unterlagen durch Versicherungen
- ZBW 08-09/2018 Fachliche Neutralität und Sorgfaltspflicht?
- ZBW 10/2018 CAD-CAM richtig abrechnen
- ZBW 11/2018 Abtretung von Erstattungsansprüchen an die Versicherung
- ZBW 12/2018 Einfache und schwierige Hautlappenplastiken



Aktuell, kompetent, praxisnah und rechtssicher

Die Neukonzeption und inhaltliche Ausgestaltung der Hygiene-Modullehrgänge H1-H3, die Finalisierung der Neukonzeption des PRAXIS-Handbuchs und der neuen Software „Navigator 2018“ sowie die Installation des neuen Arbeitskreises „Aufbereitung Zahnärztlicher Instrumente“ (AKAZI) bildete, neben dem thematischen Dauerbrenner „Praxisbegehung und Aufbereitung von Medizinprodukten“, im Jahr 2018 den Mittelpunkt der Arbeit des Praxisführungsausschusses und der Abteilung Praxisführung der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg. Die Arbeit des Ausschusses sowie der Abteilung ist stets auf eine aktuelle, kompetente, praxisnahe und rechtssichere Beratung und Unterstützung der Kammermitglieder ausgerichtet.

„Die Arbeit des Ausschusses sowie der Abteilung ist stets auf eine aktuelle, kompetente, praxisnahe und rechtssichere Beratung und Unterstützung der Kammermitglieder ausgerichtet.“

Die Themenschwerpunkte im Überblick:

Hygiene-Modullehrgänge H1-H3

Auf Grundlage des inhaltlich mit dem Sozialministerium und den Regierungspräsidien abgestimmten Rahmenlehrplans hat der Praxisführungsausschuss und die Abteilung Praxisführung der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg die Fortbildung „Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis“ (Hygiene-Modullehrgänge H1-H3) für Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) und Zahnarzhelfer/in-

AUSSCHUSSMITGLIEDER

- Dr. Norbert Struß (Vorsitzender) ● Dr. Carsten Ullrich (stv. Vorsitzender) ● Dr. Christian Hoch
- Dr. Hendrik Putze ● PD Dr. Johan Wölber ● PD Dirk Schulze (kooptiert)

nen (ZAH) im Jahr 2018 komplett ausgearbeitet (z. B. Muster-Vorträge, Muster-Lernerfolgskontrollen inkl. Lösungsschablonen, Muster-Teilnahmebescheinigungen). Die bisher angebotene Hygiene-Fortbildung „Hygiene-Module H1 und H2“ wurde inhaltlich ergänzt, neu konzipiert und in drei Fortbildungsmodulen strukturiert.

Der Umfang der ab 2019 neu angebotenen berufsbegleitenden Fortbildung „Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis“ beträgt 24 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten (UE). Die Fortbildung ist in die folgenden drei Module gegliedert:

- Modul H1 - „Theoretische Grundlagen“ (8 Unterrichtseinheiten)
- Modul H2 - Schwerpunkt „Aufbereitung von semikritischen Medizinprodukten“ (8 Unterrichtseinheiten)
- Modul H3 - Schwerpunkt „Aufbereitung von semi-/kritischen Medizinprodukten“ (8 Unterrichtseinheiten)

Im Anschluss an jedes Fortbildungsmodul (H1-H3) erfolgt eine Kenntnisprüfung im Multiple-Choice-Verfahren. Über die erfolgreiche Teilnahme an der Fortbildung wird eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt. Die Fortbildungen werden auf Bezirksebene organisiert und veranstaltet.

Die vom Praxisführungsausschuss vorgeschlagenen und vom Vorstand der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg bestätigten Referenten wurden am 23. und 24. November 2018 von der Abteilung Praxisführung in die Neukonzeption der Hygiene-Modullehrgänge H1-H3 eingeführt und zu den Modulhalten geschult.

Neukonzeption des PRAXIS-Handbuchs

Im Zuge der Neukonzeption des PRAXIS-Handbuchs entstand eine neue Startseite (Anwenderoberfläche), auf der die verschiedenen Schaltflächen farblich codiert dargestellt werden. Erste hilfreiche Hinweise auf die Inhalte innerhalb der Schaltflächen sind direkt in den jeweiligen Schaltfläche-Infoboxen zu finden. Über die neue Schaltfläche „3.3 Unterlagen für die Praxis“ werden fachlich thematisch sortierte Muster-Dokumente (z. B. aus den Themenrubriken: Elektrische Geräte, Hygiene, Medizinprodukte und Arzneimittel, Patient, Personal, Praxis, Sonstige Muster-Dokumente) und mehr für die Qualitätssicherung einer Praxis angeboten. Die neue Schaltfläche „3.3 Unterlagen für die Zahnarztpraxis“ bietet inhaltlich die bekannten Muster-Dokumente der Schaltfläche „3.1 Qualitätssicherung: Anhang“ in einer einfachen und praktikablen Sortierung an, damit Muster-Dokumente von der Praxis schneller gefunden werden können. Hierdurch soll erreicht werden, dass die Zahnarztpraxis von der Startseite (Anwenderoberfläche) des PRAXIS-Handbuchs nicht „abgeschreckt“ wird und somit gleich das Arbeiten mit den Handbuchinhalten beendet. Die bisher angebotenen Inhalte der bewährten Handbücher (1. Gesetze und Rechtliche Grundlagen; 2. Qualitätssicherung in der Zahnarztpraxis; 3.1 Qualitätssicherung: Anhang; 3.2 Formulare Sammlungen; 4. Muster-Verträge und Rahmenverträge; 5. Praxisbegehung – Was nun?; 6. BuS-Dienst „Kammermodell“) sind in gewohnter Art und Weise erhalten geblieben, lediglich die grafische Darstellung der Handbücher wurde verändert und pro Schaltfläche ein kurzes Inhaltsverzeichnis (Infobox) ergänzt.

ZUSTÄNDIGKEIT LZK-GESCHÄFTSSTELLE

- Marco Wagner • Simone Kramer • Andrea Krämer • Anita Schaible
- Nadine Schütze

Software „Navigator 2018“

Die Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg stellt seit 2010/ 2011, neben dem landes- und bundesweit anerkannten PRAXIS-Handbuch, mit der Software „Navigator“ den Zahnarztpraxen ein weiteres Hilfsinstrument zur Seite. Der „Navigator“ bietet auf der Ebene der Qualitätssicherung bei der Einführung allgemein geltender gesetzlicher Vorgaben im Bereich der Praxisführung und Organisation Unterstützung an. Der Vorstand der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg befürwortete die Weiterentwicklung der Software „Navigator 2018“ mit dem Ziel, ein komplett digital bearbeitbares praxisindividuelles Risikomanagement zu ermöglichen. Im Jahr 2018 wurde die inhaltliche und funktions-technische Aktualisierung sowie die Modifikation der Software „Navigator 2018“ abgeschlossen. Die Neuversion „Navigator 2018“ gewährleistet ein unproblematisches Arbeiten über die verschiedenen PC-Betriebssysteme einer Praxis hinweg und wird in drei Download-Versionen zur Installation angeboten. Der Software-Download erfolgt über den „geschützten Mitgliederbereich“ auf der Homepage der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg. Die Zahnarztpraxen wurden diesbezüglich über einen Artikel im Zahnärzteblatt und das Rundschreiben der Bezirkszahnärztekammern informiert. Die Daten der bisherigen Bearbeitungen im „Navigator“ (Version 2011) werden durch die Neuversion „Navigator 2018“ gesichert.

„Die Neuversion „Navigator 2018“ gewährleistet ein unproblematisches Arbeiten über die verschiedenen PC-Betriebssysteme einer Praxis hinweg.“

Die in den Checklisten und Informationen vorgenommenen inhaltlichen Aktualisierungen bzw. Ergänzungen sind grafisch für den Anwender einfach nachzuvollziehen. Die bisherigen bewährten Funktionalitäten wurden in der Neuversion beibehalten.

Die „QM-Richtlinie“ des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) verpflichtet Vertragszahnarztpraxen u.a. zur Anwendung der Methode bzw. des Instruments „Risikomanagement“. Das praxisindividuelle Risikomanagement soll dem Umgang mit potenziellen Risiken, der Vermeidung und Verhütung von Fehlern und unerwünschten Ereignissen und somit der Entwicklung einer Sicherheitskultur dienen. Dabei werden unter Berücksichtigung der Patienten- und Mitarbeiterperspektive alle Risiken in der zahnmedizinischen Versorgung identifiziert und analysiert sowie Informationen aus anderen Qualitätsmanagement-Instrumenten, insbesondere die Meldungen aus Fehlermeldesystemen

„Das praxisindividuelle Risikomanagement soll dem Umgang mit potenziellen Risiken, der Vermeidung und Verhütung von Fehlern und unerwünschten Ereignissen und somit der Entwicklung einer Sicherheitskultur dienen.“

genutzt. Eine individuelle Risikostrategie umfasst das systematische Erkennen, Bewerten, Bewältigen und Überwachen von Risiken sowie die Analyse von kritischen und unerwünschten Ereignissen, aufgetretenen Schäden und die Ableitung und Umsetzung von Präventionsmaßnahmen. Die Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg bietet hierfür seit 2014 eine Handlungsanleitung für das Risikomanagement in der Zahnarztpraxis über das PRAXIS-Handbuch an. Die Handlungsanleitung einschließlich des Muster-Risikoarbeitsblattes stammt aus der Feder von Prof. Dr. Bruno Brühwiler und Dr. Norbert Engel (in seiner Funktion als Referent für Qualitätsmanagement und Versorgungsforschung der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg). Das bisher in Papierform angebotene Muster-Risikoarbeitsblatt kann nun über die Software „Navigator 2018“ komplett digital erstellt, aktualisiert, gespeichert und fortentwickelt werden.

Arbeitskreis „Aufbereitung Zahnärztlicher Instrumente“ (AKAZI)

Zurückgehend auf die Initiative des LZK-Präsidenten Dr. Torsten Tomppert beim Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg Winfried Kretschmann in 2017 nahm der neugegründete Arbeitskreis „Aufbereitung Zahnärztlicher Instrumente“ (AKAZI) unter dem Dach des Sozialministeriums unter Beteiligung der vier Regierungspräsidien und der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg seine Arbeit auf. Der AKAZI hat sich am 9. Juli 2018 in Stuttgart konstituiert. Die Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg wurde vertreten von Dr. Torsten Tomppert, Dr. Norbert Struß, Axel Maag und Marco Wagner.

Zur Vorbereitung der Sitzungen auf Arbeitsebene benennen und bereiten der Ausschuss und die Abteilung Praxisführung Themen von Seiten der Zahnärzteschaft vor. Zu den Sitzungen werden die Teilnehmer von Seiten der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg themenbezogen benannt.

Fachliche Notwendigkeiten, rechtliche Regelwerke, behördliche Anforderungen und Auslegungen, sowie Herstellerangaben und -deklarationen lassen sich nicht immer in Einklang bringen. In der Sitzung am 19. September 2018 befasste sich der AKAZI auf „fachlicher Ebene“ mit Fragen aus diesem Bereich. Ziel ist die Schaffung von Information, Transparenz und Verhältnismäßigkeit der Maßnahmen. Zum Berichtszeitpunkt befand sich das Ergebnispapier (aktualisierter Fragen- und Antwortkatalog (FAQ)) dieser Arbeitssitzung noch in Abstimmung. Auch die Regierungspräsidien planen, den FAQ abschließend auf ihren Webseiten zu veröffentlichen.

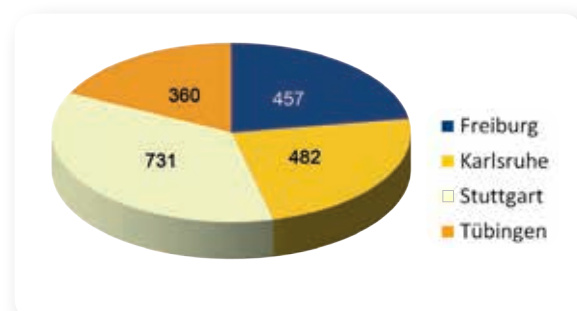
Aufgrund der Vielfalt und Komplexität dieses Themenkomplexes sind aus Sicht der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg weitere Sitzungen im nächsten Jahr notwendig

„Das BuS-Dienst „Kammermodell“ zeichnet sich durch eine praxisnahe, individuelle, kompetente, neutrale und flexible Betreuung aus.“

BuS-Dienst „Kammermodell“

Die Zahnärztliche Stelle „BuS-Dienst“ konnte auch in diesem Jahr die Zahl der teilnehmenden Zahnarztpraxen am BuS-Dienst „Kammermodell“ (Alternative bedarfsorientierte Betreuung gemäß Unfallverhütungsvorschrift DGUV Vorschrift 2) konstant steigern. Dies belegt eine große Zufriedenheit der Kammermodell-Teilnehmer mit der Schulungs- und Beratungsqualität der Zahnärztlichen Stelle „BuS-Dienst“. Die Hauptaufgaben der Zahnärztlichen Stelle BuS-Dienst liegen in der Organisation und Durchführung von Ersts Schulungen (Informations- und Motivationsmaßnahmen) und Aktualisierungsschulungen (Fortbildungsmaßnahmen) sowie in einer Vielzahl an praxisindividuellen Beratungen im Themenbereich „Arbeitsschutz & Arbeitsmedizin“. Das BuS-Dienst „Kammermodell“ zeichnet sich durch eine praxisnahe, individuelle, kompetente, neutrale und flexible Betreuung aus und verfolgt das Ziel, ein funktionierendes Arbeitsschutzmanagement in den Zahnarztpraxen zu installieren und dies kontinuierlich fort- und weiterzuentwickeln.

Derzeit sind 2030 Zahnarztpraxen der alternativen bedarfsorientierten Betreuung der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg (BuS-Dienst „Kammermodell“) angeschlossen (Stand 1. Januar 2019).



Anzahl der am BuS-Dienst „Kammermodell“ teilnehmenden Praxen, aufgeteilt nach Bezirken



Fortbildungsangebot für Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen

Die Fortbildungskurse für Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen im Themenbereich „Praxisführung“ blieben auch in diesem Jahr gut besucht. Die von der Abteilung Praxisführung angebotene Fortbildungsreihe besteht aus den folgenden zwei Doppel-Kursen:

- Kurs 1: Gefahrstoffe / Abfallentsorgung / Brandschutz und Kurs 2: Elektrische Anlagen und Betriebsmittel / Aktive Medizinprodukte
- Kurs 3 Hautschutz / Händehygiene / Persönliche Schutzausrüstung und
- Kurs 4: Arbeitsmedizinische Vorsorge / Arbeitsunfall / Erste Hilfe

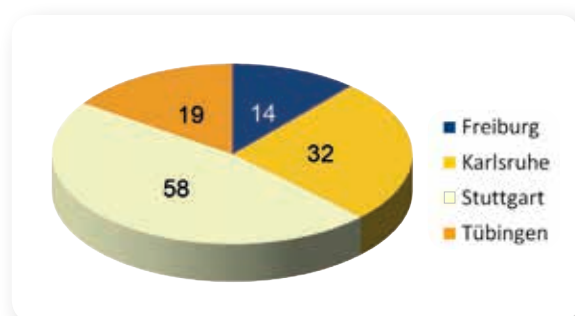
Die zwei Doppel-Kurse werden von der Abteilung Praxisführung auch im nächsten Jahr in den vier Zahnärzthäusern der Bezirke angeboten.

Die Abteilung Praxisführung konzipiert und entwickelt gegenwärtig zwei neue Fortbildungskurse im Themenbereich „PRAXIS-Handbuch & Navigator“. In 2019 sollen die folgenden zwei neuen Kurse in Baden-Württemberg angeboten werden:

- Kurs 5 „PRAXIS-Handbuch & Navigator: Basic-Kurs“
- Kurs 6 „PRAXIS-Handbuch & Navigator: Aufbau-Kurs“

Hygiene-Beratung

Die Nachfrage nach der von der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg angebotenen Hygiene-Beratung blieb auch im Jahr 2018 konstant hoch. Die Abteilung Praxisführung ist für die Zahnarztpraxen in Baden-Württemberg ein kompetenter, neutraler, rechtssicherer und praxisnaher Partner zur Optimierung des praxisinternen Hygienemanagements. Die Vielzahl an durchgeführten Hygiene-Beratungen ist letztendlich ein deutlicher Beleg dafür, dass die Zahnärzteschaft in Baden-Württemberg die Landes Zahnärztekammer auch in diesem hochsensiblen Themenbereich als „verlässlichen und kompetenten Partner“ sieht, um sich auf mögliche Praxisbegehungen durch die zuständigen Behörden optimal vorzubereiten. Die Beratungsinhalte werden ständig den aktuellsten Erkenntnissen der Hygieneanforderungen im Rahmen der durchgeführten Praxisbegehungen ange-



Anzahl der Hygiene-Beratungen der LZK BW, aufgeteilt nach Bezirken

passt. Die Hygiene-Beratung umfasst neben der individuellen Beratung „vor Ort“, auch einen detaillierten praxisindividuellen Hygiene-Empfehlungsbericht inkl. Fortbildungsbescheinigungen. Dieser strukturiert aufgebaute Bericht ermöglicht es den Praxen, eventuelle Schwachstellen im praxisinternen Hygienemanagement systematisch abzuarbeiten und dieses zu optimieren. Die Hygiene-Beratung in der Praxis ist letztendlich auch eine „Inhouse-Schulung“, d. h. die an der Beratung teilnehmenden Zahnärzte und zahnmedizinischen Mitarbeiter/innen erhalten eine praxisinterne Hygiene-Fortbildung inklusive Bescheinigungen mit detaillierten Fortbildungsinhalten.

„Die Hygiene-Beratung umfasst neben der individuellen Beratung „vor Ort“, auch einen detaillierten praxisindividuellen Hygiene-Empfehlungsbericht.“

Röntgen

Der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg obliegt gemäß Röntgen-Zuständigkeitsverordnung die Ausstellung der Fachkundebescheinigungen im Strahlenschutz. Im Jahr 2018 wurden 731 Fachkundebescheinigungen ausgestellt.

Am 21. März 2018 fand das jährliche Fachgespräch „Röntgen“ mit der Leiterin und einem Mitarbeiter des für Strahlenschutz zuständigen Referats 36 des Umweltministeriums statt. Es wurde über verschiedene aktuelle Röntgenthemen, wie z. B. die neue Strahlenschutzgesetz-

gebung und ihre Auswirkungen auf die Zahnarztpraxis, gesprochen. Der bereits im vergangenen Jahr gemeinsam mit der Landesärztekammer Baden-Württemberg dem zuständigen Umweltministerium eingereichte konstruktive Vorschlag zu den Kulanzregelungen bei Überschreitung des Aktualisierungszeitraumes blieb bislang ohne Reaktion des Umweltministeriums und wurde in diesem Gespräch durch den Röntgenreferent erneut vorgetragen.

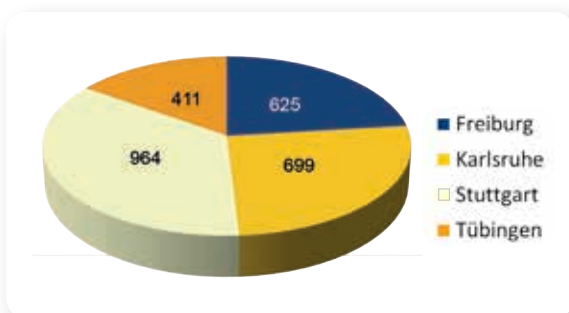
Der Röntgenreferent organisierte am 17. und 18. April 2018 eine zweitägige Röntgen-Technik-Schulung für die Vorsitzenden und Sachbearbeiterinnen der Bezirksstellen der Zahnärztlichen Stelle in Freiburg. Im Mittelpunkt der Schulung stand die Vorstellung der neuen Röntgensoftware Denvi durch die Firma Cosi.

Der Vorstand der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg hat die Realisierung einer ausschließlich E-Learning-basierten Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz beschlossen.

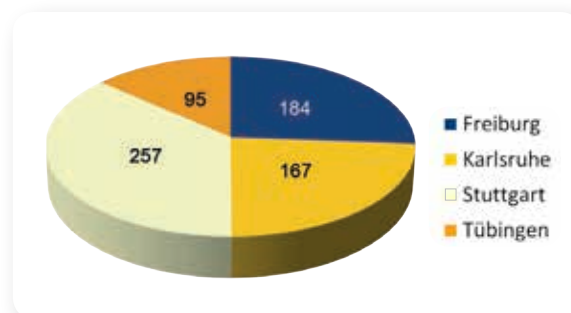
Der Leitfaden „Zahnärztliches Röntgen“ als rechtssicherer und praktikabler Ratgeber zu allen wichtigen Röntgenthemen für die Zahnarztpraxen befindet sich in Arbeit.

Aktualisierung Strahlenschutz

Im Jahr 2018 aktualisierten 703 Zahnärzte ihre Fachkunde im Strahlenschutz und 2699 Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen ihre Kenntnisse im Strahlenschutz gemäß § 18 a Röntgenverordnung.



Anzahl der Zahnmedizinischen Mitarbeiter/innen, die ihre Kenntnisse im Strahlenschutz in diesem Jahr aktualisiert haben, aufgeteilt nach Bezirken



Anzahl der Zahnärzte, die ihre Fachkunde im Strahlenschutz in diesem Jahr aktualisiert haben, aufgeteilt nach Bezirken



Der Stand der Landeszahnärztekammer bei der Fachdental Südwest 2018 war sehr gut besucht.

Bundeszahnärztekammer

Die Interessen der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg auf Bundesebene vertritt in dem entsprechenden Ausschuss für Praxisführung und Hygiene Dr. Struß, Vorsitzender des Praxisführungsausschusses und stv. Präsident der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg.

- Hygiene-Beratung
- BuS-Dienst „Kammermodell“
- Fortbildungskurse im Themenbereich „Praxisführung“ für zahnmedizinische Mitarbeiter/innen.

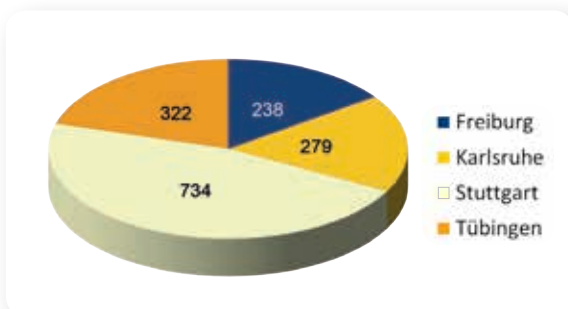
Fachdental Südwest 2018

Die Abteilung Praxisführung und die Referenten für Praxisführung und Qualitätsmanagement und Versorgungsforschung der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg präsentierten sich am 12. und 13. Oktober 2018 auf der Messe „Fachdental Südwest“ u. a. mit den folgenden Themen:

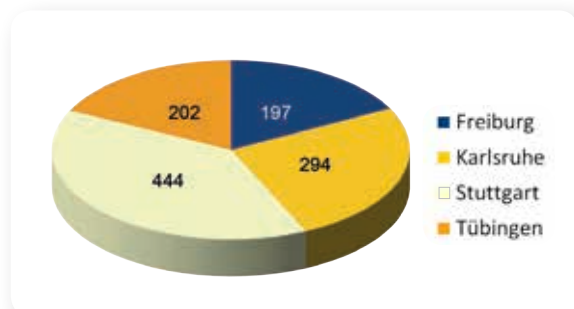
- PRAXIS-Handbuch & Navigator
- Praxisbegehung – Was nun?

Im Zentrum der Messe-Gespräche standen die Themen „Datenschutz und Praxisbegehung“. Die Messebesucher wurden zu diesen Themen über das „PRAXIS-Handbuch“ bzw. die Homepage der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg an den Beratungsterminals sozusagen „live“ beraten und unterstützt.

„Die Besucher des LZK-Messestands bei der Fachdental wurden an den Beratungsterminals „live“ beraten und unterstützt.“



Anzahl der am Rahmenvertrag der Firma HERTER Service und Recycling GmbH beteiligten Praxen, aufgeteilt nach Bezirken



Anzahl der am Rahmenvertrag der Firma Valitech GmbH & Co. KG beteiligten Praxen, aufgeteilt nach Bezirken

ZBW-Pinnwand

Aktuelle Praxisführungsthemen wurden auch in diesem Jahr über die Rubrik „Praxis“ im Zahnärzteblatt Baden-Württemberg mit zahlreichen Tipps vorgestellt. Alle ZBW-Beiträge sind über das Informationszentrum Zahngesundheit Baden-Württemberg unter www.zahnaerzteblatt.de archiviert und somit jederzeit abrufbar.

Rahmenvertrag Abfallentsorgung

Die Firma HERTER Service und Recycling GmbH bietet den Kammermitgliedern eine fach- und sachgerechte Entsorgung der Praxisabfälle an. Die Qualität der Entsorgungsdienstleistungen der Firma HERTER Service und Recycling GmbH, Reutlingen hat sich in gewohnter Art und Weise fortgesetzt. Durch die Abholung der Abfälle wird den Praxen ein finanziell interessantes, einfaches und rechtskonformes Entsorgungssystem angeboten.

Dem Rahmenvertrag sind gegenwärtig 1573 Zahnarztpraxen angeschlossen.

Rahmenvertrag Validierung der Aufbereitungsverfahren/-prozesse

Für die Durchführung der Validierungen der Aufbereitungsprozesse stellt die Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg mit der Firma Valitech GmbH & Co. KG den Kammermitgliedern einen Validierungspartner zur Seite, der bundesweit agiert und über den Rahmenvertrag eine Rabattierung auf seine Preise gewährt. Bei allen fachlichen Fragen sowie bei diver-

sen neuen Anforderungen der Aufsichtsführenden Behörden (Regierungspräsidien) steht die Firma Valitech GmbH & Co. KG der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg kompetent, schnell und beratend zur Seite

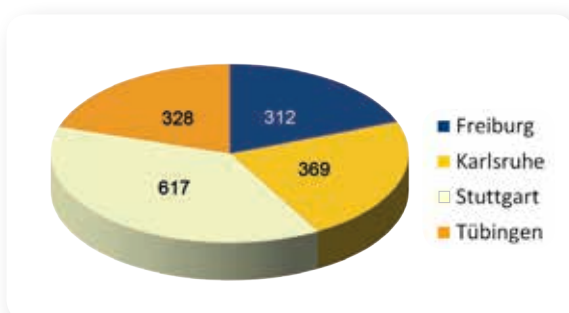
Dem Rahmenvertrag sind gegenwärtig 1137 Zahnarztpraxen angeschlossen.

Rahmenvertragspartner für die mikrobiologische Wasseruntersuchung

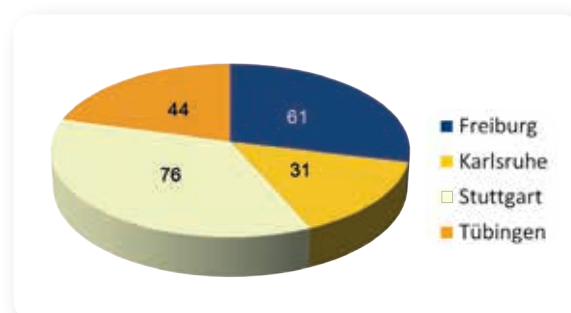
Für die Durchführung der mikrobiologischen Überprüfung der Wasserqualität an den Behandlungseinheiten bietet die Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg ihren Mitgliedern mit dem Labor für Umwelthygiene (LUH) und der Firma Valitech GmbH & Co. KG bundesweit agierende, fachkompetente, leistungsstarke und kostenattraktive Partner an. Die Probenentnahme erfolgt in Form der Eigenkontrolle, d. h. die beiden Rahmenvertragspartner stellen der Zahnarztpraxis die beauftragte Anzahl an Probebehältern zur Verfügung. Nach durchgeführten Probenahmen erfolgt deren Abholung in der Zahnarztpraxis. Nach Abschluss der Analyse der Wasserproben sendet der Rahmenvertragspartner die Prüfberichte an die Zahnarztpraxis.

Über den Rahmenvertrag können sich die Kammermitglieder diese Dienstleistung zu einem sehr attraktiven Preis sichern.

Dem Rahmenvertrag mit der Firma Valitech GmbH & Co. KG sind gegenwärtig 212 Zahnarztpraxen angeschlossen.



Anzahl der am Rahmenvertrag mit dem Labor für Umwelthygiene (LUH) beteiligten Praxen, aufgeteilt nach Bezirken



Anzahl der am Rahmenvertrag der Firma Valitech GmbH & Co. KG beteiligten Praxen, aufgeteilt nach Bezirken



TASK FORCE

Hilfe auf dem rechten Weg

Am 25. Mai 2018 trat die EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) in Kraft. Diese vereinheitlicht künftig das europäische Datenschutzrecht. Mit Beschluss vom 22. Februar 2018 hat der Vorstand der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg eine Task-Force zur Erarbeitung von Informationsmaterial für die Zahnarztpraxen berufen. In diese Task-Force war auch die Rechtsabteilung eingebunden. In Zusammenarbeit mit den anderen Mitgliedern der Task-Force hat die Rechtsabteilung der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg insgesamt zehn Kapitel für die Umsetzung der EU-DSGVO in Zahnarztpraxen erarbeitet. Die zur Verfügung gestellten Informationen bestehen aus Erläuterungen, Musterformularen, Musterverträgen und Fragen-Antwort-Katalogen und sind unter <https://lzk-bw.de/zahnaerzte/praxisfuehrung/eu-datenschutz-grundverordnung/> bereitgestellt. Die erarbeiteten Materialien wurden auch dem Landesbeauftragten für Datenschutz und Informa-

tionsfreiheit Baden-Württemberg zugeleitet und von diesem wohlwollend zur Kenntnis genommen. Um die Materialien auf dem aktuellen Stand zu halten, befindet sich die Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg im stetigen Austausch mit dem Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit Baden-Württemberg. Darüber hinaus hat die Rechtsabteilung der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg umfangreiche telefonische Beratung zu den Änderungen und Umstellungen in den Praxen im Zuge des Inkrafttretens der EU-DSGVO geleistet.

Urteilsdatenbank

Nunmehr ist auch die Urteilsdatenbank auf der Homepage unter: <https://lzk-bw.de/zahnaerzte/urteilsdatenbank/login/> zu finden. Dort stehen im geschlossenen Bereich berufsbezogene Urteile für die Mitglieder zur Verfügung. Die Juristen der Rechtsabteilung pflegen relevante Urteile in die Datenbank ein, indem sie eine

AUSSCHUSSMITGLIEDER

- Dr. Eberhard Montigel (Vorsitzender) ● Dr. Antoinette Röttele (stv. Vorsitzende)
- ZA Holger Gerlach ● Dr. Norbert Engel ● Dr. Markus Steybe

Zusammenfassung erstellen und den Originaltext des Urteils unter verschiedenen Themengebiete (z. B. „Gebühren“ und „Arbeitsrecht“) gliedern. Auch haben die Mitglieder die Möglichkeit, Urteile zur Erweiterung der Urteilsdatenbank einzureichen.

ZAV-Zertifizierung

Bereits im Jahre 2016 befanden sich die Fortbildungseinrichtungen sowie die mit der Fortbildung beschäftigten Abteilungen der Landeszahnärztekammer und Bezirkszahnärztekammern im Zertifizierungsprozess für das Gütesiegel „Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung“ (AZAV). Seit der Erlangung des Zertifikates im Oktober 2017 wird das Ziel verfolgt, arbeitsmarktspezifische Förderungen nach dem Berufsbildungsgesetz zu erhalten. Im Berichtsjahr fand das erste Überwachungsaudit der Deutschen Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen (DQS) in der Geschäftsstelle der Landeszahnärztekammer, in der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe und in der Bezirkszahnärztekammer Karlsruhe für die Aufrechterhaltung der Zulassung statt. Das Überwachungsaudit verlief sehr erfreulich und das Gütesiegel kann von der Landeszahnärztekammer und den Bezirkszahnärztekammern weitergeführt werden. Für die Überwachung der Qualität der Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote der Kammer, ihrer Einrichtungen und Untergliederungen, wurde der Lenkungsausschuss eingerichtet. Dieser traf sich im Berichtsjahr einmal. Die Rechtsabteilung begleitet federführend sowohl die Arbeit des Lenkungsausschuss als auch die einzelnen Bereiche bei Vorbereitung der einzelnen Prozesse sowie bei der Auditierung.

Satzungsänderungen

Die Landeszahnärztekammer kann als Körperschaft des öffentlichen Rechts innerhalb ihrer internen Organisation autonom über Satzungen

bestimmen. Aufgrund der vielschichtigen Aufgaben sind immer wieder Anpassungen und Angleichungen von Satzungen notwendig. Die Rechtsabteilung ist dabei mit den vorbereitenden Arbeiten befasst. Im Berichtsjahr wurden Regelungen der Musterberufsordnung durch die Bundeszahnärztekammer geändert. Die Landeszahnärztekammer hat diese Änderungen in ihrer Berufsordnung entsprechend nachvollzogen. Es wurde unter anderem eine Anpassung im Bereich der Mitwirkung Dritter (wie beispielsweise EDV-Dienstleister) an der Berufsausübung der Zahnärzte geregelt. Ein Kommentar zur Musterberufsordnung der Bundeszahnärztekammer wird auf der Internetseite der Landeszahnärztekammer www.lzk-bw.de unter „Downloads“ bereitgestellt. Auch war die Rechtsabteilung im Berichtsjahr mit der Vorbereitung der Novellierung der LZK-Satzung, des Statuts der Gutachterkommission für Fragen zahnärztlicher Haftung, der Verfahrensordnung des Schlichtungsausschusses für zahnmedizinischen Fachangestellte, der Gebührenordnung der Landeszahnärztekammer und der Geschäftsordnung der Vertreterversammlung befasst. Die Novellierung der Weiterbildungsordnung war ebenfalls ein Schwerpunkt, womit sich die Rechtsabteilung und der Satzungsausschuss im Berichtsjahr befasst haben. Innerhalb der Weiterbildungsordnung wurde der OP-Katalog vom Weiterbildungsausschuss für Oralchirurgie überarbeitet und ergänzt. Die vorgelegten Änderungen in den Satzungen wurden sodann im Juli 2018 von der Vertreterversammlung der Landeszahnärztekammer beschlossen und vom Ministerium für Soziales und Integration genehmigt. Der OP-Katalog wurde dagegen an den Weiterbildungsausschuss für Oralchirurgie zur erneuten Überarbeitung zurückverwiesen. Die weitere Abstimmung in der Vertreterversammlung ist für Juli 2019 geplant.

ZUSTÄNDIGKEIT LZK-GESCHÄFTSSTELLE

● Stefan Oschmann ● Dr. Anja Moessinger ● Corinna Stetter ● Annika Gärtner



Erneute Änderungen der Weiterbildungsordnung

Nachdem im Oktober 2016 die novellierte Weiterbildungsordnung in Kraft getreten ist, standen im Jahr 2018 bereits die nächsten Änderungen an. Neben einer Reihe von redaktionellen Änderungen in der Weiterbildungsordnung, wird nun auch geregelt, dass eine zahnärztliche Leiterin bzw. ein zahnärztlicher Leiter

eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) in Bezug auf die Weiterbildungsermächtigung einer niedergelassenen Zahnärztin bzw. einem niedergelassenen Zahnarzt gleichgestellt wird.

Außerdem sind nun im Fachgebiet „Oralchirurgie“ während der fachspezifischen Weiter-

WEITERBILDUNGSAUSSCHUSS KIEFERORTHOPÄDIE

Mitglieder

- Dr. Wolfgang Grüner (Vorsitzender) ● Dr. Frauke Jooß (stv. Vorsitzende) ● Dr. Lutz Abel
- Prof. Dr. Christopher J. Lux ● Dr. Christian Wanura

Stellvertreter

- Dr. Sibylle Frucht ● Prof. Dr. Dr. Bernd Lapatki ● Dr. Christof Metz ● Dr. Dieter Ruoff
- Dr. Barbara Staub

WEITERBILDUNGSAUSSCHUSS ORALCHIRURGIE

Mitglieder

- Dr. Manuel Troßbach (Vorsitzender) ● Dr. Dr. Hans Thomas Eiche (stv. Vorsitzender)
- Dr. Georg Bach ● Prof. Dr. Dr. Hannes Schierle ● Dr. Birgit Weyler

Stellvertreter

- Dr. Achim Dilcher ● Dr. Georg Huber ● Dr. Steffen Obergfell
- Prof. Dr. Dr. Rainer Schmelzeisen ● Dr. Eva-Maria Weyer



Bild: Adobe Stock / galliskaya



Bild: Adobe Stock / Minerva Studio

bildungszeit Hospitationen von jeweils einer Woche ganztags in den Themenbereichen Allgemeinmedizin, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Unfallchirurgie, Anästhesiologie und Notfallmedizin, Dermatologie sowie Innere Medizin/Onkologie zu absolvieren. Es sollen pro Weiterbildungs-jahr zwei Hospitationswochen absolviert werden.

„Im Fachgebiet „Oralchirurgie“ sind während der fachspezifischen Weiterbildungszeit Hospitationen zu absolvieren“

Weiterbildungsausschuss KFO

Da bei den kieferorthopädischen Weiterbildungsassistenten immer wieder Fragen zum Umgang mit dem Logbuch aufgetreten sind, hat der Weiterbildungsausschuss für Kieferorthopädie ein Informationsblatt erstellt, das den weiterbildungsermächtigten Praxen übersendet wurde. Das Infoblatt ist auch auf der Webseite der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg unter Zahnärzte – Weiterbildung – Weiterbildungsordnung veröffentlicht.

Im Berichtsjahr fanden fünf Sitzungen des Weiterbildungsausschusses statt. Im Rahmen dieser Sitzungen gab es 22 Fachgespräche zur Anerkennung der Fachgebietsbezeichnung

„Fachzahnärztin bzw. Fachzahnarzt für Kieferorthopädie“. Die Fachzahnarzturkunde nach erfolgreichem Fachgespräch konnte an 20 Zahnärztinnen und Zahnärzte überreicht werden.

Einer niedergelassenen Fachzahnärztin konnte die Ermächtigung zur zweijährigen fachspezifischen Weiterbildung erteilt werden.

Weiterbildungsausschuss für Oralchirurgie

In den in diesem Jahr durchgeführten fünf Sitzungen fanden 18 Fachgespräche statt. Der Weiterbildungsausschuss für Oralchirurgie konnte an 17 Weiterbildungsassistentinnen und Weiterbildungsassistenten die Anerkennung zur/zum „Fachzahnärztin/Fachzahnarzt für Oralchirurgie“ aussprechen. Ebenso erhielten zwei „Fachärzte für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie“ nach einem Fachgespräch die Fachzahnarzturkunde.

Der Ausschuss befasste sich daneben auch mit acht Anträgen auf Erteilung der fachspezifischen Weiterbildungsermächtigung. Stattgegeben wurde bisher dem Antrag von vier niedergelassenen Fachzahnärzten auf Erteilung einer zweijährigen Weiterbildungsermächtigung und einem niedergelassenen Fachzahnarzt auf Erteilung einer dreijährigen Weiterbildungsermächtigung. Außerdem konnte eine Zulassung als Weiterbildungsstätte erteilt werden.

ZUSTÄNDIGKEIT LZK-GESCHÄFTSSTELLE

● Kathrin Möller

Statistische Angaben Kieferorthopädie

Fachzahnärzte für Kieferorthopädie

	Freiburg	Karlsruhe	Stuttgart	Tübingen	LZK BW
Niedergelassene Fachzahnärzte	102	110	172	70	454
In Praxen tätige Assistenten, Vertreter, angestellte Zahnärzte	21	26	46	20	113
Beamte, Angestellte außerhalb der ZA-Praxis	1	6	1	12	23
Ohne zahnärztliche Tätigkeit	43	44	31	35	153
Freiwillige Mitglieder im Ausland	0	0	1	2	1
Gesamt	167	186	251	139	743

Derzeit in Weiterbildung auf dem Fachgebiet der Kieferorthopädie gemeldete Weiterbildungsassistenten

	Gesamt
Bei niedergelassenen Zahnärzten mit 2-jähriger Ermächtigung	34
In Kliniken oder bei niedergelassenen Zahnärzten mit 3-jähriger Ermächtigung	23
In Kliniken außerhalb von Baden-Württemberg oder im Ausland (FG in BW)	12

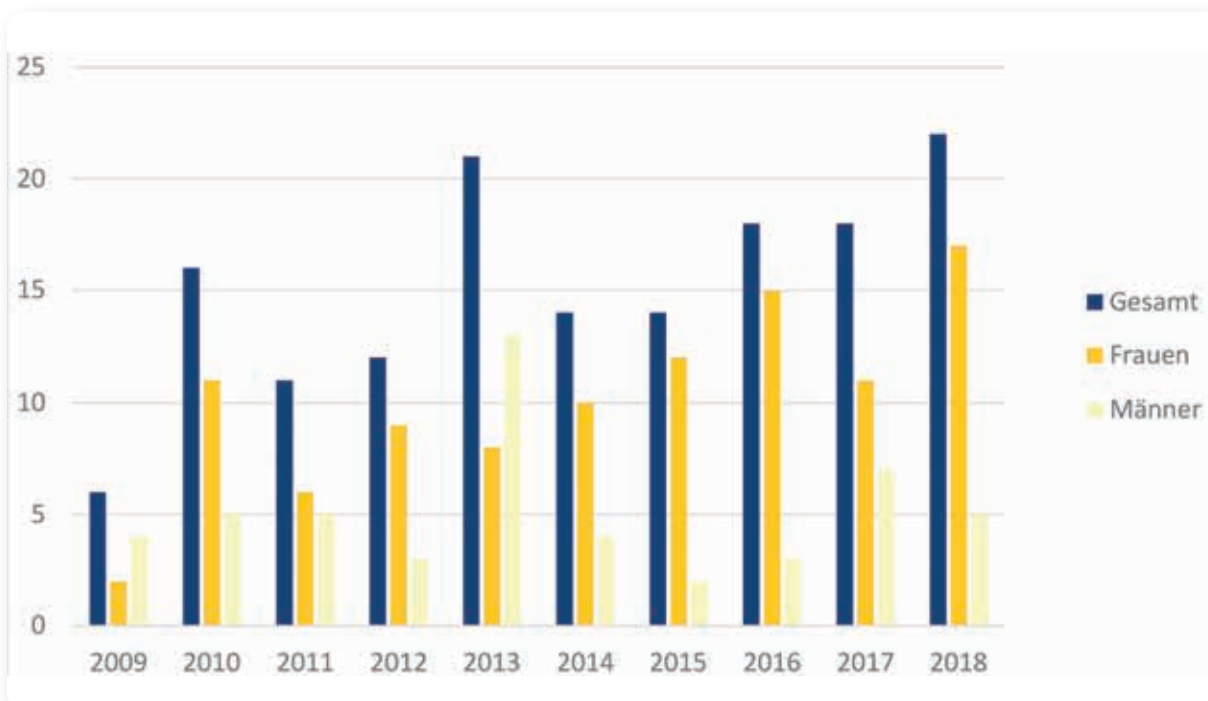
Zur fachspezifischen Weiterbildung ermächtigte niedergelassene „Fachzahnärzte für Kieferorthopädie“

	Freiburg	Karlsruhe	Stuttgart	Tübingen	LZK BW
Mit 2-jähriger Ermächtigung	16	25	34	12	87
Mit 3-jähriger Ermächtigung	0	0	0	1	1

Anträge auf Ermächtigung zur fachspezifischen Weiterbildung auf dem Fachgebiet der Kieferorthopädie

	Anzahl
1.1. Zweijährige Weiterbildungsermächtigung; Vorlage des Antrags, Überprüfung der formalen Voraussetzungen	2
1.2. Durchführung des „kollegialen Gespräches“ mit Erteilung der Ermächtigung	1
2.1. Dreijährige Weiterbildungsermächtigung; Vorlage des Antrags, Überprüfung der formalen Voraussetzungen	0
2.2. Durchführung des „kollegialen Gespräches“ mit Empfehlung an den LZK-Vorstand zur Erteilung der Ermächtigung	0
3. Zulassung einer Weiterbildungsstätte; Vorlage des Antrags, Überprüfung der formalen Voraussetzungen	0
4. Ernennung eines Weiterbildungsleiter an einer zur Weiterbildung ermächtigten Stätte	0

Durchgeführte Fachgespräche zur Anerkennung der Fachgebietsbezeichnung „Kieferorthopädie“ seit 2009 (Stand: 31.12.2018)



Statistische Angaben Oralchirurgie

Fachzahnärzte Oralchirurgie

	Freiburg	Karlsruhe	Stuttgart	Tübingen	LZK BW
Niedergelassene Fachzahnärzte	79	103	156	67	405
In Praxen tätige Assistenten, Vertreter, angestellte Zahnärzte	23	37	58	19	137
Beamte, Angestellte außerhalb der ZA-Praxis	4	6	8	14	32
Ohne zahnärztliche Tätigkeit	30	22	36	20	107
Freiwillige Mitglieder im Ausland	1	0	1	0	2
Gesamt	137	167	259	120	683

Derzeit in Weiterbildung auf dem Fachgebiet der Oralchirurgie gemeldete Weiterbildungsassistenten

	Gesamt
Bei niedergelassenen Zahnärzten mit 1-jähriger Ermächtigung	1
Bei niedergelassenen Zahnärzten mit 2-jähriger Ermächtigung	21
In Kliniken oder bei niedergelassenen Zahnärzten mit 3-jähriger Ermächtigung	59

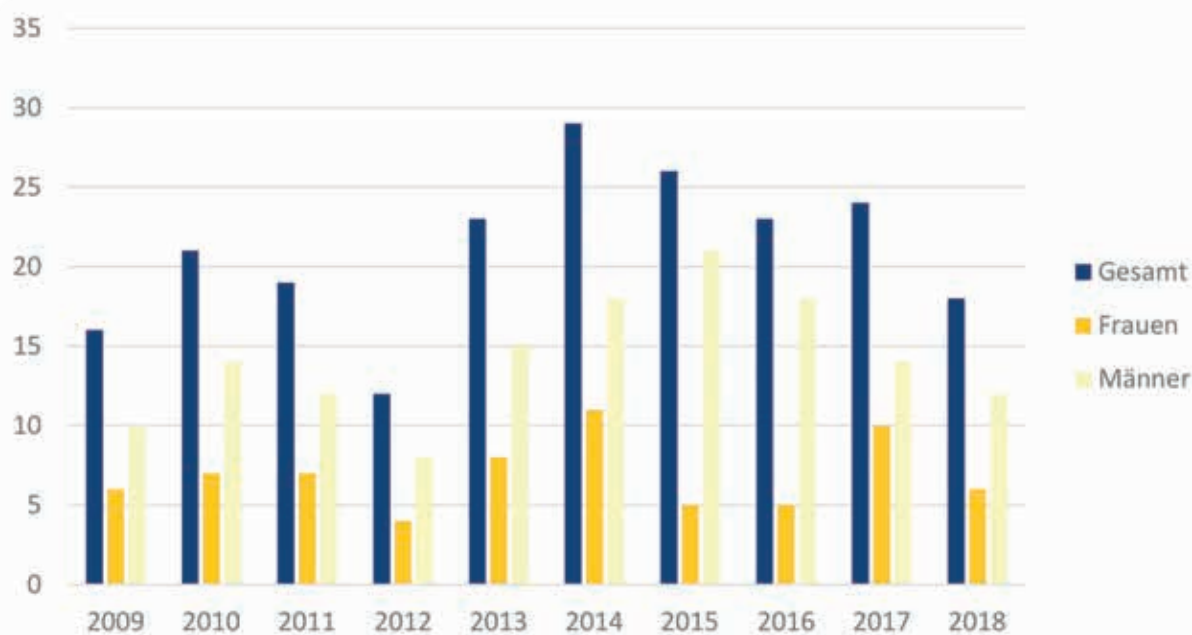
Zur fachspezifischen Weiterbildung ermächtigte niedergelassene „Fachzahnärzte für Oralchirurgie“

	Freiburg	Karlsruhe	Stuttgart	Tübingen	LZK BW
Mit 1-jähriger Ermächtigung	0	1	3	2	6
Mit 2-jähriger Ermächtigung	8	12	23	10	53
Mit 3-jähriger Ermächtigung	2	6	8	3	19

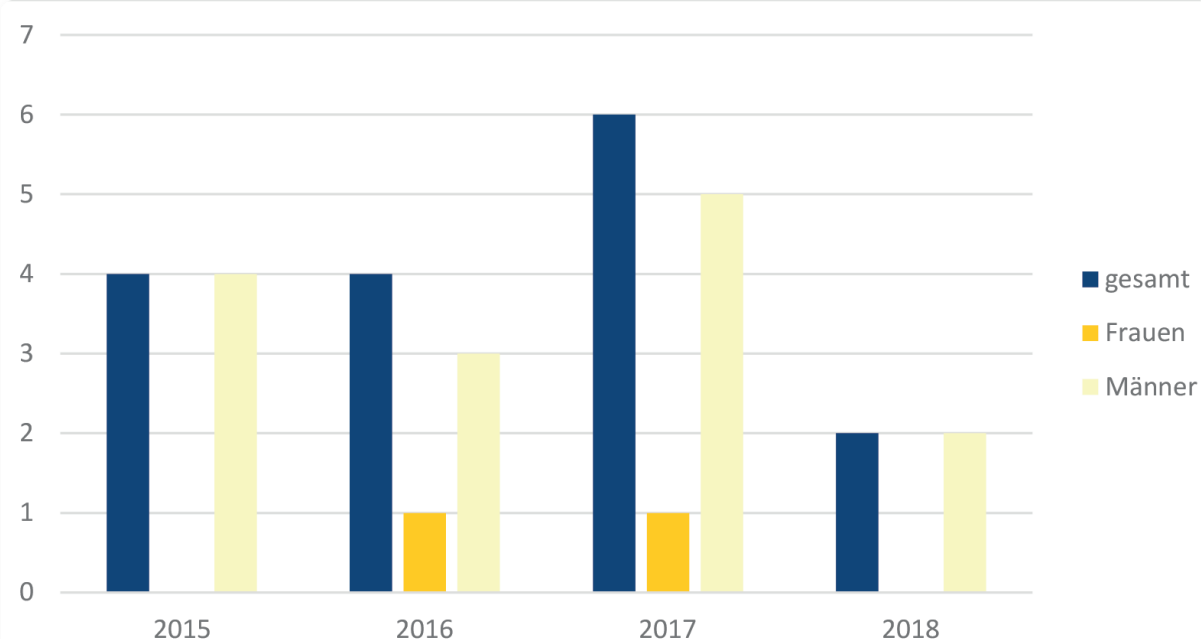
Anträge auf Ermächtigung zur fachspezifischen Weiterbildung

	Anzahl
1.1. Zweijährige Weiterbildungsermächtigung; Vorlage des Antrags, Überprüfung der formalen Voraussetzungen	6
1.2. Durchführung des „kollegialen Gesprächs“ mit Erteilung der Ermächtigung	4
2.1. Dreijährige Weiterbildungsermächtigung; Vorlage des Antrags, Überprüfung der formalen Voraussetzungen	2
2.2. Durchführung des „kollegialen Gesprächs“ mit Empfehlung an den LZK-Vorstand zur Erteilung der Ermächtigung	1
3. Zulassung einer Weiterbildungsstätte; Vorlage des Antrags, Überprüfung der formalen Voraussetzungen	1
4. Ernennung eines Weiterbildungsleiter an einer zur Weiterbildung ermächtigten Stätte	1

Durchgeführte Fachgespräche zur Anerkennung der Fachgebietsbezeichnung
„Oralchirurgie“ seit 2009 (31.12.2018)



Durchgeführte „Fachgespräche“ zur Anerkennung der Fachgebietsbezeichnung
„Oralchirurgie“ bei Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen (31.12.2018)





Koordinierung der Interessen auf Bundesebene

Konstituierende Sitzung des Fortbildungsausschusses

Der Fortbildungsausschuss der Landeszahnärztekammer hat sich am 27. Juni 2018 konstituiert. Zum Vorsitzenden wählten die Mitglieder Prof. Dr. Johannes Einwag. Als stellvertretender Vorsitzender wurde Prof. Dr. Elmar Hellwig gewählt. Weitere Mitglieder im Fortbildungsausschuss sind Dr. Volker Bracher, Dr. Wilfried Forschner und Dr. Heinrich Schappacher. Kooptiertes Mitglied ist Prof. Dr. Winfried Walther.



WEITERBILDUNGSAUSSCHUSS KIEFERORTHOPÄDIE

- Prof. Dr. Johannes Einwag (Vorsitzender) ● Prof. Elmar Hellwig (stv. Vorsitzender)
- Dr. Volker Bracher ● Dr. Wilfried Forschner ● Dr. Heinrich Schappacher
- Prof. Dr. Winfried Walther (kooptiert)

Koordinierungskonferenz der Referenten für Fortbildung

Einmal jährlich findet auf Bundesebene eine Koordinierungskonferenz der Referenten für Fortbildung der (Landes)-Zahnärztekammern sowie die Jahrestagung der kammereigenen Fortbildungsinstitute statt.

„Einmal jährlich findet auf Bundesebene eine Koordinierungskonferenz aller Fortbildungsreferenten der Landesebene statt.“

Der Fortbildungsausschuss muss hier jedoch aktuell nicht aktiv werden, sondern kann auf bereits bestehende Projekte verweisen. Außerdem sollte angesichts der bundesweiten Dimension die Entwicklung auf Bundesebene (Beschlussfassung der Bundeszahnärztekammer) abgewartet werden.

Im Rahmen dieser Sitzung wurden drei Themenbereiche angesprochen, die letztlich auch auf LZK-Ebene Handlungsbedarf erfordern.

- Gesundheitskompetenz:
die Kommunikationskompetenz in der Aus-, Fort- und Weiterbildung fördern
- der Umgang mit Interessenkonflikten
(Antikorruptionsgesetz; Sanktionierungsinstrumente bei wirtschaftlichen Interessen)
- neutrale, unabhängige Fortbildungen der Kammern

Bild: Adobe Stock / strichfiguren.de



ZUSTÄNDIGKEIT LZK-GESCHÄFTSSTELLE

- Kathrin Möller



Gleichwertigkeit zum Schutze der Patienten

Voraussetzung für die Erteilung einer Approbation bzw. einer Berufserlaubnis für die Ausübung des zahnärztlichen Berufs ist der Nachweis, dass ausländische Zahnärzte über die erforderlichen Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen

Fachsprachprüfungen

Zahnärztinnen und Zahnärzte müssen auf der nachgewiesenen Grundlage eines GER-B2 (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen) über Fachsprachkenntnisse

im berufsspezifischen Kontext orientiert am Sprachniveau C1 verfügen.

Seit August 2015 führt die Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit der Bezirksärztekammer Nord-Württemberg die Fachsprachprüfungen in der Geschäftsstelle der Bezirksärztekammer durch. Da jedoch die Anmeldungen für die Fachsprachprüfungen stetig zunehmen, mussten zusätzliche Prüfungen in der Geschäftsstelle der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg durchgeführt werden.

PRÜFUNGSKOMMISSION

Kommission 1

● Prof. Dr. Diana Wolff (Vorsitzende) ● Dr. Iris Knoblauch ● Dr. Jutta Vischer

Kommission 2

● Dr. Martin Braun (Vorsitzender) ● Priv.-Doz. Dr. Bernadette Pretzl ● Dr. Volker Bracher

Kommission 3

● Prof. Dr. Karl-Thomas Wrbas ● Dr. Christine Droste ● Dr. Thomas Schilling

Stellvertreter Kommission 1 und Kommission 2

● Priv. Doz. Dr. Sebastian Zingler ● Prof. Dr. Ralf Kohal ● Dr. Anke Bleicher ● Dr. Andreas Volk

Im Jahr 2018 haben 131 ausländische Zahnärzte die Fachsprachprüfung absolviert. Von diesen Zahnärzten kamen 41 aus Syrien. Insgesamt haben 76 Zahnärzte die Fachsprachprüfung bestanden.

Kenntnisprüfungen

Die Erteilung der zahnärztlichen Approbation durch das Regierungspräsidium Stuttgart als zentrale Approbationsbehörde in Baden-Württemberg an Zahnärztinnen und Zahnärzte, die ihre zahnärztliche Ausbildung außerhalb der Europäischen Union (EU), des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) bzw. außerhalb von Vertragsstaaten abgeschlossen haben, setzt voraus, dass ein gleichwertiger Stand der ausländischen Ausbildung im Vergleich zur deutschen Ausbildung gegeben ist.

Kann vom Regierungspräsidium Stuttgart diese fachliche Gleichwertigkeit nach Aktenlage nicht festgestellt werden, hat der ausländische Zahnarzt durch das Ablegen einer Kenntnisprüfung, die sich auf den Inhalt der deutschen Abschlussprüfung erstreckt, die Gleichwertigkeit vor einer Prüfungskommission der Landes Zahnärztekammer nachzuweisen.

Das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat legte einen Referentenentwurf zum Fachkräfteeinwanderungsgesetz vor. Ziel der Gesetzesänderung soll unter anderem die Beschleunigung des Anerkennungsverfahrens für Fachkräfte aus Drittstaaten sein: Die derzeit bestehende Viermonatsfrist soll nun auf einen Monat reduziert werden. Zum Anerkennungsverfahren gehört ferner die Überprüfung der

Gleichwertigkeit durch die Approbationsbehörde. Die Landes Zahnärztekammer hat diesbezüglich bereits eine Stellungnahme an das Sozialministerium abgegeben und sich gegen die beabsichtigte Verkürzung der Bearbeitungsfrist im beschleunigten Verfahren positioniert.

Ergebnisse der Überprüfungen

Die Landes Zahnärztekammer führt die Kenntnisprüfungen im Auftrag des Regierungspräsidiums Stuttgart durch. Der Ablauf der Prüfungen richtet sich nach den zwischen dem Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg, dem Regierungspräsidium Stuttgart und der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg vereinbarten Verfahrensgrundsätzen aus dem Jahr 2004.

Für die Durchführung der Kenntnisprüfungen hat die Landes Zahnärztekammer zwei ständige Prüfungskommissionen eingerichtet. Aufgrund der stetig zunehmenden Anzahl an Kenntnisprüfungen in den letzten Jahren hat der Vorstand der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg beschlossen, zum 1. Januar 2019 eine weitere Prüfungskommission für die Durchführung der Kenntnisprüfungen nach § 2 Abs. 2 Satz 3 ZHG einzurichten.

Im November fand zudem ein Koordinierungstreffen beider Prüfungskommissionen statt. Neben dem Erfahrungsaustausch wurde unter anderem beschlossen, einen standardisierten Fragenkatalog für die Theorieprüfungen zu erarbeiten. Dieser soll beim nächsten Treffen abgestimmt werden.

Im Jahr 2018 haben die beiden Prüfungskommissionen an insgesamt 13 Terminen den praktischen Teil der Kenntnisprüfung abgenommen. Zur Durchführung des Theorieteils der Kenntnisprüfung trafen sich die Prüfungskommissionen in acht Sitzungen.

Eine Gleichwertigkeit der zahnärztlichen Ausbildung konnte im Berichtsjahr bei 22 Kandidaten festgestellt werden.

FACHSPRACHENPRÜFUNG

- Dr. Karl-Wilhelm Beisel ● Dr. Dagmar Hascher
- Priv.-Doz. Dr. Martin Groten ● Dr. Andreas Geist

ZUSTÄNDIGKEIT LZK-GESCHÄFTSSTELLE

- Kathrin Möller

Statistische Angaben zu Kenntnis- und Defizitprüfungen

Anzahl der Kenntnisprüfungen seit 2009

Jahr	Anzahl gesamt	davon bestanden	davon nicht bestanden
2009	4	0	4
2010	9	3	6
2011	6	3	3
2012	14	7	7
2013	38	24	14
2014	26	12	14
2015	46	28	18
2016	44	28	16
2017	62	40	22
2018	77*	51	26

* bei 9 weiteren Kandidaten erst 2019 Theorie

Anzahl der Defizitprüfungen seit 2009

Jahr	Anzahl gesamt	davon bestanden	davon nicht bestanden
2009	15	5	10
2010	8	3	5
2011	9	5	4
2012	4	1	3
2013	2	0	2
2014	2	2	0
2015	0	0	0
2016	1	0	1
2017	1	0	1
2018	1	1	0

Durchgeführte Kenntnisprüfungen 2018

Ausbildungen in	Praxis bestanden	Praxis nicht bestanden	Theorie bestanden	Theorie nicht bestanden
Ägypten (2)	x			x
Afghanistan (1)		x		
Albanien(1)		x		
Algerien (1)		x		
Aserbaidtschan (2)		x	x	
Bosnien-Herzegowina (13)	x (5)	x (3)	x (5)	
Brasilien (2)			x	
Chile(1)			x	
Indien (1)			x	
Irak (1)	x			
Iran (3)	x (2)		x	
Kasachstan (3)	x	x	x	
Kroatien (1)			x	
Libyen(1)		x		
Mazedonien (4)	x (2)	x	x	
Russland (4)	x (2)	x	x	
Serbien (7)	x (3)	x (2)	x (2)	
Syrien (19)	x (7)	x (7)	x (4)	x
Ukraine (8)	x (4)	x (2)	x	x
VAE (2)	x		x	
Venezuela (1)		x		

Durchgeführte Kenntnisprüfungen 2018

Ausbildungen in	Praxis bestanden	Praxis nicht bestanden	Theorie bestanden	Theorie nicht bestanden
Rumänien	x			

Statistische Angaben zu Sprachprüfungen

Durchgeführte Sprachprüfungen 2018

Ausbildungen in	Prüfung bestanden	nicht bestanden
Ägypten (4)	x (1)	x (3)
Albanien (5)	x (4)	x
Albanien (4)	x	x (3)
Australien (1)	x	
Bosnien-Herzegowina (1)	x	
Chile(1)		x
Georgien(1)		x
Griechenland (3)	x (3)	
Indien (4)	x (3)	x
Irak (5)	x (2)	x (3)
Iran (2)	x	x
Italien (1)	x	
Jemen (2)		x (2)
Kosovo (1)	x	
Kroatien (3)	x (2)	x
Libyen (1)	x	
Litauen (1)	x	
Marokko (2)	x	x
Mazedonien (3)	x	x (3)
Mexiko (2)	x	x
Montenegro (1)	x	
Pakistan (1)		x
Polen (6)	x (3)	x (3)
Rumänien (16)	x (6)	x (10)
Russland (2)	x	x
Saudi-Arabien (1)		x

zu durchgeführte Sprachprüfungen 2018

Ausbildungen in	Prüfung bestanden	nicht bestanden
Serbien (3)	x (2)	x
Slowakai (1)	x	
Sudan (1)		x
Syrien (41)	x (25)	x (16)
Tschechien (1)	x	
Türkei (1)	x	
Tunesien (4)	x (2)	x (2)
UK (1)	x	
Ukraine (3)	x (3)	
Ungarn (1)	x	
USA (2)	x (2)	
Venezuela (2)		x (2)

Anzahl der Sprachprüfungen seit 2015

Kalenderjahr	Anzahl gesamt	davon bestanden	davon nicht bestanden
2015	7	6	1
2016	82	60	22
2017	113	67	46
2018	131	76	55

Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen



Bild: Adobe Stock / Robert Kneschke

Ausbildungs- und berufsbegleitende Beratung

Vieelfältige Fragen im Bereich der beruflichen Aus- und Fortbildung sind im Berichtsjahr 2018 in der Abteilung eingegangen. Hierbei handelte es sich insbesondere um Fragen der Berufsausbildungsvorbereitung, der Berufsausbildung, der beruflichen Fortbildung und der beruflichen Umschulung von Zahnmedizinischen Fachangestellten. Im Rahmen der bestehenden Regelungen des Berufsbildungsgesetzes und unter dem Dach der dualen Ausbildung ist die Landeszahnärztekammer zuständige Stelle, die die beschäftigungspolitischen Entwicklungen auf Landes- und Bundesebene beobachtet und gemeinsam mit den zuständigen Ausschüssen und Arbeitskreisen Handlungsempfehlungen für den Vorstand der Landeszahnärztekammer erarbeitet.

Auszubildende zur/zum Zahnmedizinischen Fachangestellten

Zum 30.09.2018 wurden 1903 neue Ausbildungsverträge im Bereich der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg abgeschlossen, was im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 4,4 Prozent bedeutet. Somit steht nach wie vor die Ausbildung zur/zum Zahnmedizinischen Fachangestellten weit oben auf der Beliebtheitskala der attraktivsten Ausbildungsberufe. Unter dem Gesichtspunkt betrachtet, dass derzeit ein großer Wettbewerb zwischen akademischer und beruflicher Ausbildung zu verzeichnen ist, geben die Zahlen weiterhin Hoffnung, auch in Zukunft geeignete Fachkräfte für diesen Bereich zu finden.

MITGLIEDER DES AUSSCHUSSES FÜR ZAHNMEDIZINISCHE MITARBEITER/INNEN

- Dr. Bernd Stoll (Vorsitzender) ● Dr. Peter Riedel (stv. Vorsitzender) ● Dr. Michael Diehl
- Dr. Robert Heiden ● Dr. Bernd Krämer

„Die Ausbildung zur/zum Zahnmedizinischen Fachangestellten steht weit oben auf der Beliebtheitsskala“

Novellierung der Ausbildungsverordnung

Um die Ausbildung auch weiterhin aktuell und attraktiv für den beruflichen Nachwuchs zu halten, ist es notwendig, in regelmäßigen Abschnitten die Ausbildungs- und Prüfungsvorschriften zu überarbeiten und an die betrieblichen Erfordernisse in der Zahnarztpraxis anzupassen. Aus diesem Grund soll die bereits 17 Jahre gültige Ausbildungsverordnung nunmehr novelliert werden. Aufgrund der Weiterentwicklungen in den Bereichen Qualitätsmanagement, Kommunikation, Informations- und Kommunikationselektronik sowie der gesamten Behandlungsassistenz müssen die aktuellen Anforderungen in den Fragen der kompetenz- und handlungsorientierten Beschreibung der Lehrinhalte angepasst werden. Dies muss unter dem Kontext geschehen, die Zahnmedizinische Fachangestellte im gesamten Qualifikationsbereich zu stärken. Derzeit findet eine Voruntersuchung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) statt, die sich ausführlich mit der Thematik beschäftigt.

Berufsqualifizierungsgesetz

Das Berufsfeststellungsqualifizierungsgesetz (BQFG) schafft für alle beruflich qualifizierten

Fachkräfte – unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit – einen gesetzlichen Anspruch auf Überprüfung der Gleichwertigkeit ihrer Qualifikationen mit denen des inländischen Referenzberufes Zahnmedizinische Fachangestellte. In diesem Zusammenhang erfolgt eine Zusammenarbeit mit der für die Zahnärztekammern in Deutschland zuständigen Stelle, die bei der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe angesiedelt wurde. Beratungsgespräche, Gespräche zur Antragsstellung sowie die Vorstellung von Alternativen zum Anerkennungsverfahren werden von der Geschäftsstelle der Landes Zahnärztekammer durchgeführt. Bis September 2018 sind seit der Einführung des Gesetzes zum 1. April 2012 insgesamt 406 Anträge aus ganz Deutschland bei der zuständigen Stelle eingegangen. Aus Baden-Württemberg wurden 79 Anträge gestellt. Knapp 10 Prozent der gestellten Anträge wurden als gleichwertig eingestuft. Die Fachkräfte mit beruflichen Qualifikationen aus den unterschiedlichsten Ländern können somit zumindest in Zeiten des Fachkräftemangels einen kleinen Beitrag zur Stärkung der zahnärztlichen Praxis beisteuern.

Statistische Auswertungen

Im Bereich der Erhebung und Auswertung von Statistiken rund um die berufliche Ausbildung unterstützt die Abteilung seit dem Jahr 2015 die Fachausschüsse mit einer Umfrage zu Beginn des 1. Schuljahres und fragt konkret danach,

BERUFSBILDUNGS AUSSCHUSS

Arbeitgebervertreter/innen

- Dr. Michael Diehl ● Dr. Robert Heiden ● Dr. Elisabeth Hillerich ● Dr. Bernd Krämer
- Dr. Peter Riedel ● Dr. Bernd Stoll

Arbeitnehmervertreter/innen

- Renata Frech ● Ulrike Hermann ● Gudrun Kuder ● Margret Reichert-Schmid
- Edeltraud Schondelmaier ● Stefanie Teifel

Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen

- OStD Peter Lehle ● StDin Susanne Weiß ● StDin Katja Reiffer ● OStR Dr. Georg Honold
- OStR Tobias Erhardt ● StDin Beate Jung

wie die Auszubildenden Kenntnis über die ZFA-Ausbildung erhalten haben. Landesweit gab es hierzu folgendes Ergebnis:

- 31,5 Prozent haben über die ZFA-Ausbildung von Bekannten erfahren
- 21,6 Prozent über die Agentur für Arbeit
- 11,7 Prozent über Sonstige (z. B. Praktikum, Flyer, Zeitung, Eigenrecherche)
- 10,8 Prozent über die Schule
- 12,6 Prozent über ihren eigenen Zahnarzt
- 8,5 Prozent über Neue Medien
- 3,4 Prozent über Ausbildungsmessen

Die Zahlen sind nahezu identisch mit den Zahlen der Vorjahre und ermöglichen bei einer Befragung von mehr als 1500 Auszubildenden und einem Rücklauf von 1333 Fragebögen – knapp 90 Prozent – durchaus eine valide Aussage. Eine weitere Umfrage beschäftigt sich mit der Verlauf der beruflichen ZFA-Tätigkeit der Auszubildenden, um weitere Informationen darüber zu bekommen, wie groß die Anzahl der Absolventen ist, die als Zahnmedizinische Fachangestellte in ihrem Beruf bleiben. Von 1218 Befragten im Rahmen der Sommerabschlussprüfung meldeten 1122 zurück, was einer Rücklaufquote von 92 Prozent entspricht. 65 Prozent werden in der Ausbildungspraxis weiterarbeiten; 22 Prozent wechseln in eine andere Praxis und 13 Prozent werden nicht weiter im Berufs arbeiten. Diese 13 Prozent geben mannigfaltige Gründe für die Entscheidung an (Belastungen, Verdienst, falsche Berufswahl, weiterführende Schule, Studium, etc.).

Diese Erkenntnisse gilt es, im Rahmen des Maßnahmenpaketes zur Gewinnung und Sicherstellung von Zahnmedizinischen Fachangestellten „Finden – Ausbilden – Binden“ nun entsprechend anzuwenden und die verschiedenen Aktionen fein zu justieren.

Projekt „Erfolgreich Ausbilden – Ausbildungsqualität sichern“

Im Bereich der Ausbildung ist es grundsätzlich wichtig, dass so viele Auszubildende wie möglich ihre Ausbildung erfolgreich abschließen. Um diese Erfolgsquote weiter zu erhöhen, wurde von 1. Oktober 2015 bis 31. Dezember 2017 das Projekt „Erfolgreich Ausbilden – Ausbildungsqualität sichern“ vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg ins Leben gerufen, bei dem auch die Landes Zahnärztekammer involviert war. Die vier Mitarbeiter/innen in den Bezirks Zahnärztekammern Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen haben – koordiniert und unterstützt von der LZK-Geschäftsstelle – eng verzahnt mit den zuständigen Ausbildungsberater/innen der Kammern zusammengearbeitet. Insbesondere folgende Aktivitäten und Maßnahmen wurden durchgeführt:

Insbesondere folgende Aktivitäten und Maßnahmen wurden durchgeführt:

- Zusammenarbeit mit den Auszubildenden und deren Umfeld (Beratung, Einzelfallbegleitung, Krisenintervention, etc.)
- Netzwerkarbeit der beteiligten Akteure;

FACHAUSSCHUSS ZWISCHENPRÜFUNG

Arbeitgebervertreter/innen

- Dr. Robert Heiden (Vorsitzender) ● Dr. Elisabeth Hillerich (stv. Vorsitzende)
- Dr. Michael Diehl

Arbeitnehmervertreter/innen

- Kathrin Kempf ● Anette Lohmüller ● Kerstin Wallner

Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen

- OStRin Heike Ainley ● StDin Dagmar Gietl ● OStR Jürgen Zinser



Das Projekt „Erfolgreich Ausbilden – Ausbildungsqualität sichern“ wurde vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg ins Leben gerufen.

gut abgestimmte interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den lokalen Unterstützungssystemen und den Beteiligten der dualen Ausbildung

- Ermittlung des Betreuungsbedarfs in den Schulen und Entwicklung einer gemeinsamen Lösung
- Besprechung individueller Fördermaßnahmen; Verbindungsperson und zentraler Ansprechpartner für alle schulischen Angelegenheiten sowie Mitglieder in den lokalen Abstimmungsprozessen (Fachlehrertagungen, etc.)
- Einbringen in vorhandene Abstimmungsrunden mit Vertretern des Schulamtes, der SGB-Träger, der Agentur für Arbeit, der Kommunen und Jugendhilfe
- Abstimmung geeigneter Maßnahmen zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen

Durch eine gute Vernetzung waren eine einfache Kontaktaufnahme und somit ein niederschwelliger Einstieg in die Ausbildungsbegleitung gegeben.

Darüber hinaus wurden auch verstärkt präventive Maßnahmen angeboten. Den Auszubildenden und

Auszubildenden wurden Schulungen angeboten, die von beiden Seiten großen Zuspruch erfahren haben. Insbesondere die Kombination aus professioneller Begleitung durch die Ausbildungsbegleiterinnen sowie entsprechender Beratung im Rahmen dieser kooperativen Ansätze ermöglichte es, dass Ausbildungsabbrüche verhindert werden konnten.

„Insbesondere die Kombination aus professioneller Begleitung durch die Ausbildungsbegleiterinnen sowie entsprechender Beratung ermöglichte es, dass Ausbildungsabbrüche verhindert werden konnten.“

So wurde geschlichtet, organisiert sowie fachliche Unterstützung geleistet und in Zusammenarbeit mit Zahnarztpraxen, Berufsschulen und weiteren Akteuren eine wirksame berufspädagogische Begleitung der Auszubildenden durchgeführt.

Dies wird auch durch die Fallzahlen belegt. So konnten im Projektzeitraum 121 Auszubildende begleitet werden, von denen bei 90 ein Ausbildungsabbruch erfolgreich verhindert werden konnte. Landesweit wurden 30 Informationsveranstaltungen für Auszubildende bzw. auszubildende Zahnarztpraxen angeboten, die von knapp 1300 Teilnehmern besucht wurden. Innerhalb der Projektlaufzeit konnten 74 Prozent der gefährdeten Ausbildungsverhältnisse stabilisiert und somit ein wichtiger Beitrag im Rahmen der Fachkräftesicherung geleistet werden.

FACHAUSSCHUSS ABSCHLUSSPRÜFUNG

Arbeitgebervertreter/Beisitzer

- Dr. Jochen Eble (Vorsitzender) • Dr. Robert Heiden (stv. Vorsitzender)
- Dr. Markus Ritschel • Dr. Michael Diehl

Arbeitnehmervertreter/innen

- Gabriele David-Greunke • Margret Reichert-Schmid

Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen/Beisitzer

- StDin Dagmar Gietl • LiA Waltraud Hollstein
- OStRin Dr. Hannelore Hering • StDin Katja Reiffer

Bundeszahnärztekammer-Studie zur ZFA-Berufs- und Arbeitszufriedenheit

Das LZK-Präsidium hat am 28. Februar 2018 dem Vorstand empfohlen, eine Studie zur Berufs- und Arbeitszufriedenheit von ZFA-Angestellten in Baden-Württemberg von Prof. Dr. Michael Dick, Institut für Bildung, Beruf und Medien der Fakultät für Humanwissenschaften, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, erstellen zu lassen. LZK-Präsident Dr. Torsten Tomppert hat dem Vorstand der Bundeszahnärztekammer diese Idee vorgestellt, um auf Grundlage wissenschaftlicher Studienstandards, Informationen und Erkenntnisse zu gewinnen, die nach Möglichkeit den negativen Aussagen der DGB-Ausbildungsreporte etwas entgegensetzen könnten. Der BZÄK-Vorstand begrüßte das Engagement der Landes Zahnärztekammer und beschloss nunmehr im Sommer dieses Jahres die Durchführung der Studie. Die Umsetzung der Vorstudie zur Validierung des Erhebungsinstrumentes und Durchführung einer erweiterten Berufszufriedenheits-Studie in drei Kammerbereichen (Baden-Württemberg, Sachsen-Anhalt,

Berlin), wurde beauftragt. Die Entwicklung des Fragebogens soll in enger Kooperation mit der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe erfolgen, da Prof. Dick dort auch als Referent tätig ist. Die Feldphase wird in nächster Zeit beginnen, die Dokumentation voraussichtlich im Jahr 2019 vorliegen. Das Projekt ist als Forschungs- und Entwicklungsprojekt angelegt, wodurch die wissenschaftliche Qualität gewährleistet ist.

Fortbildung für Berufsschullehrer

Wie jedes Jahr fand auch im Berichtsjahr eine Berufsschullehrerfortbildung für die Lehrkräfte der 25 berufsbildenden Schulen für ZFA-Auszubildende statt. Unter dem Tagungsthema „Parodontitis und Periimplantitis – Neue Erkenntnisse mit Konsequenzen nicht nur für die Mundgesundheit“ führte Prof. Dr. Johannes Einwag, Direktor des Zahnmedizinischen Fortbildungszentrums Stuttgart, durch die Veranstaltung. Ein voller Tagungsraum zeigte auch in diesem Jahr, dass das Veranstaltungsformat nichts an Attraktivität verloren hat,



Die Fortbildungsveranstaltung für Berufsschullehrer erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit.

ZUSTÄNDIGKEIT LZK-GESCHÄFTSSTELLE

● Thorsten Beck ● Kerstin Frankenberger ● Annerose Hauber



Bild: LZK BW / Frankenberger

Einmal im Jahr findet eine Informationsveranstaltung für Berufsberater statt.

so dass es auch in den kommenden Jahren fortgeführt werden wird.

Informationsveranstalter für Berufsberater/innen

Die Ausbildungs- und Berufsberater bei den Berufsinformationszentren der Agenturen für Arbeit in Baden-Württemberg sind ein wichtiger Ansprechpartner für alle Schülerinnen und Schüler, die sich zu den Themen Bildung, Beruf und Arbeitsmarkt informieren möchten. Im Rahmen der schulischen Berufsorientierungsprogramme besuchen die Schüler/innen regelmäßig diese Einrichtungen. Bei der Veranstaltung am 17. Oktober 2018 in Stuttgart erhielten die baden-württembergischen Ausbildungs- und Berufsberater der Agenturen für Arbeit und Berufsinformationszentren aktuelle Informationen zum Berufsbild „Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r“. In Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Baden-Württemberg, findet regelmäßig einmal im Jahr die Informationsveranstaltung statt. Mit der Vorstellung der ZFA-Ausbildungsverordnung und den bestehenden Aufstiegsfortbildungsmöglichkeiten konnte das Berufsbild attraktiv präsentiert werden. Die eingebrachten speziellen Fragestellungen aus der Beraterpraxis der Teilnehmer/innen trugen zu einem interessanten Dialog und Erfahrungsaustausch bei, den es zu pflegen und auszubauen gilt.

Neuordnung der Prüfung „Kenntnisse im Strahlenschutz“

Nach umfangreichen Beratungen in den zuständigen Fachausschüssen sowie im Vorstand der Landeszahnärztekammer wurde im Jahr 2018 ein neues Vorgehen zum Erwerb der Strahlenschutzkenntnisse im Rahmen der ZFA-Ausbildung ab der Sommer-Abschlussprüfung 2018 umgesetzt. Der schriftliche Teil der ZFA-Abschlussprüfung enthält im Fach Behandlungsassistenten weiterhin Röntgenfragen, die nun mit 20 Punkten dort einfließen. Zusätzlich wird eine gesonderte Röntgenklausur am dritten Tag der schriftlichen ZFA-Abschlussprüfung durchgeführt, um die „Kenntnisse im Strahlenschutz“ abzufragen. Das Kultusministerium informierte die Berufsschulen über die neue Vorgehensweise. Ergänzend wird die Thematik Röntgen neben einem entsprechenden Exzerpt nun auch noch stärker in das ZFA-Berichtsheft integriert, um die Prüflinge optimal auf die Prüfung vorzubereiten.

Rahmenvereinbarung über grenzüberschreitende Berufsausbildung

Die Ausbildung zur/zum Assistant(e) Dentair(e) erfolgt in Frankreich im Rahmen des dualen Systems innerhalb von 18 Monaten. Der Berufsbildungsausschuss stellte im Jahr 2017 bereits die Weichen, im dualen Berufsausbildungssystem die Möglichkeit zu eröffnen, eine Doppelqualifikation im zahnmedizinischen Assistenzbereich erwerben zu können. Für Französinnen, die im deutsch-französischen Grenzgebiet oder der Oberrheinregion wohnen, wurde als Pilotprojekt die duale grenzüberschreitende Ausbildung zur/zum Assistant(e) Dentair(e)/Zahnmedizinischen Fachangestellten eingeführt. Die Ausbildungsdauer beträgt drei Jahre und ermöglicht zwei Wege die Doppelqualifikation zu erreichen:

Weg 1: Zunächst wird die theoretische schulische Ausbildung an einer französischen Berufsschule im Elsass absolviert. Der praktische Teil der Ausbildung findet in einer deutschen Zahnarztpraxis statt. Nach 1,5 Jahren ist der Abschluss Assistant(e) Dentair(e) erreicht. Zur Zahn-



Über die Attraktivität des Berufsbildes Zahnmedizinische Fachangestellte wurde bei der Koordinierungskonferenz intensiv diskutiert.

medizinischen Fachangestellten geht es nun über die Ausbildung in weiteren 1,5 Jahren in der Zahnarztpraxis und deutschen Berufsschule.

Weg 2: Die Ausbildung zur/zum Assistant/e Dentair/e wurde in 1,5 Jahren in einer französischen Zahnarztpraxis und französischen Berufsschule durchlaufen. Dann kann die weitere Berufssqualifikation Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r durch eine verkürzte Ausbildung von zwei Jahren in einer deutschen Zahnarztpraxis und deutschen Berufsschule erfolgen.

Im Jahre 2018 wurde das Berufsbildungssystem in Frankreich einer Reform unterzogen, um die Ausbildung für Auszubildende und Unternehmen noch einfacher und flexibler zu gestalten. Aufgrund dieser Entwicklungen wird im Jahr 2019 ein Arbeitsgespräch in Straßburg stattfinden, um die grenzüberschreitende Kooperation auszubauen. Weitere Ziele sollen die Festlegung der Schwerpunkte der Zusammenarbeit und die Durchführungsmodalitäten in einer entsprechenden Vereinbarung sein.

Koordinierungskonferenz der Bundeszahnärztekammer

Im Rahmen der Koordinierungskonferenz der Referenten für Zahnmedizinische Fachangestellte der Landes Zahnärztekammern, die am

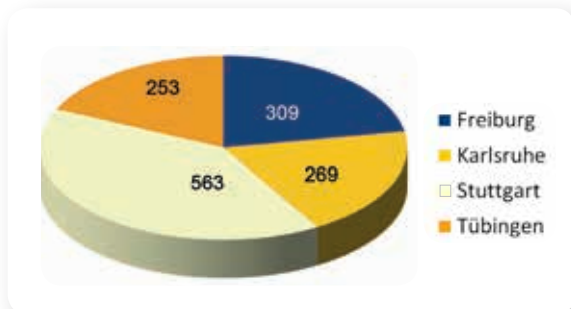
10. Oktober 2018 bei der Bundeszahnärztekammer in Berlin stattfand, nahm die Thematik „Attraktivität des Berufsbildes Zahnmedizinische Fachangestellte“ großen Raum ein. Neben Einflussnahme europäischer Entwicklungen auf die Qualifikationen der Praxismitarbeiterinnen waren insbesondere die Sicherung des Fachkräftebedarfs, Umfrageergebnisse sowie Fragen hinsichtlich der Delegation von zahnärztlichen Teilleistungen wichtige Konferenzthemen. Darüber hinaus wurden folgende Themen behandelt:

- geplante Novellierung des Berufsbildungsgesetzes (BBIG),
- Sachstand zur Novellierung der ZFA-Ausbildungsverordnung
- Prüfungsrechtliche Fragestellungen
- Hinweise zum Ausbildungsrahmenplan

Prüfungen und Prüfungsausschüsse

Bei der Zwischenprüfung 2018 zur/zum Zahnmedizinischen Fachangestellten haben insgesamt 1540 Prüflinge teilgenommen, die an den 25 Berufsschulen ihre Zwischenprüfung ablegten. Darüber hinaus haben im Berichtsjahr 1394 Prüflinge an der Abschlussprüfung teilgenommen; 1290 Prüflinge haben (93 Prozent) erfolgreich bestanden.

Die Qualität der Abschlussprüfung befindet sich



Die Teilnehmer/innen der ZFA-Abschlussprüfung nach Bezirken aufgeteilt.

nach wie vor auf einem hohen Niveau. Dies liegt in erster Linie daran, dass der Fachausschuss für die Erstellung der Zwischenprüfungsfragen sowie der Fachausschuss für die Erstellung der Abschlussprüfungsfragen an drei Terminen in der Geschäftsstelle der Landes Zahnärztekammer die Prüfungsfragen erstellte und entsprechende Lösungsvorschläge erarbeitete. Die stetige Aktualisierung der Fragen in den Prüfungsbereichen Behandlungsassistenz, Praxisorganisation und -verwaltung sowie Abrechnungswesen stellt die originäre Aufgabe der beiden Ausschüsse dar. In die Überarbeitung fließen auch die Erfahrungswerte der Prüfungsausschüsse vor Ort ein sowie die anhand der Kritikbögen eingereichten Ergänzungs- und Änderungsvorschläge. Dies führt dazu, dass die Landes Zahnärztekammer eine landesweit einheitliche Zwischen- und Ab-

schlussprüfung für Zahnmedizinische Fachangestellte auf hohem Qualitätsniveau anbieten kann.

Berufsbildungsausschuss

In seiner Sitzung am 11. Oktober 2018 beschäftigte sich der Berufsbildungsausschuss mit statistischen Erhebungen zu den Themenbereichen Zwischen- und Abschlussprüfung und den einzelnen Aufstiegsfortbildungsmöglichkeiten für Zahnmedizinische Fachangestellte. Zudem berichteten die Ausbildungsberater über die Erfahrungen aus den Bezirken und stellten Themenschwerpunkte ihrer Beratungspraxis vor.

Betreuung weiterer Ausschüsse

Die Abteilung Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen betreut, organisiert Kurse und Prüfungen sowie Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Die Mitarbeiterinnen stehen für die Beantwortung von Fragen im Bereich der Zahnmedizinischen Fachangestellten zur Verfügung. Insbesondere wurden folgende Haupttätigkeiten durchgeführt:

- Betreuung des Ausschusses für Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen
- Betreuung des Zwischenprüfungsausschusses
- Betreuung des Abschlussprüfungsausschusses



Die Mitglieder des Ausschusses für Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen.

- Betreuung des Berufsbildungsausschusses
- organisatorische und verwaltungstechnische Abwicklung von Informationsveranstaltungen, z. B. für Fachlehrer/innen, Prüfungsausschussmitglieder, Agenturen für Arbeit
- Bewerbung des Berufsbildes Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r durch verschiedene Maßnahmen im Rahmen der Initiative „Finden – Ausbilden – Binden“ (u. a. Projekt Erfolgreich ausgebildet – Ausbildungsqualität sichern)
- Zusammenarbeit mit den kammereigenen Fortbildungseinrichtungen der Landes Zahnärztekammer sowie den Prüfungsausschussmitgliedern der Aufstiegsfortbildungen für Zahnmedizinische Fachangestellte

ZFA-Aufstiegsfortbildung

Im September des Berichtsjahres fand ein Erfahrungsaustausch der für die Prüfungsabnahme der Kursteile

- I: „Gruppen- und Individualprophylaxe“
- II a: „Herstellung von Situationsabformungen und Provisorien“
- II b: „Hilfestellung bei der kieferorthopädischen Behandlung“
- II c: „Fissurenversiegelung von kariesfreien Zähnen“ und

- III: „Praxisverwaltung“ verantwortlichen Personen der kammereigenen Fortbildungsinstitute (Akademie Karlsruhe und ZFZ Stuttgart), der Bezirks Zahnärztekammer Freiburg (im FFZ Freiburg) sowie den Bezirks Zahnärztekammer Stuttgart und Tübingen als Anbieter der dezentralen Fortbildung (Kursteile I, II a und II b), statt.

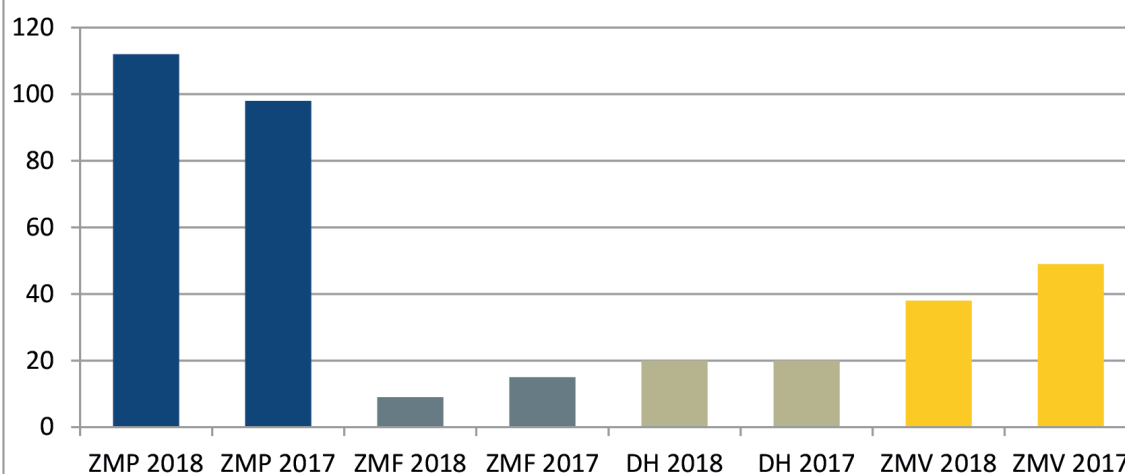
Ergebnisse aus den bisher durchgeführten Fortbildungsprüfungen wurden evaluiert und weiter optimiert, was zur Sicherstellung der Qualität und Weiterentwicklung der Aufstiegsfortbildungen beiträgt.

Fortbildungsbereitschaft auf hohem Niveau

1.892 Zahnmedizinische Fachangestellte haben im Jahr 2017 eine Fortbildung der verschiedenen Kursteile der Aufstiegsfortbildungen belegt (- 3,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahrszeitraum).

Die Teilnehmerzahlen bei den großen Aufstiegsfortbildungen stellen sich wie folgt dar:

- Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin (ZMP) 112 Teilnehmer/innen
- Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Verwaltungsassistentin (ZMV) 38 Teilnehmer/innen



Die Teilnehmer/innen der großen ZFA-Aufstiegsfortbildungen im Vergleich zum Vorjahr.



Bild: Adobe Stock / Robert Kneschke

- Aufstiegsfortbildung zur Dentalhygienikerin-Professional 20 Teilnehmer/innen
- Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Fachassistentin (ZMF) neun Teilnehmer/innen

Weiterbildungsstipendium

Beruflich qualifizierte Fachkräfte sind gefragt wie nie. Berufseinsteigern bieten sich viele Möglichkeiten, durch Weiterbildungen die eigene Karriere voranzubringen. Dafür gibt es die gezielte Unterstützung mit dem Weiterbildungsstipendium des Bundesministeriums für Bildung und Forschung für begabte junge motivierte Berufseinsteiger/innen, für das die Landeszahnärztekammer zuständige Stelle ist. In einem Zeitraum von maximal drei Jahren erhalten die Stipendiatinnen und Stipendiaten des Weiterbildungsstipendiums bis zu 7200 Euro für anspruchsvolle Weiterbildungen – bei einem Eigenanteil von 10 Prozent je Maßnahme. Die geförderten Zahn-



Bewerber/innen aus Baden-Württemberg haben zum 1. Januar 2018 eines der begehrten Weiterbildungsstipendien erhalten.

medizinischen Fachangestellten suchen sich ihre Lehrgänge dabei selbst aus, die zuständige Stelle prüft, ob die Lehrgänge durch das Weiterbildungsstipendium gefördert werden können. Im Bereich der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg konnten 21 Bewerber/innen zum 1. Januar 2018 eines der begehrten Weiterbildungsstipendien erhalten. Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum 63 Maßnahmen mit einer Gesamtfördersumme in Höhe von 94.000 Euro gefördert. Die beliebteste Fortbildung im Rahmen des Weiterbildungsstipendiums stellte Kursteil III „Praxisverwaltung“ dar.

Von den Aufstiegsfortbildungen waren der/die Zahnmedizinische/r Prophylaxeassistent/in (ZMP) und der/die Zahnmedizinische Verwaltungsassistent/in (ZMV) gleichermaßen beliebt. Insgesamt wurden 50 Weiterbildungen durchlaufen, darunter 37 Aufstiegsfortbildungen der Kammer. Außerdem fanden Qualifizierungsmaßnahmen wie Praxismanagement, QM, Hygiene usw. großen Zuspruch.



Bild: Adobe Stock / contrastwerkstatt



Prophylaxe und Zahngesundheit – Früherkennungsuntersuchung wichtig

Im Auftrag des Prophylaxeausschusses setzte sich Dr. Ulrike Heiligenhaus-Urmersbach mit den Leitern der kammereigenen Fortbildungsinstitute, Prof. Johannes Einwag und Prof. Winfried Walther, in Verbindung und fragte an, ob die Institutsleiter eine Kursnachfrage bei der Zahnärzteschaft für das Thema „Umgang mit jungen Müttern und Vätern sowie Säuglingen und der Prophylaxe und Behandlung der ECC (early childhood caries) und der MIH (Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation)“ sehen. Inzwischen wurden der Umgang mit Säuglingen bzw. halbjährigen Kindern sowohl bei der Akademie Karlsruhe als auch beim ZFZ Stuttgart in das Fortbildungs-Curriculum „Kinderzahnheilkunde“ aufgenommen. Darüber hinaus setzte sich Dr. Ulrike Heiligenhaus-Urmersbach mit Prof. Dr. Dr. Christof Hofele,

Heidelberg, Landesdelegierter der Vertreterversammlungen von Ärztekammer und Zahnärztekammer, in Verbindung, um den Dialog mit den Kinderärzten im Hinblick auf die Mundgesundheit der Kinder (Fluoridempfehlungen, Verweise zum Zahnarzt) zu intensivieren. Seit September 2016 enthält das gelbe ärztliche Kinderuntersuchungsheft vom 6. Lebensmonat an sechs Verweise für den Kinder- bzw. Hausarzt, die zahnärztliche Untersuchungen in einem Ankreuzfeld empfehlen können „Bei erweitertem Beratungsbedarf“. Dieser erweiterte Beratungsbedarf wird selten durch die Ärzteschaft angefordert. Dr. Bernd Krämer brachte die Thematik „Erfahrungs- und Meinungsaustausch über die Umsetzung der Verweise zum Zahnarzt im gelben Kinderuntersuchungsheft mit Suchen nach

AUSSCHUSSMITGLIEDER

- Dr. Bernd Krämer (Vorsitzender) ● Dr. Simone Hauer (stv. Vorsitzende) ● Dr. Martin Braun
- Dr. Ulrike Heiligenhaus-Urmersbach ● Dr./ Med. Univ. Budapest Edith Nadj-Papp
- Dr. Guido Elsässer (kooptiert)

Optimierungsvorschlägen“ in die BZÄK-Koordinierungskonferenz der Referenten für Alters- und Behindertenzahnheilkunde und der Referenten für Präventive Zahnheilkunde am 05.09.2018 in Berlin ein. Dort wurde festgestellt, dass dies jedoch das maximale Zugeständnis von Seiten der Ärzte war. Darüber hinaus ergab die Diskussion, dass eine automatische Vorstellung des Kindes beim Zahnarzt ohne erforderlichen Verweis seitens des Kinderarztes ideal wäre. Eine diesbezügliche Werbung um Verständnis bei den Pädiatern seitens der Kammern wurde als sinnvoll erach-

„Das Hauptrisiko einer frühkindlichen Karies ist die nächtliche Flaschengabe.“

tet. Eine neue Richtlinie über die zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen sei in Arbeit, neue FU-Untersuchungen für 0- bis 3-Jährige sollen kommen. Interessanter Aspekt: Das Hauptrisiko einer frühkindlichen Karies ist die nächtliche Flaschengabe. Erst danach kommt die soziale Lage.

Zahnärztlicher Kinderpass

Seitdem der Zahnärztliche Kinderpass in Baden-Württemberg vom Informationszentrum Zahngesundheit aufgelegt wird, sind 290.000 Exemplare ausgegeben worden. Zum Jahresende 2018 wurde eine neue überarbeitete Auflage von 30.000 Exemplaren gedruckt. Die darin empfohlenen zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchungen



Die zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchungen im Kinderpass wurden um die so genannten U-Untersuchungen des neuen gelben ärztlichen Kinderuntersuchungshefts ergänzt.

Der Zahnärztliche Kinderpass ist in Baden-Württemberg 290.000 Mal ausgegeben worden.

ZUSTÄNDIGKEIT LZK-GESCHÄFTSSTELLE

● Annerose Hauber



für die Schwangere im 3. und 8. Schwangerschaftsmonat sowie zwei Untersuchungen des Kleinkindes im 6. und zwischen dem 20. und 30. Lebensmonat wurden um die so genannten U-Untersuchungen des neuen gelben ärztlichen Kinderuntersuchungshefts ergänzt. Diese sind:

- U 5 (6. bis 7. Lebensmonat)
- U 6 (10. bis 12. Lebensmonat)
- U 7 (21. bis 24. Lebensmonat)
- U 7a (34. bis 36. Lebensmonat)
- U 8 (46. bis 48. Lebensmonat)
- U 9 (60. bis 64. Lebensmonat)

Die Botschaft, die es zu kommunizieren gilt, lautet: „Hast Du einen Termin beim Kinderarzt, dann mach‘ auch einen Termin beim Zahnarzt!“ Im Idealfall sollte der Kinderarzt dies ebenfalls empfehlen und nicht erst zur „Abklärung von Auffälligkeiten“ an den Zahnarzt verweisen. Der Kinderpass kann sowohl in den Mutterpass als auch in das gelbe ärztliche Kinderuntersuchungsheft eingelegt werden und ist auch auf der Webseite der Landes Zahnärztekammer verfügbar.

**„Die Botschaft lautet:
Hast Du einen Termin beim
Kinderarzt, dann mach‘ auch
einen Termin beim Zahnarzt!“**

Zahnrettungsbox

Auch im Berichtsjahr war die Zahnrettungsbox ein Thema im Prophylaxeausschuss. Während in den meisten Bundesländern die dortigen Unfallkassen die Kosten für eine flächendeckende Verteilung von Zahnrettungsboxen an Kitas und Schulen inzwischen übernehmen, verweigert die Unfallkasse Baden-Württemberg weiterhin die Kostenübernahme und erstattet nur die Kosten für eine verbrauchte Box. Aus diesem Grund haben einige Landkreise zur Selbsthilfe gegriffen und auf eigene Kosten Zahnrettungsboxen angeschafft und verteilt. Die Vorsitzende des IZZ-Verwaltungsrats für das Jahr 2018 und Vorstandsvorsitzende der KZV BW, Dr. Ute Maier, sowie der stv. Vorsitzende des IZZ-Verwaltungsrats für das Jahr 2018 und Präsident der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg, Dr. Torsten Tomppert, werden mit der Unfallkasse Baden-Württemberg ein Gespräch führen. Die Bereitstellung und Finanzierung von Zahnrettungsboxen in Schulen und Vereinen oder Rettungsinstitutionen/-wagen sollen dabei erörtert werden. Das Informationszentrum Zahngesundheit wird die Rechtsgrundlagen für die Ausstattung von Erste-Hilfe-Ausrüstungen von Schulen und Sportstätten beim Kultusministerium Baden-Württemberg eruieren.

Arbeitsrichtlinien zur Jugendzahnpflege

Gemäß der Verwaltungsvorschrift zur Durchführung der Einschulungsuntersuchung und der Jugendzahnpflege des Sozialministeriums Baden-Württemberg sind die zahnärztlichen gruppenprophylaktischen Untersuchungen in der Schule Pflicht und in der Kita freiwillig, da es keine Kindergartenpflicht gibt.

Dr. Anne Würz vom Sozialministerium Baden-Württemberg stellte dem Prophylaxeausschuss die Möglichkeit zur Diskussion, auch die zahnärztlichen Untersuchungen im Sinne der Gleichberechtigung zu den ärztlichen Früherkennungsuntersuchungen im Kinderschutzgesetz von Baden-Württemberg zu verankern, da das Kinderschutzgesetz Baden-Württemberg die Teilnahmepflicht an den ärztlichen Untersuchungen enthält.

Der Prophylaxeausschuss würde es begrüßen, wenn auch in der Kita eine Teilnahmepflicht an den zahnärztlichen gruppenprophylaktischen Untersuchungen gemäß Verwaltungsvorschrift des Sozialministeriums zur Einschulungsuntersuchung und Jugendzahnpflege, z. B. über das Kinderschutzgesetz Baden-Württemberg, erreicht werden könnte.

Darüber hinaus wäre es wünschenswert, dass im Rahmen der Einschulungsuntersuchungen

die Nachweise über die Teilnahme der Kinder an den zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen vorgelegt werden.

„Der Prophylaxeausschuss würde es begrüßen, wenn auch in der Kita eine Teilnahmepflicht an den zahnärztlichen gruppenprophylaktischen Untersuchungen erreicht werden könnte.“

Dr. Bernd Krämer verfasste für den LAGZ-Vorstand hierzu eine Begründung zur Änderung des Kinderschutzgesetzes Baden-Württemberg – im Zusammenhang mit der je vom Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) herausgegebenen Richtlinie über die Früherkennung von Krankheiten bei Kindern (Kinder-Richtlinie) und der zahnärztlichen Früherkennungsrichtlinie – an Dr. Anne Würz im Sozialministerium. Der LAGZ-Vorstandsvorsitzende, Dr. Torsten Tomppert, wird mit dem Ministerium für Soziales und Integration den Dialog suchen, um analog der Regelung im Kindertagesförderungsgesetz von Mecklenburg-Vorpommern und der Regelung im Kinderschutzgesetz Baden-Württemberg zu den ärztlichen Früherkennungsuntersuchungen auch die zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen gesetzlich zu verankern.





Herausforderung und Chance

Die stetig wachsende Gruppe von Patienten mit Unterstützungsbedarf stellt eine große Herausforderung, aber zugleich auch eine große Chance dar.

Highlight 2018: § 22 a

2010 erarbeiteten Bundeszahnärztekammer und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin (DGAZ) und der AG Zahnärztliche Behindertenbehandlung im Bundesverband Deutscher Oralchirurgen (BDO) ein Konzept zur vertragszahnärztlichen Versorgung von Pflegebedürftigen und Menschen mit Behinderungen. Schon damals waren die Referenten der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg für Alters- und Behindertenzahnheilkunde an der Erarbeitung beteiligt.

Die Umsetzung erfolgte zunächst im Rahmen des Versorgungsstärkungsgesetzes und des Pflegeeneuausrichtungsgesetzes sowie schließlich im Rahmen des Versorgungsstärkungsgesetzes über den § 22 a im SGB V.

Der BEMA nennt neben Kindern und Jugendlichen nun auch Versicherte mit Behinderungen und Pflegebedarf als besondere Versichertengruppe. Dies ist als großer Erfolg zu werten für Menschen mit Behinderungen und Pflegebedarf, aber auch für die behandelnden Zahnärzte, und ein schönes Beispiel dafür, was ein geschlossenes und abgestimmtes Auftreten der Zahnärzteschaft politisch bewirken kann.

MITGLIEDER DES ARBEITSKREISES

● Dr. Elmar Ludwig (Vorsitzender) ● Dr. Guido Elsässer ● Dr. Ulrike Heiligenhaus-Urmersbach
 ● Dr. Bernd Krämer (bis Frühjahr 2018) ● Dr. /Med. Univ. Budapest Edith Nadj-Papp (ab Herbst 2018) ● Dr. Carla Tornier



Bild: Adobe Stock / Minerva Studio

Tour de Ländle

Mit der neuen Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses zur „Verhütung von Zahnerkrankungen bei Pflegebedürftigen und Menschen mit Behinderungen“ wurden neue präventionsorientierte Leistungen für die Zahnarztpraxis eingeführt:

- Mundgesundheitsstatus und individueller Mundgesundheitsplan
- Mundgesundheitsaufklärung
- zusätzliches Entfernen harter Zahnbeläge

Worauf ist zu achten und wie kann die Umsetzung in der Praxis gut gelingen? Landeszahnärztekammer und Kassenzahnärztliche Verei-



Bild: LZK BW / Mader

Das Referenten-Trio der Tour de Ländle.

„§ 22 a ist ein schönes Beispiel dafür, was ein geschlossenes und abgestimmtes Auftreten der Zahnärzteschaft politisch bewirken kann.“

nigung informierten im Rahmen einer Tour de Ländle über die neuen Möglichkeiten und deren Umsetzung in den zahnärztlichen Praxisalltag. Der Auftaktveranstaltung in Stuttgart am 22. Oktober 2018 folgte eine Veranstaltung in Freiburg am 5. November 2018. In den Bezirken Karlsruhe und Tübingen finden die Veranstaltungen am 11. und 25. Februar 2019 statt.

Aktivitäten-Übersicht AKABe BW

Der Arbeitskreis Alterszahnheilkunde und Behindertenbehandlung hat in den letzten Jahren eine Vielzahl an Aktivitäten durchgeführt und ein komplexes Netzwerk verschiedener Kooperationspartner aufgebaut. Die Referenten haben die Aktivitäten und das Netzwerk in einer transparenten Übersicht zusammengefasst. Die einzelnen Punkte sind mit Hintergrundinformationen verlinkt und sollen Interessierten helfen, sich schnell und unkompliziert informieren zu können. Die Aktivitäten-Übersicht ist auf der Internetseite der Landeszahnärztekammer unter „Zahnärzte –

ZUSTÄNDIGKEIT LZK-GESCHÄFTSSTELLE

- Andrea Mader • Kristina Hauf

Alterszahnheilkunde und Behindertenbehandlung – AKABe-Betreuungskonzept“ eingestellt und wird stetig aktualisiert.

Versorgungsanalyse und Agenda 2030

In der standespolitischen Debatte wird immer wieder eine Aufweichung der Delegation bei der zahnärztlichen Betreuung von Menschen mit Unterstützungsbedarf mit der Begründung gefordert, dass Zahnärztinnen und Zahnärzte alleine den Bedarf der zugehenden Betreuung nicht erfüllen könnten. Die Multimorbidität und die damit verbundenen Risiken, wie die Störungen der Blutgerinnung, die Aspirationsgefahr oder spontanes Erbrechen machen diese Patienten jedoch zu Hochrisikopatienten. Komplikationen bei der zahnärztlichen Betreuung können gerade im Hochrisikogebiet der Mundhöhle schnell lebensbedrohlich werden. Dies erfordert zwingend die unmittelbare Eingriffsmöglichkeit der Zahnärzte. Gerade hier muss also die Delegation sehr streng ausgelegt werden.

Aus diesem Grund hat sich der Vorstand der Landeszahnärztekammer auf Vorschlag des Arbeitskreises entschieden, zusammen mit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung eine Agenda zur zahnärztlichen Betreuung von Menschen mit Unterstützungsbedarf zu erarbeiten. Grundlage ist zunächst eine objektive Analyse der Versorgungssituation mit Zahlen, Daten und Fakten. Auf dieser Grundlage erfolgt im zweiten Schritt die Formulierung von Versorgungszielen für die Zukunft – die Agenda 2030.

Expertenstandard

Das Deutsche Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege plant, ab 2019 einen Expertenstandard zur Erhaltung und Förderung der Mundgesundheit in der Pflege zu erarbeiten. Expertenstandards in der Pflege sind vergleichbar mit den Leitlinien der ärztlichen Fachgesellschaften. Die hier beschriebenen Mittel und Methoden sind fachlich bindend und Grundlage für die Prüfungen durch den

Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) und die Heimaufsicht. Die Erarbeitung erfolgt unter wissenschaftlicher Leitung aus dem Bereich der Pflege in einer so genannten Expertengruppe. Ein Novum in diesem Prozess: Erstmals sollen fachfremde, nicht aus der Pflege stammende Experten aus der Zahnärzteschaft eingebunden werden. Diese sind Prof. Dr. Ina Nitschke von der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin, DGAZ, Prof. Dr. Andreas Schulte (Arbeitsgemeinschaft Zahnmedizin für Menschen mit Behinderung oder besonderem medizinischen Unterstützungsbedarf, AG ZMB) und Dr. Elmar Ludwig (in Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses Alterszahnmedizin der BZÄK). Die Fertigstellung ist für März 2022 terminiert.

Handbuch der Mundhygiene

Die LZK-Referenten, Dr. Guido Elsässer und Dr. Elmar Ludwig, haben für die Bundeszahnärztekammer das Handbuch der Mundhygiene (Pflegekalender) überarbeitet. Der Pflegekalender kann als pdf-Version kostenlos auf der Internetseite der Landeszahnärztekammer heruntergeladen werden. Weiterhin kann der Pflegekalender im Ringbuch-Format von den Senioren- und Behindertenbeauftragten oder direkt auf der Internetseite bezogen werden.

Barrierefreier Internetauftritt

Für öffentliche Einrichtungen besteht die Verpflichtung, wichtige Inhalte ihrer Internetseite barrierefrei darzustellen. Diese Verpflichtung besteht für die Landeszahnärztekammer (noch) nicht. Trotzdem hat sich der LZK-Vorstand dafür ausgesprochen, die wichtigsten patientenrelevanten Informationen in Leichte Sprache übersetzen zu lassen. Leichte Sprache will nicht nur Menschen mit intellektuellen Entwicklungsstörungen erreichen, sondern auch Menschen mit eingeschränkter Lesekompetenz.

Mit diesem Angebot wird zugleich öffentlich ein Signal gesetzt, dass sich die Zahnärzteschaft



Jährlich treffen sich die Senioren- und Behindertenbeauftragten der Kammer zu einem Erfahrungsaustausch.

„Die Zahnärzteschaft in Baden-Württemberg ist sich ihrer Verantwortung für Menschen mit Handicap bewusst.“

in Baden-Württemberg ihrer Verantwortung für Menschen mit Handicap gegenüber bewusst ist.

Hinweisblatt Schluckstörungen

Das Thema Schluckstörungen ist in der Zahnärzteschaft wenig bekannt. Deshalb hat der Arbeitskreis zusammen mit Dr. Jörg Edgar Bohlender, einem Phoniater, der derzeit in Zürich tätig ist, und dem Fachlehrer für Altenpflege, Matthias Brugger ein „Hinweis-

blatt Schluckstörungen in der zahnärztlichen Behandlung“ erarbeitet, das ebenfalls auf der Internetseite zur Verfügung steht. Hier werden neben dem Problem selbst sowie diagnostischen Möglichkeiten vor allem praktische Tipps für den Behandlungsalltag zur Vermeidung von Aspiration bei Menschen mit Schluckstörungen gegeben. Dr. Bohlender hielt auch den Impulsvortrag beim vierten landesweiten SuB-Treffen am 21. April 2018. Das jährliche landesweite SuB-Treffen bietet den Senioren- und Behindertenbeauftragten wichtige Informationen zu gesetzlichen Neuerungen, aktuellen Entwicklungen in der Alters- und Behindertenzahnheilkunde sowie die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch untereinander.



Dr. Jörg Edgar Bohlender informierte zum Thema Schluckstörungen



Wie kann das Thema Mundgesundheit im Pflegeheim verankert werden, war Zielsetzung des Ulmer Workshops.



Bild: LZK BW / Mader

Informationsoffensive: Am 19. Januar 2018 fand ein Workshop und am 23. März 2018 ein Multiplikatoren-Seminar für Mundmanager in der Pflege statt.

Gesund beginnt im Mund

In Ulm und dem Alb-Donau-Kreis wurde zu Beginn des Jahres eine weitere Informations-offensive zu den Chancen von Kooperations-verträgen (§119b Abs. 1 SGB V) zwischen zahnärztlichen Praxen und stationären Pflege-einrichtungen gestartet. Es fanden ein Work-shop am 19. Januar 2018 und ein Multiplika-toren-Seminar für Mundmanager in der Pflege am 23. März 2018 statt. Neben der Bedeu-tung der Mundgesundheit für die allgemeine Gesundheit ging es dabei vor allem um die praktische Umsetzung mit Augenmaß.



Bild: Akademie Karlsruhe / Markus Lehr

Dr. Frank Oberzaucher hat die Studie zur Bewertung der zahnärztlichen Betreuung von Pflegeeinrichtungen durchgeführt.

Versorgungsforschungsstudie

Mit einer qualitativen Studie zur Bewertung der zahnärztlichen Betreuung von Pflegeeinrichtungen, die über Kooperationsverträge verbunden sind, hat Dr. Frank Oberzaucher, Soziologe an der Universität Konstanz, bei der dritten Förderrunde der Nachwuchsakademie Versorgungsforschung Baden-Württemberg im Jahr 2017 teilgenommen. In der Vorbereitung waren die Landeszahnärztekammer, die Kassenzahnärztliche Vereinigung, die Liga der Freien Wohlfahrtspflege sowie die Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe beteiligt, die den Kontakt zum Studienleiter Dr. Frank Oberzaucher hergestellt hat. Dr. Oberzaucher kam zu dem Ergebnis, dass Kooperationsverträge helfen, die Versorgung zu strukturieren und damit nachhaltig zu verbessern. Pflegekräfte werden zudem durch die bewohnerbezogenen Pflegehinweise in ihren Kompetenzen gestärkt und Zahnärzte bzw. Zahnärztinnen können von Pflegekräften nicht nur in Bezug auf die Beziehungsgestaltung von Menschen mit Demenz lernen. Unerlässlich ist es jedoch, dass in Zukunft auch die Pflege einen finanziellen Ausgleich und Anreize erhält, Kooperationsverträge einzugehen. Die Ergebnisse der Studie werden in diesem Jahr



Bild: LZK BW / Mader

Das Helferteam für das Gesundheitsprogramm „Special Smiles – gesund im Mund“– jeder Athlet erhält eine kostenlose Zahnuntersuchung.



Bild: LZK BW / Mader

über die Zahnärzteschaft der Öffentlichkeit und der Politik vorgestellt.

Kooperationsvertrag mit Special Olympics

Am 1. Dezember 2017 besiegelten der Präsident der Landes Zahnärztekammer, Dr. Torsten Tomppert und der Präsident von Special Olympics Baden-Württemberg, Harald Denecken, eine zunächst auf fünf Jahre angelegte Kooperation im Bereich Zahngesundheit für Menschen mit geistiger und Mehrfachbehinderung. Diese Kooperation wurde mehrfach in

der Landespresse und auch bundesweit über die Kanäle von Special Olympics erwähnt.

Von 24. bis 26. Januar 2019 fanden die Landeswinterspiele in Todtnauberg statt, bei denen für die geistig behinderten Athleten wieder Mundhygienetipps und zwanglose zahnärztliche Untersuchungen im Rahmen des Special Smiles-Programms angeboten werden. Für die Landes Zahnärztekammer organisierte Dr. Elsässer, der auch einer der beiden regionalen Koordinatoren von Special Olympics ist, die Untersuchungen.



Bild: LZK BW / Mader

Dr. Torsten Tomppert und Harald Denecken mit der unterzeichneten Kooperationsvereinbarung zwischen Special Olympics BW und der Landes Zahnärztekammer BW.





Eine große Nummer in der Zahnärztlichen Patientenberatung in Deutschland

Baden-Württemberg nimmt im bundesweiten Projekt der zahnärztlichen Patientenberatung eine Schlüsselrolle ein, denn knapp ein Sechstel aller dokumentierten Beratungen kommen aus Baden-Württemberg. Neben den von Zahnärztinnen und Zahnärzten durchgeführten Patientenberatungen und Zweitmeinungen fließen auch Beratungen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zahnärztehäuser in die Dokumentation ein.

Die Zahnärztliche Patientenberatung Baden-Württemberg wird zu gleichen Teilen von der Kassenzahnärztlichen Vereinigung und der Landeszahnärztekammer getragen. Ihr steht ein Verwaltungsrat vor, dessen Vorsitzender Dr. Konrad Bühler ist, als sein Stellvertreter

fungiert Dr. Georg Bach, weitere Mitglieder sind Dr. Eberhard Montigel und Dr. Peter Riedel.

Sehr erfreulich ist die hohe Akzeptanz der zahnärztlichen Patientenberatung bei Patienten und Krankenkassen gleichermaßen. Als „Ritterschlag“ kann die Tatsache gewertet werden, dass ein gutes Fünftel der durchgeführten Beratungen auf Empfehlung der Krankenkassen erfolgt.

Neue Dokumentationssoftware stellt wesentliche Erleichterung dar

Das von der Projektleitung (BZÄK/ KZBV) eingeführte elektronische Dokumentations- und Erfassungssystem in der bundesweiten zahnärztlichen Patientenberatung wurde vom Verwaltungsrat und den Beratungszahnärzten/-zahnärztinnen in

MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATS

● Dr. Konrad Bühler ● Dr. Georg Bach ● Dr. Eberhard Montigel ● Dr. Peter Riedel

MIT BERATENDER STIMME

● Axel Maag (Direktor LZK BW) ● Andreas Poser (Leiter der Hauptverwaltung KZV BW)

Baden-Württemberg als umständlich, mitunter auch verwirrend empfunden. Die Auswahl-Optionen waren teilweise nicht mit einer adäquaten Nomenklatur ausgestattet. Abhilfe wurde hier durch einen dicken Katalog von Verbesserungsvorschlägen aus Baden-Württemberg geschaffen, der in die Bundesgremien eingebracht und dort auch vollumfänglich akzeptiert wurde. Eingeflossen sind diese nun in einen Relaunch der Dokumentationssoftware, die zu Jahresbeginn an den Start ging. Dies war Anlass für Schulungsmaßnahmen für die von der Kassenzahnärztlichen Vereinigung und der Landeszahnärztekammer sowie den Bezirkszahnärztekammern benannten Mitarbeiter/-innen der vier Zahnärzthäuser Baden-Württembergs. Am 15. Januar 2018 leitete der Vorsitzende des Verwaltungsrates der Zahnärztlichen Patientenberatung Baden-Württembergs, Dr. Konrad Bühler, in Stuttgart die Mitarbeiterschulung. Zwei Tage später fand in Freiburg eine zweite Schulung durch den stv. Vorsitzenden, Dr. Georg Bach, im Zahnärzthaus Freiburg statt.

Diejenigen, die bereits mit der alten Software befasst waren, zeigten sich ob der neuen, deutlich verschlankten und auch stimmigeren Menüführung überaus angetan. Und die, die neu zu der Gruppe der „Dokumentierer“ stießen, bauten rasch ihre Befürchtungen ab, dass hier ein schwer händelbares Bürokratiemonster auf sie zukommen würde. „Mit der neuen Software wird die Dokumentation wesentlich leichter und schneller!“, so fasste es Dr. Konrad Bühler treffend zusammen und zeigte sich zuversichtlich, dass auch die nun hochmotivierten Mitarbeiter/-innen in den Zahnärzthäusern und die große Zahl an Kolleginnen und Kollegen, die in die Patientenberatung und Zweitmeinung involviert sind, weiterhin dafür sorgen werden, dass „Baden-Württemberg eine richtig große

Nummer in der Zahnärztlichen Patientenberatung Deutschland ist!“

„Mit der neuen Software wird die Dokumentation wesentlich leichter und schneller!“

Berater-Training 2018

Am 28. April 2018 fand das Berater-Training im Parkhotel in Leinfelden-Echterdingen statt. Dr. Konrad Bühler begrüßte die Teilnehmer und führte durch das Programm. Themen waren unter anderem 25 Jahre Zahnärztliche Patientenberatung und ein kurzer Exkurs in das elektronische Dokumentationssystem. Im Anschluss referierte Rhetorik- und Kommunikationsprofi Frank Seeger zum Thema „Kommunikation mit Patienten“. Frank Seeger gab den Beratungszahnärzten/-zahnärztinnen hilfreiche Tipps im Umgang mit schwierigen Patienten, sowohl für den Praxisalltag als auch für ihre beratende Tätigkeit. Bei einem gemeinsamen Mittagessen mit offener Gesprächsrunde, in der die Beratungszahnärzte/-zahnärztinnen ihre Erfahrungen austauschten, fand die Veranstaltung einen gelungenen Abschluss.

Vertreterversammlungen

Traditionsgemäß gaben der Vorsitzende und der stv. Vorsitzender des Verwaltungsrates, Dr. Konrad Bühler und Dr. Georg Bach, in den Winter-Vertreterversammlungen der Kassenzahnärztlichen Vereinigung und der Landeszahnärztekammer einen Jahresbericht über die Ereignisse und Aktivitäten des vergangenen Jahres ab; dabei zeigten sie in ihrer Präsentation Ausschnitte aus dem bundesweiten Jahresbericht der Zahnärztlichen Patientenberatung und ergänzten diese durch die Kennzahlen der erweiterten Regionalauswertung für Baden-Württemberg.

ZUSTÄNDIGKEIT DER ZPB GESCHÄFTSSTELLE

● Simone Khawaja ● Janine Weise

Nutzerstatistik (nach Beratungskontakten)

für den Zeitraum 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018

Geschlecht	Anzahl	%-Anteil
Weiblich	2.834	64,57 %
Männlich	1.553	35,38 %
Keine Angabe	2	0,05 %
Gesamt:	4.389	100,00 %

Kranken- versicherung	Anzahl	%-Anteil
GKV	3.856	87,86 %
PKV	257	5,86 %
PKV/Basis- und Notlagentarif	12	0,27 %
Beihilfe/PKV	40	0,91 %
Andere Absicherung	7	0,16 %
Keine Kranken- versicherung	2	0,05 %
Keine Angabe	215	4,89 %
Gesamt:	4.389	100,00 %

Form der Beratung	Anzahl	%-Anteil
Telefonische Beratung	3.703	84,37 %
Persönliche Beratung	614	13,99 %
Brief	4	0,09 %
Fax	0	0,00 %
E-Mail	68	1,55 %
Gesamt:	4.389	100,00 %

Berater	Anzahl	%-Anteil
Zahnarzt / Zahnärztin	2.416	55,05 %
Mitarbeiter(in) der Geschäftsstelle ZPB BW	1.973	44,95 %
Gesamt:	4.389	100,00 %

Altersgruppen	Anzahl	%-Anteil
Kind (0 - 12 Jahre)	129	2,94 %
Jugendlicher (13 - 17 Jahre)	250	5,70 %
Erwachsener (ab 18 - 64 Jahren)	2.436	55,50 %
Senioren (ab 65 Jahre)	1.534	34,95 %
Keine Angabe	40	0,91 %
Gesamt:	4.389	100,00 %

Kenntnis durch	Anzahl	%-Anteil
Medien (Zeitung, Radio, Fernsehen)	342	7,79 %
Internet	794	18,09 %
Kostenträger	1.506	34,31%
Privates Umfeld	275	6,27 %
Zahnarzt	404	9,20%
Andere Beratungsstelle	128	2,92 %
Andere	251	5,72 %
Keine Angabe	689	15,70 %
Gesamt:	4.389	100,00 %

Beratungen nach Beratungsthemen und Ergebnisse

für den Zeitraum 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018

Beratungsthemen	Anzahl	%-Anteil
Allgemeine grundlegende gesundheitlich-medizinische Informationen	816	16,47 %
Zahnmedizinische Verfahren/ Maßnahmen (Prophylaxe, Früherkennung, Diagnostik, Therapie)	1.407	28,39 %
Kosten-/Rechtsthemen	2.472	49,89 %
Adressen, Verbraucherinformationen, Bonusheft	260	5,25 %
Beratungsthemen gesamt	4.955	100,00 %

Ergebnisse der Beratungen	Anzahl	%-Anteil
Problemlösung konnte durch Wissensvermittlung erreicht werden	3.859	77,88 %
Problemlösung konnte nicht allein durch Wissensvermittlung erreicht werden und erforderte darüber hinausgehende Unterstützung	270	5,45 %
Verwiesen an zahnärztliche Körperschaften/ Kostenträger/Andere	826	16,67 %
Gesamt:	4.955	100,00 %



Befriedung der widerstreitenden Interessen

Die Gutachterkommissionen für Fragen zahnärztlicher Haftung, die bei den vier Bezirkszahnärztekammern des Landes eingerichtet sind, sind nach wie vor gefragt, um behauptete Behandlungsfehler vorgerichtlich klären zu lassen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist Zahl der Antragstellungen erneut minimal gesunken. Die einzelnen Zahlen können der nachstehenden Statistik entnommen werden.

Wiederum waren die häufigsten Beanstandungen, die von Patienten vorgetragen wurden, im Berichtszeitraum auf dem Gebiet der Zahnerhal-

tung – und hier im Bereich der Bezirkszahnärztekammer Karlsruhe – zu verzeichnen.

Zielsetzung der Gutachterkommissionen ist nach wie vor in einem hohen Maße eine endgültige Befriedigung der widerstreitenden Interessen der Parteien herbeizuführen.

Festzuhalten bleibt, dass die vier Gutachterkommissionen des Landes eine insgesamt hohe Erfolgsquote vorweisen können. In nahezu der Hälfte der Fälle konnte unter den Parteien ein Vergleichsabschluss erzielt werden.

Am 27.04.2018 fand eine landesweite Koordinie-

GUTACHTERREFERENTEN

Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg

- Dr. Bert Bauder

Bezirkszahnärztekammern

- Dr. Georg Bach ● Dr. Gerhard Cube ● PD Dr. Martin Groten ● Prof. Dr. Winfried Walther



Die häufigsten Beanstandungen, die von Patienten vorgetragen wurden, waren auf dem Gebiet der Zahnerhaltung zu verzeichnen.

rungskonferenz für die Mitglieder der Gutachterkommissionen für Fragen zahnärztlicher Haftung statt. Im Rahmen dieser Koordinierungskonferenz konnten die Mitglieder sowohl Erfahrungen austauschen sowie offene Fragen klären.

Landesweite Gutachtertagung 2018

Im November 2018 fand die gemeinsame landesweite Gutachtertagung für die Gerichts-, Privatgutachter und vertragszahnärztlichen Gutachter der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg

„Zielsetzung der Gutachterkommissionen ist nach wie vor in einem hohen Maße eine endgültige Befriedigung der widerstreitenden Interessen der Parteien herbeizuführen.“

und Kassenzahnärztliche Vereinigung Baden-Württemberg statt, die einen sehr positiven Anklang fand.



ZUSTÄNDIGKEIT LZK-GESCHÄFTSSTELLE

● Cäcilia Falk

Statistische Angaben

Allgemeines

	FR	KA	S	TÜ	LZK BW
1. Gesamtzahl der im Berichtsjahr gestellten Anträge	29	58	79	33	199
2. Zahl der zu Beginn des Berichtsjahres noch offenen Anträge aus dem Vorjahr	18	47	11	26	102
3. Zahl der im abgelaufenem Berichtsjahr erledigten Anträge	36	676	79	40	222
4. Wie haben sich die Anträge nach Ziffer 3 erledigt?					
a) durch schriftliches Gutachten	13	39	4	14	70
b) durch mündliches Gutachten mit schriftlicher Widergabe im Protokoll über den Erörterungstermin	0	0	50	0	50
c) durch Vergleich (teilweise nach mündlichem Gutachten)	0	3	19	4	26
d) Sonstige Weise (z. B. Widerspruch, Rücknahme, Fristablauf, Abgabe, mündliche Gutachten im Erörterungstermin etc.)	5	25	25	12	67
5. Zahl der am Ende des Berichtsjahres noch offenen Anträge	11	38	11	19	79

Durch Kommissionsgutachten entschiedene Fälle

	FR	KA	S	TÜ	LZK BW
Gesamtzahl der im Berichtsjahr erstatteten Gutachten, davon	13	39	54	14	120
Aufklärungsfehler bejaht	6	3	2	0	11
Behandlungsfehler und Kausalität des Fehlers für den Schadenseintritt bejaht	0	12	11	3	26
Behandlungsfehler bejaht, Gesundheitsschaden verneint	1	4	2	1	8
Behandlungsfehler bejaht, Kausalität des Fehlers für den Schadenseintritt verneint	1	2	0	0	3
Behandlungsfehler/Aufklärungsfehler verneint	5	18	39	10	72

Häufigste Ursachen von Behandlungsfehlern beziehungsweise geltend gemachten Fehlern

	FR	KA	S	TÜ	LZK BW
Chirurgie	0	1	3	0	4
Implantologie	0	4	4	0	8
Kieferorthopädie	0	0	0	0	0
Zahnerhaltung	4	15	6	3	28
Zahnersatz	3	6	9	1	19
Sonstiges, z. B. Veneers	0	1	0	0	1
Aufklärung	1	1	3	0	5
Parodontologie	0	2	0	0	2



Weiterentwicklung der Fortbildungsinfrastruktur

Die Akademie bietet inzwischen bessere Bedingungen für große Lerngruppen: Im neuen Gebäude der Akademie war der „Seminarraum 1“ speziell für große Lerngruppen vorgesehen. Dieser war zunächst nur durch einen Vorhang vom Foyer abgetrennt. Um den Kursteilnehmern mehr Ruhe und bessere Konzentration auf den Lernstoff zu ermöglichen, wurde eine zweite Schiene für die bereits bestehende mobile Wand eingebaut. Jetzt steht ein abgeschlossener großer Lernraum zur Verfügung, der in parlamentarischer Bestuhlung bis zu 70 Personen Raum bietet. Der neue Raum bewährt sich hervorragend.

Neue Impulse im Fortbildungsprogramm

Das Jahr 2018 war ein erfolgreiches Fortbildungsjahr. Alle Curricula waren gut besetzt. Das sehr arbeitsaufwändige Curriculum „Wissenschaftliches Arbeiten – der Weg zum Dr. med. dent.“ ist mit einer Gruppe von wissenschaftlich interessierten Kolleginnen und Kollegen gestartet, die hochaktuelle wissenschaftliche Fragestellungen bearbeiten. Das neue Curriculum „Qualitätsfachkraft im Gesundheits- und Sozialwesen“, das der Zahnmedizinischen Fachassistentin eine neue Qualifikation ermöglicht, war bereits im ersten Durchlauf ausgebucht.

VERWALTUNGSRAT

- Dr. Norbert Engel (Vorsitzender) ● Dr. Jörn Dobler (Stv. Vorsitzender) ● Prof. Dr. Christopher J. Lux
- Dr. Peter Riedel ● Dr. Herbert Martin ● Dr. Klaus Sebastian ● Dr. Wilfried Woop

DIREKTOR

- Prof. Dr. Winfried Walther

GESCHÄFTSFÜHRUNG

- Frank Stöckel

Das neue Programm wurde, wie im vorangegangenen Jahr, ausschließlich unter Inanspruchnahme des internen Know-hows gesetzt und druckfertig gemacht. Der Umfang hat sich im Vergleich zum Vorjahr wieder gesteigert. Es bietet eine ganze Reihe von Innovationen. Vollkommen neu konzipiert wurde ein Curriculum, das auf den oralchirurgischen Weiterbildungsassistenten ausgerichtet ist. Ziel ist, Weiterbildungsassistenten der Oralchirurgie durch das Programm „Oralchirurgie Basics“ zum selbstständigen Entscheiden und Operieren zu führen. Auch im Bereich der Kieferorthopädie ist eine Veranstaltung zur Unterstützung der Weiterbildung geplant.

„Vollkommen neu konzipiert wurde ein Curriculum, das auf den oralchirurgischen Weiterbildungsassistenten ausgerichtet ist.“

Das bewährte Curriculum für den zahnärztlichen Sachverständigen wurde um ein juristisches Modul erweitert, für das zwei Richter vom Landgericht Saarbrücken gewonnen werden konnten. Dieser Teil des Curriculums wird freibuchbar sein.

Sehr erfreulich entwickelt hat sich auch die „Young Dentist Lounge“, eine Veranstaltung, die Themen anbietet, die jungen Zahnärztinnen und Zahnärzten den Berufsanfang erleichtern. Sie wurde im Jahr 2017 in Zusammenarbeit von



Bild: Akademie Karlsruhe / Markus Lehr

Der Seminarraum 1 in neuer Gestalt. Bis zu 70 Kursteilnehmer finden hier Ruhe und Konzentration.



Bild: Akademie Karlsruhe / Markus Lehr

Die Young Dentist Lounge – ein Konzept speziell für junge Kolleginnen und Kollegen.

der Bezirkszahnärztekammer Karlsruhe und der Akademie gegründet. Inzwischen hat sie sich zu einem beliebten Treff für junge Kolleginnen und Kollegen entwickelt.

Zwei neue Kurse widmen sich ganz speziellen Risiken des zahnärztlichen Berufsalltags: „Einbruch in der Praxis – was tun?“ heißt der Kurs von Dr. Thomas Höner. Hier wird ausführlich behandelt, was man tun kann, um einem Einbruch vorzubeugen. Martin Hoffmann bietet einen Kurs über den „Umgang mit aggressiven Patienten“ an, wobei auch das Verhalten bei physischen Auseinandersetzungen trainiert wird. Eine ganze Reihe von neuen Kursen wurde in den Kategorien „Implantologie“, „Parodontologie“ und „Konservierende Zahnheilkunde“ ins Programm aufgenommen. Die Liste der neuen Referenten des Programms 2018/2019 umfasst 29 Namen.



Bild: Akademie Karlsruhe / Markus Lehr

Unterricht am Phantom. Prof. Kern erklärt die Adhäsivprothetik



Karlsruher Konferenz in der Gartenhalle des Kongresszentrums Karlsruhe. Ein besonderer Vorteil: Der Zoo liegt vor der Tür.

Karlsruher Konferenz

Die Karlsruher Konferenz mit dem Titel „Integrierte Kompetenz – die besondere Praxis“ stellte Konzepte aus der Zahnarztpraxis in den Mittelpunkt. Die Vortragsredner präsentierten ihre Praxis und das besondere fachliche Konzept, das ihre Praxis auszeichnet. Die Konferenz wurde eröffnet von Dr. Sabine Hopmann. Sie sprach über Zähne, die Grenzfälle der Zahnerhaltung darstellen und durch neue Konzepte der Zahnextrusion erhalten werden können.

Dr. Manfred Wittschier hat in seiner Praxis seit vielen Jahren die Lasertechnologie im Einsatz. Regelmäßig optimiert er Ausrüstung und Verfahren. Sein Vortrag leistete eine umfassende Übersicht über Integration und Vorteile, aber auch über Einschränkungen des Lasers in der zahnärztlichen Praxis.

Patienten mit Behinderung sind für die Zahnarztpraxis eine besondere Herausforderung. Dr. Guido Elsässer hat in vielen Jahren praktischer Tätigkeit für seine Praxis ein wohl einzigartiges Konzept der Betreuung behinderter Patienten entwickelt. Die Besonderheit dieser Betreuung wurde in vielen Details dargestellt und war für das Publikum ein hervorragender Impuls, vor Ort die Betreuung dieser Patientengruppe zu verbessern.

Dr. Bernd Reiss aus Malsch hat seit annähernd 30 Jahren digitale Verfahren in die Arbeitsabläufe seiner Praxis integriert. Das Auditorium erlebte eine praktische Demonstration auf dem Podium, wie sie nur sehr wenige Referenten bieten können. Ferner gab er einen Überblick über die Optionen der Zukunft, in der mehr und mehr Expertensysteme zur Unterstützung der zahnärztlichen Entscheidungsfindung Anwendung finden werden.

Dr. Norbert Engel, Vorsitzender des Verwaltungsrates der Akademie, nahm zehn neue Mitglieder in den Kreis der „Mitglieder der Karlsruher Konferenz“ auf.

Mit großer Aufmerksamkeit verfolgten die Zahnmedizinischen Fachangestellten die Referate des „Karlsruher Tags der Zahnmedizinischen Fachangestellten“. PD Dr. Bernadette Pretzl gab einen aktuellen Überblick über Mundspüllösungen und Medikamente, die zur Verbesserung der Prophylaxe eingesetzt werden. Weitere Themen im Programm waren die „Weichgewebeschirurgie“, die „Betreuung von behinderten Patienten“ und schließlich „Abrechnung und Dokumentation“.

Sehr gut eingeführt im Rahmen der Karlsruher Konferenz sind die Workshops am Samstagmorgen. Der Unterricht wurde im Wesentlichen von Angehörigen des Teams



„The stage is yours“. Prof. Konrad Schily, Sprecher des Karlsruher Vortrages 2018, auf dem Weg zum Rednerpult. Auch der Präsident der BZÄK und der LZK BW freuen sich auf den Vortrag.

der Akademie bestritten. Alle Workshops wurden sehr positiv aufgenommen.

Karlsruher Vortrag

Der Sprecher des Karlsruher Vortrages 2018, Dr. Konrad Schily, hat als Arzt und Universitätsgründer viele Welten kennen gelernt. In seinem Vortrag „Die Welt in der wir leben — unsere Hoffnung und ihre Gefahren“ sprach er über die Welten, die unsere Gegenwart prägen und häufig im Konflikt miteinander stehen. Er beschrieb destruktive Formen wie zum Beispiel die „Welt des Dschihad“ und konstruktive Ansätze wie die „Welt des Erasmus“. Seine Antwort auf die polarisierenden Kräfte in unserer Gesellschaft: Aus der Vergangenheit lernen und dem Titel des Karlsruher Vortrages gerecht werden — den Mund öffnen, um im Gespräch zu bleiben.



Dr. Torsten Tomppert, Präsident der LZK BW, übergibt Prof. Marc Schmitter die Urkunde des Walther-Engel-Preises 2018. Sieben Vorgänger des Preisträgers freuen sich mit ihm.

„Aus der Vergangenheit lernen und dem Titel des Karlsruher Vortrages gerecht werden – den Mund öffnen, um im Gespräch zu bleiben“

Walther-Engel-Preis

Der Walther-Engel-Preis ging 2018 an Prof. Dr. Marc Schmitter, Universitätsklinik Würzburg. Der Präsident der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg, Dr. Torsten Tomppert, überreichte ihn während der Karlsruher Konferenz. Prof. Dr. Marc Schmitter ist einer der jüngsten Leiter eines prothetischen Lehrstuhls. Dennoch ist er ein erfahrener Referent der Akademie, in deren Programm er Themen verschiedener Fachbereiche betreut. In seiner Laudatio führte der Präsident aus, dass der Preisträger die Zahn-technik theoretisch und praktisch in seine Kurse einbinde, was die Ressourcen der Akademie in besonderer Weise nutze. Er kam zu der Schlussfolgerung, dass Prof. Dr. Schmitter das Programm der Akademie in wesentlichen und zukunftsorientierten Bereichen präge.

Herbstkonferenz und Master's Day

Die Herbstkonferenz fand erneut im ansprechenden Ambiente des Baden-Bader Kongresszentrums statt. Akademie und BZK Karlsruhe hatten gemeinsam das Programm erstellt. Die Veranstaltung mit dem Titel „Der Behandlungs-

erfolg – Plan oder Zufall?“ hatte das Ziel, den Unterschied zwischen dem Planbaren und dem Zufälligen deutlich zu machen.

Die Tücken der Planung einer parodontalen Langzeittherapie stellte PD Dr. Christian Graetz dar. Sein Vortrag machte deutlich, dass auch Zähne mit wenig Attachment eine Chance verdienen.

Dr. Frank Oberzaucher sprach über die Planbarkeit von Kommunikation. Das Auditorium erfuhr, dass kleinste Details der nonverbalen Kommunikation wahrgenommen werden müssen, um das Denken des Patienten wirklich zu erfassen. Für das Netzwerk „Integrated Dentistry“ sprach Dr. Steffen Müller zum Thema „Erwartungen erfüllen – Erwartungen enttäuschen – ein Spiel des Zufalls?“ Das Netzwerk legte für diesen Vortrag eine eigene Studie vor, die das Erleben von Aufklärung und Behandlung aus der Sicht des Patienten analysierte. Daniela Söhner gab dem Auditorium einen umfassenden Überblick über Verfahren des Qualitätsmanagements und darüber, wie durch diese Instrumente geplante Ziele erreicht werden können.

Albrecht Kresse fasste die Vorträge des Tages verbal und in anregender Visualisierung zusammen. Zum Ausklang erlebte das Publikum die Expertise des Kabarettisten und Physikers



Eröffnung der Herbstkonferenz 2018. Dr. Norbert Engel führt ein in das Thema „Der Behandlungserfolg – Plan oder Zufall?“

Vince Ebert, der den Umgang mit dem Zufall in Wissenschaft und realem Leben anhand von äußerst komischen Situationen schilderte. Wohl selten ist über den Zufall so viel gelacht worden.

Am Abend trafen sich die Teilnehmer im Restaurant Löwenbräu zum Oktoberfest mit anschließender Disco. Es war ein fröhliches bis ausgelassenes Fest für alle mitfeiernden Praxisteams.

Young Prosthodontic Educators Workshop

Der Young Prosthodontic Educators Workshop ist wohl eine international einzigartige Veranstaltung, die im Jahr 2018 zum siebten Mal in Karlsruhe stattfand. Junge Wissenschaftler, die in der zahnärztlichen Lehre tätig sind, kommen zusammen, um am studentischen Unterricht und an der klinischen Entscheidungsfindung zu arbeiten. Der besondere Aspekt dieser Veranstaltung besteht darin, dass Vertreter aus allen Teilen der Erde teilnehmen. In diesem Jahr waren Gäste aus 27 Nationen in die Akademie gekommen. Die Leitung lag wieder, allerdings zum letzten Mal, in den Händen von Prof. Dr. George Zarb aus Toronto. Referate und Gruppendiskussionen über reale Entscheidungsfälle sind der Schwerpunkt der Veranstaltung.

Der Höhepunkt ist das „Final Dinner“ am vorletzten Tag des Workshops. In diesem Jahr fand es im Ettlinger Schloss statt. Dr. Frank Mentrup, Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, sprach ein Grußwort. Auch Dr. Norbert Engel, Vorsitzender des Verwaltungsrates, begrüßte die Gäste.

Innovative Wissenschaft

In diesem Jahr erschienen wieder mehrere wissenschaftliche Veröffentlichungen aus der Akademie in renommierten wissenschaftlichen Publikationsorganen.

Ergebnisse einer prospektiven randomisierten Studie zum Thema „Laterale Augmentation des Alveolarkamms“ wurden im Clin Oral Implants Research veröffentlicht. Diese Studie, die einen hohen methodischen Aufwand erforderte, vergleicht die Blockaugmentation mit einer



Teilnehmer aus 27 Nationen, ein gemeinsames Ziel. Der „Young Prosthodontic Educators Workshop“ kümmert sich um Qualität in der prothetischen Ausbildung – weltweit.

Augmentation mittels einer resorbierbaren Poly-D-L-Lactid-Folie. Leiter der Studie ist PD Dr. Michael Korsch.

Mehrere Studien zu endodontischen Fragestellungen erschienen unter der Federführung von Dr. Andreas Bartols. Er ist ferner weiterhin für die versorgungswissenschaftlichen Projekte „Advocate“ und „Dent@Prevent“ tätig.

Zahnärztliche Poliklinik

Das fachliche Profil der zahnärztlichen Poliklinik wurde durch einen Beschluss des Verwaltungsrates weiter geschärft. Dr. Dieter Börner übernahm am 1. November 2018 nach erfolgreichem Abschluss seiner Weiterbildung die Leitung der Kieferorthopädie. Somit hat die Akademie nach

„Das fachliche Profil der zahnärztlichen Poliklinik wurde durch einen Beschluss des Verwaltungsrates weiter geschärft“

fast vier Jahren Vakanz dieser Position wieder einen eigenen Leiter für dieses Fachgebiet.

Zum Ende des Jahres wird Dr. Dr. Simone Ulbricht die Kinderzahnheilkunde als Leitende Zahnärztin führen. Sie hat in den vergangenen Jahren diesen Fachbereich aufgebaut und wird ihn in Zukunft auch verstärkt in der Fortbildung vertreten.

Als leitende Zahnärzte sind tätig:

- Dr. Andreas Bartols, M.A., Stellvertretender Direktor
- PD Dr. Michael Korsch, M.A., Leiter der Oralchirurgie
- Dr. Anke Bräuning, M.A., M.Sc., Parodontologie
- Dr. Dieter Börner, Leiter der Kieferorthopädie
- Dr. Dr. Simone Ulbricht, M.A., Kinderzahnheilkunde

Dr. Andreas Bartols nimmt gemäß Beschluss des Verwaltungsrates ab 2019 die Position des Stellvertretenden Direktors wahr.

Dr. Dieter Börner wird in der Kieferorthopädie von Dr. Manfred Schüßler unterstützt.

Das zahntechnische Labor der Akademie steht unter der Führung von ZTM Berthold Steiner.

Nationale und internationale Kontakte

Internationale wissenschaftliche Auftritte der Akademie gab es 2018 bei der Tagung der „Balkan Stomatologic Society“. Dr. Andreas Bartols und PD Dr. Michael Korsch bereicherten eine von der Universität Sarajevo geleitete Tagung in Sarajevo durch einen endodontischen und einen oralchirurgischen Vortrag. Die freundschaftlichen Kontakte mit Sarajevo wurden so erfolgreich fortgesetzt.



Märchenhafte Fortbildung

Die „Zahnfeen“ vom ZFZ, Mara und Tamara, haben in Ludwigsburg Passanten befragt, „was Patienten sich von ihrem Zahnarzt wünschen“. Der daraus entstandene sehenswerte Film wurde im Rahmen der Sommer-Akademie uraufgeführt.

Wie bereits in den Vorjahren boomt das ZFZ Stuttgart im Bereich der Fortbildung. Der Gesamtumsatz im Fortbildungsbereich wird 2018 über 2,7 Millionen Euro betragen. Damit hat sich der Umsatz im Fortbildungsbereich in den letzten Jahren um über eine Millionen Euro erhöht. Zahnärztliche Fortbildung und Mitarbeiterfortbildung verzeichneten 2018 gleiche Anteile am Gesamtumsatz. Das Fortbildungsangebot ist an das ganze Praxisteam gerichtet. Das Zahnmedizinische Fortbildungszentrum Stuttgart

„Wie bereits in den Vorjahren boomt das ZFZ Stuttgart im Bereich der Fortbildung.“

(ZFZ), unterteilt sein Fortbildungsangebot für Zahnärzte/-innen und zahnmedizinische Mitarbeiter/-innen in die Bereiche:

- Strukturierte Fortbildungen (Curricula)
- Aufstiegsfortbildungen für Zahnmedizinische Fachangestellte/ ZFA/ZAH
- Tageskurse und Updates
- Fortbildungskongresse (Sommer- und Winter-Akademie)

29 Phantomarbeitsplätze stehen zur Verfügung. Alle Arbeitsplätze können zentral mit Ton und Bild von zwei Referenten-Masterplätzen angesteuert

VERWALTUNGSRAT

- Dr. Eberhard Montigel (Vorsitzender) ● Dr. Bernd Stoll (stv. Vorsitzender)
- Dr. Robert Heiden ● Dr. Elmar Ludwig ● Dr. Peter Riedel ● Dr. Klaus Sebastian

DIREKTOR

- Prof. Dr. Johannes Einwag

GESCHÄFTSFÜHRUNG

- Stephan Krutsch



Bild: ZFZ Stuttgart

Teilnehmer des Endodontie-Curriculums im Phantomraum.

werden. Außerdem stehen den Kursteilnehmer/innen bis zu sechs Behandlungseinheiten zur Verfügung, die nur im Fortbildungsbereich eingesetzt werden. Intensives, praxisnahes Üben und die persönliche Betreuung durch die Referenten wird den Kursteilnehmern ermöglicht.

Strukturierte Fortbildungen

Insbesondere der Bereich der strukturierten Fortbildungen wurde stark nachgefragt.

Die Curricula 2018 im Überblick:

- Ästhetische Zahnheilkunde (24 Kursteilnehmer)
- Endodontie (26 Kursteilnehmer)
- Funktionsdiagnostik und -therapie (11 Kursteilnehmer)
- Geriatriische Zahnheilkunde (13 Kursteilnehmer)
- Implantologie (24 Kursteilnehmer)
- Implantologie kompakt „Online“ (19 Kursteilnehmer)
- Kinderzahnheilkunde (21 Kursteilnehmer)
- Parodontologie (26 Kursteilnehmer)
- 2x Qualitätsmanagement (41 Kursteilnehmer)
- Zahnärztliche Chirurgie (13 Kursteilnehmer)

Aufstiegsfortbildungen für ZFA/ZAH

Weiterhin sehr hoch ist der Zulauf an Kursteilnehmern im Bereich der Kurse nach der Fortbildungsordnung (Fachkundliche Nachweise, Zahnmedizinische Prophylaxe-Assistentin ZMP, Dentalhygienikerin DH, Zahnmedizinische Verwaltungsassistentin ZMV). Bereits Mitte des Jahres waren nahezu alle Kurse ausgebucht.

„Weiterhin sehr hoch ist der Zulauf an Kursteilnehmern im Bereich der Kurse nach der Fortbildungsordnung.“

Nach den positiven Erfahrungen der vergangenen Jahre wurden die sogenannten „Online-Präsenz-Fortbildungs“-Formate weiter vorangetrieben. Im Rahmen dieses Fortbildungstyps wird ein Teil der theoretischen Fortbildung online angeboten und abgearbeitet. In den Präsenzphasen im ZFZ wird der Fokus auf die praktischen Kursinhalte gelegt. Nach diesem Format wurden 2018 der Kombinationskurs (Kursteile I, IIa und IIc nach der Fortbildungsordnung) und ein ZMP-Kurs angeboten.

2018 wurden vier Fortbildungs-Lehrgänge zur Prophylaxe-Assistentin (ZMP) angeboten, davon aber nur drei durchgeführt. Der erstmals in den Sommerferien angebotene Zusatzkurs fand aufgrund zu geringer Anmeldezahlen nicht statt.

Auch die Fortbildungslehrgänge zur Dentalhygienikerin Professional sind weiterhin sehr gefragt.

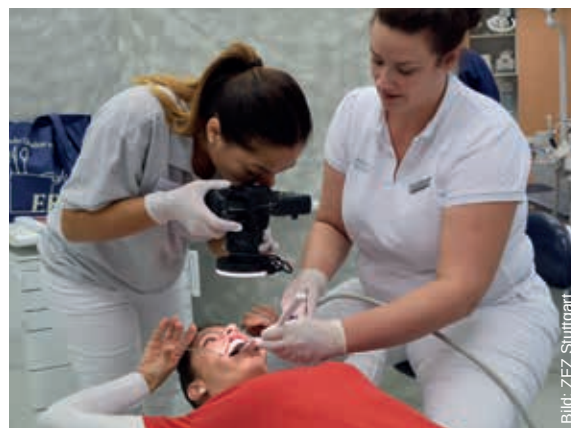


Bild: ZFZ Stuttgart

Praktisches Üben im Kursraum



Dentalhygienikerinnen Professional im ZFZ

19 Teilnehmerinnen absolvierten erfolgreich die Abschlussprüfung im Rahmen des DH-Kurses. Die Aufstiegsfortbildung zur DH-Professional (es ist der 25. DH-Kurs) findet von Oktober 2018 bis Mai 2019 mit 20 Teilnehmerinnen statt.

Tageskurse und Updates

2018 fanden – zusätzlich zu den curriculären Kursen und den Kursen nach der Fortbildungsordnung – über 90 Einzelveranstaltungen im ZFZ statt. Die Zahnärzte/innen und Mitarbeiter/innen konnten dabei aus den folgenden Themenbereichen auswählen:

- Abrechnungskurse
- Praktische Arbeitskurse
- Betriebswirtschaftliche Kurse
- Röntgenkurse
- Spezial-/Hygienekurse

Neu im Programm waren u.a. folgende Kurse:

- „Keramikveneers“ mit Referent Prof. Dr. J. Manhart, München
- „Ergonomietraining in Theorie und Praxis“ mit den Referenten Orthopäde T. Krutsch, Sindelfingen und DH E. Ziegler, Freiburg
- „Der gesetzlich Versicherte Privatpatient oder Wo Bema und GOZ sich treffen“ mit Referentin ZMV A. Schreiber

Zudem wurden Updates für Absolventen der Strukturierten Fortbildung in Parodontologie, Implantologie, Ästhetische Zahnheilkunde und Prophylaxe angeboten.



Winter-Akademie Referentin Prof. Dr. Diana Wolff

Winter-Akademie

Über 400 Zahnärztinnen und Zahnärzte waren am 20. Januar 2018 zu Gast bei der Winter-Akademie im Mövenpick Airport Hotel Stuttgart. Die Thematik „Reparieren oder erneuern? Die Qual der Wahl im Praxisalltag“ fand, wie auch die DentaAusstellung mit 25 Firmen, sehr guten Anklang.

Die Thematik wurde von folgenden Referenten kompetent und umfassend behandelt:

- Prof. Dr. Diana Wolff mit dem Vortrag: „Füllungsreparatur, immer noch Pfusch?“
- Prof. Dr. Hülsmann mit dem Vortrag: „Endo – Revision, Resektion oder Extraktion?“
- Dr. Wolfgang Westermann mit dem Vortrag „Parodontologie – Geht's auch ohne Chirurgie?“
- Horst Dieterich mit dem Vortrag „... mit Patienten alt werden.“



Begrüßte über 400 Zahnärzte/innen bei der Winter-Akademie: Dr. Eberhard Montigel



Vollbesetztes Forum in Ludwigsburg

- Prof. Dr. Dr. Ralf Smeets mit dem Vortrag „Auch Implantate altern ...“
- Dr. Dr. Alexander Raff mit dem Vortrag „Abrechnung“

Sommer-Akademie

Mit der diesjährigen Thematik „Märchen – Moden – Mythen in der (Zahn-) Medizin“ traf die ZFZ-Sommer-Akademie erneut den Nerv der zahnmedizinischen Praxisteams – das bewiesen die hohen Teilnehmerzahlen: Rund 1.000 ZFAs, DHs, und Zahnärzte nahmen die Einladung des Zahnmedizinischen Fortbildungszentrums Stuttgart zur Sommer-Akademie am 6. und 7. Juli 2018 nach Ludwigsburg an.

Die ZFZ-Sommer-Akademie genießt unter den Teilnehmern inzwischen einen ganz besonderen Ruf: Trotz der Größe des Events herrscht eine familiäre Atmosphäre, in der der kollegiale Austausch viel Raum findet und der fachliche Input nicht zu kurz kommt.

Bei der 25. Sommer-Akademie, der „Jubiläums-Akademie“ wurden beide Aspekte in besonderem Maße bedient: Aus fachlicher Sicht wurde „aufgeräumt“ mit Moden, Mythen und Märchen in Medizin und Zahnmedizin. „Was wissen wir wirklich?“, stand im Mittelpunkt des Jubiläumskongresses.

Experten aus den unterschiedlichsten Fachgebieten waren im Ludwigsburger Forum vor Ort: Neben Medizin und Zahnmedizin auch Marketing, Kommunikation, Soziologie und sogar Künstliche Intelligenz.

Und als besonderes „Bonbon“ wurde, wie immer kostenfrei, ein Vor-Kongress aus dem Bereich Parodontitis und Allgemeinmedizin abgehalten, ganz im Sinne eines optimierten kollegialen Austausches als Kooperation des ZFZ gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie und der Deutschen Gesellschaft für Dentalhygieniker/innen.

„Dreck macht Speck?“, lautete das gleichermaßen provokante wie innovative Thema. Es waren zwei ganz besondere Fortbildungstage. Als Referenten konnten gewonnen werden:

Für den Vor-Kongress: „Parodontologie – Dreck macht Speck?“ am Freitag, 6. Juli 2018

- Prof. Dr. James Deschner mit dem Vortrag: Parodontitis und Übergewicht
- PD Dr. Erhard Siegel mit dem Vortrag: Parodontitis und Diabetes
- Prof. Dr. Matthias Laudes mit dem Vortrag: Ernährung und Entzündung
- Prof. Dr. Christof Dörfer mit dem Vortrag: Macht uns Parodontitistherapie gesund?



„Knoff-Hoff-Show“ in Ludwigsburg mit Dr. Joachim Bublath



Spektakuläre Show der FIREDANCER

Für die Sommer-Akademie: „Märchen – Moden – Mythen in der (Zahn-)Medizin“ am Freitag, 6. Juli 2018

- Prof. Dr. Wolfgang Schweiger mit dem Vortrag: Im „Netz der Lügen“ – Wie alternative Medien, soziale Netzwerke und Algorithmen unsere Demokratie bedrohen
- Udo Pollmer mit dem Vortrag: „Gesunde Ernährung“ – zwischen Modethema und Ersatzreligion
- Jan Schweitzer mit dem Vortrag: Mythen aus der Medizin – an die sogar Ärzte glaub(t)en
- Dr. Joachim Bublath mit dem Vortrag: Klimavorhersagen – die große Illusion

Und am Samstag, 7. Juli 2018

- Prof. Dr. Adrian Lussi mit dem Vortrag: Prophylaxe – Fake and Facts
- Prof. Dr. Thomas Attin mit dem Vortrag: Zahnerhaltung – Mythen, Fehlerteufel & Fakten
- Prof. Dr. Christof Dörfer mit dem Vortrag: Märchen Parodontologie – von guten und bösen Mächten!
- Prof. Dr. Reiner Biffar mit dem Vortrag: Prothetik von Ante bis Zentrik – Irrwege oder Leitpfade?
- Dr. Karl-Ludwig Ackermann mit dem Vortrag: Chirurgie und Implantologie – ohne ein „blaues Wunder“ zu erleben?!

Auf der großen begleitenden Dentausstel-

lung mit 67 Dentausstellern konnten sich die Besucher über neue Produkte und Innovationen informieren.

Am Freitagabend stand ein weiterer Programmpunkt an, der fest zur ZFZ-Sommer-Akademie gehört. Beim traditionellen Barbecue konnten die Teilnehmer bei gutem Essen und erfrischenden Getränken vis-à-vis des Ludwigsburger Schlossparks im barocken Flair die sommerlichen Temperaturen genießen und den Abend entspannt ausklingen lassen.

Deutscher Preis für Dentalhygiene

Seit dem Jahr 2013 verleiht die Gesellschaft für Präventive Zahnheilkunde am ZFZ Stuttgart (GPZ e.V.) den Deutschen Preis für Dentalhygiene. Preisträger 2018 ist Prof. Dr. Adrian Lussi. Mit mehr als 300 wissenschaftlichen Publikationen hat er die Fachwelt bereichert, in hunderten



Preisträger Prof. Dr. Adrian Lussi mit Laudator Prof. Dr. Bernd Klaiber



Bild: ZFZ Stuttgart
Oberarzt Dr. Müller-Eberspächer, Direktor Prof. Dr. Einwag und Dr. Rieger in der Zahnarztpraxis im ZFZ

Vorträgen und Seminaren in aller Welt Studentinnen und Studenten, Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie ihre Mitarbeiter mit den Grundlagen und Geheimnissen moderner präventiver Zahnheilkunde vertraut gemacht. In einer gleichermaßen informativen, humorvollen wie emotional bewegenden Laudatio durch Prof. Dr. Bernd Klaiber wurden neben den außergewöhnlichen fachlichen Qualitäten auch die menschlichen Eigenschaften von Professor Lussi gewürdigt.

Die Verleihung der Urkunde erfolgte durch den Vorsitzenden der Gesellschaft für Präventive Zahnheilkunde, Prof. Dr. Johannes Einwag.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Fortbildungsprogramm für das Jahr 2019 wurde erneut bereits Mitte Juli versendet. Der erhoffte Effekt früher Kursbuchungen für das Folgejahr ist in den Bereichen der Fortbildungen für Mitarbeiter/innen und bei den Strukturierten Fortbildungen eingetreten.

Die Online-Auftritte wurden 2018 weiter überarbeitet und werden ständig den neuen Anforderungen angepasst.

Fachdental Südwest

Erneut präsentierte sich das ZFZ am 12. und

13. Oktober 2018 gemeinsam mit der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe und der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg auf der Fachdental Messe Südwest in Stuttgart. Der Messestand präsentierte sich einladend und war gut erreichbar platziert. Das ZFZ-Messteam konnte interessierte Besucher umfassend beraten.

Fortbildungspraxis

Die Umsätze im Bereich der Praxis konnten im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

Als Zahnärzte waren im Berichtszeitraum tätig:

- Prof. Dr. Johannes Einwag
(Direktor)
- Dr. Philipp Müller-Eberspächer, M.Sc.
(Oberarzt)
- Oralchirurg Dr. Dirk Heering
(angestellter Zahnarzt / Teilzeit)
- ZÄ Andrada-Iulia Hostinar
- ZÄ Sarah Gronwald
- ZA Jürgen Lypke
- Dr. Julia Beringer
(Teilzeit)
- Dr. Steffen Rieger, M. Sc.
(Teilzeit)



Lehr-DHs und -ZMPs vom ZFZ

Gesellschaft für Präventive Zahnheilkunde (GPZ e.V.)

Die Gesellschaft für Präventive Zahnheilkunde e. V. am ZFZ Stuttgart hat erneut eine Frühjahrsakademie auf Mallorca organisiert – mit gutem Erfolg.

Als Referenten waren tätig:

Am Donnerstag, 10. Mai 2018 zum Thema „Medizin für Zahnmediziner“ mit Dr. Catherine Kempf, Pullach

- Personalisierte Medizin – jeder verdient seine eigene Therapie!
- Implantate (vom Gehirn bis zum Herz) – als adjuvante, nicht medikamentöse Therapie.

Als Referenten waren tätig:

Am Freitag, 11. Mai 2018 zum Thema „Neues aus der Zahnerhaltung“ mit Prof. Dr. Hendrik Meyer-Lückel, Aachen

- Remineralisation – Infiltration – Versiegelung

- Ästhetisch relevante White Spots – Wann geht das?

und zum Thema „Gesund essen – geht das?“ mit Dr. Rudolf Meierhöfer, Schwabach

Am Samstag, 12. Mai 2018 zum Thema „Prophylaxe ist mehr als PZR ...“ mit den Referenten

- Prof. Dr. Johannes Einwag, Stuttgart
Die neuen Leitlinien: Mechanisches und chemisches Biofilmmangement
- Andrea Krämer, Heilbronn
Praxishygiene: Aktuelle Entwicklungen – praktische Konsequenzen
- Orthopäde Thomas Krutsch, Sindelfingen
Ergonomie: Das Kreuz mit dem Kreuz
- DH Ulrike Kremer, Stuttgart
Kleine Hilfsmittel mit großer Wirkung

Mit dem 2009 erstmalig vergebenen Siegel für bewährte Produkte zur häuslichen Zahnpflege sind bereits einige Produkte gekennzeichnet.

Die Zeitschrift „Prophylaxe – Impuls“, die auflagenstärkste Fachzeitschrift für den Bereich der oralen Präventivmedizin im deutschsprachigen Raum, fungiert seit dem vierten Quartal 2004 als Mitgliederzeitschrift. Die Zusammenarbeit verläuft reibungslos.

Vortragstätigkeit

Die allgemein hohe Nachfrage nach Fortbildung führte erneut zu häufigen Anfragen nach Referententätigkeiten durch den Direktor und Mitglieder seines Lehr-Teams am ZFZ.

Prof. Dr. Johannes Einwag war neben seiner Referententätigkeit im ZFZ und in den örtlichen Kreisvereinigungen als Keynote-Speaker auf verschiedenen Kongressen und Symposien im deutschsprachigen Raum vertreten.

Zusätzlich als Referenten aus dem ZFZ waren (intern wie extern) tätig:

ZMV Yvonne Beyer, DH Tamara Cales, DH Annika Göttermann, Zahnärztin Sarah Gronwald, Oralchirurg Dr. Dirk Heering, ZMV Kathrin Kempf, DH Ulrike Kremer, Dr. Philipp Müller-Eber-spächer M.Sc., Dr. Steffen Rieger M. Sc., DH Yvonne Schumann, DH Karolin Staudt und DH Kerstin Wallner. Insbesondere abgedeckt wurden folgende Themen: Prophylaxe, Parodontologie, Chirurgie und Implantologie, Alterszahnheilkunde, Kinder- und Jugend-zahnheilkunde, QM sowie Praxismanagement und Abrechnung.

„Die allgemein hohe Nachfrage nach Fortbildung führte erneut zu häufigen Anfragen nach Referententätigkeiten durch den Direktor und Mitglieder seines Lehr-Teams am ZFZ.“

Weitere Dienstleistungen und Standespolitische Aktivitäten

Der Direktor des ZFZ ist als Fortbildungsreferent der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg, als Fortbildungsreferent der Bezirkszahnärzte-

kammer Stuttgart, als Vorsitzender des Fortbildungsausschusses der Landes Zahnärztekammer und Mitglied im Arbeitskreis Alterszahnheilkunde und Behindertenbehandlung standespolitisch aktiv. Zusätzlich engagiert er sich auf Bundesebene sowohl in Gremien der Standespolitik wie in Fachgesellschaften, insbesondere in den Bereichen Prävention und Parodontologie.

Die Räumlichkeiten und auch das Personal des ZFZ werden zudem den zahnärztlichen Körperschaften Baden Württembergs, d. h. der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg in regelmäßigen Abständen zur Durchführung folgender hoheitlicher Aufgaben und Dienstleistungen zur Verfügung gestellt:

- Gleichwertigkeitsprüfungen nach § 13 des Zahnheilkundegesetzes (LZK BW)
- Gutachterkommission für Fragen zahnärztlicher Haftung (BZK Stuttgart)
- Individuelle Patientenberatung (Zahnmedizinische Patientenberatungsstelle BW)
- Prothetik-Einigungsausschuss / Gutachtertätigkeiten (KZV BW)

Zudem hat sich das ZFZ als Kompetenzzentrum für die Behandlung multimorbider und behinderter Patienten (insbesondere Kinder, in letzter Zeit vermehrt auch Erwachsene) entwickelt, die aufgrund bestehender allgemeinmedizinischer Risiken weder in den Praxen noch in Universitätskliniken behandelt werden (können).



Zahnärztin Sarah Gronwald in ITN-Behandlung im Marienhospital Stuttgart



Bewährtes erhalten, stets Neues erfinden

Das Confertainment Center des Europaparks Rust war vom 12. bis 14. April wieder der attraktive Rahmen für die 43. Jahrestagung der südbadischen Zahnärzteschaft, eine der beliebtesten und meistbesuchten Fortbildungsveranstaltungen Deutschlands im Bereich der Zahnheilkunde.

850 Zahnärztinnen und Zahnärzte und über 800 Praxismitarbeiterinnen konnte der Vorsitzende der Bezirkszahnärztekammer Freiburg, Dr. Peter Riedel, in Rust begrüßen. Als absolutes Novum haben auch die Zahntechniker ein eigenes Spezialpodium erhalten, das mit rund 100 Teilnehmern sehr gut besucht war und interessante Vorträge, insbesondere im Bereich der Implantatprothetik, beinhaltet hat. Zusammen mit den bewährten Spezialpodien Oralchirurgie und Kieferorthopädie hat sich das Treffen der Dentalfamilie in Rust damit komplettiert.

Das diesjährige Kongressthema „Zahnerhaltung einmal anders“ umfasste insgesamt neun Vorträge, in denen moderne Behandlungskonzepte in der Parodontologie und Endodontologie auf gewohnt wissenschaftlich höchstem Niveau behandelt wurden. Der wissenschaftliche Leiter der Tagung, Prof. Dr. Elmar Hellwig, Freiburg, hatte dazu renommierte Referentinnen und Referenten eingeladen, sodass die zahnärztlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer – und in einer gesonderten Veranstaltung auch das Praxisteam – in den Genuss interessanter und praxisbezogener Vorträge kamen. Anwesend war zudem die gesamte zahnärztliche Prominenz aus dem Ländle und – schon zur Tradition geworden – hochrangige Vertreter der elsässischen Zahnärzteschaft.

Zehn attraktive Pre-Congress-Themen, ein Notfallseminar für das gesamte Praxisteam,

VORSTANDSMITGLIEDER

- Dr. Peter Riedel (Vorsitzender) ● Dr. Georg Bach (stv. Vorsitzender) ● Dr. Martin Haas
- Prof. Dr. Elmar Hellwig ● Dr. Norbert Struß



Mit rund 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war das „Get-together“ sehr gut besucht.

Hygiene-Updates, Seminare für Studierende und Auszubildende sowie die auf das Tagungsthema abgestimmten Stände der 69 Dentalaussteller auf 1800 qm Ausstellungsfläche rundeten die gelungene Fortbildungsveranstaltung ab. Im Festvortrag „Die Zähne von Prominenten im Wandel der Zeit“ wartete Prof. Dr. Dr. Hans Jörg Staehle, Ärztlicher Direktor der Poliklinik für Zahnerhaltungskunde des Universitätsklinikums Heidelberg, mit interessantem Bildmaterial und einer guten Prise Humor auf und zeigte anhand zahlreicher Persönlichkeiten aus der Bundes- und Weltpolitik, wie sich der Stellenwert der Zähne im Laufe der Zeit verändert hat.



Bild: BZK Freiburg / Michael Bamberger

Die Veranstaltung in Rust ist mit Hauptprogramm, Mitarbeiterinnenveranstaltung und nunmehr drei Spezialpodien in der gesamten Fortbildungslandschaft einmalig. Das Vorhaben des Vorstands der Bezirkszahnärztekammer Freiburg, „die gesamte Zahnheilkunde mit einer einzigen Fortbildungsveranstaltung abzudecken“, wurde damit ein voller Erfolg.

Vertreterversammlung

Berufspolitik bedeutet Selbstverwaltung aktiv, subsidiär im Zusammenspiel von Kollegenschaft, Patienten und Staat. Dafür steht die Vertreterversammlung der Bezirkszahnärztekammer Freiburg, die traditionell einen Tag vor der großen Fortbildungstagung und zugleich vierzehn Tage nach Ostern zusammenkommt. Ein zentrales Thema der Vertreterversammlung war, politischen Tendenzen zur Überregulierung der zahnärztlichen Tätigkeit entgegenzuwirken und die Freiberuflichkeit zu erhalten und weiter zu stärken. Die Vertreterversammlung der Bezirkszahnärztekammer Freiburg hat in einer einstimmig beschlossenen Resolution die verantwortlichen

„Zentrales Thema der Vertreterversammlung: politischen Tendenzen zur Überregulierung der zahnärztlichen Tätigkeit entgegenzuwirken, die Freiberuflichkeit erhalten und weiter stärken.“

Gesundheitspolitiker dazu aufgefordert, die ambulante Versorgung durch freiberuflich tätige Ärzte und Zahnärzte entsprechend der Ankündigung im Koalitionsvertrag endlich zu stärken und die Politik der Schwächung der freiberuflichen Strukturen zu beenden.

PERSONAL IN DER GESCHÄFTSSTELLE

- Dr. jur. Frank Winkeler ● Cordula Deekeling ● Natalia Dinges ● Annette Heidenreich ● Sabine Häringer
- Myriam Ketterer ● Grazia Koop ● Birgit Lichtblau ● Heike Pfefferle ● Sigrid Poiger
- Christoph Röder ● Samira Saoudi ● Janine Schätzle (in Elternzeit) ● Peggy Steiert ● Ingrid Stoicov



Die Fortbildungstagung für ZFA war mit über 800 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ausgebucht.

Seminare zur EU-Datenschutz-Grundverordnung

Am 25. Mai 2018 ist die neue europäische Datenschutz-Grundverordnung in Kraft getreten. Die Zahnarztpraxen im Bezirk Freiburg sind – wie im gesamten Land – von Anfragen und Angeboten externer Dienstleister zur Umsetzung der neuen Regeln zum Datenschutz überschwemmt worden, was zu einer erheblichen Unsicherheit in der Kollegenschaft geführt hat. Fragen wie „Braucht meine Praxis einen externen oder einen internen Datenschutzbeauftragten?“, „Müssen meine Patienten eine Datenschutzerklärung unterzeichnen oder genügt ein Aushang der Erklärung am Empfang?“ oder „Wie muss ich meine Datenschutzerklärung auf meiner Praxiswebsite ändern?“ brannten vielen Kolleginnen und Kollegen unter den Nägeln. Der Vorsitzende der Bezirkszahnärztekammer Freiburg, Dr. Peter Riedel, und der Geschäftsführer der Bezirkszahnärztekammer Freiburg, Dr. jur. Frank Winkeler, haben auf Grundlage der von der Task-Force der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg erstellten Online-Handreichungen mit insgesamt zehn Kapiteln in Freiburg, Radolfzell und Lahr in Seminaren die Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie das Praxisteam für datenschutzrechtliche Fragen sensibilisiert, über die rechtlichen Hintergründe aufgeklärt und die zahlreichen Fragen der Zuhörer beantwortet. Im Zentrum der Seminare stand aber das Anliegen der Referenten,



Das 3. Spezialpodium KFO im Traumpalast fand bei den Zuhörerinnen und Zuhörern großen Anklang.

den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Umsetzung des neuen Rechts in der Praxis rechtlich korrekt und zugleich so einfach und praktikabel wie möglich näherzubringen. Die Referenten standen während und auch im Anschluss an die Seminare für die Beantwortung der zahlreichen Fragen gerne zur Verfügung. Alle drei Seminare waren schnell ausgebucht, weitere werden in 2019 folgen.

Begegnungen

Der Freiburger Neujahresempfang „Begegnungen“ ist eines der herausragenden Ereignisse im Kalender der südbadischen Zahnärzteschaft, und ein Ereignis, das sich zur Freude der Gastgeber, Dr. Peter Riedel, Vorsitzender der Bezirkszahnärztekammer Freiburg, sowie Christoph Besters, stellvertretender Vorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg, im Jahre 2018 zum zehnten Mal jährte. In seiner Begrüßung warf Christoph Besters einen Blick auf das zurückliegende Jahr und zeigte die aktuellen Herausforderungen in der Gesundheitspolitik auf. Er kritisierte mit deutlichen Worten die Eingriffe der Politik in die Selbstverwaltung der freien Berufe, die sowohl auf EU-Ebene als auch auf nationaler Ebene in zunehmendem Maße erfolgten. Auch die wachsende Bürokratisierung im Bereich der Praxisführung belastete die Zahnärztinnen und Zahnärzte. Den Festvortrag bei den Begegnungen 2018



Bild: BZK Freiburg / Holger Pecori
Ehrung der 50-jährigen Berufsjubilare bei den Begegnungen.

hielt der Freiburger Professor für Moralthologie und ehemaliges Mitglied des deutschen Ethikrats, Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff. Auf der Grundlage des dialogischen Personalismus von Martin Buber entwickelte Prof. Schockenhoff seine philosophische Gedankenwelt zum Thema Begegnung, beleuchtete die Bedeutung der allgemeinen Anthropologie für das Arzt-Patienten-Verhältnis und regte mit seinem anspruchsvollen Vortrag die Zuhörer zum Nachdenken an. Im Anschluss an den Vortrag ehrte Dr. Peter Riedel die Jubilare im Bezirk Freiburg, die auf eine 50-jährige Approbation zurückblicken konnten.

Betreuung der Zahnmedizinistierenden

Dem Vorstand der Bezirkszahnärztekammer Freiburg ist es ein besonderes Anliegen, die angehenden Zahnärztinnen und Zahnärzte bereits im Studium mit den zahnärztlichen Körperschaften bekannt zu machen und das Interesse an ehrenamtlichem Engagement frühzeitig zu wecken. Zu diesem Zweck bietet die Bezirkszahnärztekammer Freiburg ein weitgefächertes Angebot für Studierende der Zahnmedizin an.

„Es ist ein besonderes Anliegen, die angehenden Zahnärztinnen und Zahnärzte bereits im Studium mit den zahnärztlichen Körperschaften bekannt zu machen.“

Im Rahmen der Vorlesungsreihe Berufskunde an der Universität Freiburg haben sich die Bezirkszahnärztekammer Freiburg und die Bezirksdirektion der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg als kompetente und unabhängige Partner für alle Fragen der Berufsausübung den Zahnmedizinistierenden der Universität Freiburg präsentiert. In den insgesamt sieben Vorlesungsterminen im Großen Hörsaal der Universitätszahnklinik Freiburg vermittelten die Referenten aus dem Zahnärztehaus Freiburg u.a. die Wesensmerkmale des freien Berufes, die Aufgaben und Dienstleistungen der zahnärztlichen Körperschaften sowie die Grundlagen der privat- und kassenzahnärztlichen Abrechnung. Weitere Themen waren Weiterbildungsperspektiven nach dem Examen, rechtliche Aspekte im Zahnarzt-Patienten-Verhältnis sowie das Qualitätsmanagement im Praxisalltag. Den Abschluss der Vorlesungsreihe bildete im Januar 2019 traditionell der Studentenabend im Zahnärztehaus Freiburg, bei dem die Studierenden über die beruflichen Möglichkeiten im Ausland während der Assistenzzeit sowie über die ersten Schritte nach dem Examen informiert wurden und im Nachgang sich in geselligem Rahmen mit Ehrenamtsträgern des Zahnärztehauses Freiburg über die bevorstehende berufliche Tätigkeit austauschen konnten. Neben den Berufskundenvorlesungen bietet die Bezirkszahnärztekammer Freiburg in Kooperation mit dem Department für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Universität Freiburg den Studierenden die Möglichkeit, ein Praktikum in einer Zahnarztpraxis zu absolvieren, um Einblicke in die Arbeitsrealität zahnärztlicher und fachzahnärztlicher Praxen zu erhalten. Abgerundet wird das Angebot der Bezirkszahnärztekammer Freiburg an Studierende und junge Zahnärztinnen und Zahnärzte mit einem Seminar im Rahmen der Jahresveranstaltung in Rust, bei dem Peter Brandt im Jahre 2018 mit dem Thema „Sicher und überzeugend auftreten im Praxisalltag“ die Zuhörerschaft in seinen Bann gezogen und wertvolle Tipps für das zahnärztliche Berufsleben gegeben hat.



Kammer vor Ort gefragt – der Zukunft stellen

In der Vertreterversammlung der Bezirkszahnärztekammer Ende September 2018 diskutierten die Delegierten des Bezirkes intensiv den Bericht des Bezirksvorstandes und dessen Analyse zur Entwicklung im Gesundheitswesen generell und zum aktuellen fundamentalen Strukturwandel in den Zahnarztpraxen, ausgelöst durch veränderte Lebensentwürfe der neuen Generation, sich weiter verschärfende Rahmenbedingungen durch den Gesetzgeber auf Bundes- und europäischer Ebene und Veränderungen auf dem Gesundheitsmarkt hin zur „Gesundheit“ als Ware, immer mehr angestellte Zahnärzte und Zahnärztinnen, ein starkes Anwachsen der Medizinischen Versorgungszentren als Praxisform und dabei in den Ballungszentren fremdkapitalisierter zahnmedizinischer Versorgungszentren.

Die Kammer muss sich als gesetzlich legitimierte berufsständische Vertretung diesen Veränderungen stellen und neben der Akzeptanz in der strukturell veränderten Mitgliedschaft die eigenen Strukturen bis hin zu Finanzierung und Umfang des Serviceangebotes prüfen. Nur so ist gewährleistet, auch zukünftig den Berufsstand gegenüber Politik und Gesellschaft angemessen und geschlossen zu vertreten. Zu weiteren wichtigen Themen wie der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) und ihrer möglichen Weiterentwicklung, der Rolle der Heilberufe in Europa debattierten die Standesvertreter ausführlich und gaben wichtige Anregungen.

Die Kammerarbeit ist geprägt von Kollegennähe und transparentem Dienst an der Zahnärzteschaft unter Berücksichtigung des Gemeinwohls.

VORSTANDSMITGLIEDER

- Dr. Norbert Engel (Vorsitzender) ● Dr. Robert Heiden (stv. Vorsitzender)
- Dr. Wolfgang Grüner ● ZA Torben Wenz ● Dr. Jan Wilz

„Die Kammerarbeit ist geprägt von Kollegennähe und transparentem Dienst an der Zahnärzteschaft unter Berücksichtigung des Gemeinwohls.“

Enge Zusammenarbeit mit allen Kollegen vor Ort

Berufspolitik bedeutet Selbstverwaltung aktiv, umso wichtiger ist es für uns im Bezirk, die Nähe zu unseren Mitgliedern zu pflegen, um deren Anliegen und Sorgen aufzunehmen, ihre Praxisrealität zu kennen, die Interessen der Patienten zu berücksichtigen und dies alles in den Mittelpunkt unseres berufspolitischen Handelns zu stellen.

Die vielen Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen in den Kreisen, an Stammtischen, in Qualitätszirkeln, bei Versammlungen, diversen Fortbildungsveranstaltungen und Tagungen, aber auch die Arbeit in verschiedenen Gremien schaffen das Gefühl, doch (noch) etwas bewegen zu können. Selbst wenn sich angesichts des großen Weltgeschehens zunehmend der Eindruck verfestigt, dass die bestehende Ordnung langsam an ihre Grenzen stößt und aus den Fugen zu geraten droht.

Mit den Kreisvorsitzenden funktioniert die Arbeit ganz hervorragend. Sie waren die ersten, die das vom Vorstand der Bezirkszahnärztekammer Karlsruhe zusammen mit Herrn Professor Walther erarbeitete – Mühlhausener Manifest am 27. September 2017 zur Kenntnis genommen, diskutiert und sich diesem vollzählig angeschlossen haben.

Inzwischen haben bei den Kreisversammlungen ca. 400 Mitglieder das „Mühlhausener Manifest“ unterschrieben. Es stellt einerseits das Bekennt-

nis zur Zahnheilkunde im ursprünglichen Sinne dar, den individuellen und gesellschaftlichen Heilauftrag sachgerecht zu erfüllen, hebt aber gleichzeitig die Leistung unseres Berufsstandes im Dienste der Patienten hervor. Der Inhalt weist außerdem auf die zahnärztliche Gesundheitsversorgung in Deutschland hin, wie sie – ganz im Sinne einer guten Versorgungspraxis – tagtäglich in den Praxen geschieht. Damit stellt sich der Inhalt des Mühlhausener Manifests der von der Politik initiierten, ausschließlich ökonomisch-eindimensionalen Betrachtungsweise entgegen.

Im Mai 2018 traf man sich mit den Kreisvorsitzenden erneut zur Vorbereitung auf die Kreisversammlungen, diesmal mit dem Thema Datenschutz-Grundverordnung.

Die Young Dentist Lounge, initiiert vom Kreisvorsitzenden der Kreisvereinigung Karlsruhe, Dr. Volker Bracher, die in der Akademie Karlsruhe stattfindet, ist für alle Kreisvorsitzenden eine Plattform, um neue Kammermitglieder kennen zu lernen. Diese Veranstaltung findet regelmäßig statt, um einerseits den jungen Kolleginnen und Kollegen eine Möglichkeit zu bieten, ihre Repräsentanten hautnah zu erleben, aber auch um im persönlichen Gespräch den kollegialen Austausch zu pflegen und ein Netzwerk zu bilden.

Die Bezirkszahnärztekammer Karlsruhe organisiert über die Kreisvorsitzenden immer mehr regionale Ausbildungsmessen. Die niedergelassenen Zahnärzte in den jeweiligen Kreisen erhalten hierüber entsprechende Informationen.

Nach fünf Jahren erfolgreicher Berufsfachkunde an der Universität Heidelberg fand wieder ein sehr entspanntes und harmonisches „Get together“

PERSONAL IN DER GESCHÄFTSSTELLE

- David Richter ● Lara Biernatzki ● Andreas Bierreth ● Jutta Heckmann ● Sina Pinto
- Susanne Rölli ● Sabine Rummer ● Christiane Schäfer ● Maren Sonnenburg
- Silvia Stein ● Petra Weilacher ● Krystyna Wrzos



Die Vertreterversammlung der BZK Karlsruhe fand am 27. September 2018 im Kongresshaus Baden-Baden statt.

von Studentinnen/Studenten und Referenten im Bootshaus Heidelberg statt. Dort wurde eine finanzielle Unterstützung für die Examensfeier – entsprechend der Vorgaben der Landes-zahnärztekammer – festgelegt und der Kontakt zur Fachschaft verfestigt. Im neuen Semester wird die Berufskundevorlesungsreihe, wie von den Studenten und dem Studiendekan, Prof. Dr. Christopher Lux, gewünscht, kompakt an zwei Freitagvormittagen angeboten.

Ebenfalls die Treue halten die verdienten älteren Kammermitglieder. Sie kommen zahlreich und nach eigenen Aussagen sehr gerne zur jährlichen feierlichen Ehrung der Kolleginnen und Kollegen für 50 Jahre Approbation bereits im zehnten Jahr nach Baden-Baden, inzwischen in großer Zahl per Shuttledienst Mannheim/Heidelberg/Karlsruhe/Baden-Baden.

Kreisversammlungen

Im Berichtszeitraum veranstaltete die Bezirks-zahnärztekammer Karlsruhe drei Kreisversamm-lungsrunden. Im Herbst 2017 gab es fachliche Fortbildung mit einem interessanten Bericht der Akademie Karlsruhe zu ihren Projekten aus der Versorgungsforschung. Kollegennah aufbereitet, bieten Projekte der Versorgungsforschung die Möglichkeit, als Praktiker aktiv mitzuwirken und realitätsbezogene Erfahrung und Expertise der letzten Wegstrecke der zahnärztlichen Versorgung für die wissenschaftliche Aufarbeitung

nutzbar zu machen. Versorgungsforschung ist also „Forschung zum Mitmachen“. Im zweiten Fachvortrag beschrieb das Vorstandsmitglied Torben Wenz das seit 2007 flächendeckend eingeführte Betreuungskonzept für den Bereich der Zahn-, Mund- und Zahnersatz-Pflege. Im November 2018 referierten beide Vorsitzende zu den Themen – Neues aus der Kammer, Blick in die Zukunft, der neue Navigator und zu Fakten rund um die ZFA von der Ausbildung, über die berufliche Weiterbildung bis hin zu Vergütungs-empfehlungen, Grenzen der Delegation und der Zufriedenheit im Beruf.

*„Kollegennah aufbereitet, bieten
Projekte der Versorgungsforschung
die Möglichkeit, als Praktiker
aktiv mitzuwirken.“*

Gut vorbereitet auf die neue Datenschutz-Grundverordnung

Im Mai und Juni 2018 lebte die Bezirkszahnärzte-kammer das Motto „Die Kammer – Ihr Partner“ und schulte über 500 Kammermitglieder in kostenlosen Kreisversammlungen in Sachen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO).

Zuvor fand im März eine Großveranstaltung mit der Bezirksärztekammer Nordbaden statt, bei der über 100 Mitglieder zum Datenschutz und dem Umgang mit Cyberkriminalität umfas-

send von Experten informiert wurden. Bereits im November 2017 wurde auf das brisante Thema in einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Thema „Hackeralarm“ mit der Bezirksärztekammer Nordbaden aufmerksam gemacht. Der Landesdatenschutzbeauftragte Dr. Stefan Brink wies schon damals insbesondere auf die neuen Sanktionsmöglichkeiten und den Willen seiner Behörde zur Durchsetzung der im Mai 2018 in Kraft tretenden Regelungen der Datenschutz-Grundverordnung hin. Unter diesem Eindruck stellten die Delegierten aus Nordbaden in der Vertreterversammlung der Landes Zahnärztekammer im Dezember 2017 den Antrag, auf die Landespolitik einzuwirken und die überhöhten Sanktionsmaßnahmen einer Verhältnismäßigkeitsprüfung zu unterziehen.

Anfang des Jahres gründete der LZK-Vorstand eine aus Zahnärzten und Juristen bestehende Task Force DSGVO. In zehn Kapiteln wurde eine von den Mitgliedern sehr gelobte und bundesweit auch von Fachleuten viel beachtete Handlungsanleitung im Umgang mit der DSGVO für die Zahnarztpraxen erarbeitet, welche mit der Landesdatenschutzbehörde abgestimmt ist. Unsere Kammermitglieder sind so in die Lage versetzt, ähnlich wie bei anderen Themen der Praxisführung, das durchaus bekannte Thema „Datenschutz“, den gesetzlichen Anforderungen eigenständig anzupassen. Die Kammer leistete hier erneut einen Beitrag, dem hyperaktiven Beratungsmarkt rund um die Zahnarztpraxis mit seinen vielen kostenpflichtigen Angeboten, einen überlegten und angemessenen Umgang mit dem Thema entgegenzusetzen.

Fortbildungsangebote und Herbstkonferenz

Die Förderung der Fortbildung der Mitglieder und deren Angestellten ist gesetzliche Aufgabe der Landes Zahnärztekammer, ihrer Einrichtungen und Untergliederungen.

Die Fortbildungsaktivitäten und Teilnehmerzahlen der Bezirks Zahnärztekammer Karlsruhe lassen sich bei der Vielfalt der Fortbildungsangebote der



Dr. Engel begrüßt die Teilnehmer der Herbstkonferenz 2018.

„Die Förderung der Fortbildung der Mitglieder und deren Angestellten ist gesetzliche Aufgabe der Landes Zahnärztekammer, ihrer Einrichtungen und Untergliederungen.“

Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg und unter Wahrung der herausragenden Stellung der Akademie Karlsruhe im Bereich der Fortbildung im Regierungsbezirk Karlsruhe sehen. Das seit Sommer 2017 eingesetzte „Online-Anmeldetool“ wird hervorragend von den Kursteilnehmern angenommen. Des Weiteren gibt es seit August 2018 einen speziell zu aktuellen Kursangeboten erstellten Newsletter für die Teilnehmer am Rundschreiben-Versand und für ehemalige Kursteilnehmer. Die stets durchgeführten Evaluationen der Fortbildungsveranstaltungen im Sinne unseres internen Qualitätsmanagements und des AZAF-Gütesiegels beweisen die hohe Qualität der Seminarinhalte und Referenten. Die für die Vergabe des Gütesiegels durchzuführenden Auditierungen waren bislang ohne jede Beanstandung.

Bei den Kursen zur Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz, zur Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz wurden knapp 900 Teilnehmer gezählt. Das neue Seminar „Sicher zum Röntgenschein“ nutzten 100 Auszubildende. Die weiteren Themen aus dem Bereich Praxisführung wie „Notfallsituation in der Zahnarztpra-



Am 28. November 2018 fand im Zahnärztehaus Mannheim die Scheckübergabe der Aktion-Z statt.

xis“ und „Brandschutzhelfer“ besuchten rund 400 Teilnehmer. Die Themen „Organisation Hygienemaßnahmen“ und „Praxisbegehung – Update“ besuchten zusammen knapp 100 Teilnehmer. Weitere Kurse zur GOZ und zur Praxisbuchhaltung, zur erfolgreichen Praxisabgabe und zum Umgang mit Onlinemarketing und Bewertungsportalen wie Jameda, Google und Co. besuchten zusammen ebenfalls knapp 100 Personen.

Die Informationsveranstaltungen zur Datenschutzgrundverordnung waren aus Gründen der Aktualität ohnehin hervorragend besucht. Beide gemeinsamen Symposien mit der Ärztekammer im November 2017 und März 2018 waren ausgebucht.

In der neunten Herbstkonferenz untersuchte das gemeinsam von Akademie Karlsruhe und Bezirkszahnärztekammer Karlsruhe zusammengestellte Referententeam das Verhältnis zwischen Plan und Zufall. Nach einem informativen Fortbildungstag für das ganze Team wurden Traditionen gepflegt. Am Abend feierte man gemeinsam ein fröhliches Oktoberfest. Die Fachlehrertagung schloss sich am Samstag an.

Abschluss der Aktion Z

Seit 1987 sammelten Zahnärzte und ihre Patienten in Baden-Württemberg und Nordrhein

Altgold im Wert von mehr als sechs Millionen Euro für karitative Organisationen in der Aktion Z – Altgold für die Dritte Welt. Von 2011 bis Ende 2017 konnte nochmal ein Betrag von 860.000 Euro als Spendenerlös erzielt werden, der direkt an die seit Beginn der Aktion bedachten Hilfsorganisationen zu gleichen Teilen weitergeleitet wurde. Am 28. November 2018 fand die Aktion mit der feierlichen Spendenübergabe an die entgegennehmenden Hilfsorganisationen im Zahnärztehaus Mannheim einen gebührenden Abschluss. Damit dieses Engagement auch in Zukunft Früchte trägt und die Hilfsorganisationen weiter ihre Projekte fortführen können, war die Spendenübergabe zugleich verbunden mit der Übergabe des Staffelstabs an das Hilfswerk Deutscher Zahnärzte für Lepra- und Notgebiete e. V. (HDZ) und Herzenssache e. V. von Südwestrundfunk (SWR), Saarländischem Rundfunk (SR) und Sparda-Bank.

„Seit 1987 sammelten Zahnärzte und ihre Patienten in Baden-Württemberg und Nordrhein Altgold im Wert von mehr als sechs Millionen Euro.“

Ausblick

Wir Zahnärzte müssen unser Schicksal selbst in die Hand nehmen und unsere berufliche Ge-



Feierliches Präsentieren des Schecks, der mehreren Hilfsorganisationen zugute kommt.

genwart und Zukunft aktiv gestalten. Fach- und Sachkenntnis, die Realitätsnähe des Zahnarztes befähigen dazu, Antworten auf Fragen politisch Verantwortlicher, unserer Patienten und der Gesellschaft zu geben.

Unser Beitrag aus unserem Bezirk steht: Wir liefern fortlaufend Impulse für die Arbeit der Landeszahnärztekammer, wir zeigen Präsenz bei den wichtigen Themen, wir unterstützen und arbeiten bei wichtigen Projekten der Landeszahnärztekammer mit.

Bei der Aufgabe innerberuflicher Qualifizierungsmaßnahmen, im Bereich der Fragen zahnärztlicher Qualität, der Professionsentwicklung und auf dem Gebiet der Versorgungsforschung arbeiten wir in engem Schulterschluss mit der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe.

Wir stehen in engem Austausch mit der regionalen Ärzteschaft.

Die gemeinsamen Veranstaltungen mit der Bezirksärztekammer haben sich bewährt und werden fortgesetzt. Auch ist es sinnvoll, bei Fragestellungen, die sowohl die medizinische Berufsausübung als auch die zahnmedizinischen Belange betreffen, gemeinsame Standpunkte zu entwickeln und zu vertreten.

Weiterhin ist und bleibt es erklärtes Ziel des BZK-Vorstandes – zusammen mit allen unseren

„Wir Zahnärzte müssen unser Schicksal selbst in die Hand nehmen und unsere berufliche Gegenwart und Zukunft aktiv gestalten.“

Ehrenamtsträgern und den Mitarbeitern der Verwaltung – praxis- und kollegennah zu unterstützen. Wir leben unsere Philosophie „Die Kammer – Ihr Partner“ mit sachkundiger und schneller Dienstleistung an unseren Kammermitgliedern und hilfesuchenden Patienten.



Herausforderungen aktiv begegnen – Praxisorientiert in Nord-Württemberg

Zahlreiche Herausforderungen beschäftigten die Zahnärzteschaft in Nord-Württemberg im vergangenen Jahr: Digitalisierung, Datenschutz, Medizinische Versorgungszentren sind nur einige der heißen Themen, die die Tätigkeit der Bezirkszahnärztekammer Stuttgart unter dem Leitbild der Kammer „Die Kammer – Ihr Partner“ praxisnah für die Kollegen bestimmte. Die unmittelbare praktische Umsetzung von Neuerungen im Praxisalltag steht dabei stets im Vordergrund.

„Die unmittelbare praktische Umsetzung von Neuerungen im Praxisalltag steht bei der Bezirkszahnärztekammer Stuttgart stets im Vordergrund.“

Tour de Ländle 2018

Die Information der Kollegenschaft erfolgte direkt von Dr. Eberhard Montigel und Dr. Hendrik Putze mit einer Tour de Ländle in alle Kreisvereinigungen der BZK Stuttgart. Schwerpunkt waren Themen rund um die Praxisführung. Was tut die Zahnärztekammer? Wie kann sich der einzelne Kollege in seiner Praxis vorbereiten? Gibt es auch in Zukunft genügend qualifizierte Mitarbeiter(innen) in den niedergelassenen Praxen? Mit diesem Portfolio wurden Diskussionen geführt und individuelle Möglichkeiten aufgezeigt.

Zahnärztliche Themen beim Landeskongress Gesundheit 2018

Erstmals fand der Landeskongress Gesundheit unter zahnärztlicher Beteiligung am 26. Januar

VORSTANDSMITGLIEDER

- Dr. Eberhard Montigel (Vorsitzender) ● Dr. Hendrik Putze (stv. Vorsitzender)
- Dr. Gerhard Cube ● Dr. Bernd Krämer ● Dr./Med. Univ. Budapest Edith Nadj-Papp



Bild: LZK BW / Mader
BZK Stuttgart als Unterstützer des Landeskongresses Gesundheit 2018 mit den politischen Entscheidungsträgern im Land.

2018 statt. Die Veranstaltung für Entscheider und Verantwortungsträger ist von großer Bedeutung für die Zahnärzteschaft in Baden-Württemberg, da es eine Möglichkeit des Austausches und der Diskussion mit den Partnern im Gesundheitswesen und den politischen Vertretern aus dem Landesparlament und dem Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg gibt.

Unter dem Motto „Innovationen für Menschen – Zukunftsbranche Gesundheit“ waren die Teilnehmer von einer Vielzahl von Vorträgen, Impulsen und Diskussionen zu der Zukunft des Gesundheitswesens begeistert. Neben vielfältigen Gelegenheiten zum Networking diente das World Café Format am Nachmittag zur Diskussion und Vertiefung. Dabei verantwortete der Vorsitzende der Bezirkszahnärztekammer Stuttgart, Dr. Eberhard Montigel, als Tischgastgeber den Diskussionstisch „Zahnersatz, Medikamente, Prothesen – Wie verändern Produkte aus 3D-Druckern die Versorgung der Patienten“. Hier wurde die Umsetzung von technischen Innovationen in den Zahnarztpraxen beleuchtet: Durch moderne 3D-Herstellungsverfahren können OP-Zeiten verkürzt und bessere Ergebnisse

für den Patienten erzielt werden. In den Zahnarztpraxen können Versorgung mit neuen Verfahren schonend, schneller und ohne Abdruck auch mit neuen, besseren Materialien hergestellt werden, war das Fazit der lebhaften Diskussion.

Bürokratie und kein Ende – Inkrafttreten der Datenschutz-Grundverordnung

Die neuen Anforderungen der Datenschutz-Grundverordnung (DGSVO) sorgten für eine neue Bürokratiewelle in den Zahnarztpraxen. Der Referent für Praxisführung der Bezirkszahnärztekammer Stuttgart, Dr. Hendrik Putze, war in Zusammenarbeit mit der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg an der Konzeption einer praktikablen und bis ins Detail durchdachten Handreichung für die Kollegenschaft vor Ort beteiligt. Mit den zur Verfügung gestellten Informationen, Mustertexten und Musterverträgen konnte die Zahnärzteschaft in ihren Praxen die gesetzten Anforderungen erfüllen. Eine große Zahl der Praxisinhaber besuchte die angebotene Fortbildung, die dezentral im Bezirk angeboten wurden. Die Bezirkszahnärztekammer Stuttgart erweiterte außerdem das Referat Praxisführung um den Bereich Digitalisierung und bleibt in



Bild: LZK BW / Mader
Restlos ausgebuchte Seminare zur neuen Datenschutz-Grundverordnung im Land.

PERSONAL IN DER GESCHÄFTSSTELLE

- Christine Martin ● Bettina Arnold ● Nazmiye Ayter ● Marisa Brodbeck ● Claudia Faigle
- Simone Föhl ● Margit Hartmann ● Karin Kast ● Heidrun Kuhnle ● Frauke Look (bis 31.10.2018)
- Milenka Matic (ab 01.12.2018) ● Rosa-Maria Moreno ● Simone Mühleck (bis 31.12.2018) ● Elvira Raich
- Bettina Riedel ● Dagmar Strinz ● Beate Stürzl (ab 01.10.2018) ● Ariane Weibel ● Monika Zosel

Sachen Bürokratieabbau aktiv. Hierzu gehören Gespräch mit Politikern, insbesondere den Vertretern der Landesregierung, um mehr Zeit für die Behandlung der Patienten zu haben.

Vorstandsarbeit: Herausforderungen für die Zahnärztekammer

In sechs Sitzungen im Jahr 2018 beschäftigte sich der BZK-Vorstand mit den satzungsgemäßen Aufgaben und traf nach intensiven Diskussionen praxisorientierte Entscheidungen. Diese reichen von Fragen berufsrechtlicher Art über Befreiungen vom zahnärztlichen Notfalldienst bis hin zur Berufsausbildung zur/zum Zahnmedizinischen Fachangestellten. Dabei erfolgt auch regelmäßig der Austausch mit den Bezirksvorsitzenden der Kassenzahnärztliche Vereinigung Baden-Württemberg Bezirk Stuttgart sowie den Landesvorsitzenden des Berufsverbands der Deutschen Kieferorthopäden (BDK) und des Berufsverbands der Deutschen Oralchirurgen (BDO).

Intensiv war die Auseinandersetzung des Vorstands mit den neuen Formen der Berufsausübung und den neuen Praxisstrukturen. Hier sind Anpassungen in der Kammer erforderlich, um die eigenverantwortliche Berufsausübung in der persönlich zahnärztlich geführten Praxis (Einzel-/Gemeinschaftspraxis) auch für die Zukunft attraktiv zu erhalten. Durch den gesellschaftlichen Wandel hat sich auch das Berufsbild des Freiberuflers verändert. Der selbständi-

ge Zahnarzt hat bei der ambulanten Ausübung der Zahnheilkunde Konkurrenz durch juristische Personen bekommen. Das Ziel ist die Sicherstellung der Chancengleichheit aller Berufsangehörigen, egal in welcher Rechtsform sie ihren Beruf ausüben.

Medizinische Versorgungszentren (MVZ)

Die Entwicklung dieser Form der Berufsausübung verläuft rasant, von zwei Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) in 2015 sind zum Ende dieses Jahres bereits 50 dieser Gesellschaften im Bezirk Stuttgart tätig. Auch fremdkapitalgesteuerte Medizinische Versorgungszentren sowie Ketten-MVZ sind im Bereich der Bezirkszahnärztekammer Stuttgart in den einkommensstarken Ballungsräumen angekommen. Der Vorstand der BZK Stuttgart entwickelt einen Maßnahmenkatalog, um diesen Veränderungen zum Wohle der Kollegenschaft zu begegnen.

Vertreterversammlung

Auch die Vertreterversammlung der Bezirkszahnärztekammer Stuttgart beschäftigte sich in ihrer Sitzung am 21. November 2018 mit den künftigen Herausforderungen und hob dabei hervor: Insbesondere die junge Generation von Zahnärztinnen und Zahnärzten ist für das Ehrenamt zu begeistern, um somit auch die Selbstverwaltung zu stärken.

Ehrung der Berufsjubilare

Zu den bewährten und hervorragend besuchten standespolitischen Veranstaltungen der Bezirkszahnärztekammer Stuttgart gehört die jährliche Feier anlässlich der 50-jährigen Berufszugehörigkeit von Mitgliedern der BZK Stuttgart. Bei der Feier am 6. Juni nahmen insgesamt 17 Jubilare die Ehrung persönlich entgegen.

Herbsttagung der BZK Stuttgart

Seit 1996 veranstaltet die Bezirkszahnärztekammer Stuttgart gemeinsam mit der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie am Klinikum Stuttgart und der Wissenschaftlichen Vereinigung für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Stuttgart e. V.



Bild: IZZ / Billischeck

Vertreterversammlung der BZK Stuttgart



Ehrung der Berufsjubilare mit großer Resonanz

ein wissenschaftliches Symposium für die Kollegenschaft im Bezirk Stuttgart. Mit dem Thema „Zunehmende Risiken im Praxisalltag – Antiresorptiva-assoziierte Kiefernekrose und Antikoagulantien der neuen Generation“ wurden am 6. Oktober in Stuttgart diese wichtigen praxisrelevanten Fragestellungen von erfahrenen Referenten komprimiert und alltagstauglich für die Praxis vermittelt.

NEU: BZK INFORM

Mit dem neuen elektronischen BZK INFORM erhalten alle Kolleginnen und Kollegen seit diesem Jahr die gewohnten Informationen der Bezirkszahnärztekammer Stuttgart, die bisher per Post versandt wurden. Durch direkte Verlinkungen ist das BZK INFORM für die Kammermitglieder komfortabel nutzbar und noch informativer.



Herbsttagung Symposium: Referenten

Fortbildungsveranstaltungen

Das Fortbildungsangebot orientiert sich wie gewohnt an den praxisspezifischen Themen und wird kontinuierlich aktualisiert und ausgebaut. Die Kursangebote und Seminare umfassten folgende Bereiche:

- Strahlenschutz mit den Aktualisierungskursen sowohl der Fachkunde für die Zahnärztinnen und Zahnärzte als auch den Kenntnissen für die zahnmedizinischen Mitarbeiterinnen
- Praktische Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung (DGSVO)
- Praxisbegehungen
- zahlreiche Angebote zur Abrechnung nach GOZ
- Ausbildung zum Brandschutzhelfer
- Organisation und Wirtschaftlichkeit der Prophylaxe
- Seminar für Ausbilder von Zahnmedizinischen Fachangestellten

Auch die fachliche, dezentrale Fortbildung der zahnmedizinischen Mitarbeiterinnen in den Kursen I, IIa und IIb nach der Fortbildungsordnung der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg ist fester Bestandteil des Angebots. Insgesamt wurden in diesem Jahr weit mehr als 3000 Teilnehmer geschult.

Fazit

Mit Kompetenz und Engagement steht die BZK Stuttgart der Kollegenschaft verlässlich zur Verfügung und bietet konkrete Umsetzungshilfen. Der Berufsstand ist für die Herausforderungen gerüstet.



www.bzkstuttgart-fortbildung.de



Bodenseetagung kehrt nach Lindau zurück

Der Vorstand traf sich zu seinen regelmäßigen Sitzungen in den Monaten März, Juni, September und Dezember. Die Vertreterversammlung fand traditionell anlässlich der Bodenseetagung im September in Lindau statt. Auch die gemeinsame Sitzung des Haushaltsausschusses mit dem Vorstand, eine Sitzung des Haushaltsausschusses und ein Treffen der Kreisvorsitzenden wurden am Vortag der Bodenseetagung abgehalten.

Anlässlich der Vorstandssitzung im Juni wurden die Kolleginnen und Kollegen geehrt, die auf fünfzig Jahre zahnärztliche Approbation zurückblicken konnten.

Hervorzuheben ist der Wechsel im Vorstand der Bezirkszahnärztekammer Tübingen. Dr. Elmar Ludwig schied auf eigenen Wunsch mit Ende September

2018 aus. Zu seinem Nachfolger wurde in Lindau Dr. Markus Steybe aus Ravensburg gewählt.

Dies hatte auch eine Nachwahl im Haushaltsausschuss zur Folge, in den als Nachfolger von Dr. Steybe PD Dr. Martin Groten aus Reutlingen gewählt wurde.

Veranstaltungen

Bei den Fortbildungsveranstaltungen stand wie in den Vorjahren die Bodenseetagung im Mittelpunkt. Nach zweijähriger Umbauzeit wurde die Inselhalle in diesem Jahr eröffnet, so dass die Bodenseetagung aus Konstanz wieder an den traditionellen Standort in Lindau zurückkehren konnte. Bei der 53. Veranstaltung dieser Art drehte sich alles um das Thema: „Zahnerhaltung 2020 – Konzepte, Materialien, Techniken.“ Natürlich kam auch die Pflege des Gemeinnsinns nicht zu

VORSTANDSMITGLIEDER

- Dr. Wilfried Forschner (Vorsitzender) ● Dr. Dr. Heinrich Schneider (stv. Vorsitzender)
- Dr. Elmar Ludwig (bis Sep. 2018) ● Dr. Herbert Martin ● Dr. Markus Steybe ● Dr. Bernd Stoll

kurz. Ein Ehrengastessen und ein Gesellschaftsabend gehören traditionell dazu.

Wie seit Jahren fand parallel zur Fortbildung für Zahnärzte die Tagung für Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen statt. Auch sie konnte wieder an ihren traditionellen Tagungsort im Stadttheater Lindau zurückkehren. Der Referent für Zahnmedizinische Mitarbeiterinnen konnte dabei auf ein besonderes Jubiläum zurückblicken: Es handelte sich um die 25. Mitarbeiter/innen Tagung, für die er verantwortlich zeichnete. Sie stand dann auch unter dem Thema: „Was war – was ist – was ist in der Zukunft denkbar? Rückblick, Gegenwart und Ausblick.“

Standespolitische Nachwuchstagung

Eine weitere, inzwischen auch schon traditionell gemeinsam von Kammer und Kassenzahnärztlicher Vereinigung im Herbst abgehaltene Veranstaltung ist die „Standespolitische Nachwuchstagung“. Zu dieser Veranstaltung werden Kolleginnen und Kollegen eingeladen, die sich in den ersten Jahren ihrer Praxistätigkeit befinden. Sie sollen bei dieser zweitägigen Veranstaltung anstandespolitische Themenherangeführt werden. Im Oktober 2018 befassten sich die Teilnehmer unter der gewohnt professionellen



Team des Zahnärztehauses Tübingen: Katrin Sump, Beate Müller-Partsch, Dr. Elmar Ludwig, Nora Cöster-Gumpert und Felix Knoth (Fachschaftsvertreter) sowie Dr. Wilfried Forschner und Hans-Georg Stromeyer.

Leitung von Prof. Dr. Michael Dick mit dem Themenkomplex „Führung, Zusammenarbeit, Arbeitszufriedenheit“.

Patientenberatung und Fortbildung

Zudem fanden an 47 Tagen telefonische Patientenberatungen, an 12 Tagen die Zweitmeinung und an 7 Tagen die KFO-Beratung statt. Ebenfalls fanden 10 Kurse zur „dezentralen Fortbildung“ für Zahnmedizinische Fachangestellte statt.

„Eine Tübinger Spezialität stellen die regelmäßigen kostenlosen Fortbildungsveranstaltungen auf Kreisebene dar.“

Kreisversammlungen

Eine Tübinger Spezialität stellen die regelmäßigen kostenlosen Fortbildungsveranstaltungen auf Kreisebene dar. Dank des großen Engagements der Kreisvorsitzenden konnten im Jahr 2018 zusätzlich 35 hervorragende Fortbildungen angeboten werden. Sie bieten neben dem fachlichen Erkenntnisgewinn auch die regelmäßige Möglichkeit des standespolitischen Austausches.

Die bezirksweite Einladung per E-Mail trägt das ihre zur bezirksweiten Vernetzung bei.

Universitäten

Im Bezirk Tübingen werden in zwei Universitäten Zahnmediziner ausgebildet. In Berufskundenvorlesungen werden den Examenstestern die wichtigsten Themen des zukünftigen Berufslebens vorgestellt und erste Kontakte zur Standespolitik geknüpft.

An der Universität Ulm hat sich zwischenzeitlich die Teilnahme der Bezirkszahnärztekammer am Zahnkick etabliert – als Sponsor und Ansprechpartner vor Ort.

PERSONAL IN DER GESCHÄFTSSTELLE

- Katrin Sump ● Bianka Börner ● Regina Fronek ● Jochen Hespeler ● Anna-Lena Kind
- Carola Kraft ● Karin Mildner ● Susanne Riedinger ● Simona Schaal ● Julia Schanz (seit Okt. 2018)

Informationszentrum Zahngesundheit



Dialogorientierte Information und Kommunikation

Die Kommunikationsarbeit des Informationszentrums Zahngesundheit Baden-Württemberg (IZZ) umfasst insbesondere die Information der Bevölkerung, die Pressearbeit, den Lobbyismus sowie die Redaktion und Erstellung des Zahnärzteblatts Baden-Württemberg. Das wichtigste Ziel der Kommunikation ist es, den zahnärztlichen Berufsstand in der Öffentlichkeit als glaubwürdigen und einzig kompetenten Experten der Zahn- und Mundgesundheit positiv herauszustellen. Hier wird auf eine dialogorientierte Strategie gesetzt, bei der die Basis eine vertrauensvolle Kommunikation mit Medienvertretern und Meinungsführern in Politik und Gesellschaft ist. Alle Maßnahmen sollen dazu beitragen, das positive Image der Zahnärzteschaft Baden-Württemberg weiter zu fördern. Gerade im Zeitalter der digitalen Kommunikation, in der die Medienredaktionen unter Zeitdruck stehen, ist eine verlässliche Plattform für Fragen rund

um die Zahn- und Mundgesundheit wichtig. Eine der Aufgaben des Informationszentrums Zahngesundheit ist auch die persönliche Kontaktpflege zu Journalistinnen und Journalisten der Print-, Funk- und TV-Medien und anderen Opinion Leaders in Gesundheit, Gesellschaft und Politik. Diese Kontakte wurden im Berichtszeitraum weiter erfolgreich gesucht.

Public Affairs

Seit 2008 ist der politische Dialog auf Landes- und Bundesparteitagen in Baden-Württemberg fester Bestandteil des kontinuierlichen, konstruktiven und vertrauensvollen Dialogs. Das Forum Zahngesundheit – eine Initiative der Zahnärzteschaft Baden-Württemberg – ist ein gesuchter Treffpunkt. Politiker, Delegierte und Medienschaffende diskutieren berufs- und gesundheitspolitische Themen und lernen die Positionen des Berufsstandes aus erster Hand kennen. An der Spitze

VERWALTUNGSRAT

- Dr. Ute Maier (Vorsitzende)
- Dr. Torsten Tomppert (stv. Vorsitzender)



Zur Stallwächterparty in Berlin kam Wolfgang Molitor, stv. Chefredakteur der Stuttgarter Nachrichten, im Freizeitlook und suchte das Gespräch mit Dr. Torsten Tomppert und Dr. Norbert Struß.

„Gerade im Zeitalter der digitalen Kommunikation ist eine verlässliche Plattform für Fragen rund um die Zahn- und Mundgesundheit wichtig.“

der IZZ-Verwaltungsrat, Dr. Torsten Tomppert und Dr. Ute Maier: FDP in Fellbach (5. Januar), CDU in Rust (21./22. September), SPD in Tuttlingen (22. September), Bündnis 90/Die Grünen in Konstanz (6./7. Oktober) und SPD in Sindelfingen (24. November).

Über den Dialog auf den Landesparteitagen hinaus traf sich der IZZ-Verwaltungsrat mit Leni Breymaier zu Gesprächen mit der Landesvorsitzenden der SPD Baden-Württemberg (bis 24. November) und Bundestagsabgeordneten für den Wahlkreis Aalen-Heidenheim (11. April) sowie mit Kai Rosenberger, Vorsitzender des Beamtenbundes Baden-Württemberg (25. Juli).

Unter dem Motto „ARTEN VIELFALT LEBEN“ hat in der baden-württembergischen Landesvertre-



Die Ministerin für Finanzen, Edith Sitzmann MdL, suchte das Gespräch mit dem IZZ-Verwaltungsrat, Dr. Ute Maier und Dr. Torsten Tomppert, auf dem Landesparteitag von Bündnis 90/Die Grünen in Konstanz ...



... ebenso wie der Minister für Soziales und Integration von Baden-Württemberg, Manfred Lucha MdL.

FACHBEIRAT

- Dr. Norbert Struß (Vorsitzender) ● Dr. Hans Hugo Wilms (stv. Vorsitzender)



Bild: IZZ / Jan Polente

Zu einem konstruktiven Meinungsaustausch kamen Dr. Torsten Tomppert und Dr. Ute Maier im IZZ mit Kai Rosenberger, Vorsitzender des Beamtenbunds BW und Susanne Hauth, Justiziarin und Geschäftsführerin, zusammen.

tung in Berlin die traditionelle Stallwächterparty mit rund 1500 Gästen aus Politik, Ministerien, Gesundheit, Medien, Wirtschaft, Verbänden u. a. m. stattgefunden. Dr. Torsten Tomppert, Dr. Norbert Struß und Dr. Hans Hugo Wilms haben auf Einladung des Ministerpräsidenten am 5. Juli an der 55. Stallwächterparty der baden-württembergischen Landesvertretung in Berlin teilgenommen und zahlreiche Gespräche mit Politikern und Medienvertretern geführt.

Das Thema „Willkommen zur Artenvielfalt in der Mundhöhle“ wurde mit einem Präsentationss-stand aufgegriffen.

Tag der Zahngesundheit

Die landeszentrale Auftaktveranstaltung zum Tag der Zahngesundheit fand 2018 unter dem Motto „Gesund beginnt im Mund. Mach mit. Denk auch an die Menschen mit Handicap und Pflegebedarf!“ auf dem Konstanzer Münsterplatz statt. Die Pressekonferenz wurde von den Vertretern der Veranstaltergemeinschaft von Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit Baden-

Württemberg e. V. (LAGZ BW), Informationszentrum Zahngesundheit Baden-Württemberg (IZZ) und der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit im Landkreis Konstanz (AGZ Konstanz) gemeinsam bestritten. Rede und Antwort standen:

Für die Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit:

- Dr. Torsten Tomppert, Vorsitzender des Vorstandes der LAGZ BW e. V., Präsident der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg,
- Dr. Bernd Krämer, Vorstandsmitglied der LAGZ BW, Prophylaxe-Referent der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg
- Siegbert Hermann, stellvertretendes Mitglied im Vorstand der LAGZ BW
- Dr. Karin Juchems-Hochban, Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg, Schulzahnärztin im Landratsamt Konstanz, sowie Uwe Daltoe, AOK Baden-Württemberg.

ZUSTÄNDIGKEIT IZZ-GESCHÄFTSSTELLE

- Johannes Clausen • Gabriele Billischek • Ulrike Fuchs
- Christian Ignatzi • Anna Munk



Blick in die Pressekonferenz mit Dr. Torsten Tomppert und Dr. Ute Maier.



Blick in die Pressekonferenz mit Dr. Torsten Tomppert und Dr. Ute Maier.

Für das Informationszentrum Zahngesundheit:

- Dr. Ute Maier, Vorsitzende des IZZ-Verwaltungsrats 2018, Vorsitzende des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg (für IZZ),

Für die Regionale Arbeitsgemeinschaft:

- Dr. Elisabeth Busam, Vorsitzende der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit im Landkreis Konstanz (für AGZ Konstanz). An der Eröffnungsveranstaltung nahmen u. a. Bürgerinnen und Bürger sowie die Akteure aus Gesundheit, Politik und den Arbeitsgemeinschaften für Zahngesundheit in Baden-Württemberg teil.

Forum Zahngesundheit

Das Forum Zahngesundheit ist seit mehr als 25 Jahren ein Markenzeichen in Sachen bürgernaher Öffentlichkeitsarbeit. Im Berichtszeitraum war das Forum Zahngesundheit auf Verbrauchermessen in Friedrichshafen auf der IBO (21. bis 25. März), in Mannheim auf dem Mai Markt (28. April bis 8. Mai), und in Freiburg auf der Baden Messe (8. bis 16. September) präsent.

Darüber hinaus war das Forum Zahngesundheit mit Zahnärztinnen und Zahnärzten aus der Region im Jahr 2018 in Crailsheim bei der Vita-Well (13. und 14. Januar), in Ludwigsburg auf der

„Gesund & aktiv“ (3. und 4. Februar) sowie auf der Vita-Well in Göppingen (24. und 25. Februar) als Aussteller vor Ort. Diese Veranstaltungen wurden von den Zeitungsverlagen ausgerichtet.

„Das Forum Zahngesundheit ist seit mehr als 25 Jahren ein Markenzeichen in Sachen bürgernaher Öffentlichkeitsarbeit.“

KinderSpielStadt Stutengarten

Zum zehnten Mal beteiligte sich die Zahnärzteschaft Baden-Württemberg an der Stuttgarter Unicef-KinderSpielStadt Stutengarten mit der Zahnarztpraxis „Doktor Paula Zahn“. Drei Wochen lang konnten Kinder wieder in die Rolle des Zahnarztes oder der Zahnmedizinischen Fachangestellten schlüpfen. Eltern, Politiker und Kulturschaffende sind von dem Angebot der Zahnärzteschaft auch im zehnten Jahr der Beteiligung begeistert.

Zahnmedizinische Fachangestellte

Es ist als Berufsstand wichtig, die vielfältigen Aufgabenbereiche in einer Zahnarztpraxis den Absolventinnen und Absolventen, die vor der Berufswahl stehen, vorzustellen. 44 Veranstaltungen unter dem Motto „Wir bilden aus! Ihre Zahnärzte in Baden-Württemberg“ hat das

Informationszentrum Zahngesundheit z. B. bei Tagen der offenen Tür in Schulzentren oder bei Azubi-Informationstagen und auf Azubi-Messen geplant und organisiert.

Qualifizierte, sympathische Praxismitarbeiterinnen/Praxismitarbeiter informierten über das vorbildliche Aus- und Fortbildungsprogramm in Baden-Württemberg. Dabei leistet die Broschüre zur Zahnmedizinischen Fachangestellten gute Dienste, die 2018 relaucht und um vier Seiten auf jetzt 24 Seiten erweitert wurde. Die Broschüre wird u. a. von Arbeitsagenturen und Schulen nachgefragt.

Die Azubi-Veranstaltungen im Überblick:

- Vaihingen/Enz (20. Januar)
- Karlsruhe (20. Januar)
- Neresheim (20. Januar)
- Bad Saulgau (2. Februar)
- Reutlingen (2./3. Februar)
- Kirchheim/Teck (7. Februar)
- Mannheim (22. bis 24. Februar)
- Aalen (24. Februar)
- Backnang (2./3. März)
- Sindelfingen (3. März)
- Villingen-Schwenningen (8. bis 10. März)
- Ludwigsburg (9./10. März)
- Esslingen (10./11. März)
- Schwäbisch Gmünd (16. März)
- Bruchsal (24. März)
- Singen (19./20. April)
- Offenburg (20./21. April)
- Tuttlingen (21./22. April)
- Crailsheim (28. April)
- Altensteig (5. Mai)
- Geislingen (5. Mai)
- Freiburg (16./17. Mai)
- Lauda-Königshofen (8./9. Juni)
- Heilbronn (28. bis 30. Juni)
- Balingen (20. bis 22. September)
- Weil am Rhein (22. September)
- Stutensee (22. September)
- Isny (28. September)
- Karlsruhe (5./6. Oktober)
- Uhingen (6. Oktober)



Sympathische Fachkräfte beraten auf Bildungsmessen Schülerinnen und Schüler über die Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten ...

- Tübingen (9. Oktober)
- Waldshut (11. Oktober)
- Tauberbischofsheim (12. Oktober)
- Waldkirch (16./17. Oktober)
- Laupheim (17. Oktober)
- Emmendingen (18./19. Oktober)
- Titisee-Neustadt (20. Oktober)
- Müllheim (23./24. Oktober)
- Endingen (25./26. Oktober)
- Göppingen (10. November)
- Heidenheim (10. November)
- Überlingen (15. November)
- Freiburg (16./17. November)
- Ellwangen (24. November)
- Ludwigsburg (28. November)

Information/Service

Im Berichtszeitraum wurde der Zahnärztliche Kinderpass relaucht. Die Firma CP GABA, Hamburg, hat die Druckkosten für 30.000 Exemplare des Zahnärztlichen Kinderpasses übernommen. Es gibt weiterhin eine große Nachfrage von Zahnärzten, Kinderärzten, Frauenärzten, Hebammen sowie Arbeitsgemeinschaften Zahngesundheit.

Die IZZ-Flyer zu den Themen Alterszahnheilkunde, Diabetes, Prophylaxe, Zahngesundheit für Menschen mit Behinderung sowie Zahnfüllungen wurden überarbeitet und in Zusammenarbeit mit dem Fachbeirat, Dr. Norbert Struß und Dr. Hans Hugo Wilms, sowie Dr. Guido Elsässer und Dr. Elmar Ludwig redigiert.



... und schildern ihre Aufgaben im Praxisteam und motivieren Schülerinnen und Schüler, um sie für die Ausbildung zu gewinnen.

Online-Kommunikation

Die Online-Information für Medienvertreter und weitere Zielgruppen des Informationszentrums Zahngesundheit wird immer bedeutsamer. Das Internetportal IZZ-On bietet unter der Adresse www.izz-on.de mit den Bereichen IZZ-presseforum, Forum Zahngesundheit, Azubi-Forum, ZBW-ON einen weiteren wichtigen Kanal zur Verbreitung von öffentlichkeitsrelevanten Informationen. Neu im Jahr 2018 hinzugekommen ist das Videoangebot mit zugehörigem Youtube-Kanal, auf dem das Informationszentrum Zahngesundheit zusätzlich zu Texten im Bewegtbild über Veranstaltungen und Aktionen informiert.

„Das Internetportal IZZ-On bietet einen weiteren wichtigen Kanal zur Verbreitung von öffentlichkeitsrelevanten Informationen.“

Pressearbeit

17 große Regionalzeitungen berichten in Baden-Württemberg fast täglich über zahnärztliche und zahnmedizinische Themenfelder. Zu den wichtigsten Regionalzeitungen zählen die Schwäbische Zeitung, Stuttgarter Zeitung/Stuttgarter Nachrichten, Badische Zeitung, Badische Neueste Nachrichten, Südkurier, Schwarzwälder Bote, Südwest Presse, Heilbronner Stimme, Rhein-Neckar-Zeitung und Mannheimer Morgen. Hinzu kommen 50 Lokalzeitungen, die mit einigen der Regionalzeitungen als Partnerzeitung vernetzt sind. Im audiovisuellen Bereich verfügt Baden-Württemberg über eine Vielzahl an öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunksendern. In all diesen Medien sind zahnmedizinische und zahnärztliche Themenfelder regelmäßig vertreten, denn die Medien greifen Gesundheitsthemen sehr gern auf. Eine Medienresonanzanalyse zu zahnmedizinischen Themen belegt im Jahr 2018 pro Monat wieder zwischen 500 und 1000 Veröffentlichungen in Baden-Württemberg bei einer verbreiteten Auflage von durchschnittlich 6 Mio. Exemplaren.



Die IZZ-Homepage informiert über Neuigkeiten in der Zahnärzteschaft Baden-Württemberg.



Die Spendenempfänger: Dr. Klaus Winter, Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte für Lepra- und Notgebiete (HDZ), Göttingen, Dagmar Schmidt, Herzenssache e. V., Mainz, Holger Bauer, Don Bosco Mondo e. V., Bonn, Dr. Bernhard Jäger, langjähriger Beauftragter der Landeszahnärztekammer BW für die Altgoldsammelaktion, Dr. Harald Kischlat, German Doctors e. V., Bonn, Brigitte Litterer, Hilfe zur Selbsthilfe Dritte Welt e. V., Dossenheim, Larissa Wulfert, Don Bosco Mondo e. V., Bonn (von li. nach re.).

Darüber hinaus setzen die Fortbildungssymposien wie z. B. die Karlsruher Konferenz in Karlsruhe, die Jahrestagung der südbadischen Zahnärztinnen und Zahnärzte in Rust, die 53. Bodenseetagung der Bezirkszahnärztekammer Tübingen in Lindau, Themen, die entweder per Presseinformation oder per Pressekonferenz in der Öffentlichkeit aufschlagen.

Soziales Engagement

Der Erlös an der „Aktion Z Altgoldsammelaktion“ wurde am 28. November 2018 mit der Spendenübergabe im Zahnärztehaus Mannheim von Dr. Bernhard Jäger, früherer langjähriger Beauftragter der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg für die Altgoldsammelaktion, an die Vertreter der drei Hilfsorganisationen, Don Bosco Mondo e. V., German Doctors e. V. und Hilfe zur Selbsthilfe e. V., übergeben. Die Spendenübergabe Aktion Z endete nach 30 Jahren in dieser Form und ist zugleich verbunden mit der Übergabe des Staffelstabs an das Hilfswerk Deutscher Zahnärzte für Lepra- und Notgebiete (HDZ), Göttingen und die Herzenssache e. V., Mainz, die Kinderhilfsaktion von Südwestrundfunk (SWR), Saarländischer Rundfunk (SR) und Sparda-Bank.

Telefonaktionen

Seit vielen Jahren führt das Informationszentrum Zahngesundheit gemeinsam mit Tageszeitungsredaktionen in Baden-Württemberg Telefonaktionen durch. Sie bieten Leserinnen und Lesern die Möglichkeit, den Experten aus der Zahnärzteschaft Fragen rund um die Zahn- und Mundgesundheit zu stellen. Im Berichtszeitraum plante, organisierte und führte das Informationszentrum Zahngesundheit acht Telefonaktionen in Kooperation mit Zeitungen durch. Rede und Antwort standen den Leserinnen und Lesern:

- Schwarzwälder Bote, Oberndorf: Dr. Matthias Grosse, Dr. Gerhard Henisch, Dr. Petra Krauss (28. Februar)
- Reutlinger Generalanzeiger, Reutlingen: ZA Claudius Frohneberg, Dr. Tamara

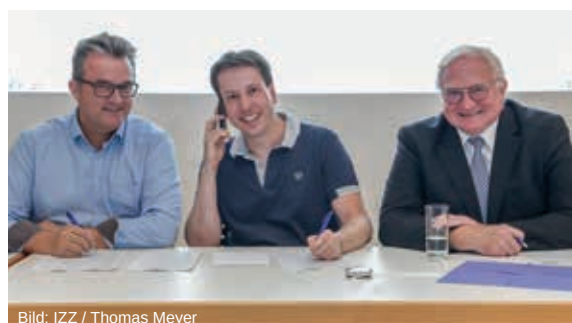


Bild: IZZ / Thomas Meyer

ZA Torben Wenz, Dr. Christian Gläser, Dr. Norbert Engel bei der Telefonaktion mit der Pforzheimer Zeitung (von li. nach re.).



Der IZZ-Verwaltungsrat, Dr. Ute Maier und Dr. Torsten Tomppert, tagte in 2018 mit Gästen: Johannes Clausen, Axel Maag, Dr. Joachim Härer, Dr. Norbert Struß, Dr. Hans Hugo Wilms, Christoph Besters sowie Ulrike Fuchs und Silvia Fritz, Buchhaltung.

- Gschwandtner, Dr. Berthold Jäger (7. März)
- Badisches Tagblatt, Baden-Baden:
- Dr. Isolde Schöpflin und Dr. Christoph Bühler (14. März)
- Heilbronner Stimme, Heilbronn: Dr. Sebastian Beisel, Dr. Bernd Krämer, Dr. Andreas Volk (28. März)
- Rhein-Neckar-Zeitung, Heidelberg: ZA Thorsten Albers und ZA Claus Peter Beck (11. April)
- Esslinger Zeitung, Esslingen: ZA Peter Hill und Dr. Michael Groß (18. April)
- Schwäbisches Tagblatt, Tübingen: Dr. Anke Bleicher und Johannes Wissner (25. April)
- Pforzheimer Zeitung, Pforzheim: Dr. Norbert Engel, Dr. Christian Gläser und ZA Torben Wenz (19. September)

IZZ-Verwaltungsrat

Die Arbeit des Informationszentrums Zahngesundheit ergibt sich aus der Vereinbarung für das Informationszentrum Zahngesundheit Baden-Württemberg (IZZ).

Der Vorsitz im IZZ-Verwaltungsrat wird jährlich wechselnd übernommen. Im Jahr 2018 war Dr. Ute Maier die Vorsitzende des IZZ-Verwal-

tungsrates und Dr. Torsten Tomppert der Stellvertreter. Der IZZ-Verwaltungsrat tagte am 16. März und 25. Juli. Der Fachbeirat am 24. April, 13. September und 12. Dezember.

An den Sitzungen des IZZ-Verwaltungsrats nahmen mit beratender Stimme teil: der Fachbeirat des Informationszentrums Zahngesundheit, Dr. Norbert Struß, stellvertretender Präsident der Landeszahnärztekammer, und Dr. Hans Hugo Wilms, Öffentlichkeitsreferent der Kassenzahnärztlichen Vereinigung, und der IZZ-Leiter Johannes Clausen, der LZK-Direktor Axel Maag, ein weiterer Vertreter der Kassenzahnärztlichen Vereinigung, Christoph Besters, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands; und als Vertreter des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte, Landesverband Baden-Württemberg (FVDZ LV BW), Vorsitzender Dr. Joachim Härer.

Untermieter im IZZ

Zum 1. April 2018 ist die Geschäftsstelle der Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit Baden-Württemberg Untermieter in der IZZ-Geschäftsstelle in der Königstraße 26 in Stuttgart. Der Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit stehen 45,06 Quadratmeter zur Verfügung, für die sie die Miet- und Nebenkosten trägt.



Bilder: Adobe Stock / Rassarin, grey Composing: LZK BW / Pfeffer

Aktuelle und ansprechende Schwerpunktthemen im Fokus

Das Informationszentrum Zahngesundheit Baden-Württemberg (IZZ) gibt das Zahnärzteblatt Baden-Württemberg (ZBW) für die Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg und die Kassenzahnärztliche Vereinigung Baden-Württemberg heraus. Herausgeber sind Dr. Ute Maier, Vorsitzende des Vorstands der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg sowie Vorsitzende des IZZ-Verwaltungsrats 2018, und Dr. Torsten Tomppert, Präsident der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg sowie stellvertretender Vorsitzender des IZZ-Verwaltungsrats 2018. Das Zahnärzteblatt Baden-Württemberg ist mit seinen Berichten, Reportagen, Leitartikeln, Kommentaren und Interviews das Leitmedium für die Kolleginnen und Kollegen in Baden-Württemberg. Es infor-

miert seine Leserinnen und Leser über berufs- und gesundheitspolitische Entwicklungen auf Landes- und Bundesebene. Einen besonderen Stellenwert haben Fortbildungsthemen, die von renommierten Autoren bestritten werden. Die Redaktion des Zahnärzteblatts bilden Johannes Clausen, Informationszentrum Zahngesundheit, Gabriele Billischek, Informationszentrum Zahngesundheit, und Christian Ignatzi, IZZ-Online-Redaktion, Andrea Mader, Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg, sowie Guido Reiter und Dr. Holger Simon-Denoix, Kassenzahnärztliche Vereinigung Baden-Württemberg. In regelmäßigen Redaktions-sitzungen werden Titelthemen und weitere Themenschwerpunkte besprochen sowie Terminbesetzungen festgelegt. Zu Beginn

HERAUSGEBER ZBW

IZZ Verwaltungsrat

● Dr. Ute Maier, Vorsitzende des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg ● Dr. Torsten Tomppert, Präsident der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg

des Jahres wurden im ZBW-Workshop unter Beteiligung des IZZ-Verwaltungsrates und des Fachbeirats u. a. die Weichen für Titel-, Schwerpunkt- und Fortbildungsthemen sowie die Berichterstattung über wichtige berufspolitische Entwicklungen gestellt.

Titelthemen 2018

Der ZBW-Redaktion ist es im Jahr 2018 gelungen, aktuelle und ansprechende Themen aufzugreifen und als Titel- und Schwerpunktthema umzusetzen. Auch Themen, die auf Bundesebene relevant sind, wurden sorgfältig aufbereitet und mit dem Bezug zu Baden-Württemberg dargestellt: Bürgerversicherung (2/2018) mit dem Leitartikel von Dr. Wolfgang Bok, Freier Journalist u. a. Cicero, Neue Zürcher Zeitung: „Weder sozial noch gerecht“, IDZ-Hygienekostenstudie (3/2018), Ergebnisse der Koalitionsverhandlungen (4/2018) mit dem Leitartikel von Norbert Wallet, Korrespondent der Stuttgarter Nachrichten/Stuttgarter Zeitung, Berlin: „Spahns Spielraum“, Datenschutz/Telematik (5/2018), Neue GKV-Leistungen für Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderungen (6/2018), Strömungen in der Gesundheitspolitik – 100 Tage große Koalition (7/2018), Leitartikel von Norbert Wallet: „Wind und Wirkung“, Abschlussbericht des Instituts für Wirtschaftliche Entwicklung im Gesundheitswesen (IQWiG): Systematische Behandlung von Parodontopathien (10/2018) mit dem Leitartikel von Prof. Dr. A. Rainer Jordan, Institut der deutschen Zahnärzte (IDZ), Köln: „Eine Sternstunde der evidenzbasierten Medizin“ sowie Aufgaben und Perspektiven der Prävention nach Implementierung des § 22a im Sozialgesetzbuch SGB V (11/2018) mit einem Leitartikel des Bevollmächtigten der Bundesregierung für

„Themen, die auf Bundesebene relevant sind, werden sorgfältig aufbereitet und mit dem Bezug zu Baden-Württemberg dargestellt.“

Pflege, Staatssekretär Andreas Westerfellhaus. Die zahlreichen berufspolitischen Themenfelder, auf Landes- und Bundesebene wurden in den Ausgaben 1/2018, 8-9/2018 und 12/2018 thematisiert und in zahlreichen Interviews, Statements, Kommentaren und Berichten konstruktiv beleuchtet.



REDAKTION

- Johannes Clausen ChR V.i.S.d.P. • Christian Ignatzi (Informationszentrum Zahngesundheit Baden-Württemberg (IZZ)) • Andrea Mader (Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg)
- Guido Reiter (Kassenzahnärztliche Vereinigung Baden-Württemberg) • Dr. Holger-Simon-Denoix (Kassenzahnärztliche Vereinigung Baden-Württemberg)



Fortbildungsthemen 2018

Der Bereich Fortbildung umfasste auch 2018 wieder zahlreiche Beiträge renommierter Hochschullehrer. Erstveröffentlichungen von reputierten Autoren aus Wissenschaft und Zahnmedizin belegen die hohe Qualität und bieten einen großen Nutzwert für den interessierten Leser. Unter dem Link <https://bit.ly/2SIXJJE> finden Sie alle Fallbeschreibungen und Fortbildungsbeiträge aus dem Jahr 2018.

Die Fortbildungsveranstaltungen der Zahnärzteschaft in Baden-Württemberg waren ein weiterer Schwerpunkt der Berichterstattung im Bereich Fortbildung. Über folgende Veranstaltungen wurde in ausführlichen Beiträgen berichtet: Herbstmeeting des Fortbildungsforums Zahnärzte (FFZ) Freiburg, Winterakademie des Zahnmedizinischen Fortbildungszentrums (ZFZ) Stuttgart, Karlsruher Konferenz, 43. Jahrestagung der südbadischen Zahnärzteschaft in Rust sowie das 3. Spezialpodium Kieferorthopädie und das 2. Spezialpodium Oralchirurgie, ZFZ-Sommer-Akademie 2018, 53. Bodenseetagung der Bezirkszahnärztekammer Tübingen, Herbstkonferenz und Masters Day 2018, Baden-Baden, und das KH-Symposium und Herbsttagung der Bezirkszahnärztekammer Stuttgart.

Zahlreiche weitere Beiträge über Arbeitskreise und Ausschüsse, Interviews, Kommentare und Beiträge aus den Themenbereichen Praxis, Prophylaxe, Kommunikation, Wissenschaft, Einer von uns, Kultur und Regionen runden das Angebot ab.

ZBW-On (www.zahnaerzteblatt.de)

Der Onlineauftritt des Zahnärzteblatts bietet eine gute Ergänzung zur Printausgabe mit weiterführenden Informationen, vorab veröffentlichten Berichten, ergänzenden Texten, Videos, Fotoimpressionen, Literaturverzeichnissen und weiterführenden Links. Das ZBW-Onlineangebot bietet aktuelle Informationen und Download-Funktionen.

Um all die Rubriken des Zahnärzteblatts zu produzieren, bewältigt das Informationszentrum Zahngesundheit Baden-Württemberg zahlreiche umfangreiche Produktionsschritte. Nach der Überprüfung der Manuskripte auf Vollständigkeit

INFORMATIONSZENTRUM ZAHNGESUNDHEIT (IZZ)

Informationszentrum Zahngesundheit Baden-Württemberg (IZZ)

- Gabriele Billischek (Redaktionsassistentin, Layout)
- Christian Ignatzi (Online-Redaktion)
- Anna Munk (Layout)

und Inhalt erfolgen Layout, Bildbearbeitung und Korrektorat. Anschließend erhalten die Autoren den Umbruch zur Durchsicht. Nach Einarbeitung der Korrekturen und Freigabe der Beiträge erfolgt die Reinzeichnung und in enger Zusammenarbeit mit dem Verlag in einem aufwändigen Prozess die Erstellung des Umbruchexemplars, das als Basis für die Herstellung der Druckplatten für den Offsetdruck dient. Die weiteren Schritte der Herstellung erfolgen bei der Rheinischen Post Verlagsgesellschaft mbH.

„Der Onlineauftritt des Zahnärzteblatts bietet eine gute Ergänzung zur Printausgabe mit weiterführenden Informationen.“





Gesunde Zähne dank einer gelungenen Prävention

Die Zahngesundheit der Kinder und Jugendlichen in Baden-Württemberg ist so gut wie in keiner Generation zuvor. Durch das Zusammenwirken vieler Prophylaxemaßnahmen im Elternhaus, in der Kita, in der Schule, in der Zahnarztpraxis und nicht zuletzt durch das großartige Engagement der 37 Arbeitsgemeinschaften Zahngesundheit, der über 1400 Patenzahnärztinnen und Patenzahnärzte sowie der 50 Zahnärztinnen und Zahnärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes wird die „zahngesunde Erfolgsgeschichte“ in der jungen Generation täglich neu geschrieben.

Perspektiven

Der Vorstand hat im Umlaufverfahren der vom Fachbeirat empfohlenen Vergabe eines Auftrags zur Erstellung eines Konzeptes für die Betreuung von unter 3-jährigen Kindern in der zahn-

medizinischen Gruppenprophylaxe in Baden-Württemberg an Prof. Dr. Christina Jasmund, Lehrstuhlinhaberin für Pädagogik der Frühen Kindheit an der Hochschule Niederrhein, einstimmig zugestimmt. Bei der Auftragsvergabe sind die von der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnspflege e. V. (DAJ) herausgegebenen „Erweiterten Empfehlungen zur frühkindlichen Karies: zentrale Inhalte der Gruppenprophylaxe für unter 3-jährige Kinder“ sowie das vom Fachbeirat erarbeitete und vom Vorstand am 20. September 2017 zugestimmte Konzept „Zahnmedizinische Gruppenprophylaxe bei unter 3-jährigen Kindern in Baden-Württemberg“ zu berücksichtigen.

„Die Zahngesundheit der Kinder und Jugendlichen in Baden-Württemberg ist so gut wie in keiner Generation zuvor.“

LAGZ-VORSTAND

- Dr. Torsten Tomppert ● Dr. Bernd Krämer ● Dr. Christopher Hermann ● Daniel Flachs
- Biggi Bender ● Regine Merkt-Kube ● Dr. Alexis von Komorowski

Dieses „Konzept zur Förderung des Zahnputzverhaltens von Kindern unter drei Jahren in Tageseinrichtungen oder Tagespflege in Baden-Württemberg“ sieht neben der prozessbegleitenden Abstimmung mit Verantwortlichen (Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit und Ministerium für Kultus, Jugend und Sport) die Erstellung und Bereitstellung der geeigneten Prophylaxemedien vor. Als weitere Schritte sind die gezielte Information und Sensibilisierung des sozioökonomischen Umfeldes (Eltern, Erzieherinnen etc.) sowie eine dezentrale Fortbildung und Konzeptionsarbeit vorgesehen.

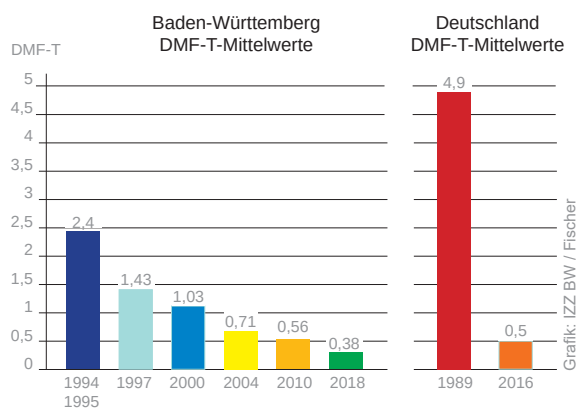
LAGZ-Forum im Kloster Schöntal

Unter dem Motto „Gesund beginnt im Mund. Mach mit! Eltern, Kitas und Tagespflege Hand in Hand“ lag der Fokus beim LAGZ-Forum am 19. und 20. Juli 2018 im Kloster Schöntal auf der Zahngesundheit für Kinder unter drei Jahren in Kitas und Tagespflege. Schwerpunkte waren zum einen das Prophylaxekonzept der Landesarbeitsgemeinschaft

Jugendzahnpflege in Hessen, das Dr. Andrea Thumeyer, Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Hessen, vorstellte, sowie die Auswertung der Ergebnisse der Epidemiologischen Begleituntersuchungen zur Gruppenprophylaxe durch Prof. Dr. Christian H. Splieth, Greifswald.

Epidemiologische Begleituntersuchungen

Aus erster Hand konnten sich die über 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 13. LAGZ-Forums über die Ergebnisse der Epidemiologischen Begleituntersuchungen zur Gruppenprophylaxe 2016 informieren, die im Frühjahr 2018 veröffentlicht wurden. Prof. Dr. Christian H. Splieth, Leiter der Abteilung Präventive Zahnmedizin und Kinderzahnheilkunde der Universität Greifswald, der federführend die Studie mit seinen Mitarbeitern verantwortet, zeigte die Ziele der Studie auf: die Feststellung des Mundgesundheitsstatus von Kindern in öffentlich geförderten Kitas und Schulen in Deutschland im Schuljahr 2015/16. Er betonte, dass die Erfolgskontrolle der zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe gemäß § 21 Sozialgesetzbuch V Teil des gesetzlichen Auftrages sei. Im Rahmen der Studie wurden in allen Bundesländern an mindestens zwei definierten Altersgruppen Erhebungen durchgeführt, um repräsentative Aussagen über den Mundgesundheitsstatus der Kinder auf Bundesebene treffen zu können. Die Daten erlauben eine Betrachtung der Entwicklungen im Längsschnitt auf Landes- und Bundesebene. Dabei werden u. a. soziodemografische Faktoren wie z. B. Schultyp, Klassenstufe und Alter kritisch be-



Karieserfahrung:

Die Entwicklung der Karieserfahrung (DMF-T*) der 12-jährigen Kinder von 1989 bis 2018. Quellen: Baden-Württemberg: Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg/DAJ-Studien (1994-2018); Deutschland: Mundgesundheitszustand und -verhalten in der Bundesrepublik Deutschland (DMS I), 1991; Fünfte Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS V), Institut der Deutschen Zahnärzte, 2016.

*Der Zahnstatus wird durch den **DMF-T-Index** ausgedrückt:
D = decayed (kariöse), **M** = missing (fehlende), **F** = filled (gefüllte),
T = teeth (Zähne)

„Die Erfolgskontrolle der zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe gemäß § 21 Sozialgesetzbuch V ist Teil des gesetzlichen Auftrages.“

ZUSTÄNDIGKEIT LAGZ-GESCHÄFTSSTELLE

● Johannes Clausen ● Ralf Kraft ● Manuela Sigle



170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der 37 regionalen Arbeitsgemeinschaften treffen sich jedes Jahr beim LAGZ-Forum/ LAGZ-Jahrestreffen im Kloster Schöntal. Im Mittelpunkt stand die „Zielorientierte Gruppenprophylaxe für Kinder unter drei Jahren“.

trachtet, um Schlussfolgerungen für die Verbesserung der mundgesundheitslichen Prävention für Kinder, insbesondere im Rahmen der Gruppenprophylaxe, ableiten zu können.

Die Studie habe für die Untersuchung 12-Jähriger einen Karies-Index bzw. DMF-T -Wert von 0,44 ergeben. Dies bedeutet, dass 78,8 Prozent der Kinder in dieser Altersgruppe naturgesunde Gebisse aufweisen. (Die Abkürzung DMFT bezieht sich auf das bleibende Gebiss: Decayed (kariös), Missing (fehlend), Filled (gefüllt), Tooth (Zahn). Für das Milchgebiss gilt die Abkürzung dmf-t.) In Baden-Württemberg liegt der DMF-

T-Wert mit 0,38 niedriger, und damit haben 82,3 Prozent der 12-Jährigen naturgesunde bleibende Zähne. Weniger gut sei die Situation im Milchgebiss, hob Prof. Splieth hervor. Bei den 6- bis 7-jährigen Schulanfängern, in deren Mäuler sich noch hauptsächlich Milchzähne befinden, betrage der dmf-t-Wert deutschlandweit 1,73, d. h. nur 56,4 Prozent der Kinder haben naturgesunde Gebisse. In Baden-Württemberg liegt laut dieser Studie der Wert mit 1,85 sogar noch höher, sodass nur 43,8 Prozent der 6- bis 7-Jährigen naturgesunde Milchzähne aufweisen. Damit sei in Baden-Württemberg die Kariesaktivität im Milchgebiss doppelt so hoch wie im bleibenden Gebiss. Karies sei immer mehr zu einer sozialen Erkrankung geworden und es sei zu beobachten, dass sie an Milchzähnen sehr früh auftrete, weit verbreitet sei und die Kinder in ihrer gesunden Entwicklung belaste. Hier besteht laut Prof. Splieth erkennbarer Handlungsbedarf. Wolle man für alle sozioökonomischen Gruppen eine Reduktion der frühkindlichen Karies bewirken, müsse der Fokus hierauf gelegt werden und die bestehenden exzellenten Strukturen der Prophylaxe mit entsprechenden Maßnahmen neu ausgerichtet werden. Laut Prof. Splieth sei es wichtig, dass die Eltern vom ersten Zahn an die Zähne ihrer Kinder mit fluoridhaltiger Zahnpasta putzen, dass die Empfehlung für Kinder-



Dr. Torsten Tomppert, Vorsitzender des Vorstands der LAGZ und Präsident der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg, begrüßt das große Auditorium.

zahnpaste auf einen Fluoridgehalt von 1000 ppm erhöht wird, sowie dass Fluoridlack-Applikationen angewendet werden. Fluorid-Tabletten sollten eine Ausnahme-Indikation sein. Darüber sollte ein Konsens mit den Kinderärzten herbeigeführt werden. Weiterhin müsse in sozialen Brennpunkten und bei Migranten das Zähneputzen ritualisiert werden. Die Gruppen- und Individualprophylaxe, insbesondere bei Kindern unter drei Jahren, müsse besser vernetzt werden, d. h. der flächendeckende Ansatz mit individualprophylaktischen Elementen kombiniert werden. Darüber hinaus gab Prof. Splieth in einem weiteren Referat Tipps für die Auswahl einer guten Zahnpasta und Dr. Andrea Thumeyer erklärte, warum bei Kindern durch Trinken aus dem offenen Becher eine physiologische Zungenruhelage und ein funktionelles Schluckmuster trainiert werden und so der frühkindlichen Karies vorgebeugt werden kann.

„Die Gruppen- und Individualprophylaxe, insbesondere bei Kindern unter drei Jahren, muss besser vernetzt werden.“

Fachbeirat

Der Fachbeirat, der laut LAGZ-Satzung § 12 Absatz 2 für die Beratung des Vorstands in fachlichen Fragen zuständig ist, wurde 2018 neu gewählt. Im Rahmen der Jahrestagung im Kloster Schöntal wurden die drei bisherigen



Der Fachbeirat der LAGZ BW tagte 2018 zwei Mal, im Frühjahr und im Herbst, in der Geschäftsstelle in Stuttgart.

Mitglieder Jutta Jäckels, Rems-Murr-Kreis, Karin Beume, Konstanz, und Jugendzahnärztin Dr. Miriam Wirt-Gödde, Calw, vorgeschlagen. Die Mitgliederversammlung berief für die neue vierjährige Amtsperiode außerdem Dr. Alexis von Komorowski, Landkreistag Baden-Württemberg, Vorsitzender, Stuttgart, Dr. Bernd Krämer, Prophylaxe-Referent der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg, und Roland Schwarz, Göppingen, als Vertreter der Krankenkassen.

Datenschutz

Die Herausforderung, die die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) bewirkt, machte auch nicht vor der Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit und den Arbeitsgemeinschaften Zahngesundheit halt. Deswegen informierte im Rahmen des LAGZ-Forums Christian Thot, stellvertretender Leiter Referat Recht der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg, über die Neuerung zum Datenschutz im Gesundheitswesen. Der LAGZ-Vorstand bestellte in seiner Sitzung im November den bereits 2018 kommissarisch für die LAGZ tätigen Julian Kraft, Kuhn IT, Welzheim, zum 1. Januar 2019 zum Datenschutzbeauftragten.

Landeszentrale Auftaktveranstaltung zum Tag der Zahngesundheit

Die 27. landeszentrale Auftaktveranstaltung zum Tag der Zahngesundheit in Konstanz stand unter dem Motto „Gesund beginnt im Mund. Mach



Die Eröffnungsveranstaltung zum Tag der Zahngesundheit mit dem Erlebnisforum Zahngesundheit auf dem Münsterplatz in Konstanz.



Auf der Bühne beim Tag der Zahngesundheit in Konstanz standen (v. l. n. r.) Dr. Ute Maier, Vorsitzende des Vorstandes der KZV BW, Dr. Torsten Tomppert, Vorsitzender des Vorstandes der LAGZ BW und Präsident der LZK BW, Moderatorin Martina Meisenberg, Roland Wallisch, Stellvertreter des Oberbürgermeisters Konstanz, und Dr. Karl-Ernst Roth, Geschäftsführer der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit Landkreis Konstanz.

mit ... Denk auch an die Menschen mit Handicap und Pflegebedarf“. In diesem Jahr gastierte die landeszentrale Auftaktveranstaltung auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit im Landkreis Konstanz am 25. September 2018 auf dem Münsterplatz.

In diesem Jahr wurde das Motto „Gesund beginnt im Mund. Mach mit ...“ um den Appell „Denk auch an die Menschen mit Handicap und Pflegebedarf“ erweitert. Das Risiko, an Karies und/oder Parodontitis zu erkranken, besteht für alle Menschen ein Leben lang. Darum ist es wichtig, Behandlungskonzepte für viele Lebenssituationen und jedes Lebensalter bereitzuhalten und auch auf die unterschiedlichsten Erscheinungsformen von Karies und Parodontitis einzugehen. Verstärkte Aufmerksamkeit muss Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung zukommen, denn sie haben ein hohes Risiko für gesundheitliche Einschränkungen und auch für Fehlernährung, die im Zusammenhang mit mangelnder Zahn- und Mundgesundheit stehen. Auch diese Herausforderungen wurden im Rahmen der Pressekonferenz am 25. September im Stadttheater von Konstanz vor der eigentlichen feierlichen Eröffnung des Tags der Zahngesundheit in Baden-Württemberg thematisiert.

„Das Risiko, an Karies und Parodontitis zu erkranken, besteht für alle Menschen ein Leben lang.“

Fortbildung

Neben dem seit 2006 erfolgreich etablierten LAGZ-Forum im Kloster Schöntal und den damit verbundenen LAGZ-Jahrestreffen erstreckt sich das Fortbildungsangebot der Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit auch auf die mit der Sozial- und Arbeitsmedizinischen Akademie (SAMA) umgesetzte Fachkursekurreihe „Zahngesundheitsförderung“ für Prophylaxe-Mitarbeiterinnen der Arbeitsgemeinschaften. Diese besteht aus vier obligatorischen Kursen, die 2016 und 2017 durchgeführt wurden. In diesem Jahr schloss sich ein Wahlkurs „Rhetorik, Moderation und Präsentation“ an. Wiederholt wurde der Kurs „Mundgesundheit – Prävention Gesundheitsförderung: Wissenswertes für die Gruppenprophylaxe“. Weiter wurde ein Kreativ-Workshop für Mitarbeiterinnen der Gruppenprophylaxe unter dem Motto „Bewährtes und Neues aus der Mundgesundheits-Ideenkiste, Kleine und Große für die Mundgesundheit motivieren“ realisiert. Ein Kommunikations-Workshop mit dem Thema



Bild: LGAZ BW / Kraufmann

Traditionell werden die Pressevertreter vor der Eröffnung der landeszentralen Auftaktveranstaltung zum Tag der Zahngesundheit durch die Spitzenvertreter der Veranstaltergemeinschaft informiert: Dr. Torsten Tomppert und Dr. Ute Maier zusammen mit Dr. Bernd Krämer und Vertreterinnen und Vertreter der Krankenkassen und regionalen Arbeitsgemeinschaft standen im Theater Konstanz Rede und Antwort.

„Schwierige Gespräche“ mit Eltern, Erziehern und Lehrern durfte im Fortbildungskanon der LAGZ ebenfalls nicht fehlen.

Internet-Relaunch

2017 konnte vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Regionalen Arbeitsgemeinschaften Schulungen für die Software des neuen Content-Management-Systems (CMS) Typo 3 angeboten werden. Die LAGZ-Website bietet nun den Regionalen Arbeitsgemeinschaften die Möglichkeit zur eigenständigen Bearbeitung von Inhalten unter www.lagz-bw.de. Im Laufe des Jahres pflegten

die Regionalen Arbeitsgemeinschaften Zahngesundheit diese Inhalte ein. Parallel bereitete die Geschäftsstelle die übergeordnete LAGZ-Website auf. Ziel ist es, übersichtlich, kostengünstig und neutral zu informieren. So wird die LAGZ-Organisationsstruktur mit Vorstand, Mitgliederversammlung, Geschäftsstelle und Fachbeirat vorgestellt sowie Satzung, gesetzliche Grundlagen, aber auch Ziele, Aufgaben und Erfolge in der Gruppenprophylaxe präsentiert. Neben den Aktivitäten der Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit sind auch Erreichbarkeit und Links u. a. zu anderen Landesarbeitsgemeinschaften, Kammern, Kassenzahnärztlichen Vereinigungen, Ministerien, der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnspflege und weiteren wichtigen Institutionen und Organisationen angelegt. Außerdem ist eine Übersicht über die 37 Regionalen Arbeitsgemeinschaften in Baden-Württemberg sowie deren Adressen und Websites eingerichtet. Diesen Bereich pflegen die Regionalen Arbeitsgemeinschaften.



Bild: www.lagz-bw.de

Die neue Website der Landesarbeitsgemeinschaft Zahngesundheit ging zum Tag der Zahngesundheit online.

„Parallel bereitete die Geschäftsstelle die übergeordnete LAGZ-Website auf. Ziel ist es, übersichtlich, kostengünstig und neutral zu informieren.“



Nach 38 Jahren scheidet Annerose Hauber aus dem Dienst der LAGZ BW. Der Vorstand würdigte ihre Arbeit, ihr großes Engagement, ihren Sach- und Fachverstand und dankte ihr besonders herzlich.

Verdienst

Besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit, insbesondere Annerose Hauber, die nach 38 Jahren aus dem LAGZ-Dienst ausscheidet. Sie hat mit Herzblut, sehr großem Sach- und Fachverstand während vieler Jahrzehnte dem LAGZ-Vorstand, der Mitgliederversammlung, dem LAGZ-Geschäftsführer und den Hunderten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den 37 Arbeitsgemeinschaften mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Mit vielen persönlichen Eindrücken, Erinnerungen und Dankesworten haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer – über 170 – im Kloster Schöntal in einem persönlich gehaltenen Fotoband die vertrauensvolle Zusammenarbeit gewürdigt. Der LAGZ-Vorstand dankt Annerose Hauber auf das Herzlichste für die in vielen Jahrzehnten geleistete Arbeit.

Daten und Fakten

Jahresbericht 2017/2018

Der Jahresbericht 2017/2018 spiegelt die Daten und Fakten der Gruppenprophylaxe in Baden-Württemberg wider, die die 37 Regionalen Arbeitsgemeinschaften Zahngesundheit der Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit Baden-Württemberg e. V. übermitteln.

Die Regionalen Arbeitsgemeinschaften Zahngesundheit im Überblick:

- Landkreis Böblingen
- Landkreis Esslingen
- Landkreis Göppingen
- Landkreis Heidenheim
- Stadt- und Landkreis Heilbronn
- Hohenlohekreis
- Landkreis Ludwigsburg
- Main-Tauber-Kreis
- Ostalbkreis
- Rems-Murr-Kreis
- Landkreis Schwäbisch Hall
- Stadtkreis Stuttgart
- Landkreis Calw
- Landkreis Freudenstadt
- Stadtkreis Heidelberg und Rhein-Neckar-Kreis
- Stadt- und Landkreis Karlsruhe
- Stadtkreis Mannheim
- Neckar-Odenwald-Kreis
- Stadt Pforzheim und Enzkreis
- Landkreis Rastatt und Stadtkreis Baden-Baden
- Landkreis Emmendingen
- Stadtkreis Freiburg und Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald
- Landkreis Konstanz
- Landkreis Lörrach
- Ortenaukreis
- Landkreis Rottweil
- Schwarzwald-Baar-Kreis
- Landkreis Tuttlingen
- Landkreis Waldshut
- Landkreis Biberach
- Bodenseekreis
- Landkreis Ravensburg
- Landkreis Reutlingen
- Landkreis Sigmaringen
- Landkreis Tübingen
- Stadtkreis Ulm und Alb-Donau-Kreis
- Zollernalbkreis

Statistische Angaben

Auszug aus der Jahresstatistik 2017/2018 und Vorjahr 2016/2017 der LAGZ Baden-Württemberg

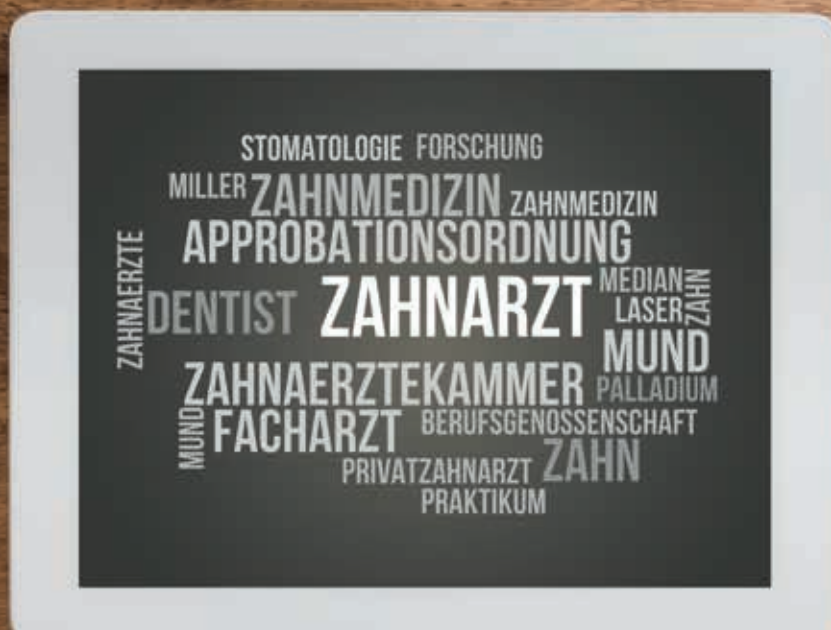
	2016/2017	2017/2018
Mit Prophylaxemaßnahmen betreute Kindergartenkinder	290.809 = 75 %	297.547 = 74,4 %
Mit Prophylaxemaßnahmen betreute Schulkinder 1. bis 4. Klasse	273.547 = 71,6 %	287.152 = 75,6 %
Mit Prophylaxemaßnahmen betreute Schulkinder 5. und 6. Klasse	25.369 = 14,7 %	22.823 = 13,7 %
Mit Prophylaxemaßnahmen betreute Sonderschulen/ Einrichtg. für Menschen mit Handicaps	513 = 79 %	503 = 79,5 %
Anzahl der Vorsorgeuntersuchungen bei 3- bis 12-jährigen (bis 6. Klasse) sowie Personen in Sonderschulen/ Einrichtungen für Menschen mit Handicaps	347.618 = 35,4 %	350.105 = 35,2 %

Teilnehmer an Fortbildungsveranstaltungen der LAGZ aus den Bereichen Kindertages-
einrichtungen, Schule und Einrichtungen für Menschen mit Handicaps

	31.12.2014 gesamt	31.12.2015 gesamt	31.12.2016 gesamt	31.12.2017 gesamt
Ausgebildete Erzieher und Grundschul- lehrer durch die LAGZ (ab 1977)	13.959	14.077	14.230	14.369
Ausgebildete Pfleger und Betreuer in Behinderteneinrichtungen (ab 1984)	2.775	2.885	2.8992	3.157
Ausbildungen insgesamt	16.734	16.692	17.222	17.526

Teilnehmer der LAGZ-Jahrestagungen/-versammlungen
im Rahmen des LAGZ-Forums im Kloster Schöntal

Jahr	Teilnehmer	Jahr	Teilnehmer
2006	44	2013	134
2007	49	2014	167
2008	58	2015	156
2009	122	2016	160
2010	103	2017	163
2011	139	2018	173
2012	126	–	–



Die Interessenvertretung des Berufsstandes in Deutschland

In ihren Vorbesprechungen am 31. Oktober 2018 und 8. November 2018 bereiteten sich die baden-württembergischen Delegierten auf die Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer vor, die von 9. bis 10. November in Frankfurt am Main stattfand. Neben den Berichten von Präsident Dr. Peter Engel, den Vizepräsidenten sowie den einzelnen Referenten,

wurden dann bei der Bundesversammlung Themen wie die Entgegennahme des Jahresabschlusses 2017 sowie die Entlastung der Vorstände für das Jahr 2017 und die Feststellung des Haushaltsplanes 2019 behandelt. Als weitere Themen diskutierten die Delegierten europäische gesundheitspolitische sowie gebührenordnungspolitische Entwicklungen.

DELEGIERTE ZUR BUNDESVERSAMMLUNG DER BZÄK

BZK Stuttgart - Delegierte

- Dr. Eberhard Montigel ● Dr. Hendrik Putze ● Dr. Dr. Alexander Raff ● Dr. Bernd Krämer
- Dr. Gudrun Kaps-Richter ● ZA Peter Hill ● Dr. Patricia Miersch

BZK Stuttgart - Stellvertreter

- Dr./Med. Univ. Budapest Edith Nadj-Papp ● Dr. Fridleif Bachner ● Dr. Paul Huber
- Dr. Rainer-Udo Steck ● Dr. Sarah Bühler ● Dr. Florentine Carow

BZK Tübingen - Delegierte

- Dr. Dr. Heinrich Schneider ● Dr. Bernd Stoll ● Dr. Herbert Martin ● Dr. Markus Steybe

BZK Tübingen - Stellvertreter

- Kai Uwe Sallie ● Dr. Marcus Betz



Die baden-württembergischen Delegierten präsentierten sich bei der Bundesversammlung diskussionsfreudig und argumentationsstark.

Deutscher Zahnärztetag

Der Deutsche Zahnärztetag vereint mit Standespolitik, Praxis und Wissenschaft das komplette Spektrum der Zahnmedizin in Deutschland.

Der Standespolitische Teil fand von 9. bis 10. November 2018 in Frankfurt statt. In diesem Rahmen wurde auch der Deutsche Zahnärztetag mit einem Festakt am 8. November gemeinsam von Bundeszahnärztekammer, Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung und Deutscher Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) eröffnet.

Der wissenschaftliche Kongress der DGZMK fand ebenfalls vom 9. bis 10. November statt und beschäftigte sich mit der Thematik Misserfolge „erkennen, beherrschen, vermeiden“.

„Der Deutsche Zahnärztetag vereint mit Standespolitik, Praxis und Wissenschaft das komplette Spektrum der Zahnmedizin in Deutschland.“

DELEGIERTE ZUR BUNDESVERSAMMLUNG DER BZÄK

BZK Freiburg - Delegierte

- Dr. Norbert Struß ● Dr. Peter Riedel ● Prof. Dr. Elmar Hellwig ● Dr. Georg Bach
- Dr. Antoinette Röttele

BZK Freiburg - Stellvertreter

- Dr. Conrad Gast ● Dr. Burkhard Maager ● ZA Tobias Bauer ● ZA Frank Timmermann
- Dr. Petra Krauss

BZK Karlsruhe - Delegierte

- Dr. Eva Hemberger ● Dr. Norbert Engel ● Dr. Jan Wilz ● Dr. Bert Bauder
- Dr. Wolfgang Grüner

BZK Karlsruhe - Stellvertreter

- Dr. Robert Heiden



Beitragsaufkommen der BZÄK

Das Beitragsaufkommen der Bundeszahnärztekammer richtet sich nach dem Mitgliederstand der einzelnen Länderkammern. Die Landes-zahnärztekammer Baden-Württemberg hatte zum 31. Dezember 2017, 9148 beitragspflichtige Kammermitglieder. Der Kopfbeitrag zur Bundeszahnärztekammer pro Monat und Mitglied beläuft sich unverändert auf 9,70 EUR.

Gemeinsamer Beirat Telematik

Der Arbeitskreis Telematik der Bundeszahnärztekammer setzt sich aus Vertretern einzelner Länderkammern sowie Gästen der Kassenzahn-ärztlichen Bundesvereinigung zusammen und behandelt die interdisziplinäre Integration von Telekommunikation, Automatisierungstechnik und Informatik. Im Rahmen der letzt-jährigen Arbeitskreissitzungen wurde insbesondere die Fortschreibung und Realisierung der Telematikinfrastruktur im Gesundheitswesen (Elektronische Gesundheitskarte, Konnektor, SMC-B-Karte, Elektronischer Heilberufsausweis, etc.) konstruktiv begleitet.

Ausschuss Digitalisierung

Netzpolitische Themen sowie verschiedene Aspekte der Digitalisierung und Vernetzung fachübergreifend zu diskutieren, ist die primäre Aufgabe des Ausschusses Digitalisierung der Bundeszahnärztekammer. Dabei gilt es Heraus-

forderungen für die Zahnarztpraxis zu definieren und diese so auf dem Weg in die Digitalisierung zu unterstützen. Insofern werden die anstehenden Veränderungen konstruktiv begleitet, so dass die Interessen der Zahnärzteschaft angemessen berücksichtigt werden. Zudem wurden Digitalisierungschancen und Herausforderungen konkretisiert und folgende Themen in den Fokus gerückt:

- Verbesserung der Abläufe und Prozesse in den Zahnarztpraxen
- Wahrung des Vertrauensverhältnisses zu den Patienten und Vernetzung dort, wo sie sinnvoll ist
- Big Data für eine verbesserte Versorgung
- Digitalisierung in den verschiedenen Bevölkerungsgruppen

Der Ausschuss wird sich darüber hinaus auch weiterhin mit der Zukunft der Arbeit im digitalen Wandel beschäftigen.



Ehrenamtsträger und Verwaltungsmitarbeiter aus Baden-Württemberg auf Bundesebene

Vorstand, Ausschüsse und Arbeitskreise bei der Bundeszahnärztekammer

Vorstand der Bundeszahnärztekammer	Dr. Torsten Tomppert
Satzungsausschuss	Dr. Torsten Tomppert
Ausschuss Praxisführung und Hygiene	Dr. Norbert Struß Direktor Axel Maag
Ausschuss Qualität in der Zahnmedizin	Dr. Torsten Tomppert
Ausschuss Digitalisierung	Stv. GF Thorsten Beck
Ausschuss beruflicher Nachwuchs, Familie und Praxismanagement	Dr./Med. Univ. Budapest Edith Nadj-Papp
Ausschuss Aus- und Fortbildung Zahnmedizinische Fachangestellte	Dr. Bernd Stoll Stv. GF Thorsten Beck
Ausschuss Alterszahnheilkunde	Dr. Elmar Ludwig
Ausschuss Zahnärztliche Betreuung von Menschen mit Behinderung	Dr. Guido Elsässer
Ausschuss Gebührenrecht	Dr. Jan Wilz
Ausschuss Berufsrecht	Dr. Torsten Tomppert Direktor Axel Maag
Ausschuss Europa	Dr. Torsten Tomppert
Gemeinsamer Beirat Fortbildung (BZÄK/DGZMK/KZBV)	Dr. Torsten Tomppert
Gemeinsamer Beirat Telematik	Stv. GF Thorsten Beck
Finanzausschuss	Dr. Eva Hemberger
Arbeitskreis Muster-Berufsordnung der Geschäftsführer der Landes Zahnärztekammern	Direktor Axel Maag
AG Patientenorientierte Weiterentwicklung der zahnärztlichen Patientenberatung von BZÄK und KZBV	Dr. Bühler
Arbeitskreis Muster-Weiterbildungsordnung der Geschäftsführer der Landes Zahnärztekammern	Direktor Axel Maag

HERAUSGEBER

Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg

- Körperschaft des öffentlichen Rechts -

Albstadtweg 9

70567 Stuttgart

Telefon: 0711 / 2 28 45-0

Telefax: 0711 / 2 28 45-40

E-Mail: info@lzk-bw.de

● Internet: www.lzk-bw.de

● Facebook: www.facebook.com/lzkbw

● YouTube: www.youtube.com/lzkbw

BILDNACHWEIS

- Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe (Markus Lehr) ● shutterstock
- Adobe Stock ● Bezirkszahnärztekammern: Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen
- IZZ-Bildarchiv (Billischek, Ignatzi, Kraufmann, Potente, Ehrcke, Niethammer, Meyer)
- LZK-Bildarchiv (Mader, Richter, Pfeffer) ● Frank Kleinbach ● Tobias Koch ● oemus media AG
- imago / Christian Ditsch ● Zahnmedizinisches Fortbildungszentrum Stuttgart (Johannes Wosilat)
- Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit (Baars, Krusch, Kraufmann)



Freiburg

REDAKTION & PROJEKTKOORDINATION

● Andrea Mader ● Ulrike Pfeffer ● Claudia Richter

LAYOUT & GESTALTUNG

Ulrike Pfeffer

DRUCK

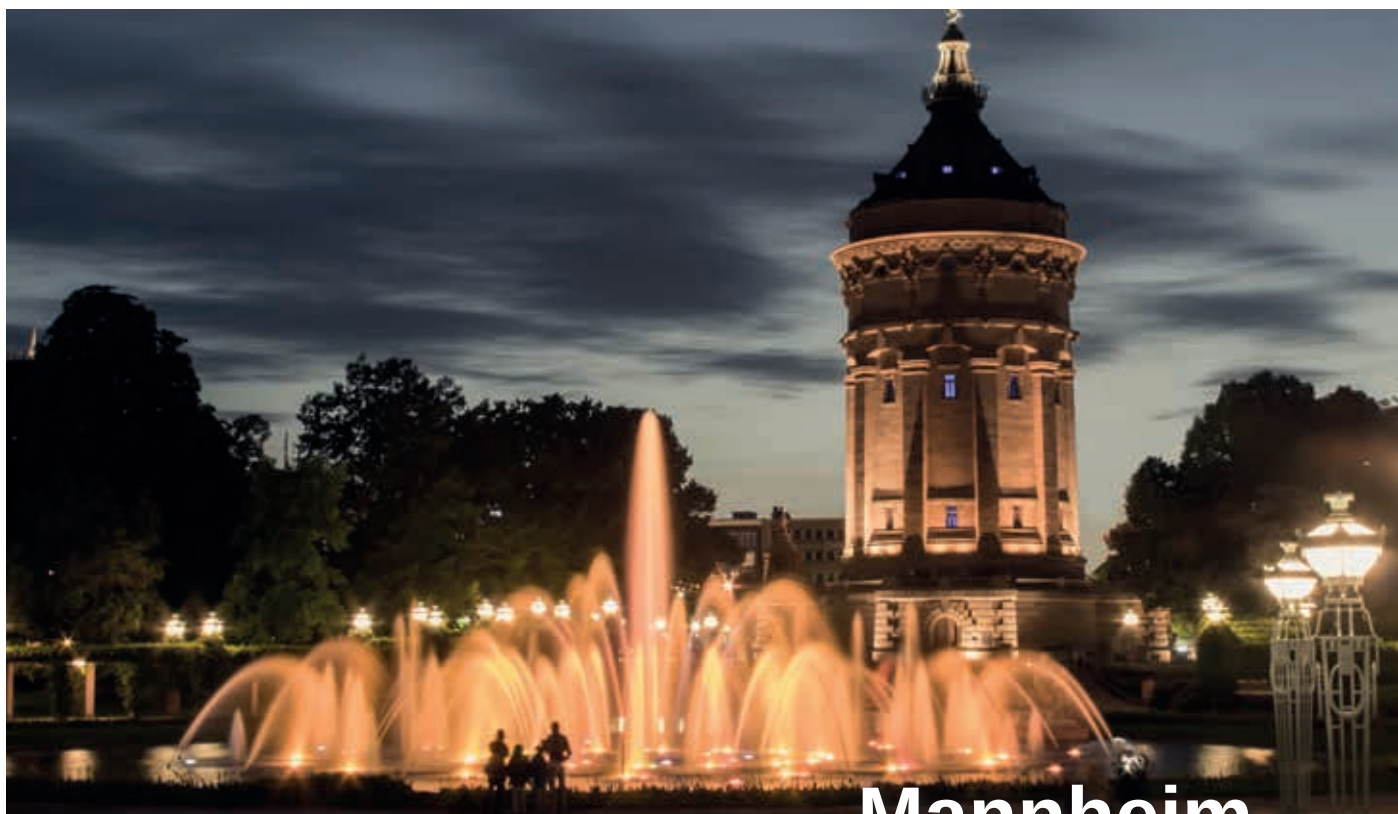
Druckhelden.de GmbH & Co. KG

ALLGEMEINE HINWEISE

Alle Rechte vorbehalten. Copyright Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg. Nachdruck, Vervielfältigung, Speicherung auf Datenträgern oder Verbreitung mittels elektronischer Systeme – auch auszugsweise – nur mit Zustimmung der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg.

STAND

April 2019





www.lzk-bw.de
www.facebook.com/lzkbw
www.youtube.com/lzkbw